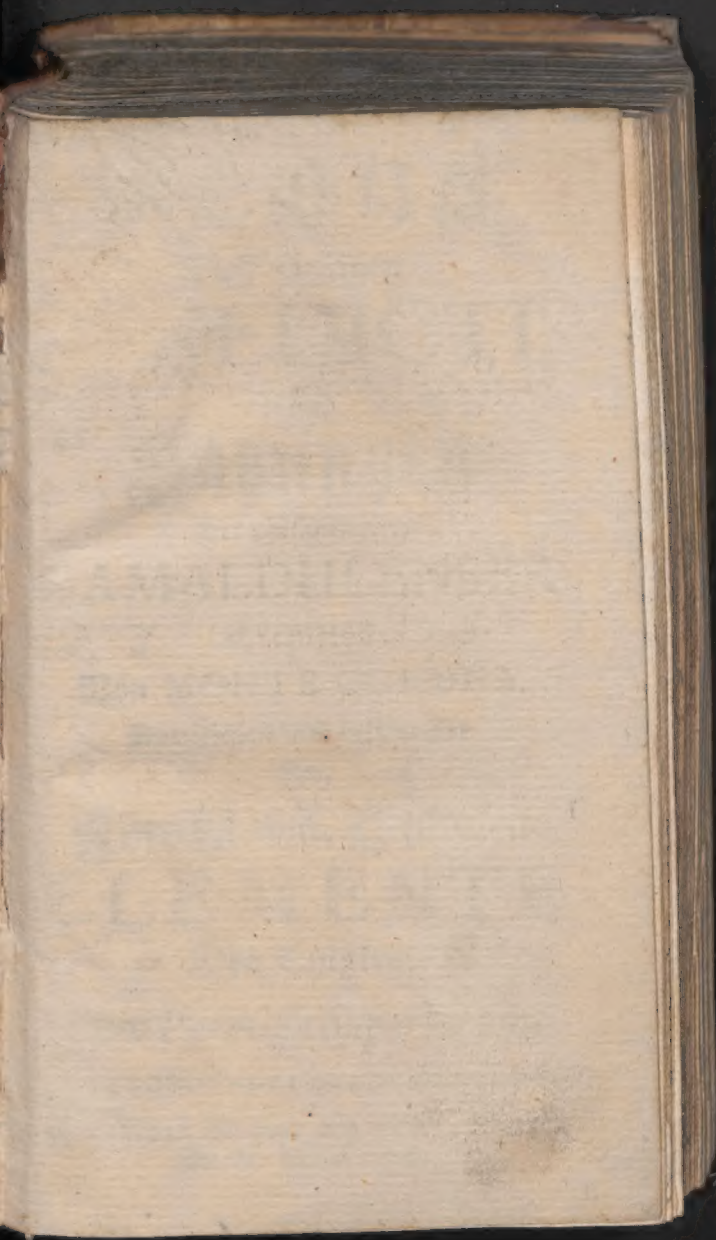




m. 1. 17



N.R. P.R. Camãout. Insula Vigren.

REGUL

Des Heiligen

NEDICTI,

Und Lib.

Ex

Sakungen

Der versamleten

CAMALDULENSER

7. 7. Eremiten U. S.

Von MONTE CORONA.

Durchsehen/und bestättiget

7. 12. PP. am. Von *Just. Vignon*

Ihro Päbstl. Heiligkeit

CLEMENTE

N. ex Den Eylfften. B

Cum Permissu Superiorum.

Gedruckt zu Wienn / bey Maria Theresia
Voigtin / Wittib / 1726.



Inhalt

Deren Capiteln des ersten Theils.

V Orred der S. Regel Benedicti	7.
Eingang deren Sakungen	14.
Von denen Geschlechten oder Leben der Mönchen / Cap. 1.	19.
Was der Abbt vor einer seyn solle / C. 2.	23.
Daß der Abbt die Fratres umb Rath fragen solle / Cap. 3.	40.
Welche die Instrumenten oder Zeug der gu- ten Werck seyen / Cap. 4.	45.
Von dem Gehorsam / Cap. 5.	55.
Von dem Stillschweigen / Cap. 6.	58.
Von der Demuth / Cap. 7.	64.
Von dem nächtlichen Gottsdienst / C. 8.	74.
Wie vile Psalmen bey denen nächtlichen Ge- zeiten gesprochen sollen werden / C. 9.	78.
Wie zur Sommers- Zeit das nächtliche Lob solle gehalten werden / Cap. 10.	82.
Wie am Sonntagen die Metten solle gehal- ten werden / Cap. 11.	82.
Wie die Laudes zu halten / Cap. 12.	91.
Wie die Laudes an denen Wercktagen sollen gehalten werden / Cap. 13.	83.
Wie	

Wie die Metten an denen heiligen Festtāgen sollen gehalten werden / Cap. 14.	96.
Zu welchen Zeiten das Alleluja solle gespro- chen werden / Cap. 15.	96.
Wie der Gottes = Dienst durch den Tag solle gehalten werden / Cap. 16.	97.
Wie viel Psalmen in gemeldten Tag = Zeiten sollen gesprochen werden / Cap. 17.	99.
Mit was Ordnung die Psalmen sollen ge- sprochen werden / Cap. 18.	111.
Von der Arth die Psalmen zu singen / C. 19.	114.
Von der Ehrerbietigkeit im Gebett / Cap. 20.	125.
Von denen Decanis oder Beambten deß Closters / Cap. 21.	128.
Wie die Mōnchen schlaffen sollen / C. 22.	130.
Von der Excommunication oder Bann der Schulden / Cap. 23.	133.
Was vor eine Weiß deß Banns seyn solle / Cap. 24.	134.
Von denen groben Verbrechen / C. 25.	138.
Von denen / so ohne deß Abbt's Erlaubnuß sich denen / die im Bann seyn zugesellen / Cap. 26.	142.
Was vor Sorg der Abbt haben solle für die/ so im Bann seynd / Cap. 27.	143.
Von denen / die oft gestrafft / aber nicht ge- bessert werden / Cap. 28.	145.
Ob man diejenige Fracres , so auß dem Clo- ster	

ster lauffen / wiederum solle auffnehmen/ Cap. 29.	150.
Wie die Knaben/so eines jungen Alters seyn/ sollen gestrafft werden / Cap. 30.	154.
Was der Procurator deß Closters vor einer seyn solle / Cap. 31.	155.
Von denen eysernen Werkzeugen / und ande- ren Sachen deß Closters / C. 32.	162.
Ob die Mönchen etwas eigenes haben sollen/ Cap. 33.	167.
Ob alle gleichförmig sollen die nothwendige Sachen empfangen / Cap. 34.	174.
Von denen Wochnern in der Kuchel/ Ca. 35.	176.
Von denen krancken Fratribus, C. 36.	180.
Von denen gar alten Leuthen / und jungen Kindern / Cap. 37.	192.
Von dem wochentlichen Leser/Cap. 38.	193.
Von der Maaß der Speisen/Cap. 39.	199.
Von der Maaß deß Getrancks/C. 40.	211.
Zu welchen Stunden die Fratres essen sollen / Cap. 41.	213.
Daß nach der Complet niemand reden solle/ Cap. 42.	216.
Von denen / so zum Gottes-Dienst/oder zum Tisch sich verspäten / Cap. 43.	218.
Von denen / die im Bann seynd / wie dieselbe genug thun sollen / Cap. 44.	222.
Von denen / die im Bett-Hauß fehlen/C. 45.	226.
	Von

- Von denen/ so in etlich andern geringen Sa-
chen fehlen / Cap. 46. 229.
- Von Anzeigung der Stund des Gottes-
Dienst / Cap. 47. 230.
- Von der täglichen Hand-Arbeit / C. 48. 232.
- Von Haltung der 40-tägigen Fasten / C. 49.
239.
- Von denen Fratribus , so ferne von Bett-
Haus arbeiten / oder auff dem Weeg
seynd / Cap. 50. 242.
- Von denen/ so nicht weit reisen / C. 51. 243.
- Vom Bett-Haus des Closters / C. 52. 245.
- Von Aufnehmung der Frembdlingen / C. 53.
247.
- Daß ein Mönch kein Brieff oder Bottschafft
empfangen solle / Cap. 54. 252.
- Von Kleydungen und Schuhen der Brüder/
Cap. 55. 258.
- Von des Abbtens-Tisch / Cap. 56. 264.
- Von denen Handwerckern des Closters /
Cap. 57. 265.
- Von der Zucht / mit welcher die Fratres sol-
len auffgenommen werden / C. 58. 267.
- Von denen Adelichen / oder armen Kindern /
so in das Closter werden auffgeopffert /
Cap. 57. 287.
- Von denen Priestern / so im Closter wollen
wohnen / Cap. 60. 288.
- Von frembden Mönchen / wie diese sollen
auffgenommen werden / Cap. 61. 291.
- A 3
- Von

- Von denen Priestern des Closters / Cap. 62. 293.
 Von der Ordnung der Versammlung / Cap. 63. 297.
 Von Erwählung des Abbtens / Cap. 64. 303.
 Von dem Probst des Closters / Cap. 65. 316.
 Von dem Portner des Closters / Cap. 66. 322.
 Von denen Fratribus, so auff den Weeg gesand werden / Cap. 67. 329.
 Was einem Fratri ohnmögliche Sachen aufserleget werden / Cap. 68. 333.
 Daß sich niemand unterstehe einer den andern in dem Closter zu verthätigen / Cap. 69. 336.
 Daß sich niemand unterstehen solle / den andern zu schlagen / oder zu excommuniciren / Cap. 70. 339.
 Daß die Fratres einer dem andern gehorsam seyn sollen / Cap. 71. 341.
 Vom guten Eyser / den die Mönchen haben sollen / Cap. 72. 343.
 Von dem / daß nicht alle Haltung der Gerechtigkeit in diesen Regulen gesetzet seye / Cap. 73. 345.



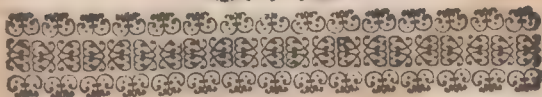
Innhalt

Deren Capiteln deß andern Theils.

V on der Arth und Zeit / das General- Capitel zu halten/ Cap. 1.	349.
Welche zum General-Capitel kommen sol- len / und was sie mit sich bringen müssen / Cap. 2.	352.
Form und Weiß das General - Capitel an- zufangen / Cap. 3.	356.
Von denen Erwöhlungen ins gemein / die da geschehen müssen im General - Capitel / Cap. 4.	359.
Von der Renunciation der Prælaturen / und Absolution oder Loßsprechung des ren Patern Vocalen/ Cap. 5.	362.
Von der Erwöhlung deren Patern Diffini- toren / und deß Parer Præsidenten , Cap. 6.	366.
Von der Erwöhlung deß Capitel - Schrei- bers / Vicarii , und anderen Beampten/ Cap. 7.	369.
Von Haltung der Ordnung in denen Ges- chäften / die von denen P. P. Diffinito- ren sollen abgehandlet werden / Cap. 8.	373.

Von der Erwählung des P. Major, und an- deren Oberen / Cap. 9.	383.
Von etlichen Eigenschaften / die bey denen Vorstehern und Oberen nothwendig seynd zu beobachten / Cap. 10.	388.
Von Reformation der Orthen / und Unord- nung oder Veränderung der Haus- Familien, Cap. 11.	391.
Von dem Beschluß und Rundmachung des General-Capitels / Cap. 12.	393.
Von der Authorität des Pater Major, und deren Visitatoren / Cap. 13.	398.
Von Annehmung neuer Orthen / Cap. 14.	407.
Beschluß und Bestättigung deren Sahun- gen / Cap. 15.	409.
Form und Weiß die Novizen einzukleiden / Cap. 16.	410.
Weiß und Arth die Profession zu machen /	420.
Formular deren Titulen Über- und Unters- schriften / von denen Eremiten in ihren Schreiben oder Brieffen zu gebrauchen /	431.





Regul

Und

Sagungen der versammelten
Camaldulenser-Eremiten von
Monte Corona.

Horred.

Wein Kind merck auff die Gebott deines Lehrmeisters / neige das Ohr deines Herzens / und höre gern an die Ermahnung deines Gottseeligen Vaters / und vollbringe sie würcklich / auff daß du durch die Werck deß Gehorsambs wiederkehrest zu dem / von welchem du durch deine Trägheit deß Ungehorsambs warest abgewichen.

Derowegen richte ich meine Red zu dir / der du deinen eigenen Willen verlaugnest / und Christo dem wahren König mit denen allerstärckesten und vortrefflichsten Waffen deß Gehorsambs dienest / und streitest. Anfanglich solst du mit einem stätten und standhaftigen Gebett begehren / daß alles / was

du Gutes anfangest / von ihm werde vollendet ; damit nicht der / so uns anjehz unter die Zahl seiner lieben Kinder gnädiglich hat gerechnet / und auffgenommen / und wegen unserer Bosheit und sündhafften Thaten zu lezt betrübet werde ; dann also müssen wir ihm zu allen Zeiten wegen seiner empfangenen Güter gehorsamb seyn / daß er uns nicht allein als seine Kinder wie ein erzürneter Vatter von der Erbschafft nicht außschliesse ; sondern auch / daß er uns nicht als ein strenger Herr / so umb unsere Bosheit erzürnet / gleich wie schalckhafftige Knechte werffen lasse in die ewige Peyn : weilen sie ihn nicht haben wollen nachfolgen zu der ewigen Freud / und Seeligkeit.

Lasset uns derohalben eins von dem Schlaff auffstehen / dann also wecket uns auff die heilige Schrift / da sie spricht : (a) Die Stund ist nun da / daß wir vom Schlaff auffstehen. Lasset uns unsere Augen auffheben zu den Göttlichen Liecht ; Lasset uns mit fleißig auffgerechten Ohren hören / wie uns die Göttliche alle Tag ruffende Stimme ermahnet / da sie also spricht : (b) Wann ihr heut seine Stimme höret / so verhärret eure Herzen nicht. Und wiederumb : (c) Wer Ohren hat / der höre / was der Geist der Kirchen sagt / und was er saget : (d) Rom.

meß

(a) Rom. 13. (b) Ps. 94. (c) Apoc. 2. (d) Ps. 33. v. 12.

met her ihr Kinder / höret mir zu! ich will euch die Forcht des HErrn lehren. Lauffet! dieweilen ihr das Liecht des Lebens bey euch habt: damit nicht villeicht euch die Finsternussen des Todes ergreifen. Und noch weiters: da der HErr seinen Tagelöhner / seinen Diener mitten unter dem Volck suchet / zu wem er dieses ruffet / spricht er: (a) Wer ist der Mensch / der begierig ist zu leben / und gute Tage zu sehen: Wann du nun dieses hörest / und antwortest: Ich beghe ein langes Leben / und gute Tage; so sagt dir Gott: Wilst du das wahre und ewige Leben haben / so zaume deine Zung vom Bösen / und deine Leffzen / daß sie kein Betrug reden: weiche ab vom Bösen / und thue das Gute: suche den Frieden / und jag ihn nach. (b) Und wann ihr dieses thun werdet / will ich meine Augen auff euch schlagen / und meine Ohren neigen zu euren Gebett. Ja / ehe ihr mich anruffet / werde ich sagen: Hier bin ich / daß ich euch helffe.

Oy meine liebe Brüder / was ist doch süßer / was lieblicher / als diese Stimme des HErrn / der uns ladet / sihe! der HErr zeigt uns durch seine Gütigkeit den Weeg des Lebens.

Lasset

Lasset uns also stehen umbgürtet umb unsere Lenden mit dem Glauben / Haltung / und Vollziehung guter Wercken; Lasset uns geschauhet seyn an unsern Füßen mit der Vorbereitung des Evangelischen Friedens / und also die Weeg des HERN wandlen; auf daß wir würdig seyn mögen / den / der uns berufen hat in seinen Reich zu sehen. Wann wir aber im Tabernacul seines Reichs wohnen wollen / so können wir nicht dahin gelangen / wir eplen dann / und üben uns im Lauff der guten Wercken. Nun aber wollen wir mit dem Propheten des HERN fragen / und zu ihm sprechen: (a) HERN / wer wird in deinem Tabernacul wohnen / oder wer wird ruhen auff deinen heiligen Berg: Und auff diese Fraag wollen wir hören die Antwort des HERN / da er uns den Weg zeiget / auch seinen Tabernacul / und spricht: Der ohne Mäkel herein gehet / und würcket die Gerechtigkeit / der die Wahrheit redet / wie ers in seinem Herzen hat: Der keinen Berrug über mit seiner Zungen / der auch seinen Nächsten nichts Böses thuet / und keine Schmach annimmt wider seinen Nächsten. Wer den Teuffel / da er ihn übelß rathet mit seinem Rath auß seinen Herzen austreibt / zu nichten machet / und seine kleine Gedancen ergreiffet: und an den Felsen Christo

zerß

erschmettert. Die/ so den H^Errn fürchten/
und sich nit berühmen von ihren guten Wer-
cken/ so sie geübet haben / sondern gänzlich
dafür halten/daß alles Gutes/so sie verrich-
ten / nicht von ihnen selbst / sondern vom
H^Errn/ und seinen Gnaden herkomme ; ma-
chen den H^Errn groß / der solches in ihnen
würcket / und sprechen mit dem Propheten :
(a) Richte uns / O H^Err ! nicht uns / son-
dern deinen Nahmen gib die Ehr. So
hat der heilige Apostel Paulus von allen sei-
nen Lehren und Predigen sich selbst nichts
zugeeignet / sprechend : (b) Durch die Gnad
Gottes bin ich / das ich bin. Und abermahl
sagt er : (c) Wer sich rühmet / der rühme
sich im H^Errn. Dahero auch der H^Err
im Evangelio saget : Der diese meine Wort
höret / und thuet sie / der wird mit einem wei-
sen Mann verglichen werden ; der sein Haus
auff einen Felsen gebauet hat : da fiel ein
Platz Regen herab / und es kamen Wasser-
flüß / auch blaseten die Wind / und stoffeten
auff das Haus / und es fiel gleichwohl nicht :
dann es ware auff einen Felsen gegründet.
Weilen nun dieses alles Christus vollzogen /
wartet er auff uns alle Tag / daß wir diesen
seinen heiligen Ermahnungen in der That
nachkommen. Darumb werden uns die Tag
dieses Lebens zum Aufstand verlängert / we-
gen

(a) Ps. 113. (b) 1. Cor. 15. (c) 1. Cor. 1.

gen der Besserung der Gottlosen / wie der
 Apostel sagt: (a) Weist du nicht / daß dich
 die Gürtigkeit Gottes zur Buß anleitet;
 dann der gütige HErr sagt: Ich hab kein
 Wohlgefallen am Todeß Gottlosen / son-
 dern vielmehr daran / daß er sich bekehre /
 und lebe. Als wir nun meine liebe Brüder
 den HErrn gefragt vom Einwohnern seines
 Tabernaculs / haben wir gehört / und ver-
 nommen / den Weeg und Weiß darinnen zu
 wohnen: wann wir aber das Ambt deß Ein-
 wohners verrichten werden / so werden wir
 auch Erben seyn deß Himmelreichs. Dero-
 wegen müssen wir unsere Herzen und Leiber
 in Bereitschaft halten zu streiten / unter de-
 nen Gebotten deß heiligen Gehorsams: und
 daß uns auß Schwachheit der Natur nicht
 möglich zu seyn scheint / müssen wir Gott
 bitten / daß er uns die Hülff seiner Gnaden
 zusende: und so wir der höllischen Peyn ent-
 fliehen / und zum ewigen Leben wollen gelan-
 gen / sollen wir jetzt lauffen / und jeko das
 thun / was uns in Ewigkeit könne nützen;
 weilen wir noch Zeit haben / da wir noch le-
 ben / und in diesem Leben alles vollziehen
 können.

Darumben wollen wir dann eine Schul
 auffrichten / zu Unterweisung im Dienst deß
 HErrn / in welcher wir verhoffen / daß nichts
 unmil-

unmildes / hartes / oder schweres wird gefunden werden ; wann aber velleicht etwas strenges nach Erforderung vernünftiger Gerechtigkeit umb der Besserung willen / deren / so gesündiget / und Unterhaltung der Liebe wird gehandelt werden / so solst du nicht als sobald auß Furcht und Schrecken von Weeg des Heyls und der Seeligkeit abweichen / daß derselbe hat zwar einen engen / schmalen / und harten Eingang ; wann man aber im guten Wandel und wahren Vertrauen tapffer fortschreitet / so wird mit offenen Herzen in unaussprechlicher Süßigkeit der Liebe Gottes der Weeg seiner Gebotten gelassen : Also / daß wir von seiner Meisterschafft niemahlen abweichen / sondern in seiner Lehr und Unterthänigkeit bis im Todt im Kloster-Leben verharren / und des Leydens Christi in aller Gedult theilhaftig werden / auff daß wir also seines Reichs Mit- Erben seyn mögen /

A M E N.



For.



Vorred Deren Sakungen.

Nachdeme unser Seeligste Vatter Romualdus, deß ganzen Camaldulenser Ordens Stifter durch 3. Jahr im Claffenlischen Closter das Leben eines Mönchen heiligst zugebracht / ist Er / die Regel deß Seeligsten Benedicti bekennend / in die Wüsten übergangen / allwo Er 97. Jahr in unglaublicher Lebens : Strengheit / durch Beyspiel seiner Heiligkeit und öfteren Vermahnungen allein das wahre Eremitische Institut seinen Nachfolgern hinterlassen. Weder sterbend hat Er etwas schriftlich / außer eben dieser Benedictiner Regl zu beobachten ihnen anbefohlen : ob schon nachgehends (damit nicht mit der Zeit die Gottseelige Exempelen deß Vatters durch die Vergessenheit in Abgang kommeten) selbe von denen Lehr Jüngern bevor dem seeligen Rudolpho, als nach den heiligen Romuald virdten Prior der Erem zu Sakungen gemacht worden. Dieses aber Camaldulensische vom heiligen Romuald Göttlicher Weiß erfundene Eremiten-

Insti-

Institut ist das Mittel zwischen den Clösterlichen / und Alt-Einsiedlerischen Leben ; also zwar / daß es von beyden etwas habend / doch vortreflicher / und weit sicherer seye / als beyde. Dann / obschon der Clösterliche Wandel allenthalben höchst lobwürdig zu seyn scheint / ist er doch seiner Unbequemlichkeiten / und überlästigen Geschäften (welche das Gemüth von wahrer Frommkeit öftters etwas weiters entfernen) nicht befreyet : Jenes einsame Eremiten-Leben hingegen / und verborgene Lebens-Orth / vermög vieler Ungelegenheiten / und Gefahren (denen man es ob den Gebrechen Menschlicher Natur / und Unbeständigkeit unterworfen angesehen hatte) ist vor gefährlich / und minder sicher gehalten worden. Müssen jene den einsamen Mönchern einstens erlaubte Lebens-Freyheit / vermög welcher sie weder zur Besuchung der Kirchen / noch öfttern Gebrauch deren Sacramenten durch einiges Kirchen-Gebott angehalten wurden / uns heutiges Tags durch Anordnung Christlicher Kirchen gänzlich verbotten ist. Kan derowegen unser heilige Camaldulenser-Eremitische Lebens-Weiß nicht anders / als Lobens-würdig seyn / als die nicht so gefährlich / noch hart / und beschwerlich / wie vor Zeiten die Einsiedlerische / erfunden wird ; sondern / mag viel mehr aller Gefahr / und äußerster Beschwernuß befreuet /

freyet/ die sicherste/ leichtiste/ jeden Christal aus-
 bigen anähnlichste/ und folglich (ohne Nach-
 theil doch aller anderer in höchster Ehrerbies-
 tigkeit ruhenden Instituten) die lobwürdiges-
 re/ und sicherere billich von allen genehmet wer-
 den: Wohin sowohl die auß der Welt / als
 anderen Clöstern kommende/ ferne von denen
 Städten / allen Zugang der Leuthen / und
 weltlichen Wandel entäuffert/ in denen Bergs-
 Klüfften / und entlegnesten Orthen sich auff-
 halten; Welche zwar beysammen / ein jeder
 doch besonders in einer Zellen wohnend/ nach
 gewöhnlich abgelegten Gelübden des Gehors-
 sambs/ Armuth/ und Keuschheit/ unter obges-
 dachter Regul des heiligen Benedicti, unter
 der Zucht eines Vorstehers / und endlichen
 denen Satzungen ihres Ordens gemäß in be-
 ständiger Oblervanz zu leben / verpflichtet
 seyen. Nichts destoweniger / mäßigen sie
 diese Lebens- Arth also / daß sie die Clösterlis-
 che gemeine Lebens- Bequemlichkeiten / und
 Sicherheit / ohne unterschiedlich- verhinde-
 renden Clöster- Geschäften / und vielfältigen
 Zerstreuungen / zugleich auch die Ruhe der
 geliebten / und beglückten Einsamkeit ohne
 einziger Sorg / Gefahren / und Engstigkeit-
 ten des Einöden- Lebens / friedlich zu genieß-
 sen haben. Diese dann wunderbarlich von
 Gott eingegebene Eremitische Einsamkeit ist
 von Anfang der Stiftung/ bis heutigen Tag
 durch

Durch 670. Jahr in bescheidener/ und heiliger Flor inner der GOTT geheiligten Erem / Camalduli genannt (die unser heiligste Vatter Romualdus umb das 1012. Jahr in den höchsten Toscaner - Gebürg selbst gestiftet) treulich erhalten worden.

Endlich 144. Jahr her von unsern Camaldulenser - Eremiten - Gesellschaft des heiligen Romualdi von Monte Corona , durch den seligen Patrem Paulum Justinianum Eremiten/und gemeldter Erem Camalduli gewesten Major auffß neue eingerichtet / und vermehret / auch eben gleich in derselben Observanz standhafft verharret / wie in denen Satzungen / welche wir anjesho zur Bestättigung / und mehreren Aufnehmen der versamleten Camaldulenser- Eremiten von Monte Corona stellen/ und beweisen wollen/ zu sehen seyn wird. Bleibt leztlichen alleinig übrig / daß wir nach der / unsers heiligen Vatters Benedicti in der Vorred gegebenen Lehr in der Erem / so uns an statt eines Closters ist / einhellig / als Apostolische Männer GOTT allein innerst dienen ; Also / daß uns in dem Band des Friedens/ und Liebe lebenden seye ein Herz / und ein Seel / umb also endlichen / in Regularisch / und Eremitischer Strenge / biß ans End verharrende Gespän des Leydens Christi zu seyn / damit wir auch Mit-Erben gewordene / mögen versamlet werden mit ihme.

Befräftigung

Deren Sakungen / versammleter
Camaldulenser . Eremiten von
Monte Corona.

CLEMENS

Der Neundte Römische Pabst zur
ewigen Gedächtnuß.

Wir / die Wir auff den höchsten Thron
der streitenden Kirchen / nicht zwar
vermög eigener Verdiensten / sondern
Krafft unaußsprechlicher Völle Göttlicher
Güte / gestellet seyn / umbfangen mit Väter-
licher Liebe / die / geistlicher Männer frombs
und Gottseelig- gestifft / auch immer / ver-
mittels Göttlichen Beystand / häufigere
Frucht der guten Wercken hervorzubringen
Sorg- tragende Versammlung / und thuen
alles dasjenige / was Wir zu der glücklichen
Beherrschung / Regierung / und ersprießli-
chen Fortgang in dem Weeg des HERN vor-
sichtiglich / und weißlich eingestellt zu seyn
erkennen ; Damit sie vest allzeit / und stand-
haft verbleiben mögen / mit Apostolischen
Schuß / und Schirm / wann mans begehret /
gern bestättigen. Gestalten Uns nemblich
die

die geliebte Söhne / Pater Major, General-
Procurator, und andere Vorsteher der versam-
mleten Camaldulenser - Eremiten von
Monte Corona, demüthigst andeuten lassen:
Was massen sie zur glücklich, erspriesslicher
Regierung / und Beherrschung ernennter
Versamblung / auch derselben / so wohl in
geistlich, als zeitlichen Dingen heylsamer Lei-
tung / etwelche Sakungen verfasst / und in
ein Buch zusamen getragen / welche von der /
denen Geschäften / und Rathschlägen der
Bischöffen / und Geistlicher Ordens-Persohn-
nen vorgesezten Versammlung unserer Ehr-
würdigen Brüder / der heiligen Römischen
Kirchen Cardinälen / seynd examiniret / ver-
bessert / und vor gut erkennet worden; Des-
rer Inhalt / wie folget: Nemblichen:

Von denen Geschlechten / und Le-
ben deren Mönchen.

Das erste Capitel.

Es ist klar / und offenbar / daß vornehm-
lich vier Geschlechter der Mönchen seyn.
Das erste ist der Cœnobiten, das ist deren /
so in Clöstern leben / und Gott dienen unter
einer Regel / und geistlichen Prælaten / oder
Äbften.

Sagung.

I.

Die Camaldulenser-Eremiten der Versammlung von Monte Corona, werden nicht in die Klöster verschlossen / weder pflegen sie in denen gemeinen Convents-Schlaff-Kammern zu ruhen: Dann in diesem ist der Unterschied zwischen der Mönchen Gewohnheit/und Camaldulenser-Eremiten Gebrauch / daß jene in denen Städten / Marckflecken/ oder anderen Volkreichen Orten gerne wohnen: Diese aber im Gebürg / und Wäldern sich aufzuhalten ein Wohlgefallen tragen. Derohalben unserer Vorfahrer Fußstapffen nachzufolgen wird gebotten/ daß unsere Eremiten / außs wenigst eine Meil Weegs weit von denen Städten / und Dörffern entlegen seyn müssen. Sollen auch niemahls unsere Eremiten in denen Klöstern wohnen / oder verbleiben / außgenommen der Abbtay von Monte Corona, zu Trost der Alten / Krancken / und Fremdbdingen; Ja / wann dergleichen Wohnung solle angetragen werden / müste solche in den Form einer Erem auffgerichtet/ oder alsobald entlassen werden. Minder kan ein Kloster von neuen erbauet / oder angenommen werden.

II.

Sollen derowegen unsere Einsiedler-
reihen / oder Eremiten in denen dicken Wäldern.
Gebüschten / welche man mit Pflanzten / Eins-
zweigen / Beschneiden / und anderen gehörig-
en Fleiß vermehren / und erhalten solle / er-
bauet seyn. Derohalben inner den Um-
kreis der Erem / wird nicht erlaubt seyn
Holz zu hacken / umb die Lieblichkeit des
Orths nicht zu verwüsten. Der aber einen
grünen Baum ohne Erlaubnuß des Prioris
abhauen solte / solle vor einen jeden abgehau-
ten Baum einmahl in Brod / und Wasser
fasten. Eosern aber der Prior des Orths/
ohne Bewilligung des Hauß-Capituls inner
der Clausur der Erem Bäume abzuhaue-
n befehlen würde / solle dieser von denen Visi-
tatoren , oder Generel-Capitel mit einer
Circular-Disciplin gestraffet werden. Der
Bäume Umbhauung aber / ist alsdann zu
verstehen / wann es die Zahl vierer / oder
fünff übertrifft / und dieses die ganze Zeit
seines Priorats , welches ohne Noth / oder
erheblicher Ursach nicht geschehen kan / wann
es nur nicht solche Bäume seyn / die des
Orths Zierde / und Schönheit verstellen.

III.

Über dieses / müssen unsere Gebäu / sambt
den völligen Kreis des Orths / mit einem
Zaun / oder Graben umgeben / und geschlos-
sen

sen seyn / also / daß durch die einige Porten
der Eingang offen stehe / worauß niemanden
ohne Erlaubnuß des Oberen / zu gehen ge-
stattet seye. Und wann einmahl die Clau-
sur der Erem schon außgesetzt ist worden /
kan dieselbe keiner ohne außdrucklichen Bes-
ehl des General-Capituls verändern / weis-
ter / oder enger machen.

IV.

Die Zellen sollen auch nicht beyammen /
sondern dreyßig / mehr oder weniger Schritt
(im Fall doch die Gelegenheit des Orths es
zulasset) von einander geschieden / und eben-
so weit von der Kirchen / und Werckstätten
hindan seyn.

V.

Damit aber die Einsamkeit wahrhaff-
tig / und recht seye / wird demnach alle unnö-
thiger Leuth Gemeinschaft verboten: so gar
auch daß der benachbarten Inwohner Zu-
samtunfft / unter was vor einen Schein es
immer wolle (ohne Verletzung der Liebe)
nicht zugelassen ist: Und sonderlich ist in
Obacht zu nehmen / daß man ihnen niemah-
len Gelegenheit uns zu besuchen geben solle;
Derowegen denen Unserigen in weltliche
Händel / auch so gar der Befreundten Ge-
schäften sich einzumischen / streng verboten /
wosern nicht der Obere auß billichen Ursach-
en anders zu thun / vor rathsamb befinden
wird.

VI.

VI.

Viel weniger ist auch denen Eremiten die weltlichen Kirchen oft zu besuchen / weder denen Begräbnissen / oder anderen Kirchens Diensten bezuwohnen gestattet : und also ist ihnen die Seel-Sorg zu üben gänzlich versaget. Unbey sollen sie auch in allen Orthen / auffer / oder inner der Erem / nicht allein deß Leibs / sondern auch deß Gemüths-Außschweifffungen fliehen / welche das Vorhaben der Einsamkeit / und alles geistliches Gebäu zu verhergen pflegen. Darumb die Oberen wohl Obsicht haben sollen / daß sie nicht zu leicht seyen / ihren Unterthanen den Außgang zu gestatten ; sondern / wann es die Nothwendigkeit nicht mehr erfordert / selbe inner der Clausur in stätter Observanz halten ; auch sie selbst sollen zu keiner Zeit / als gezwungener auß der Erem gehen.

VII.

Und zu mehrer : und grösserer Observanz der Einsamkeit / ist keinen Eremiten ohne Bewilligung deß Oberen erlaubet / in deß anderen Zellen hinein zu gehen / weder den Kopff hinein zu wenden / welcher Verbott / so wohl auff geistlich-als weltliche Gäst und Frembde sich erstrecket ; Außgenommen in der Noth einer Feuers-Brunst / Krankheit / Beicht / oder anderer höchst-dringender

Ursach / die den Obern rechtmässig bewegen
könte / solches zu erlauben / und zuzulassen.

VIII.

Derjenige aber / welcher Erlaubnuß erhalten / mit einem Eremiten / oder seinem Mit-Bruder Nothwendigkeit halber zu reden / wann dieser zu der Zellen-Thür hinzukommet / muß nicht gleich auffmachen / und hinein gehen / sondern bey der ersten Thür anklopfen / laut das Deo gratias sprechen / und mit Gedult des darinnen wohnenden Mit-Bruders Antwort erwarten ; Der nach oben vernommener Stimme / Deo gratias, alsobald zulauffen / die Thür eröffnen / gleicher Weiß antworten / und in dem Vorhaus seiner Zellen mit dem anderen reden. In die Schlaff-Kammer aber / wird keinen hinein zu gehen verstattet / außgenommen in obaemeldten Zufällen ; Der aber außser diesen Zufällen hinein gehen / oder einen anderen hinein lassen solte / dieser sage seine Schuld öffentlich im Capitel / und faste vor eine jedwedere Übertrettung einmahl in Wasser und Brod. Der in eines anderen Werckstatt hinein gegangen ist / dem solle die Pitzanz entzogen seyn.

IX.

Weilen auch die Einsambkeit der Keuschheit sehr dienlich ist / wird derohalben geboten / daß die Weibs-Persohnen in unsere Eremiten

men niemahlen kommen / noch hinzu nahen
sollen können; Dahero dann / auff daß nicht
die Unwissenheit Ursach eines Fehlers seye /
sollen grosse hö. herne Creuz weit von der
Porten außgesticket werden / welche Zeichen
zu überschreiten / denen Weibs- Persohnen
bey Straff hoher Excommunication ver-
botten; Gleich wie in unseren von Paulo dem
Dritten / und Paeften Innocentio den Ehlff-
ten ertheilten Privilegio begriffen / und zu se-
hen ist.

X.

Das General-Capitel kan doch gleich-
wohl auff Anhalten deß Volcks / vermdg ges-
dachten Privilegii zulassen / daß ein- oder
zwey- auff das meiste drey-mahl im Jahr / on
von gemeldten General-Capitel darzu be-
stimbten Tagen Andachts halber die Weibs-
Persohnen in die Kirchen allein köm-
men / in die Frem aber auff keine Weiß / we-
der in die Sacristey / und dero Vorhaus /
allwo durch das Thor die Zellen deren Ere-
miten mögen gesehen werden; Wohl aber
können sie in jene Wohnungen eintreten / in
welche man sie sonst einzulassen pfleget. Im
übrigen solle dieser Verbott allezeit unver-
leßlich verbleiben: So aber die Hartnäckigkeit
deß Volcks sich anderst widerspänstig zeigen
solte / der man erkahrer Weiß Widerstand
thun nicht könnte / sollen alsdann die Patres
viel

viel lieber das Orth zu verlassen / und sich
anderst wohin zu begeben trachten.

XI.

Wird auch genau verwiesen / daß unsere
Eremiten die Weibs : Bilder zu regieren /
Beicht zu hören / oder deren Sorg zu haben /
auff sich nicht nehmen dörrffen. Ja / so gar
sollen sie auch mit ihnen / ohne einen gegen-
wärtigen Mit : Bruder nicht reden : Dero-
wegen sofern einer von unseren Eremiten die
Weibs : Persohnen innerhalb der Creutz-
Zeichen hinzu zu kommen gestatten / oder in
die Beherbergungen / Gast : Häuser / oder
anderwärts / wo die Eremiten zu wohnen
pflegen / hinein führen / oder gehen lassen / ih-
re Beicht (außgenommen in Fall der Noth)
hören möchte / der solle mit einer Circular-
Disciplin abgestraft werden. Die Noñen-
Clöster sollen unsere Eremiten nicht besu-
chen / weder in ihren Kirchen öftters ohne ge-
bührender Erlaubnuß Mess zu lesen sich nicht
unterfangen.

Folget die heilige Regel.

DAs andere Geschlecht ist der Eremiten /
oder Einsiedler / und seynd die / so nicht
auß ersten / und neuen Enser zur Bekehrung /
sondern durch langwührige Prob / und fleis-
siger Übung in Clösterlichen Leben durch vie-
ler Hülff / und Trost / wider den Teuffel zu
strei-

streiten wohl gelehret haben ; und nachdem sie in der wohl : geordnet : Brüderlicher Schlachtordnung zum sonderbaren Streit der Wüsten wohl vorhin unterwiesen / wissen nunmehr genug / ganz sicher / ohne einigiges Menschen-Trost / allein durch die hülffliche Hand / und Gnade Gottes wider alle Laster des Fleisches / und böse Gedanken ritterlich zu kämpfen.

Das dritte Geschlecht der Mönchen aber das allerabscheulichste ist der Sarabaiter / welche durch keine Regel approbirt , weder durch Erfahrungs eines fleissigen Lehrmeisters / wie das Gold im Ofen geläutert / sondern weicher Natur seyen / wie das Bley ; Derohalben mit ihren Wercken nach der Welt glauben / und Gott mit dem geistlichen Habit , und geschornen Kopff liegen / deren zwey / oder drey / ja auch wohl einer allein / ohne einigen Hirten / oder Seel : Sorger / nicht in des HERN / sondern in ihren eigenen Ställen eingesperrt seyn. Ihr Gesatz ist die Wollust der bösen Begierden : Dann / was sie gutheissen / oder erwöhlen / das / sagen sie / daß heilig / und gut sey ; was sie aber verwerffen / sagen sie / sene nicht zugelassen.

Das vierdte Geschlecht der Mönchen / wird genennet Gyrovagum, oder deren Umhererschwebenden / welche alle Tag ihres Lebens durch / viele Land umherlauffen / blei-
ben

ben allein drey / oder vier Tag in anderer Zellen / oder Clöstern allzeit umschweiffig / niemahl beständig: damit sie ihren Wollüsten / und Frässigkeiten mögen abwarten; Diese seynd in allen viel ärger / als die Sarabaiter / von welcher aller armseeligen / und jämmerlichen Leben / und Wandel / ist es besser stillschweigen / als viel darvon reden. Wollen derowegen diese fahren lassen / und vermittels Göttlicher Hülff zur Unterweisung deß allerbesten / und stärckesten Geschlechts deren / so in Clösterlichen Wandel sich üben / fortschreiten.

Sagung.

I.

Eine andere / denen Einsiedleren ganz ähnliche Weiß zu leben / hat auß Göttlicher Anschickung der heilige Vatter Romualdus erfunden / derjenigen nemlich / welche durch Eingebung Gottes / vermittels eines strengen Stillschweigens / und mehrerer Einsambkeit / den Gwiffel der Vollkommenheit zu erreichen trachten; Diese aber / die solche Lebens-Strengheit ergreifen / seynd schon zu Anfang von unseren Vätern / Versperzte genennet worden; darumb / weilten sie sich inner einer kleinen Zellen / und eines Gärtlein aller Menschen Gemeinschafts beraubet / freywillig versperren: vermög welchen

chen bißhero beobachteten Institut gebetten wird / daß denen Professen Eremiten / welche inständig solche Versperrung begehren / selbe könne nach fünff Jahren ihrer Profession , entweder auff eine gewisse Zeit / oder immerwehrend zugelassen werden / wann anderst dem jenigen Oberen / der die Erlaubnuß zu ertheilen hat / der gute Wandel / und geistliche Sitten / nemblich das Stillschweigen / Eysser des Gebetts / Observanz , und andere dergleichen Tugenden dessen / der anhalten thut / bekandt / und bewußt seynd.

II.

Die Macht dieses zu erlauben auff etliche Jahr / oder auch Lebens lang / ist vorbehalten dem General-Capitel / und solle diese Versperrung auff lange Zeit nicht so leicht erlaubet werden ; es seye dann denen jenigen / welche schon zum öfftern / oder wenigstens ein Jahr hindurch / solches versuchet haben. Der Prior des Orths / doch kan solche jemanden von seinen Untergebenen auff das längste / durch ein Jahr lang zulassen ; Denen Vorstehern aber / und Oberen / Novizen - Meistern / Sacristanen / und Schaffnern / so lang sie in ihren Ämtern stehen / kan diese Versperrung nicht verstattet werden.

III.

Jene Zellen sollen vor die Versperrten behalten werden / die die entlegenesten von
denen

denen anderen stehen / welche Zellen / Capellen mit ihren Ornat , und Meß zu lesen nöthigen Paramenten haben müssen / derer Gärten mit einer Mauer umgeben seyn sollen. Jedoch mit diesem Beding / daß die Versperzte nicht weniger / als die andere offene Eremiten / ihrer Vorstehern Gehorsamb unterworffen seyn müssen ; Auß welchem freywilligen Kercker sie niemalsen gehen sollen : Allein die Oberen / welche ihnen die Versperzung erlaubt haben / können auch allemahl / wann es ihnen beliebt / einen wieder her auß nehmen ; es seye hernach die Einsperrung auff Lebens lang / oder auff eine Zeit gegeben worden.

IV.

Denen Versperzten ist auch zu wissen / daß ihnen das ewige / und unverlethliche Stillschweigen angesagt seye : dahero sie mit niemand reden / noch einen sie anredenden hören dörfen / ohne außdrucklicher / und von dem Obern schriftlich / versigleter Erlaubnuß / außgenommen am heiligen Martini / und Fasching / Sonntag / zu welcher Zeit ihnen Recreations - und Brüderlicher Liebe halber / einmahl allein mit denen anderen Eremiten zu reden bewillfahret wird.

V.

Sie können keine Brieff von denen anderen Eremiten / oder anderen Persohnen empfan-

empfangen / oder ihnen zusenden / ohne Vorwissen des Prioris ; So aber einer das Widersrige thun würde / so soll so wohl der Überschickte / als auch der Empfänger einmahl im Brod / und Wasser fasten.

V I.

Die Tagzeiten werden sie in der Capellen ihrer eigenen Zellen / nicht nach dero Belieben / zum Zeichen der gemeinen Glocken / so wohl bey Tag / als Nacht / mit allen gewöhnlichen Ceremonien , und Gebrauch / wie es in unseren Satzungen / und in des Breviers Rubricen begriffen seynd / verrichten. In ihren Capellen werden sie allzeit den Mantel umbhaben / und in dem Eingang sich mit dem geweyhten Wasser besprengen / welches sie alle Sonntag selbst weyhen / oder geweyhter auß der Kirchen ihnen bringen lassen sollen. Sie müssen auch nicht vergessen die Indulgenzen , oder Abläß unserer Congregation , oder andere / so etwan in ihrer eigenen Capellen seyn möchten / zu gewinnen.

V II.

Am Gründonnerstag in der heiligen Wochen / werden sie sich mit den anderen Eremiten bey der heiligen Meß / Communion / Mittagessen / und Fußwaschung einfinden / am Charfreitag aber darauß / und heiligen Samstag / sollen sie zu der Non kommen /

men / und mit denen anderen Eremiten zugleich der Andacht / und heiligen Meß beywohnen; Alle andere Zeiten aber das ganze Jahr hindurch / versperzt verbleiben. Wann die Versperzte nicht Priester seynd / können sie der versperzten Priestern Meß hören / ihnen dienen / und darbey mit Erlaubnuß des Oberen / auch communiciren.

VIII.

Und weilten dieser heilige Müßiggang / ingleichen heilige Bemühungen erfordert / müssen derohalben die Versperzte neben dem gewöhnlichen Officio , fünffzig Davidische Psalmen alle Tag sprechen / und die tägliche geistliche Lection vor der Complet niemahls auflassen / neben welcher / und anderen mehr denen offenen Eremiten gebräuchlichen Lectionen , werden sir auch eine Stund lang in einem geistlichen Buch lesen; Auf gleiche Weiß werden sie mit inbrünstigen Eoffer des Geistes / das gewöhnliche Früh- und Abends- halt-stündige abgetheilte beschauliche Gebett zu beyder Zeit verdoppeln.

IX.

Endlich / können sie an ihren Speisen / und Nahrung in etwas mehrers / als die andere offene Eremiten sich enthalten; Also / daß sie die ganze Zeit der regulirten Fasten / die gewöhnliche Abstinenz ohne anderer Erlaubnuß duppliren können / und wann sie mit
der

der Hülff Gottes / ein strengeres Leben zu führen verlangen / so ist ihnen vonnöthen / des Oberen Beyfall darzu in Demuth zu erbitten.

X.

Es ist in ihren Belieben entdeckte Holzschuh zu tragen / oder barfuß zu gehen / und zu mehrerer Castung des Fleisches / das Cilicium zu tragen. Diejenige / welche sich auff eine Zeit versperren lassen / werden keine erwöhlende Stimm in dem Capitel geben können; Diejenige aber / welche sich Lebenslang versperren / haben weder erwöhlende zu geben / noch fähige zu gewarten.

Das anderthe Capitel.

Was der Abbt vor einer seyn solle.

In Abbt / so dem Closter vorzustehen würdig ist / solle allezeit gedenden an das / was er heisset / und den Nahmen des Oberen auch in der That vollziehen: Dann er wird in dem Closter gehalten als Christi Statthalter / weilen er mit seinem Nahmen genennet wird / wie der Apostl saget: (a) Ihr habt empfangen den Geist deren / die zu Kindern angenommen seynd / durch welchen wir ruffen Abba Vatter! Darumb solle ein Abbt nichts außershalb der Gebotten

E 2

des

(a) Rom. 8.

deß HErrn lehren/ ordiniren/ oder gebieten/
sondern sein Gebott/ und Lehr/ sollen als ein
Sauerteig der Göttlichen Gerechtigkeit in
seiner Jünger Gemüther/ und Herzen ein-
gefaßet werden; Ein Abbt solle allezeit ins-
gedenck seyn/ daß von beyden/ nemblich: so
wohl von seiner L: hr/ als auch von Gehors-
sam deren/ so ihm unterworffen seynd/ im
strengen Gericht Gottes von ihm werde Re-
chen schafft gefordert werden: Und dieses sol-
le der Abbt wissen/ daß die Schuld dem Hir-
ten werde auffligen/wann der Hauß: Vatter
weniger Nutzens von seinen Schaafen wird
empfangen; Aber umb so viel wird er wie-
derum frey seyn/wann er denen unruhigen/un-
gehorsamen Heerden/ und ihren kranken/
faulen Übungen seinen möglichen Fleiß/ und
Sorg wird angewendet haben; So wird des-
ro Hirt im Gericht deß HErrn entschuldiget
zu dem HErrn mit dem Propheten sagen:
Ich habe deine Gerechtigkeit in meinem
Herzen nicht verborgen/ deine Wahrheit/
und Heyl habe ich ihnen zugeredt/ aber ver-
schmähend haben sie mich verachtet. (a)
Alsdann wird endlich solchen/ seiner Sorg
anvertrauten Schaafen/ der starcke Todt
zur Straff werden. Empfanget dann je-
mand den Namen eines Abbtis/ selbiger muß
seinen Jüngern mit zweyfacher Lehr vorste-
hen/ das ist: Heilige/ und gute Werck muß

(a) Psalm. 39.

er mehr mit der That / dann Worten zeigen ;
 Also / daß er denen fähigen / und verständi-
 gen Jüngern die Gebott des H. Erzm / denen
 unfähigen aber / und einfältigen / mit der
 That zeige / und vortrage ; Alles aber / was
 der Abbt seinen Jüngern unrecht gelehret /
 selbiges solle er widerrufen / und würdlich
 das Gegentheil thun : Damit nicht / wann
 er anderen prediget / er selbst verwerf-
 lich gefunden werde ; (a) Auff daß wann er
 sündigt / Gott zu ihm nicht sage : (b) Was-
 rumb verkündigest du meine Rechte / und
 nimmest meinen Bund durch deinen Mund /
 da du doch die Zucht habtest / und werfftest
 hinter dich meine Wort ; Und da du sahst
 den Splitter im Aug deines Bruders / hast
 du doch den Balken in deinem eigenen
 Aug nicht gesehen. (c) Bey ihm (dem Abbt-
 ten) solle im Kloster kein Unterschied seyn der
 Persohnen ; Er solle einen nicht mehr lieben /
 als den anderen : es seye dann / daß einer in
 guten Übungen / und Gehorsam / anderen
 vorgehe ; Der Freygebohrne solle dem / so
 auß der Dienstbarkeit zur Bekehrung kom-
 met / nicht voraezogen werden / es seye dann
 ein billiche Ursach. Wann es also der Abbt
 nach Erforderung billicher Gerechtigkeit für
 gut achtet / kan er von jeglicher Ordnung vor-
 ziehen ; wo aber nicht / bleibt ein jeder bey sei-
 nem

§ 3.

(a) 1. Corintb. 9. (b) Psal. 49. (c) Matth. 7.

nen Orth: dann / er seye Knecht / oder Frey-
 herr / alle seynd wir eines im Christo / unter
 einem HErrn tragen wir eine Bürd der
 Dienstbarkeit: dann GOTT sihet keine Pers-
 sohn an / allein darinnen unterscheidet er uns /
 wann wir in guten Wercken / und in der Dem-
 muth anderen vorgehen. Derowegen solle
 er gegen allen gleiche Liebe haben / und mit
 allen nach ihren Verdiensten eine gleiche Zucht
 halten; Dann der Abbt solle in seiner Lehr
 allezeit diese Apostolische Form / oder Weiß
 halten / da er sagt: Straffe / bitte / und schel-
 ze / das ist / nach Gelegenheit der Zeit / solle
 er sich verhalten / zuweilen schröcken / zuwei-
 len lieblosen; Nun als ein scharffer Lehrmeis-
 ter / bald als ein gutherziger Vatter sich er-
 zeigen; das ist / die Ungezogenen / und Un-
 ruhigen solle er hart straffen; die aber / so ge-
 horsam / sanffmüthig / und in allen geduldig
 seynd / bitten / daß sie mehr in denen Tugen-
 den wollen zunehmen; so aber nachlässig
 seynd / und alles verachten / dieselbe / wollen
 wir / daß er dieselbe straffe / und züchtige. Er
 soll auch nicht die Sünd deren / so übertret-
 ten / dissimuliren / und übersehen / sondern
 dieselbe / sobald sie sich ereignen / mit der
 Wurzel nach seinem Vermögen außreutten /
 und gedenden an die Straff des Hohen Pries-
 ters Heli zu Silo. (a) Die / so ein ehrliches /
 und

(a) 1. Reg. 2.

und begreiffliches Herz haben / solle er zum ersten / und zum anderen mahl mit Worten züchtigen: Die aber / so Gottloß und verstockten Herzens / hoffärtig / oder ungehorsam seynd / solle er alsobald / da sie anfangen zu sündigen / mit starcken / und leiblichen Castenungen straffen; Dann es stehet geschriben: (a) Ein Narr wird mit Worten nicht gebessert; und abermahl: (b) Schlage dein Kind mit der Ruten / und wirst seine Seel vom Todt erretten. Ein Abbt solle allzeit gedenden / was er heisset / und wissen / daß von dem / welchem viel ist anbefohlen / auch viel wird erfordert werden. Auch solle er zu Herzen nehmen / was vor ein schwäre Sach / und harten Last er auff sich geleet / da er die Seelen zu regiren hat angenommen / und vieler Sitten / Complexion, oder Neigung sich muß bequemen. Diesen mit Liebkosen / jenen mit scharffen Worten / einen anderen mit Râthen / und also muß er sich allen / nachdem es ein jedwederer begreiffen kan / gleichförmig verhalten: damit er nicht allein keinen Schaden leyde an der Heerde / so ihn anbefohlen / sondern auch in deren Vermehrungen sich zu erfreuen habe. Vor allen / solle er nicht übersehen / und gering schätzen das Heyl deren Seelen / so ihm anbefohlen seynd / und mehr acht geben auff die zergängliche /

¶ 4

und

(a) Prov. 29. (b) Prov. 29.

und irdische Sachen : sondern er muß gedens-
cken / daß er Seelen zu regiren habe anges-
nommen / von welchen er auch muß Rechens-
schaft geben. Und damit er sich nicht etwasi
geringem Vermögens halber / in zeitlichen
Gütern Entschuldigung vorwerffen könne /
solle er wissen / daß geschrieben stehe : (a) Su-
chet am ersten das Reich Gottes / und sei-
ne Gerechtigkeit / so wird euch dieses alles
zugeworffen werden. Und wiederumb : (b)
Die ihnen fürchten / die leyden keinen Man-
gel. Weiters muß er wissen / weiln er die
Seelen : Sorg hat angenommen / daß er sich
auch bereite zur Gebung der Rechenschaft.
Und so weit sich die Zahl deren / so unter ihm
seynd / erstrecket / solle er gewiß darvor hal-
ten / daß er vor dem Gericht Gottes / von al-
len deren Seelen so wohl / als auch von sei-
ner eigenen ungezweiffelte Rechenschaft dem
Herrn geben muß : Und also wird er vor der
anstehender Rechnung des Hirten der anbes-
sohlener Schaaf halber fürchtend sich hüten
für frembder Rechnuna / und auff seine eige-
ne fleissig acht haben ; Und da er anderen zur
Besserung mit seinen Ermahnungen ein Ur-
sach ist / wird er auch selbst von den Lastern
gereiniget.

Ca:

Sagung.

I.

In der Congregation der Camaldulenser : Eremiten von Monte Corona , ist weder der Nahmen / noch Würde eines Abbtens jemahlens im Brauch gewesen ; Derohalben die Derther unserer Versammlung nicht Abbteten / noch auch Elöster / sondern Eremen / und die Vorsteher nicht Abbtten / sondern Priores genennet werden ; Und also / daß auch der höchste der ganzen Versammlung Vorsteher ihme den Nahmen als Major zugeeignet habe ; ist auch niemahlen anderst bey denen Camaldulenser - Eremiten gewöhnlich gewesen ; obwohlen wenig / oder nichts daran gelegen / mit was Nahmen der Vorsteher genennet werde / wann er nur in der That ein solcher / was vor einer derselbe von dem heiligen Vatter mit Worten beschriben wird / seye.

II.

Es sollen demnach die Vorsteher wissen / daß ihnen diese gegenwärtige Lehr deß heiligen Vatters gegeben seye worden / welche / wann sie zu beobachten vernachlässiget werden haben / wird genaue Rechenschaft im strengen Gericht Gottes erfordert werden ; Derowegen ein jeder / welcher anderen vorgestellet ist / sich bemühen müsse / mit zweysacher

Lehr/ nemblichen der Worten/ und deß Bey-
spiels / seine Jünger nach Möglichkeit zu uns-
terweisen/ingedenck der Wort deß Apostels :
In allen deinen Thuen / und Lassen / stelle
dich selbst vor zu einen Exempel der gu-
ten Wercken.

Das dritte Capitel.

Daß der Abbt die Fratres umb
Rath fragen solle.

Wenn oft etwas wichtiges im Closter zu
schaffen ist / solle der Abbt die ganze
Congregation, oder Versammlung zusam-
men ruffen / und ihnen / was zu thun ist/ vor-
halten : und so er den Rath der Brüder hö-
ret/ solle er denselben fleissig bey sich erwegen/
und darauß thun/was ihm duncket am nutz-
lichsten zu seyn ; Darumb aber solle er alle
umb Rath fragen : diemeilen der H^{ER}z off-
termahlen dem allerjüngsten offenbahret /
was am besten ist ; Die Fratres aber / sollen
Rath geben in allerunterthänigster Demuth/
also / daß sich keiner vermesse / halbständig sei-
ne Meynung zu verthätigen / sondern er solle
mehr bleiben bey dem / was der Abbt urthei-
let ; auff daß dem / was er gut heisse / sie alle
gehörchen : Wie es aber nun geziemet den
Jüngern ihren Lehrmeister gehorsam zu seyn/
also geziemet es sich auch / daß er alles vor-
sichtig.

sichtig / und recht ordne. Derowegen sollen sie alle in allen der Regel folgen / gleich einer Lehrmeisterin / und keiner soll leichtlich von ihr abweichen / keiner soll im Closter seinen eigenen Willen folgen ; Es soll auch keiner sich unterstehen seinen Abbtē / oder Oberen / in- oder ausserhalb des Closters / muthwilliger / oder zantischer Weiß zu wider setzen ; so fern sich aber jemand dessen würde unternehmen / solle er der regularischer Straff unterworfen seyn. Jedoch solle der Abbt alles thun mit der Furcht Gottes / und Unterhaltung der Regel / und das soll er wissen / daß er von allen seinen Urtheilen dem gerechten Richter Gott dem HERN wird Rechnung thun müssen. Wann aber kleine / und geringe Sachen zu des Closters Nutzen zu verichten vorkommen / soll der Abbt allein die Älteste / und Senioren umb Rath fragen / wie geschrieben stehet : (a) Thue nichts ohne Rath / so wirds dich nach der That nicht gereuen.

Sagung.

I.

DAß diese zusammen Beruffung der Congregation , oder Beratschlagung / Capitul genennet werde / bringet die uralte Gewohnheit der Religion mit sich. Und durch das Wort Congregation, wird dieses Orths
ein

ein Convent eines Closters / oder geistlichen Hauses verstanden. Das Capitul aber / ist entweder General, oder Conventual, oder wie man es zu nennen pfleget / der Verbrechen. Deren jedes absonderlich zu erklären vonnöthen ist: weilen ein jedes besondere Ursachen der Zusammenkunft / und unterschiedliche Weiß zu halten in sich begreiffet; Allhier ist die Red allein von dem Conventual-Capitel.

II.

So oft daß etwas wichtiges abzuhandlen in der Erem vorfallet / solle der Prior durch das Zeichen des Glöckleins / wie der Gebrauch ist (welches Zeichen ein Miserere lang mit zehen Anschlag zu End wehret) alle Stimm fähige (welche Priester und Clerici eines Jahrs Professoren, und eben dieses Orths und Famili zu seyn verstanden werden) wie auch die PP. Visitatores, wo sie zugegen seynd / zusammen ruffen; welche nun nachdem sie zusammen gekommen / alle kñhend ein Pater noster, &c. in der Stille sprechen werden / und der Prior solle / & ne nos inducas, &c. mit dem v. Emitte spiritum tuum, &c. Domine exaudi, &c. Dominus vobiscum, &c. und darauff gehörige Antwortung / endlich das Gebett: Actiones nostras, &c. sagen: Folgendes wird der Prior (so anderst der P. Major sich allda nicht einfinden würde / deme sonst dieses zuständig)

die

die Sach/ von welcher zu handeln ist / bedeute-
lich vortragen/und nachdem er mit reiffer Er-
wegung aller Gutachten verstanden / muß
hernach das Geschäft durch geheime Wahl
vollendet werden : Alle sollen (gänzlichen
außgeschlossen aller Passion) eingezogen/und
sanftmüthig reden ; Ist auch alle Unter-
handlung bey Straff/ auf sechs Monat lang/
der so wohl würckenden / als fähigen Wahl
beraubet zu seyn / verboten ; und was von
dem meisten Theil wird gut geheissen seyn /
solle gültig / und geschlossen verbleiben / und
völlig in das Buch der Capitular- Geschich-
ten eingeschrieben werden.

III.

Unter den Nahmen aber der sonderen
Sachen / seynd verstanden die Auffnehmung
der Novizen so wohl zur 40- tägigen Prob /
als auch zu der Bekleidung des Habits/und
der Profession ; Nöthiges Holz / oder Bäu-
mer hauen inner den Gängen der Ere-
m / die Erwohlung des Leib-Ärhten/ und weltlichen
Beschützer / und Advocaten , Acceptirung
der Erbschaften / Geschänd / und Legaten /
welche man doch mit nichten ohne des Gene-
ral-Capitels-Consens abschlagen kan ; Wo-
fern man aber gedachtes Capitel nicht er-
warten könnte/ ist selbe unter dem Jahr mit
Verwilligung des P. Majors , und Visitato-
ren / oder aber der Dicet abzusagen zulässig.

In gleichen seynd darunter verstanden Außdingungen deren Besizungen / und Güther / was länger als über ein Jahr sich belauffet. Endlichen / alle und jede Gattungen des Verkaufs / Vertauschens / Verschenkens / Aufleihs / Verdingens / und dergleichen / bey welchen allem / alles was hierunter vorgeschrieben ist / gänglich muß beobachtet werden.

Nemblichen / muß man erstlich solche dem Conventual-Capitul vortragen / und was darüber von dem meisten Theil beschlossen worden / dem General-Capitul / oder der Dicet, oder unter dem Jahr dem P. Major und Visitatoren andeuten / von welchen / wann es ebenfalls approbirt, und bestättiget worden / zu Rom bey dem Päbstlichen Stuhl umb die Erlaubnuß sich anzumelden ist. Es soll auch kein Instrument des Verkaufs / Vertauschens / Verschenkens / Aufleihs / Verdingens / 2c. auffgerichtet / und gemacht werden / ehe und bevor man die Apostolische Verwilligung nicht erhalten ; und so solches geschicht / muß es doch mit Vorbehaltung obgemeldter Päbstlichen Verwilligung geschehen / auch solle man die Possession vor ernannten Consens nicht geben.

IV.

Wann einer das geringste von dem / was im Capitul gehandelt worden / auß welchem
 Ärger

Ergernuß oder Haß unter denen Brüdern entstehen könnte / offenbahren würde / solle dieser der Straff einer Circular-Disciplin unterworfen seyn ; Wann aber etwas geringes kund / und wissend gemacht werden mögte / ist solches nach Belieben des P. Prioris abzustraffen.

Das vierdte Capitel.

Welche die Instrumenten / oder Zeug der guten Werck seyen ?

1. **W**IE lieben auß ganzen Herzen / auß ganzer Seelen / und allen Kräfften.
2. Darnacher seinen Nächsten / wie sich selbst.
3. Nicht tödten.
4. Nicht ehebrechen.
5. Nicht stehlen.
6. Nicht begehren.
7. Kein falsche Zeugnuß geben.
8. Alle Menschen ehren.
9. Und was einer nicht will daß ihm geschehe / soll er andern nicht thun.
10. Sich selbst verlaugnen / auß daß er Christo nachfolge.
11. Den Leib casten.
12. Den Wollüsten nicht abwarten.
13. Das Fasten lieb haben.

14. Die

14. Die Armen speisen.
15. Die Nackenden bekleiden.
16. Die Kranken besuchen.
17. Die Todten begraben.
18. Den Betrangten zu Hülff kommen.
19. Die Traurigen trösten.
20. Von den weltlichen Sachen sich absönderen.
21. Der Liebe Christi nichts vorziehen.
22. Den Zorn nicht vollbringen.
23. Die Zeit der Rachgierigkeit nicht behalten.
24. Keinen Betrug in Herzen halten.
25. Keinen falschen Frieden erzeigen.
26. Die Lieb nicht verlassen.
27. Nicht schwören / damit man nicht leicht meynendig werde.
28. Die Wahrheit mit dem Herzen so wohl als Mund bekennen.
29. Kein Böß umb Böß vergelten.
30. Nicht allein kein Unrecht thun / sondern auch Unrecht mit Gedult leyden.
31. Seinen Feind lieben.
32. Diejenige so schelten / nicht widerumb schelten / sondern viel mehr von ihnen Gutes reden.
33. Verfolgung umb der Gerechtigkeit willen gern leyden.
34. Nicht hoffärtig seyn.
35. Den Trunck nicht zugethan.

36. Nicht

36. Nicht vielfräßig. /
37. Nicht schläfferig.
38. Nicht faul und träg.
39. Nicht murrisch.
40. Nicht Ehrabschneiderisch.
41. Sein Hoffnung auff Gott setzen.
42. Wann er in sich etwas Gutes sihet / soll
er das nicht sich / sondern Gott zumessen.
43. Was er aber Böses thut / soll er wissen /
daß von sich selbst kombt / und sich selbst
zueignen.
44. Den Gerichts-Tag Gottes fürchten.
45. Vor der Hölle sich entsetzen.
46. Mit aller geistlicher Begierd nach dem
ewigen Leben trachten.
47. Den Todt stäts vor seinen Augen in
Verdacht haben.
48. Alles Thun seines Lebens alle Stunden
bewahren.
49. Für gewiß halten / daß man von Gott
an allen Orthen gesehen werde.
50. Die böse Gedanken / so ins Herz eins
schleichen / an Christo zerschmettern.
51. Und seiner geistlichen Obrigkeit dieselbe
offenbahren.
52. Seinen Mund bewahren für bösem ver-
kehrten Geschweß.
53. Viel Geschwätz nicht lieb haben.
54. Nicht eytele und lächerliche Wort reden.

55. Nicht zu vielem außgelassenem Lachen geneigt seyn.
56. Heilige und geistliche Sachen gern hören vorlesen.
57. Dem Gebett offtermahlen obliegen.
58. Seine begangene Sünd mit Weinen / und Seuffzen alle Tag im Gebett und vor Gott bekennen / sich davon hinsüro besseren.
59. Die Begierlichkeiten des Fleisches nicht vollziehen / seinen eigenen Willen lassen.
60. Allem dem / was der Abbt (oder Obrikeit) befehlet / gehorchen: ob schon er / oder die (daß doch nicht seyn soll) anderst leben würde: nach dem Gebott des H. Ern: Haltet und thut alles / was sie euch sagen; aber nach ihren Wercken sollet ihr nicht thun.
61. Nicht wollen für heilig gehalten werden / ehe daß er also sey; sondern zuvor heilig seyn / auff daß es wahrhaftig von ihm möge gesaget werden.
62. Die Gebott Gottes täglich mit den Wercken erfüllen.
63. Zucht und Keuschheit lieben.
64. Niemand hassen.
65. Nicht enfferig oder neydig seyn.
66. Zancf und Hader nicht lieben.
67. Hochmuth und Berühmung fliehen.
68. Die Alten in Ehren halten.
69. Die Jungen lieben.

70. In der Liebe Christi für seine Feind bitten.
 71. Mit den Zweyträchtigen / noch vor der Sonnen-Untergang sich versöhnen.
 72. Und an Gottes Barmherzigkeit niemahlen verzweifelen.

Sihe / diese seynd die Werckzeug der geistlichen Zucht ; welche / so sie von uns so wohl bey Tag / als bey der Nacht / unauffhörlich erfüllet / und am Tag des Gerichts vorbracht werden / wird uns der Lohn vom Herrn gegeben werden / den er uns verheissen / nemlich das / was keine Augen gesehen / kein Ohr gehört hat / auch in keines Menschen Herz kommen ist / was Gott denjenigen bereitet hat / die ihn lieben. Die Derther aber / oder Werckstatt / darinn wir dieses alles würcken sollen / seynd die beschlossene Clöster / und die Verharrung in der Versammlung.

Sagung.

I.

Wöhlen diese Lehr der Instrumenten / oder Zeug der guten Wercken vollkommen und genug zu seyn scheint / ist doch für rathsam befunden worden / noch zwey allhier bejzusehen / deren eines ist / offft zu dem Sacrament der Buß gehen ; das andere / das Hochwürdige Sacrament des Altars empfangen.

D 2

II.

II.

Derohalben sollen unsere Eremiten alle
sechste / oder auffß längste neundte Tag beich-
ten / und die Priester / welche / wann sie nicht
rechtmässig verhindert seyn / täglich pflegen
Meß zu lesen / thun wir nach der Gewohn-
heit unserer Versammlung / öftters zum Beich-
ten vermahnen ; und sofern einer unter obge-
meldter Zeit ohne vernunftlicher Ursach oder
Erlaubnuß deß Oberen nicht beichten wür-
de / solle ihm die Pitzanz , biß er beichtet ent-
zogen werden.

III.

Der Prior solle zwey / drey / oder mehr
Beicht-Vätter / gemäß der Zahl seiner Un-
tergebenen erwöhlen / denen die Eremiten
nach Belieben beichten können mit Freyheit /
ohne weitere Erlaubnuß deß Prioris den schon
einmahl erwöhlten Beicht-Vatter zu verlas-
sen / und zu einem anderen von denen außge-
setzten zu gehen ; welchen ebenfalls unsere
frembde Eremiten werden beichten können :
und wann einer auß gedachten frembden ein
Vorsteher / oder ein von seiner Obrigkeit auß-
gesetzter seyn solle / kan er ohne Erlaubnuß
deß Orths-Oberen / seiner Mitgesährten
Beicht anhören. Also können gleichfalls die
Patres Visitatores zu allen Orthen und Zei-
ten / wie nicht weniger die zu dem General-
Capitul kommend , und Stimm habende /
auch

auch nach Aufgebung ihrer Ämter / eines
Beicht-Vatters Stell vertreten.

IV.

Es soll keiner auß denen jungen Pries-
tern Beicht zu hören außgesetzt werden / er
seye dann bevor von dem Prior, und Visita-
toren in der Visitation examiniret worden;
wo aber nicht genugsamb approbirte Beicht-
Vätter vor die Famili oder Hausgenossene
vorhanden / kan der Prior, wem ihm beliebt/
bis zur Zeit der Visitation approbiren.

V.

Die Novizen werden ihrem P. Magister
beichten / wann es aber der Prior vor gut ach-
ten würde / soll er einen anderen eysrigen /
und verständigen Priester von unseren Ere-
miten / der zweymahl im Jahr der Novizen
Beicht anhöre / bestellen.

VI.

Die Reisende / oder in unsere Behausun-
gen / und andere Dert her unserer Congrega-
tion ankommende / können einen jeden auß
unseren von der Obrigkeit außgesetzten / und
in Mangel eines solchen / auch denen nicht ap-
probirten / oder einen anderen / so wohl welt-
lichen / als regulirten Priester beichten / wann
anderst Noth halber / und nicht Betrugs wil-
len die Beicht geschiehet ; in welchen Um-
ständen solche Beicht ungültig seyn würde.

VII.

Wann ein Weltlicher unseren Eremiten beichten wolte (welches doch nicht oft / noch mit Vergeltung geschehen solle) muß von den Oberen ein Priester erwöhlet werden / der von dem Bischoffen des Orths approbiret worden / der auch völlige Wissenschaft habe deren vorbehaltenen Gewissens Zufällen / mit welchen sofern das Beicht: Kind befaßt seyn mögte / er solchen seinem rechtmässigen Richter zuschicken möge.

VIII.

Es wird jeder Vorsteher / und Oberer durch die Wunden Jesu Christi gebetten / er wolle nicht faul und nachlässig / sondern embsig / und Eyffer: voll seyn in allem dem / was das Heyl der Seelen ihrer Untergebenen anbetriß.

IX.

Eben einen Gewalt zu absolviren sollen die von Prior außgesetzte Beicht: Väter haben / was vor einen der Prior selbst hat / so anderst dieser ihme nicht außdrücklich etwan ein Censur oder Casum vorbehalten: in welcher Sach freylich das Decret Clementis des Achten die Vorbehaltung deren Casuum anlangend zu beobachten ist; allein die Censur wegen Schlagung eines Clerici, wann sie kund: und offenbahr ist / wird allezeit dem Prior verstanden vorbehalten zu seyn.

X.

Das / was von dem öfteren Beichten gesagt ist worden / soll ebenfalls von der heiligen Communion verstanden seyn : daß nemlich all. Eremiten/welche nicht Priester seynd/ alle und j. de Sonntag communiciren sollen / wann anderst der Obere nicht wegen eines nechst. vorkommenden F. st. / oder sonst erheblicher Ursach die heilige Communion vor zu machen / oder zu v. rschieben für rathsamb erachten wird / die Sonntag des Advents und F. sten. Zeit allzeit außgenommen / an welchen man die heilige Communion auff keine Weiß unterlassen muß.

XI.

Am Grünen Donnerstag / sollen alle / so wohl Priester / als andere von ihrem Oberen/ der selbiges Tags celebriren wird/ die heilige Communion empfangen / und wann ihrer mehr zu der heiligen Communion treten / sollen sie zwey und zwey zusammen nach der Ordnung der Profession mit dem Mantel / die Priester hinwider mit der Stolen umgeben in möglichster Andacht / Zucht / und Ehrbiettsambkeit zu der heiligen Communion hinzugehen.

XII.

Welcher öfter / oder seltner das Hochwürdige Sacrament des Altars zu genießen wird verlangen/ derselbe begehre Erlaubnuß

seines Oberen / und der das Widrige thun wird / solle von dem Oberen corrigirt, und abgestraffet werden.

XIII.

In einer jeden Erem und Orth unserer Congregation, allwo man in dem Chor den Gottes-Dienst haltet / solle das Hochwürdigste Sacrament in dem Tabernacul wohl bewahret / und verschlossen aufbehalten / und einmahl in der Wochen erneueret werden.

XIV.

Endlich müssen unsere Eremiten wissen / daß die allhier von der heiligen Regul / und Constitution gegebene Lehr gänzlich diene den inneren Menschen zu verbessern / und fürnemblich zur Abtödtung desselben verhülfflich seye / dann die leibliche Übungen wenig helfen würden / wann sie nicht mit wahrer Andacht sollen vergesellschaftet werden / und der etwann in der Einsamkeit anderst leben wird / dieser wird mit einem weiß-angestrichenem Grabe verglichen werden / welches nach Außsag unsers Erlösers / von aussen zwar schön scheint / innwendig aber voll der durren Weiner / und Unflats ist.

Das fünffte Capitel.

Von dem Gehorsamb.

DEr erste Staffel der Demuth/ist der Gehorsamb ohn Verzug: diese geziemet denen/ so nichts liebers haben/ dann Christum/ wegen der heiligen Dienstbarkeit/ deren sie sich freywillig verbunden/ und verlobt; oder wegen der Furcht der Höllen/ oder der Glory des ewigen Lebens/ sobald ihnen etwas von der Obrigkeit gebotten wird/ nehmen sie das an gleich wie ein Gebott Gottes/ und thun es ohn einiges Aufsschieben. Von denen hat der HErr gesagt: Durch das Gehör der Ohren seynd sie mir unterthänig worden. Ps. 7. Und wiederumb sagt er zu denen Lehreren: Wer euch höret/ der höret mich. Derowegen solche verlassen das ihrig/ und verachten ihren eigenen Willen/lassen geschwind fahren/ was sie in den Händen haben/ ja werffen es auch ungemacht von sich/ und gehorchen alsbald würcklich der Stimm dessen/ der ihnen gebietet; daß also gleichfalls in einen Augenblick beyde Sachen/ nemlich das Gebott des Meisters/ und vollkommener Gehorsam des Jüngers in Geschwindigkeit der Furcht Gottes hurtig verricht werden bey denen/ welche das ewige Leben lieb haben; Darumb ergreifen sie den engen

Weeg / davon der **HERR** saget Matth. 7. Schmal ist der Weeg / der zum Leben führet; auf daß sie nicht nach ihren eigenen Willen leben / oder ihren Begierden / und Wollüsten gehorchen / sondern damit sie nach des **er** Urtheil / und Gebiet im Kloster wandlen / begehren sie / daß ihnen ein Abbt vorgesezet werde / ohne Zweifel folgen diejenige dem Spruch Christi / da er saget: Ich bin nicht kommen / daß ich meinen Willen thue / sondern dessen / der mich gesendet hat. Dieser Gehorsamb aber wird alsdann **GOTT** wohlgefällig / und den Menschen süß seyn; wann dasjenige / so gebotten wird / nicht mit Zittern / oder Schrecken / mit Langsam / mit Murren / oder Widersprechen verrichtet wird: dieweil der Gehorsamb / so den Menschen erzeiget wird / wird **GOTT** erzeiget. Dann der sagt Matth. 10. Wer euch höret / der höret mich: und er muß mit einem guten Herzen von den Jüngern erzeiget werden / dann einen fröhlichen Geber hat **GOTT** lieb. Wann aber ein Jünger mit einem bösen Herzen gehorsamb ist / und nicht allein mit dem Mund / sondern auch im Herzen murmelt / so wird es doch **GOTT** nicht gefallen / der das murrische Herz ansieht. Und umb solches Werck erlanget er keine Gnad / ja viel mehr fällt er in die Straff deren / so murrisch seynd / wann er sich nicht mit Genußthung bessert.

Sagung.

I.

Internalen von der Beobachtung des
sen/was im Capitel gegenwärtiger heil-
ligen Regel begriffen ist / die geistliche Zucht /
und Erhaltung eines guten Stands hanget;
als sollen unsere Eremiten allen Fleiß anwen-
den/dem Befehl / so uns der heiligste Vatter
in Beschreibung der Beschaffenheit eines
vollkommenen Gehorsambs vorstellt/ nach-
zukommen.

II.

In allen dann sollen sie ihren Vorsteher
gebühlicher Weiß unterworfen seyn / auch
keiner soll etwas wider der selben Willen oder
Befehl zu thun sich unterfangen / weilen es
gar billich / daß alldorten ein grössere Beob-
achtung des Gehorsambs seyn müsse / allwo
ein strengere und vollkommnere Lebens-
Orth sich einfindet; deswegen werden unsere Ere-
miten vermahnet zu wissen / daß ihnen nichts
weilers als was der gemeine Brauch zu leben
mit sich bringet / erlaubet seye / keine Kunst /
oder Handwerck sollen sie treiben/nichts auß
einer Zellen in die andere / oder von einem
Orth in das andere übertragen / keine Sach
mit Fleiß in selben verderben / oder zerbre-
chen / noch Kleyder zerschneiden / oder verän-
deren/ ja so gar kein besondere / obschon geist-
liche

liche Übung / ohne Wissen / und Zulassen ihres Oberen vornehmen / ingleichen sollen sie sich von allem dem / was ihnen mündlich / oder schriftlich verbotten ist / enthalten / wohl auch mundiste Ding / und was ihnen ohne Erlaubnuß zu thun zulässig / sollen sie mit Verdienst des Gehorsambs zu verrichten / sich erlustigen / und bemühen / alles was da immer in der heiligen Regul / und Constitutionen begriffen ist / mit allen ihren Vermögen zu erfüllen.

III.

Über das / ist zu grösserer Vollkommenheit der Verlaugnung des eigenen Willens zu wissen / daß unsere Eremiten mit dem Gelübde des Gehorsambs / auch allen vorher von dem Apostolischen Stuhl zu dero eigenen Gunst und Vortheil erworbenen Freyheiten / Nachlaß / Gnaden / und Erlaubnissen (es seye hernach in Absehen einer Besonderheit des Lebens / oder zur Beförderung des heiligen Ordens / Beyh- oder Entziehung der Unterthänigkeit / oder endlichen zu was Effect und Würckung des eigenen Willens es immer ist) gänzlich abgesagt haben.

Das sechste Capitel.

Von dem Stillschweigen.

Wisset uns thun / was der Prophet saget
Ps. 38. Ich hab gesagt / meine Weege
 will

will ich bewahren / damit ich nicht sündige
mit meiner Zungen. Ich hab eine Hute an
meinem Mund gesetzet / ich bin stum wor-
den / ich hab mich gedemüthiget / und habe
nichts geredet / auch nicht was gut war.
Sie zeigt der Prophet an / wann man sich
von guten Gesprächen zu Zeiten von wegen
der Stillschwiegenheit enthalten soll / wie viel
mehr soll man von bösen Geschwätz wegen
der Straff der Sünden aufhören? Darumb
soll auch von guten / heiligen / und aufserbau-
lichen Gesprächen den vollkommenen Jünge-
ren / wegen der Tapfferkeit des Stillschwei-
gens / gar selten zu reden erlaubet werden.
Dann es stehet geschrieben / Proverb. 10.
Viel reden / wird nicht ohne Sünd abgehen.
Und anderstwo / Proverb. 18. Todt / und
Leben / ist in der Zungen-Hand; Dann res-
den / und lehren / geziemet den Meister /
schweigen / und zuhören gebühret dem Jün-
ger. Und darumb / so etwas von der Ob-
rigkeit zu fragen ist / soll das in aller Demuth
und unterthänigster Ehrerbietbarkeit ge-
schehen / damit er nicht scheint mehr zu reden /
als sich gebühret. Die Leichtfertigkeiten
aber / unnütze / müßige / und lästerliche Wort-
verdammen wir an allen Orthen / daß sie ewig
aufgeschloffen werden / und wollen nicht / daß
ein Jünger zu solchen Gespräch / seinen Mund
auffthue.

Sakung.

I.

Die Verschwiegenheit ist hoch: heilig / wann es anderst die Schranken der Vernunft nicht überschreitet / als welcher uns lehret die Zeit zu reden / und die Zeit zu schweigen; deswegen diese Unterweisung des heiligen Vatters von der Verwahrung der Zungen gemäß denen Umständen der Zeit / des Orthes / Noth / und Dürfftigkeit der Liebe beobachtet muß werden; Darumben der Obere bißweilen etwas / zuweilen aber in diesem nichts gestatten solle; Dahero erklären wir / wie daß im Silentio undispenfliche Tag seyn: Alle Sonntäg des ganzen Jahrs / alle von der heiligen Kirchen / und unseren Constitutionen gebottenen Fest- oder Feyer-tagen / beyde Fasten: Zeiten / alle Freytag jedwederer Wochen / alle jene Tag / in welche die Abstinenz einiger Ursach willen verschoben wird; wiederum täglich von der Complet an / biß zur Prim des folgenden Morgens / ingleichen auch in denen / Sommerszeit zum Schlaf: und dem Gebett bestimmten Stunden.

II.

Also seynd auch etwelche Orther / allwo die Erlaubnuß zu reden keine Statt hat / als da ist die Kirchen / und derselben Vorhang /
oder

oder Eingang / die Sacristen / das Capituls
Hauß / und das Refectorium ; Zu deme wird
auch vor allezeit auff denen Weegen zwischen
oder neben denen Zellen / auff dem Platz der
Kirchen / und vor der Porten der Erem zu
reden verbotten.

III.

Hingegen doch ist ihnen zu etwelchen dar
oben verbottenen Zeiten und Stunden (wei
len es die Menschliche Beschaffenheit / und
Brüderliche Liebe also erfordert) zu reden er
laubet ; und dessentwegen wird am Quin
quagesima - Sonntag / und am Fest des heis
ligen Martini , weilen (indem man die Fasten
eintrittet) die Eremiten an ernannten Tagen
in Brüderlicher Liebe beyfammen zu speisen
pflegen / das Stillschweigen von der Prim
Göttlichen Ambts / biß vier Stund (unges
fahr biß 10. Uhr) in die Nacht dispensiret ,
doch aber allzeit die Kirchen / Sacristen / Ca
pitel / und Vorhauß oder Eingang außge
nommen / wann nur zur gewöhnlichen Stun
den der Gottes - Dienst / und Tag - Zeiten im
Chor verrichtet werden.

IV.

Über dieses hat der löbliche Gebrauch
erhalten / daß den Winter durch zweymahl
in der Wochen / und dreyemahl im Sommer
der Obere mit denen Eremiten nach der Prim
in dem Vorhauß der Kirchen das Stillschwei
schwei

schweigen dispensire, welche Erlaubnuß aber sich nicht länger / als biß auff die Complet-Zeit erstrecken muß. Deß Winters Anfang verstehen wir / von Erwöhlung deß heiligen Creuzes / biß auff Ostern der Urständ / die übrige Zeit deß Jahrs aber / nennen wir den Sommer. Im Winter dann solle die Dispensation deß Stillschweigens geschehen / Dienstag / und Donnerstag / im Sommer aber setzet man bey / auch den Sambstag ; An welchen Tagen / oder einen dieser / so ein gebotter Feste Tag einfallen solte / man die Dispensation deß Stillschweigens auff einen andern durch dergleichen Fest nicht verhin- denden Tag verschiebet ; Falls aber die ganze Wochen durch Feiertag seyn würden / solle es an dem minderen geschehen / dergestalt- ten / daß man das Dispensiren deß Stillschweigens Winters-Zeit zwey- und drey- mal im Sommer nicht unterlasse ; Es hüten sich doch alle und jede in dergleichen Gesprä- chen / von weltlichen / eytlen / oder einen Re- ligiosen nicht wohl- anständigen Sachen zu handeln.

V.

Und weilien das Stillschweigen nicht nur durch reden / sondern auch jedes andere un- gestümme Getöse oder Geschrey gebrochen / und zerstöret wird ; Sollen sie sich von allen Getümmel / oder Hand-Arbeit / so wohl in
der

der Nähe der Kirchen / wann der Gottes-
Dienst / oder die heilige Messen gehalten wer-
den / als auch in denen Zellen / Beegen / und
öffentlichen Oerthern / da man schlaffet / oder
das Gebett verrichten thut / sich enthalten /
und so einer zur Zeit des Stillschweigens in
des andern Zellen gehen / oder mercklichen
Zumult / da man das Göttliche Ambt ver-
richtet / bettet / oder schlaffet / sonders aber
bey der Nacht / machen wird / der sage des-
sentwegen seine Schuld im Capitul / und
nach Beschaffenheit des Verbrechens solle er
von dem Oberen gestraffet werden ; Der aber
nur obenhin / oder wenigeres Spacium als
der fünffzigste Psalm Miserere mag gebet-
tet werden / das Stillschweigen durchs Re-
den übertretten / deme solle der ihm selbst /
oder folgenden Tag gebührender Theil der
Früchten entzogen werden. Also vertreibt
man völlig auß unsern Cremen die Vögel /
so geschwähig / und ergötzlich seynd / auch als
le ungeberdige / und bellende Thier / einzig
die Hund (wo es vonnöthen ist) werden ge-
stattet.

VI.

Die Novizen sollen mit denen Professen
niemahlen reden / wann nicht zuvor denensel-
ben ihr P. Magister , und diesen der P. Prior
die Erlaubnuß gegeben hat ; Mit denen
frembden hernach / welt, oder geistlichen Gäs-
ten /

sten/ Verwand- oder Befreundten / Tagelöhnern / oder anderen / ist keine Gemeinschaft erlaubt ; sofern nicht der Obere gewisser Ursach halber solches befehlen / oder zulassen wird.

VII.

Es erinnere sich ein jeglicher / daß er / da man das Zeichen zu der Prim gibt / das Gemüth auff Gott wenden/ und folgende Versicul des Psalmens täglich sprechen müsse: *Pone Domine custodiam ori meo, &c.* Setze / O HErr! eine Hut an meinem Mund / und eine Thür an meine Lippen rings herum / neige mein Hertz nicht auff böshaffte Wort / Entschuldigung fürzuwenden in den Sünden.

Das siebende Capitel.

Von der Demuth.

Es ruffet uns die Göttliche Schrift / meine liebe Brüder ! und sagt : (a) Wer sich selbst erhöhet / der wird erniedriget werden / und wer sich selbst ernidriget / der wird erhöht werden : Da dann der HErr dieses sagt / zeigt er uns an / daß ein jede Erhebung ein Arth / oder Geschlecht der Hoffart seye: Von welchen der Prophet anzeigt / daß er sich gehütet hat / sprechend: **HErr!**

(a) Luc. 14.

HErz! mein Hertz hat sich nicht erhöht /
 und meine Augen haben sich nicht hoch er-
 hoben. Ich hab nicht gewandelt in groß-
 sen / noch in wunderlichen Dingen / die über
 mich seynd : Aber was? bin ich nicht des
 mächtig gesünet gewesen ; sondern hab mein
 Hertz erhoben : so müsse die Belohnung
 meiner Seel seyn / wie eines Säuglings /
 der von den Brüsten seiner Mutter ent-
 wöhnet ist. Dahero dann / meine Brüder /
 wann wir die Spiz der höchsten Demuth
 wollen erreichen / und zu der himmlischen Er-
 höhung / zu welcher man auffsteiget durch die
 Demuth deß gegenwärtigen Lebens ge-
 schwind / und hurtig gelangen / so müssen wir
 mit unseren auffsteigenden Wercken die Lai-
 ter auffrichten / die im Schlass dem Jacob
 erschienen / auff welcher ihm die ab- und auff-
 steigende Engel gezeiget wurden. (2) Nichts
 anders wird ohne Zweifel durch dieses Ab-
 und Auffsteigen von uns verstanden / als /
 daß man durch selbst Erhöhung absteige / und
 durch die Demuth auffsteige. Die auffge-
 richte Laiter aber / ist unser Leben in dieser
 Welt / welches in einem gedemüthigten Her-
 zen von H^Erm zum Himmel wird auffge-
 richtet. Die Seiten aber dieser Laiter / sa-
 gen wir / daß unser Leib und Seel seynd / in
 welche Seiten die Göttliche Berufung uns
 E 2 ters

terschiedliche Staffel der Demuth oder Zucht / so man soll auffsteigen / eingesezet hat.

Der erste Grad dann / oder Staffel der Demuth ist / so man die Forcht Gottes sich allezeit vor Augen stellend / derselben niemahlen vergesse / und allezeit ingedenck ist dessen / was GOTT befohlen hat : auff daß er allezeit in seinem Gemüth und Herzen fleissig betrachte / wie die / so GOTT verachten / ins Hölliche Feuer umb ihrer Sünd willen gestürzet werden / und die / so ihn fürchten / das ewige Leben erhalten / welches ihnen bereit ist. Und so soll er sich alle Stund hüten für die Sünd und Laster / das ist / der Gedanken / Zungen / Augen / Hand / Fuß / oder des eigenen Willens / ja er soll auch die Begierlichkeiten des Fleisches abzuschneiden fortheilen.

Der Mensch soll darfür halten / daß er von Himmel allezeit / und alle Stund von GOTT gesehen werde ; und daß seine Werck an allen Orthen von Göttlichen Angesicht beschauet / und von den Engeln zu allen Stunden vor GOTT gebracht werden. Das zeiget uns der Prophet / da er in unseren Gedanken also GOTT dem HERRN allezeit gegenwärtig andeutet / sprechend : (a) GOTT durchforscher die Herzen / und Nieren. Und wiederumb : (b) Der HERR weiß die Gedanken

den der Menschen/daß sie eytel seynd. Und
 abermahl: (a) Du hast meine Gedancken
 von fern erkennet. Und: (b) Die Gedan-
 cken deß Menschen werden dich loben. Auff
 daß dann nun einer sorgfältig seye/ umb seine
 böse Gedancken / soll allzeit ein demüthiger
 Bruder sprechen in seinem Herzen: (c) Also
 dann werde ich unbesfleckt seyn vor dem
 H^Errn / wann ich mich werd für meiner
 Bosheit hüten. Unsern eigenen Willen aber
 zu thun/ wird uns also verbotten/ da uns die
 heilige Schrift saget: (d) Wende dich ab
 von deinen eigenen Willen. Und wieder-
 rum bitten wir von Gott im Gebett / daß
 sein Will in uns geschehe. Billich dann wer-
 den wir gelehret / daß wir unseren Willen nit
 vollbringen sollen / wann wir uns wollen hü-
 ten vor das/davon die heilige Schrift saget:
 (e) Es seynd Weeg/ so den Menschen schei-
 nen richtig zu seyn / aber ihr Ausgang füh-
 ret zum Abgrund der Hölle. Und wann
 wir das vermeiden wollen / was von den
 Nachlässigen gesagt ist: (f) Sie seynd ver-
 derbt / und abscheulich worden in ihren
 Wollüsten. In den fleischlichen Begierlich-
 keiten aber/sollen wir glauben/daß uns Gott
 allzeit gegenwärtig seye / nachdem der Pro-
 phet sagt zu dem H^Errn: (g) Vor dir ist all
 E 3 mein

(a) Psal. 139. (b) Psal. 57. (c) Psal. 17. (d) Eccl. 18.
 (e) Psal. 16. (f) Psal. 52. (g) Psal. 37.

mein Begierd. Darumb dann soll man sich für der bösen Begierlichkeit hüten : dieweil der Todt beyneben den Eingang der Belustigung ist. Dahero gebietet die Schrift/sprechend : (a) Gehe deinen Lüsten nicht nach. So nun die Augen des HERN schauen auff die Guten/ und Bösen/und der vom Himmel allezeit herab sieht auff die Menschen/Kinder/ damit er sehen möge / ob jemand verständig seye / und Gott suche. Und so von den Engeln / die uns zugeeignet seynd täglich dem HERN unsern Schöpffer unsere Werck werden vorbracht : soll man sich / meine Brüder/ alle Stund hüten / wie der Prophet in Psalmen saget / auff daß uns Gott nicht etwann abgewichen zum Bösen / und zu einer Stund untichtig finde / und unser verschone in diesem Leben (dieweil er gütig ist / und wartet auff unsere Besserung) darnach im künftigen sage : (b) Diß hast du gethan / und ich hab geschwiegen.

Der andere Grad oder Staffel der Demuth ist / wann einer seinen eigenen Willen nicht lieb hat / und sich nicht belustiget seine Begierlichkeiten zu vollbringen / sondern der Stimm des HERN in der That nachsolget / da er spricht : (c) Ich bin nicht kommen zu thun meinen Willen / sondern dessen / der mich gesandet hat. Wiederumb saget die Schrift :

(a) Eccl. 18. (b) Psal. 49. (c) Joan. 6.

Schrift: Der eigen Willen hat Straff/ die
Nothwendigkeit aber bringet die Cron.

Dritter Grad der Demuth ist/ daß einer
umb der Liebe Gottes willen mit all'm Ge-
horsamb sich seinem Oberen unterwerffe /
nach dem Exempel des H^Erm / darvon der
Apostel saget: (a) Er ist gehorsamb wor-
den biß in den Todt.

Vierdter Grad der Demuth ist / so einer
im Gehorsamb in harten / und widerwärti-
gen Sachen / oder auch allerhand empfan-
gen Schmachten / und Unrecht mit einem stil-
len Gewissen zur Gedult greiffet / und verhar-
rend nicht müd wird / oder davon weicht / da
die Schrift saget: (b) Wer verharret biß
ans End / der wird selig werden. Und (c)
Laß dein Hertz sich stárcken / und warre
auff den H^Erm; Und damit er anzeige / daß
ein Glaubiger alle Widerwärtigkeiten / umb
des H^Erm willen leyden soll / sagt er auß der
Persohn deren / so leyden: (d) O H^Ere! wir
werden umb deiner willen den ganzen Tag
getödtet / wir seynd geachtet wie die Schaaf
die zum Schlachten verordnet seynd. Aber
in der Versicherung von der Hoffnung Gött-
licher Belohnung / mögen wir darauff mit
Freuden sprechen: (e) Aber in diesen allen
überwinden wir umb des willen / der uns
E 4 gelies

(a) Phil. 2. (b) Math. 10. & 24. (c) Psal. 26.
(d) 42. (e) Rom. 8.

geliebet hat. Und wiederumb an einen anderen Orth saget die Schrift: (a) Du hast uns geprüffet, O Gott! du hast uns durchs Feuer bewehret / wie man das Silber bewehret: du hast uns in einem Strick geführet / und Trübsal auff unseren Rücken geleget. Und damit er andeute / daß wir unter einem Priore, oder Oberen seyn sollen / fahret er fort / und saget: Du hast Menschen gesetzet über unsere Häupter. Aber durch die Gedult erfüllen sie des HERN Gebott in Widerwärtigkeiten / Schmachten / und Unrecht, so sie an ein Backen geschlagen werden / auch das ander dargeben, dem, der ihnen den Rock abnimmt / lassen sie auch den Mantel / so sie gezwungen werden eine Meil zu gehen / gehen sie auch zwey / mit dem heiligen Apostel Paulo: (b) Gedulden sie die falsche Brüder / und Verfolgung: Und die / so sie verfluchen / segnen sie. (c)

Der fünffte Grad der Demuth ist / wann einer alle böse Gedanken / so ins Herz kommen / oder das Böß / so er heimlich aethan hat / durch ein demüthige Bekandnuß seiner Obrigkeit offenbahret. Darzu ermahnet uns die Schrift sprechend: (d) Offenbahre dem HERN deine Weeg / und hoffe auff ihn: Und wiederumb sagee sie: (e) Bekenn

net

(a) Psal. 65. (b) 2. Cor. 12. (c) 1. Cor. 4. (d) Ps. 36.
(e) Psal. 105. & 135.

net dem HErrn / dann er ist gut / und seine Barmherzigkeit wehret ewiglich. Und wiederum sagt der Prophet : (a) Meine Sünd / O HErr ! hab ich dir kund gemacht / und hab meine Ungerechtigkeit nicht verborgen. Ich sprach : Meine Ungerechtigkeit will ich dem HErrn wider mich bekennen : da hast du mir die Gottlosigkeit meiner Sünd vergeben.

Der sechste Grad ist / so sich ein Mönch begnügen lasset mit den aller schlechtesten / und geringsten Sachen : und in allen / so ihm auferleget werden / sich achtet / als einen bösen / und unnützen Tagelöhner / sprechend mit dem Propheten : (b) Ich bin zu nichts worden / und habs nicht gewußt ; ich bin bey dir worden / wie ein unvernünftiges Thier / ich bleib aber immer bey dir.

Der siebende Grad der Demuth ist / wann er sich den allgeringsten / und schlechtesten unter allen / nicht allein mit der Zungen ausspricht / sondern auch auß innerlichen Kräften seines Herzens glaubet / sich demüthiget / und saget mit dem Propheten : (c) Ich aber bin ein Wurm / und kein Mensch ; Ein Schmach der Leuth / und ein Verachtung des Volcks. (d) Da ich war erhöht / bin ich gedemüthiget / und verschämt worden.

E s

Und

(a) Psal. 31. (b) Psal. 72 (c) Psal. 21.

(d) Psal. 87.

Und wiederumb: (a) Es ist mir gut/ daß du mich gedemüthiget hast / damit ich deine Gebott lehre.

Der achte Grad der Demuth ist / so ein Mönch nichts thut / als worzu die gemeine Closter-Regul / oder der Ältesten Exempel ermahnen.

Der neunnde Grad ist / so ein Mönch sein Zung vom Geschwätz Enthaltet / und stillschweigend nichts redet / biß er gefragt werde; also zeigt die Schrift an: (b) Da viel Redens ist / gehet es ohne Sünd nicht ab: Und: (c) Einen geschwätzigen Mann / wirds nicht wohl gehen auff Erden.

Der zehende Grad der Demuth ist / so er nicht leichtfertig / und schnell zum Lachen ist; diemeil geschrieben steht: (d) Ein Narr erhöhet im Lachen seine Stimm.

Der eylffte Grad der Demuth ist / so der Mönch / wann er redet / sanfftmüthig / und ohne Gelächter / demüthig mit Tapfferkeit / oder wenig Wort / und die vernünftig redet: und nicht rüfferig in seiner Stimm / wie geschrieben steht: Ein Weiser wird bey wenig Worten erkennet.

Der zwölffte Grad ist / so ein Mönch nicht allein mit dem Herzen / sondern auch leiblich die Demuth / denen / so ihn sehen / allezeit anzeigt /

(a) Psal. 118. (b) Prov. 10. (c) Psal. 139.
(d) Eccl. 21.

zeigt / daß ist / in der Arbeit / in der Kirchen /
im Closter / im Garten / auff dem Weeg / auff
dem Acker / oder wo er immer seye / sitzend /
gehend / oder stehend / soll er allezeit seyn mit
geneigten Haupt / seine Augen auff die Erden
schlagen : sich zu allen Stunden seiner Sünd
halben schuldig geben / er halte es darfür /
daß er nun vor das erschrockliche Gericht
Gottes gestellet werde / und spreche zu sich
selbsten im Herzen allezeit / daß / was der of-
fene Sünder im Evangelio (a) mit niederge-
schlagenen Augen auff die Erden / gesagt hat :
HErr ! ich armer Sünder bin nicht wür-
dig / daß ich meine Augen gen Himmel auff-
hebe. Und wiederumb mit dem Propheten :
(b) Ich bin gekrummet / und gedemüthiget
worden allenthalben.

So nun ein Mönch alle diese Staffel der
Demuth ist auffgestiegen / wird er alsbald zu
der Liebe Gottes gerathen / welche vollkom-
men die Forcht außschliesset : durch welche
er alles das / was er zuvor nicht ohne Forcht
hielte / nun ohne einige Arbeit gleichsamb auß
natürlicher Gewohnheit wird anfangen zu
halten : nicht mehr auß Forcht der höllischen
Peyn / sondern auß Liebe Christi / und guter
Gewohnheit / und Lust zu den Tugenden / so
der HErr nun in seinem Diener / der nuns
mehr von Sünden und Lastern gereiniget /
durch den heiligen Geist erzeigen wird.

(a) Luc. 18. (b) Ps. 118.

Sagung.

Eist die Lehr dieses Capitels so heilig/ und einer so grossen Nutzbarkeit / daß sie uns für sich selbst zu der Nachfolgung anreizen / und bewegen solle ; Dahero ist es ein Überfluß etwas mehrers hinzusetzen / außgenommen / daß man einen jeden unserer Ermiten eine genaue Beobachtung desjenigen / was in selber vorgeschrieben ist / anbefehle.

Das achte Capitel.

Von den nächtlichen Gottes- Dienst.

Nach die Winter-Zeit / das ist / von erstem November an / biß auff Ostern / nach vernünftiger Erforderung / soll man auffstehen umb die achte Nacht-Stund / auff daß man ein wenig über die halbe Nacht ruhe / und wohl gedeuet auffstehe. Was aber nach der Metten übrig ist / soll von den Fratres, welchen von Psalter / oder Lectionen noch etwas mangelt / betracht werden ; Von Ostern aber / biß auff angezogenen ersten November / soll also die Stund der Metten gelindert werden / daß gar ein kleiner Unterschied gehalten werde / damit die Fratres zu natürlicher Nothdurfft hinauß gehen / bald dars

Darauff sollen die Laudes - Metten / so bey
Tages - Anfang gehalten werden / folgen.

Sagung.

I.

Das / was da die heilige Regel gebietet /
daß man von ersten November / biß
Ostern zur achten Stund der Nacht / bey uns
umb 1. Uhr nach Mitternacht / aufstehen
müsse ; ist nicht zu verstehen / daß man weh-
rend dieser gangen Zeit / allezeit eben gleich
zu dieser Stund aufstehen solle ; sondern /
wie in jenen Worten bemercket ist (Bequem-
licher Ursachen gemäß) daß man nach Gestalt
der Länge oder Kürze der Nacht / die Stund
müsse entweder vorkommen / oder nachsehen.

II.

Dahero von 13. September an / das ers-
te Zeichen zur Metten zu geben ist / umb die
siebende Stund der Nacht ; hernach von dem
siebenden October gleichsamb Staffeltweiß
auffsteigend / umb die siebende mit einer hal-
ben Stund / also den ersten November leitet
man umb die achte Stund ; Herentgegen wie-
derumb von 10. Februarij nach und nach zu-
rück schreitend / obgemeldtes Zeichen umb die
siebende mit einer halben Stund zu geben ist ;
Von den 7. Martij umb die siebende / von
dem 2. April / umb die sechste mit einer hal-
ben / von dem 25. dessen / umb die sechste / und

von dem 9. May/ umb die fünffte sambt einer halben / und von dem 2. Junij umb die fünffte Stund. (a)

III.

Weiters / wann die Nacht wiederumb wachset / solle auch das Zeichen hinführ gezogen werden; Dañenhero man von 10. Julij / umb die fünffte mit einer halben Stund leiten muß. Von dem 1. Augusti / umb die sechste / und von dem 20. dessen / biß den 13. September umb die sechste mit einer halben Stund: die heilige Weyhnacht-Nacht aufgenommen / in welcher die Metten umb die sechste Stund gehalten wird. (b)

IV.

Das Glocken-Zeichen zu der Metten / muß man zweymahl geben; ingleichen auch zu denen anderen Bett-Stunden/ oder Tagszeiten; Das erstere Metten-Zeichen soll zur Winters-Zeit / so lang / als man ungefehr fünff Miserere betten mag/im Sommer aber durch vier Miserere wehren / mit Stillhaltung zwischen ersten / und anderten Zeichen / zweyer Miserere. Allein das letzte Zeichen wird nur eines Vatter unsers/und Ave Maria lang seyn.

V.

(a) Bey uns in Teutschland ist in die Metten das Zeichen allezeit durch das ganze Jahr umb 1. Uhr zu geben. (b) Bey uns umb 11. Uhr.

V.

Sobald / als man das Zeichen zur Metten gehört / sollen jede alsobald aufstehen / und sich zu einen so grossen Werck richten / das Gemüth zu Gott erheben / ein andächtiges Gebettlein oder Psalm sprechen / oder aber einiges Geheimbnuß des Leydens Christi / oder etwas anders / und also unter ehrbarer Gravitet der Kirchen zueglend / betrachten / allwo / wann der Eremit angelanget ist / er erstens das Haupt entdecken / und im Eingang sich mit dem Weyh-Wasser besprengen soll / sprechend : Asperges me , &c. Bespreng mich O HErz mit Ysop / so werde ich gereiniget / wasche mich / so werde ich weisser als der Schnee / welches er nicht allein in den Ein- sondern auch Außgang der Kirchen beobachten muß. Hernach soll er zusehen : Introibo in Domum tuam , &c. Ich will eingehen in dein Hauß / und anbetten gegen deinen heiligen Tempel / und deinen Nahmen preysen / O HErz ! Und nachdeme er eine Weil vor dem Altar gekniet / und gebettet / auch das erste Zeichen geendiget ist / soll er sich aufrichten / im Chor gehen / auff sein Orth sich begeben / und des Oberen Zeichen / die Metten anzufangen / erwarten. Zu den anderen Göttlichen Ambts-Stunden und Zeiten / da man in die Kirchen eintritt / soll er mit blossen Haupt / ungeacht grosser Kälte eingehen /

gehen/ biß auff die Erd ein Knye biegen/ auch
sich neigen/ und hernach im Chor sich begeben.

Das neundte Capitel.

Wie vil Psalmen bey den nächtl-
ichen Bezeiten gesprochen werden
sollen?

Zu Winter- Zeit soll anfänglich vorher
gehen der Vers Ps. 69. Deus in adju-
torium meum intende : Domine ad adju-
vandum me festina. Zum anderen soll man
drey mahl sprechen : Ps. 50. Domine labia
mea aperies, & os meum annuntiabit lau-
dem tuam. Diesem soll folgen der dritte
Psalm sambt dem Gloria. Nach diesem der
94. samt der Antiphon, oder aber gesungen :
nachmahls soll folgen der Hymnus, darnach
sechs Psalmen mit ihren Antiphonis : Wan
nun dieselbe samt dem Vers gesprochen seynd/
soll der Abbt den Seegen geben / und wann
alle auff ihren Stühlen gelessen seynd / sollen
von denen Fratribus nacheinander auß dem
Buch auff dem Letter / oder Pultbrett drey
Lectiones gelesen werden / zwischen welchen
auch drey Responsorialia sollen gesungen wer-
den / zwey Responsorialia ohne das Gloria ;
der aber das nach der dritten Lection singet /
soll das Gloria darzusetzen. Welches / so
der Cantor, oder Vorsinger anfangt / sollen
also

als bald alle von ihren Stühlen aufstehen / zu Ehren / und Reverenz der heiligsten Dreysaltigkeit. Es sollen aber in den Metten die Bücher gelesen werden / so wohl alten / als neuen Testaments / so auß Göttlicher Authörität georduet seynd / wie auch ihre Auslegungen / so von den namhaftigen Lehrern / rechtglaubigen / und Catholischen Vätern gemacht seynd. Auff diese drey Sectionen mit ihren Antiphonen / sollen folgen die übrige sechs Psalmen mit dem Alleluja zu singen / nach diesen soll folgen die Section des Apostels / so auß dem Herzen soll gesprochen werden : wie auch der Vers / und gemein Gebett der Litaney / das ist / Kyrie eleyson / und also sollen die nächtliche Metten geendiget werden.

Sagung.

I.

M Eilen man vollkommentlich des Eids sterlichen Breviers Ordnung / und Form halten / und beobachten muß / so wird genug seyn / daß man hier allein die Weiß / und Ceremonien die nächtliche Metten zu be-
gehen anzeige. Nachdem dann das zwente Zeichen geendiget / und die Andeutung des Oberen / die Metten anzufangen / gegeben worden / sollen alle zugleich aufstehen / und tieff geneigter das Pater noster, Ave Maria,
S und

und Credo in der Still betten; wann nun dieses geschehen / auch der Obere abermahl ein Zeichen gegeben / sollen alle sammentlich auffgerichtet stehen / der Priester aber / so Wochner ist / das Deus in adjutorium, &c. anfangen / welches / wann mans spricht / werden alle insgesamlt gegen den hohen Altar gewendet / das heilige Creutz Zeichen machen; Und wann man das: Domine labia mea aperies, &c. saget / dem Mund mit dem Daumen Finger allein bezeichnen. Zum Gloria Patri &c. wiederumb beederseits des Chors einer gegen dem anderen gewendet / sich vor sich nieder neigen / und nachmahlens stehend das übrige fortsetzen.

II.

So lang der Psalm: Venite exultemus wehret / müssen alle wiederumb auff das neue das Gesicht zu dem Altar wenden / (welches auch seyn solle / so oft das Evangelium bey den Altar gelesen wird) ingleichen thue auch der Priester / wann er die Capitlen / Antiphonen zum Magnificat, Benedictus, und die Orationes spricht; ebenfalls hat auch der Clericus, da selbiger die kurze Responsorien, Versiclen / und Lectiones des kleinen Officii unser lieben Frauen / oder vor die Abgestorbene saget / zu beobachten.

III.

Die drey Lectiones, welche da unser heilige Vatter Wechselweis im Chor zu lesen anbefiehlt / muß der letzte / oder unt. rste im Chor / dem Wochen gegen über ablesen / nachdeme er vorhin die Benediction begehret / wann anderst die Lectiones nicht von der Homilia über das Evangelium genommen seynd: dann in solchem Fall dem Wochen-Priester dise zu lesen zukommet; die Responsorien aber werden von dem Wochen Clerico gesprochen. Wann der Obere selbst das Officium, als nemlich zu denen höchsten Festen verrichtet / muß nicht er / sondern der Wochen-Priester die Lectiones Homiliae lesen.

IV.

In denen Eremen / allwo in dem Chor sechs Priester ohne dem Prior seynd / ist er (der Prior) die Wochen zu machen nicht verbunden / als allein in denen vornehmsten Festen; Wann auch hernach der Prior die Wochen macht / wird alsdann der nechste Priester an ihm an / die Lectiones Homiliae lesen / und also solles ungehindert gehalten werden: dann es sich nicht geziemet / daß der Obere / oder Vorsteher von dem Untergebenen die Benediction begehre / welches doch bey einen angesehten Oberen keinen Platz findet.

Das zehende Capitel.

Wie zur Sommer-Zeit das nächtliche Lob solle gehalten werden?

AUf Ostern aber biß auff den ersten November soll die ganze Zahl der Psalmen (wie oben gemeldet ist) gehalten werden/ außgenommen / daß die Lectiones auß dem Buch / Kürze der Nacht halben / nicht gelesen werden; sondern an statt der drey Lectionen , soll man eine auß den alten Testament außwendig sprechen. Auff welche ein kurtz Responsorium folgen / und alles ander / wie gesagt ist / soll vollendet werden: das ist / es sollen niemahl weniger/ dann zwölf Psalmen bey der Nacht: Metten gesprochen werden / außgenommen den dritten/und 94. Psalmen.

Das eylffte Capitel.

Wie am Sonntag die Metten sollen gehalten werden.

AM Sonntag soll man zeitlicher zur Metten auffstehen / in welcher Metten soll die Maß gehalten werden / das ist: so die sechs Psalmen (wie wir oben angeordnet) mit dem Vers gesungen seynd / und alle ordentlich in ihren Stühlen niedersitzen / sollen auß dem Buch gelesen werden / wie oben gesagt ist!

ist / vier Lectiones mit ihren Responsoriiis, wo allein im vierdten Responsorio der jenig/ so singet / das Gloria sprechen solle / wann er dasselbe anfangt/ sollen alsbald alle mit Ehrerbietigkeit aufstehen. Auff diese Lectiones folgen / der Ordnung nach / die andere sechs Psalmen / mit ihren Antiphonis / und dem Vers / gleich wie die vorigen; nach welchen wiederum sollen gelesen werden andere vier Lectiones mit ihren Responsoriiis in voriger Ordnung/wor auff wiederum sollen gesprochen werden drey Cantica, oder Lobgesång auß dem Propheten / welche der Abbt verordnet: welche Cantica man mit dem Alleluja singen soll. Wann nun auch der Vers gesungen / und der Abbt den See-gen gegeben / sollen andere vier Lectiones auß dem neuen Testament nach voriger Ordnung gelesen werden.

Satzung.

I.

Möchten wir uns gänzlich auff die Ordnung des neuen Breviers bewerffen / haben wir hier einzig und allein zu handeln von denen Lectionen, und der Urth dieselbe zu lesen; ein jeder dero halben sehe vor / und überlese fleißig das jenige / was er zu sagen hat / und richte in ihre gehörige Orth die Register / damit er nicht hernach sich / und andere verwirret mache.

§ 3

II.

II.

Der/der letzte im Chor (ohne Unterschied eines Noviken / oder Professen) von dem Priester / so Wochen ist / gegen über stehet / dieser muß die vier Lectiones des ersten Nocturn lesen / der Leser begehre zu Anfangs jeder Lection mit geneigten Haupt die Benediction , und sobald der Obere diese gegeben / die andere aber niedergelesen / wird er (der Leser) aber stehend fortlesen ; jedesmahl / da man die Benediction begehret / müssen alle aufstehen / und nach gegebener dieser / wieder niedersitzen / keiner doch unterfange sich ehender / als biß der Obere sitzet / sich niederzulassen.

III.

Die Lectiones des andern Nocturn sollen gelesen werden von dem jenigen / der gleich der nechste an obgemeldten Leser des ersten Nocturn eben selbiger seiten des Chors sich befindet / die Lectiones aber des dritten Nocturn, welche gemeiniglich von der Homilia genommen werden / muß allzeit der Wochen-Priester lesen / alle diese Lectiones seynd von gedachten Lesern in ihren Orth / oder Stand abzulesen.

IV.

Wochen-Priester ist jener / der das Officium durch alle Horas , so wohl des Tages als Nacht-Stunden anfanget / der auch in gleichen

gleichen durch alle Horas, oder Tag-Zeiten die Capitel / Antiphonen zum Magnificat, und Benedictus (in regulari Officio) item die Antiphonen und Versiculen der Commemorationen, den Versicul mit gehöriger Oration nach den Antipbon unser lieben Frauen zu End des Officii, und das Pretiosa nach der Prim mit dem / was folget / sprechen muß; die Versicul und Gebetter nach den Buß- und Gradual- Psalmen / mit der Litaney / so oft es der Brauch erfordert / seynd von dem Wochen-Priester zu sprechen; eben dieser ist auch verpflichtet täglichen selber seiner Wochen / die Conventual-nächstfolgenden Sonntag aber mit der ganzen Wochen die erste Meß nach vollendter Prim zu lesen.

V.

Der Wochen-Clericus, welcher im Chor eben auff der Seiten vorgedachten Wochen-Priesters seyn wird / solle das Invitatorium mit dem Psalm: Venite exultemus, wie auch die Antiphonen, Versicul / Responsoria deren Lectionen in regulari Officio, die Lectionen, und Versiculen / in dem kleinen Officio unser lieben Frauen / und vor die Verstorbene / die Lection des Martyrologii, die kurze Lection nach Pretiosa, &c. die Lection in dem Capitel vor der Complet sprechen / und endlich gehöret ihn zu alle Antiphonen

phonon deß Psalters in ferial, simplici, und Sonntagen vorzusagen: dann / wann diese Antiphonen ganz zu sagen seynd / spricht sie der völlige Chor zusammen. In all-n Sonntagen deß Jahrs / und allen Fest-Tagen / so duplex in Regular-Officio seynd / wie auch an Jahr-Tagen der Verstorbenen werden die Wochen-Clerici, das ist / einer der gegenwärtigen: und der andere der verfloffenen Wochen / das Invitatorium, und die kurze Responsorien, so wohl in Laudibus, als Vesper / beede mitten im Chor miteinander singen / in dem aber / so semiduplex ist / simplex, und ferial, wird der Wochen-Clericus gegenwärtiger Wochen solches an seiner eigenen Stell allein sprechen.

VI.

An hohen / und vornehmen Festivitäten / wird obengedachter Wochen-Clericus dem P. Major, oder Prior zu der heiligen Messen / auch an allen Fest-Tagen denen andern Eremiten / nachdeme er es zuvor selbst von dem celebrirenden Priester genommen / das Friedens-Instrument zu küssen geben / wo aber nur ein einziger Clericus in einer Erem / sich befinden wird / solle die gewöhnliche / sonst dem Clerico zuständige Functionen so wohl im Chor / als die Lection im Capitel vor der Complet anlangend / der in der Profession lehte Priester verrichten / so gar

gar kein Clericus vorhanden ; Wann aber von denen Clericis einer zugegen / so muß dieser an Solennitäten zu der heiligen Meß dienen / und den Pacem geben / das übrige aber wird der Wochner selbst vollbringen.

VII.

Der Convers aber der Layen-Brüder / der da auch die Wochen hat / solle sorgfältig seyn / daß er zu aller Zeit (da es vonnöthen) sich hurtig in der Kirchen einfinde ; Dieser muß die Laternen im Chor zu der Metten / und die Kerzen des hohen Altars zu den Laudes, bey der Meß / Complet / und an denen Fest-Tagen / auch zu der Vesper anzünden / welche er auch nach verrichteten Gottes-Dienst fleißig aufleschen wird. Eben dieser wird in gleichen das Creutz / so wohl in denen Professionen welche in der Kirchen / als welche zu den Kranken / selbe zu communiciren / mit der letzten Oelung zu salben / oder die Todte zu begraben angestellet werden / allen anderen vornehmend / hertragen. Er muß auch den Priester bey der Conventual-Meß dienen ; wann anderst das Celebriren in denen Fest-Tagen / so duplex primæ Classis seynd den Oberen nicht trifft / welchen der Wochner! Clericus dienen wird ; er (der Layen-Bruder) muß demnach derzeit vor kommen / und bereit stehen / daß er nach angefangener Tag-Zeit / welche gleich vor der

Meß gehalten wird / der Gewohnheit nach / das Glocken-Zeichen gebe / und bereit stehend in der Sacristey dem Priester erwarte ; er ist auch schuldig die folgende Wochen darauff bey der ersten Meß / welche nach der Prim gelesen wird / zu dienen / und am Sonntag dem Priester / wann dieser das Wasser weyhet / zu antworten / und wann er sich nicht allzeit / so oft seiner vonnöthen ist / gegenwärtig seyn wird / oder da er verhindert ist / keinen anderen an statt seiner stellen wird / soll er sein Schuld im Capitel sagen / und vor jedes mahl von der Portion seines Weins sich enthalten.

VIII.

Wann einer auß diesen / entweder der Priester / oder Wochen-Clericus , rechtmäßig verhindert / nicht kan sein Ambt zu verrichten gegenwärtig seyn / muß alsdann derjenige / welcher eben auf diser Seiten des Chors der nechste folget / des Gespans Stell vertreten / den Dienst aber des Wochen-Lagens Bruders solle im Abgang dessen derjenige / der ihm in der Profession gleich nachgeheth / verrichten / und also sollen die neue Profess-Priester / nach verlossenen Jahr ihrer Profession , und verlassenen Novitiat / das Ambt eines Wochen-Priesters anfangen.

I X.

Die Wochner fangen ihre Wochen zur Vesper deß Sambstags an / und wehret biß zur Non deß folgenden Sambstag inclusive, welche Wochner nach vollendeter Non / in Mitte deß Chors für die von ihnen die Wochen durch begangene Fehler / sich auff die Erden niederwerffen müssen.

Folget weiters die heilige Regel.

Nach dem vierdten Responsorio aber / soll der Abbt anfangen das Lobgesang Te Deum laudamus. So dises gesprochen / lese der Abbt das Evangelium / unter welchen alle mit Zittern stehen sollen. Wann das gelesen / sollen alle antworten: Amen. Und der Abbt darauff singen das Lobgesang: Te decet laus. Und wann der Segen gegeben ist / sollen sie die Laudes anfangen.

Diese Ordnung der Metten soll allezeit so wohl Sommers / als Winters gleichförmig am Sonntaa gehalten werden: es seye dann (daß doch nicht seyn soll) daß man zu spatt auffstunde / und alsdann kan man etwas von denen Lectionen oder Responsoris abkürzen / welches doch gänzlich zu verhüten / daß es nicht geschehe. So es aber geschehen würde / soll derjenige würdige Buß thun vor Gott dem HErrn im Oratorio, oder Bettstauß / durch welches Nachlässigkeit es geschehen ist.

Saz

Sakung.

I.

DErjenige/ welcher im Chor das Haupt oder Superior ist / hat die gewöhnliche Absolutionen vor denen Lectionen zu sprechen / und die Benedictionen denen Lesern (wie gebräuchlich) zu geben; Das Te Deum laudamus anzufangen / und in der Mitten des hohen Altars bey angezündeten Lichtern die Stolen umb die Schulter über den Mantel habend (allwo alle / mit gegen den Altar gewendeten Angesichtern stehen müssen) mit klarer Stimm das Evangelium zu singen: Nach vollendten Evangelij / soll er das Te decet laus, &c. und die Oratio nach dem Mahlß lauffenden Officii sprechen / auch er von dem Altar hinweg gehet/alsobalden die Laudes anfangen / und sagen: Deus in adjutorium meum intende.

II.

In was immer vor einen Orth unserer Congregation etwann der P. Major selbst sich im Chor gegenwärtig befindet / wird er vorgedachte Functionen verrichten / welcher auch wird in allen Solennitäten der ersten Clafs am Fest der Allerheiligsten Dreysaltigkeit / am Fest der Beschneidung unsers HErrn / auch am Lichtmieß, Verkündigung und Geburts Tag der Allerseeligsten Jungfrauen

frauen Mariæ / das gewöhnliche Officium
im erster und zweyter Vesper / zur Metten /
Laudes und Terz machen / endlich auch die
Conventual - Meß lesen ; welches er eben-
falls allezeit thun wird / so oft Kerzen /
Äschen / und Delzweig zu weyhen seynd ;
auch so oft ein Noviz eingekleydet wird /
oder Profession machet / wie nicht weniger am
Sambstag in der heiligen Wochen / und Vi-
gil des heiligen Pfingstag / laut / und nach
Ordnung des Römischen Missals.

Das zwölffte Capitel.

Wie die Laudes zu halten ?

In den Laudes-Metten am Sonntag /
soll anfänglich gesprochen werden der
66. Psalm schlechtlich / ohn ein Antiphon.
Nach disen werde gesprochen der 50. mit dem
Alleluja. Nach welchen soll gesprochen wer-
den der 117. und der 62. darnach das Lob-
Gesang : Benedicite omnia opera , &c. und
der 149. Lob-Psalm : ein Lection auß dem
Apocalypsi herzhlich gesprochen / und ein Re-
sponsorium , und der Hymnus, Vers / und
das Canticum Benedictus auß dem Evange-
lio / die Litaney : und also wird es
geendet.

Sagung.

I.

Dieser Theil des Gottes-Dienst erfordert vor allen anderen mit grösserer Solennität / das ist / mit hellerer / lauterer / und langsamerer Stimm / auch angezündten Liechtern auff dem Altar / begangen zu werden. Weilen aber die Fest unterschiedlich / und nicht auff eine Weiß gehalten werden / derowegen auch in denen Kerzen des Altars ein Unterschied / und Regel zu beobachten ist.

II.

An allen Fest-Tagen der ersten / und etwelchen der anderten Class, an welchen der Obere celebriret / und das Officium in dem Chor haltet (wie oben ist gemeldet worden) werden sechs Wachs-Lichter / oder Kerzen / jede von vier Unzen / angezündet ; an denen Fest-Tagen aber der anderten Class, vier allein / eben obgemeldten Gewichts ; Und an Festen sub duplici der dritten Class, wie auch an denen Sonntagen / sollen viere / eine von drey Unzen / angezündet werden ; Und so oft man das Officium sub semiduplici, oder an einem Sonntag unter der Octav / oder unser lieben Frauen am Samstag begeheth / solle man allein zwey von drey Unzen anzünden ; welche Liechter / und Kerzen / der Convers-Wochner zur Zeit / da das Te Deum laudamus

mus gesungen wird / anzünden muß / und also werden sie brünnend verbleiben / biß die Laudes geendiget werden / müssen auch bey der Conventual - Meß / und Vesper brennend bleiben; In denen Ferial- aber / oder Simplex- Festen / zündet man zur Laudes- und Vesper Zeit allein eine Kerzen zweyer Unzen vor dem Altar auff einem grossen Leichter an / gleichfalls thut man bey der Complet.

Das dreyzehende Capitel. Wie die Laudes am Werktagen sollen gehalten werden.

AM Werktagen aber / sollen die Laudes- Metten also gehalten werden: daß der 66. Psalm gesprochen werde ohn ein Antiphon etwas langsam wie am Sonntag: auff daß alle hinzu kommen zu den 50. Psalm / der mit einer Antiphon soll gesprochen werden / nach welchem sollen zwey andere Psalmen / der Gewohnheit nach / gesprochen werden; Das ist / am Montag der 5. und 35. Psalm. Am Dienstag der 42. und 56. Am Mittwoch der 63. und 64. Am Donnerstag der 87. und 89. Am Freytag der 75. und 91. Am Samstag aber der 142. und das Canticum Deut. Audite coeli, so in zwey Glorias soll zertheilet werden. Dann an anderen Tagen soll ein Canticum gesprochen werden / ein jedes

jedes an seinem Tag auß denen Propheten / wie es die Römische Kirchen singet; nach diesen sollen folgen die Lob-Psalmen / Laudate, &c. Darnacher ein Lection des Apostels außwendig zu sprechen / ein Responsorium, Hymnus, Vers. Das Canticum auß dem Evangelio / die Litaney / und also seynd sie geendet.

Die Laudes, Metten / und Vesper sollen im geringsten nicht jemahlen vorüber gehen / es werde dann zu der letzten Ordnung das Vatter unser / also / daß es alle hören / vom Prior laut gesprochen / wegen der Ergernissen / die sich bißweilen im Kloster zutragen; auff daß die / so zusammen kommen seynd / durch die Verheißung dieses Gebetts / in welchen sie sprechen: Vergib uns unsere Schuld / gleich wie wir vergeben unseren Schuldigern / sich reinigen von solchen Laster. In anderen Zeiten aber / soll man das letzte Theil dieses Gebetts laut sprechen: damit von allen geantwortet werde: Sed libera nos à malo.

Sagung.

I.

Der gemeine Brauch / und Gewohnheit unserer Congregation die Psalmen anzufangen ist / daß dieselben / welche die erste eigner / und der anderen Seithen in dem Chor seynd /

seynd / Wechselweis die Psalmen / und Cantica anfangen ; die Hymnos wird dieser / welcher der erste in dem Chor auff der Seiten des Wochen - Priesters ist : die Evangelische Cantica aber / das ist / das Magnificat, und Benedictus, im Regular-Officio der Obere des Chors anfangen / sofern gesmeldter Obere nicht selbst das Officium machet : dann / weilen er die Antiphon alsdann sprechen muß / kan er eines und das andere zugleich nicht wohl verrichten ; derohalben wird in solchen Fall / der / welcher der erste nach gedachten Oberen in dem Chor folgt / die gedachte Cantica anfangen müssen.

II.

Eben dieses Oberen Ambt wird seyn / so wohl zur Laudes, als Vesper-Zeit mit laut- und bedeutlicher Stimme nach dem Kyrie eleyson das völlige Pater noster zu betten / das Kyrie eleyson aber / solle allezeit auff des Oberen Seiten in dem Chor (wann gleich dieser nicht gegenwärtig ist) angefangen werden / außgenommen in denen Gradual-Psalmen / wann das Gloria Patri, &c. auff des Oberen Seiten sich endiget.

III.

Der Obere wird auch die Antiphonen der Allerseeligsten Jungfrauen Mariae / das ist / das Salve Regina, Alma Redemptoris, und

und andere dergleichen zu Ende der Tagzeiten anfangen.

Das vierzehende Capitel. Wie die Metten an den heiligen Fest-Tagen sollen gehalten werden.

An den Fest-Tagen aber der Heiligen / oder allen hohen Solemnitäten / soll es geschehen / wie wir gesagt haben / daß am Sonntag geschehen soll : außgenommen daß die Psalmen / Antiphonen , und Lectiones sollen gesprochen werden / die zu denselbigen Tag gehören. Es soll aber die obengeschriebene Weiß und Manier gehalten werden.

Das fünffzehende Capitel. Zu welchen Zeiten das Alleluja solle gesprochen werden.

Vom heiligen Ostern an/biß auff Pfingsten / soll ohn Unterlaß das Alleluja gesprochen werden / so wohl in den Psalmen / als Responsorien. Von Pfingsten aber / biß zu der vierzig-tägigen Fasten-Anfang / solle es alle Nacht allein mit den 6. letzten Psalmen bey den Nocturnis gesprochen werden. Aber an allen Sonntagen/ ausserhalb der Fasten sollen die Cantica der Metten/ die Prim/

Prim / Terz / Sext und Non mit dem Alleluja gesungen werden ; Die Vesper aber mit den Antiphonen , die Responsoria zwar sollen niemahlen mit dem Alleluja gesprochen werden / als allein von Ostern / biß Pfingsten.

Das sechzehende Capitel.

Wie der Gottes-Dienst durch den Tag soll gehalten werden ?

Wie der Prophet sagt : (a) Sieben mahl im Tag hab ich dir Lob gesagt. Diese siebenfache heilige Zahl / wird also von uns erfüllet werden / wann wir zur Zeit der Metten / Prim / Terz / Sext / Non / Vesper / und Complet / die Ambter unserer Dienstbarkeit verrichten. Dann von diesen täglichen Bezeiten hat der Prophet geredet : Sieben mahl im Tag hab ich dir Lob gesagt. Dann von den nächtlichen Metten sagt eben derselb Prophet : Ich stund auff zu Mitternacht dich zu loben. Derohalben sollen wir unseren Schöpffer zu disen Zeiten loben über die Urtheil seiner Gerechtigkeit : das ist / zur Metten / Prim / Terz / Sext / Non / Vesper / und Complet-Zeit ; ja des Nachts laffet uns auffstehen ihn zu loben.

G 2

Ca:

(a) Psal. 118.

Sagung.

I.

Bewohnen die Layen-Brüder das Officium unsers HErrn zu betten nicht verbunden seynd / nichts destoweniger / weissen auch sie Religiösen seynd / können sie sich auff keine Weiß entschuldigen / keine Verbündnuß zu haben / Gott / gleich wie die andere / siebenmal des Tags zu loben / und umb Mitternacht ihn zu bekennen. Darumben werden sie / gleich wie der alte Gebrauch ist / verbunden / an statt den Tag-Zeiten / täglich die hierunter gesetzte Gebetter zu verrichten.

II.

Sie werden daß täglich zwey und achtzig Vatter unser / und so viel Ave Maria / auff folgende Weiß abgetheilter betten ; Das ist / bey der Metten vierzig / bey den Laudes zehn / bey der Vesper sieben / zur Prim / Terz / Sext / Non / und Complet / zur jeglicher Stund / oder Tag-Zeit fünf ; Über alles ist Obsicht zu haben / daß man dieses Werck mit Andacht und Ehrerbietigkeit verrichte.

III.

Es müssen auch sie alle Nacht zum Zeichen der Glocken in die Kirchen kommen / und persöhnlich den nächtlichen Lob-Gesang und Metten beywohnen / ohne daß sie abtreten /
bis

bis das Officium vollendet ist; Des Tages aber seynd sie wegen ihren vielfältigen Ver- richtungen (wann Ferial-oder kein Fest-Tag ist) allein zu der Prim und Complet schuldig zu kommen; An denen solennen - aber und gebottenen Feiertagen / müssen sie auch bey der Vesper / so wohl in Regular-Officio, als auch vor die Verstorbene / wann es gehalten wird / erscheinen.

Das siebenzehende Capitel.

Wie viel Psalmen in gemeldten Tag-Zeiten zu sprechen?

Eso haben wir angedeutet die Ordnung der Psalmodey / der Metten / und Lau- des, nun wollen wir von den nachfolgenden Bezeiten sehen. Zur Prim / sollen gespro- chen werden drey Psalmen / absonderlich / und nicht unter einem Gloria; Der Hymnus der- selben Prim / nach dem Vers Deus in adju- torium, &c. ehe daß die Psalmen anfangen. Nach Vollendung aber der drey Psalmen / soll gesagt werden ein Lection, 'Vers / und Kyrie eleyson. Und so seynd sie geendet.

Sagung.

I.

Eilen viel daran gelegen / daß diese er- ste Tag-Stund zur rechten Zeit ver- richtet

richtet werde / auff daß alle andere Sachen
in dem Hauß wohl mögen von statten gehen ;
Derohalben solle man von 13. September /
biß 1. November / und von 10. Februarij /
biß 2. April / ein wenig vor Aufgang der
Sonnen / und vom 1. November / biß 10. Fe-
bruarij zur Morgen-Röthe / endlich vom 2.
April / biß 13. September / nach Aufgang
der Sonnen / das erste Zeichen zur Prim ge-
ben. Das erste Zeichen wird zwey Miserere
lang seyn / und so viel der Stillstand / das
letzte aber / soll drey Miserere lang wehren.

II.

Zu End der Prim wird der Layen-Brus-
der / welcher bey der ersten Meß dienen muß /
das Zeichen zur gedachter Meß mit der Glo-
cken geben / und diese Meß muß der Wochen-
Priester der verwichenen Wochen lesen / als
welche niemahlen zu unterlassen ist / damit als
le Eremiten diese hören können ; Derowegen
werden alle ermahnet / daß keiner seyn solle /
der nicht täglich die Meß entweder lesen / oder
hören thue. Wann aber einer / an einem
Wercktag sie zu hören verhindert seyn möch-
te / muß er zuvor die Erlaubnuß von dem
Oberen darzu haben.

III.

Unsere Eremiten : Priester werden sich
beseiffen / oft Meß zu lesen / weilen bey Gott
nichts angenehmers ist / als das Opffer des
Hoch-

Hochwürdigsten Abendmahl unser^s Herrn /
in dero Verrichtung sie doch nicht gar lang-
samb / noch zu geschwind seyn werden / son-
dern viel mehr das Mittel zwischen ein / und
den anderen beobachtende / in so grossen Ge-
heimnuß / andächtig sich verhalten.

I V.

Nach der Prim sehen die Priester zu / daß
sie noch vor der Terz / vornemblich in der ge-
meinen Er^m: Kirchen celebriren ; Wann
aber weder Altar / noch Zeit genug vorhan-
den ist / alsdann werden sie mit der Erlaub-
nuß deß Oberen in denen Privat-Oratorien
lesen können / und der da nicht vor der Terz
Mess lesen kan / unterlasse dieses nicht nach-
mahls zu verrichten / wann es nur nicht zur
Zeit deß Gebetts / oder der Conventual-
Mess ohne besonderer Erlaubnuß deß Obe-
ren geschieht.

V.

Es trage der Wochen - Priester Sorg /
daß er sich nach vollendter Terz / oder (zu sei-
ner Zeit) der Non bey den Altar / die Con-
ventual - Mess zu lesen / bereit einfinde / wel-
cher auch am Sonntag das Wehⁿ: Wasser /
so wohl im Chor / als auch denen in der Kir-
chen / wie in dem Missal zu sehen / das Asper-
ges , &c. geben wird ; bey welcher Bespren-
gung deß Wehⁿ: Wassers / werden alle im
Chor stehen : Zum Ende der Mess / soll dieser

Priester die Clericos, und Layen-Brüder / wie gewöhnlich / communiciren / auch die im Tabernacul auffbehaltene Particul deß heiligsten Sacram: nts ändern / oder erneuern / wann es vonnöthen seyn wird.

VI.

Unter uns ist es niemahlen vorfüglich gehalten worden / das heilige Meß-Opffer zu singen / sondern allein in Er: mitischer Einsalt mit sanfter Stimme / und gebührenden Ceremonien zu halten ; außgenommen den heiligen Sambstag in der Charwochen / und die Vigil der Pfingsten.

VII.

Diesem nach wird auch geschlossen / jener Zierde und Priesterlicher Kleidung sich nur zu gebrauchen / so dem Priester zum meisten nöthig seynd / das ist : ohne Pluvial oder Vesper-Mantel / ohne Tunicell / oder Leviten-Röck / oder anderen Pontifical - Geschmuck. Eben soll auch in der Meß / obwohl an hohen Fest - Tagen / nur ein Minister allein dienen / welcher an denen vornehmeren Festen / da der P. Major oder Prior celebriret / ein Clericus seyn wird : Zu anderen Zeiten aber ist genug ein Layen-Bruder / der dem Clerico, wie oben in Darreichung deß Rauchfaß an die Hand gehe / und in Auß- und Anziehung dem Priester in der Sacristen dienen wird.

VIII.

VIII.

An denen Solennitäten der ersten Clafs, an welchen der Obere celebriret / und alle im Refectorio speifen / bey denen drehen heiligen Messen in denen Weihnachten / in denen letzten drehen Tagen der heiligen Wochen / wird der Altar bey der Conventual - Miß eingerauchert / in welcher Berauchung / die Weiß und Ordnung des Römischen Missals zu beobachten. Das Evangelium wird in gleichen an gemeldten Fest - Tagen ohne sonderer Ceremonie gelesen / außgenommen daß es in bemeldten Tagen berauchet wird.

IX.

Wann der Hymnus Gloria in excelsis zu sagen sene / vermahnet die Rubric des Eösterlichen Missals.

X.

Alle Sonn- und gebottene Fevertäg des Jahrs pfleget man den Pacem zu geben / dieselben wird der Wochen - Clericus dem Priester / so celebriret / zu küssen darreichen / und nachmalens allen anderen Anwesenden von Oben oder Ältesten angefangen / biß zum Letzten / zu einen jeden sprechend : Pax tecum, dem der andere muß antworten ; Er cum spiritu tuo.

XI.

Wiederumb / muß alle Sonntag das Wasser von dem Priester / der die erste Meß
G 5 cele-

celebriret nach abgelegten Planet und Manipul, die Stolen allein behaltend / in der Sacristen geweyhet werden / in anderen Begebenheiten aber / in welchen man die Stola braucht / als in Weisung der Reliquien / oder dergleichen / wird der Priester den Mantel oder Chor-Rock und die Stola darüber nehmen ; In Darreichung aber denen Kranken des Hochwürdigen Sacraments / oder letzten Oelung / solle das Romanische Ritual beobachtet werden.

XII.

Wann an denen Feyertagen in der Kirchen bey dem hohen Altar Privat-Messen zu lesen seynd / solle ein Zeichen mit der Glocken eines Ave Maria lang mit fünff Anschlag zum End gegeben werden / ehe der Priester zu den Altar tritt ; Zu der ersten aber und Conventual-Meß / wird über gemeldtes Zeichen noch ein anders eines Vatter unser lang neben einem Ave Maria / auch mit fünff Anschlägen zu End / ehe sich der Priester völlig angekleynet / gegeben.

XIII.

Wann in der Meß das Sanctus gesprochen wird / item zur Aufwandlung der Hochwürdigsten Hostien / und des Kelchs mit dem Blut unsers HERN Jesu Christi wird in einer Privat-Meß / das Zeichen mit dem kleinen darzu bestimmbten Glöcklein / bey der Con-

vent-

vent - Meß aber / mit der grossen Glocken eines Ave Maria lang für jedesmahl gegeben / zu welchen vernommenen Zeichen/alle und jede / wo sie nur immer seynd / niederknien / und mit entdeckten Haupt Gott in diesem allerheiligsten Sacrament / demüthigst anbetten müssen/und wann an vornehmen Fest-Tagen der P. Major oder Obere celebriret / sollen gemeldte Zeichen mit allen Glocken zusammen geschehen / welches auch / wann das Gloria in excelsis gesaget wird / zu thun ist.

XIV.

Die Priester/ so zur bestimbten Zeit nicht gleich zugegen seynd Meß zu lesen / wann sie solten / seynd mit fünff Anstreichen der grossen Glocken zu ruffen / die Ministranten aber nur mit drey / zu welchen Zeichen ein jeder sorgfältig seyn muß zu erscheinen / bevor die Ministranten sollen sich bewerben einer dem anderen vorzukommen.

XV.

Weilen bey der heiligen Meß, Celebrirung Liechter nöthig seynd / werden demnach bey der Convent-Meß an dup- und semiduplex Fest, und Sonntagen / und unter einer Octav eben dieselbe Wachs-Lichter dienen / welche beyden Laudes seynd angezündet worden / an Simplex- und Ferial-Tagen aber / sollen nur zwey / jede von zwey Unzen brennen / gleich wie in allen Privat-Messen (des
Palma

Palm-Sonntag / und Pfingsten-Vigil auß-
genommen) an welchen vier Wachs-Kerzen/
jede von 4. Unzen angezündet werden.

XVI.

Vor dem grossen Altar ist auch gebräuch-
lich / daß allezeit zwey Wachs-Kerzen auff
zweyen grossen Seithen-Leuchtern seyen / die
man bey der Conventual-Meß zu der Wand-
lung des Hochwürdigsten Sacraments an-
zündet / und nicht eher auflöschet / biß nach
der Communion des Priesters / welches auch
bey denen kleinen Altären / jedoch nur mit ei-
ner Kerzen allein geschehen muß. Unlan-
gend die Oster-Kerzen / siehe darunten im 123.
Blat / 19. Num.

Folget die heilige Regul.

Die Terz aber / Sext / und Non / werde
in eben gleicher Ordnung gehalten das
Gebett / das ist / der Vers / die Hymni dersel-
ben Bezeiten / drey Psalmen / Lection, Vers/
Kyrie eleyson. Und so seyen sie geendet.

Wann die Versammlung groß ist / sollen
sie mit den Antiphonis , ist sie aber klein /
schlechtlich gesungen werden. Die Vesper
zwar / soll mit vier Psalmen sambt ihren An-
tiphonis vollendet werden / nach welchen
Psalmen soll gesprochen werden ein Lection
des Apostels: darnacher das Responsorium,
Hymnus , Vers / Canticum auß dem Evan-
gelio

gelio / Litaney / und Vatter unser / und dann
seyen sie geendet. Das Complet aber / soll
nach Sprechung dreier Psalmen / geendet
werden / welche Psalmen schlechtlich ohn ein
Antiphon sollen gesprochen werden : nach
welchen folget der Hymnus derselben Gezeis-
ten / ein Lektion, Versus, Kyrie eleyson,
und der Seegen / und darnach seyen sie voll-
endet.

Sagung.

I.

Das Glocken-Zeichen der Terz muß von
13. September / biß Ostern eine halbe
Stund nach der ersten Meß gegeben werden ;
im Fall aber nach der Prim nicht celebrirer
wurde / verschiebet man das Läuten eine gan-
ze Stund. Von Ostern hernach / biß 13.
September / muß (so man nicht fastet) an-
derthalb Stund nach der ersten Meß / so man
aber fastet / noch eine halbe Stund später ges-
litten werden.

II.

Das erstere Zeichen zur Terz wird eines-
der Stillstand zwey- und das andere Zeichen
ingleichen zwey Miserere lang währen ; In
Weihnachten aber / oder Geburts-Tag uns-
ers Erlösers / und des heiligen Romualdi
beeden Festen müssen drey Zeichen der obge-
meldten Länge gegeben werden.

III.

III.

Das Zeichen der Sext / weilen nur eines
ist / wird ein Vatter unser / und Ave Maria
lang wehren / welche Tag: Zeit / oder Bett:
Stund in der Fasten / und in der Vigil zu
Pfingsten / ingleichen allemahl / wann die ge:
wöhnliche Meß nach der Terz nicht gelesen
wird / gleich nach gemeldter Terz gebettet
werden ; sonsten aber an doppelten / halb
doppelten / einfachen / ferial- und Sonntä:
gen / nach vollbrachter Ordinari- Meß der
Terz / saget man die Sext.

IV.

Die Non wird das ganze Jahr hindurch
zu solcher Zeit gesaget werden / daß zu End
dieser (wann mans allein saget) oder so die
Meß / und Vesper darauff folget / ebenfalls /
nachdem solche vollendet worden / Mittag
seye ; Zur Zeit der Regular- Fasten aber / kan
man den Mittag ein halbe Stund vorkom:
men. Von diesem Befehl jedoch werden auß:
genommen alle Sonntäg vom ersten Novem:
ber / biß Ostern / und die andere Tag des
Somers / a. i. welchen man die Schlaf- Stund
vor der Non haltet ; dann in diesen Tagen in
die Non zur Mittag- Zeit gelitten muß wer:
den. Das erste Glocken- Zeichen derowegen /
wann die Schlaf- Stund vor der Non ist /
zwey- so man aber nicht schlaffet / ein- der Still-
stand

stand hingegen und das andere Zeichen zwey Miserere wehren muß.

V.

Von 13. September / biß Ostern solle man zur Vesper umb die ein und zwanzigste Stund läuten / an welchen / wie auch die übrige Zeit / das ist / von Ostern / biß wieder das Fest des heiligen Creuzes: Erhebung im September zur zwanzigsten Stund das Zeichen zu geben ist: Das erste und andere Zeichen / wie auch der Stillstand / sollen zweyer Miserere seyn; In der vierzig-tägigen Fasten aber / weilen ohne dem alle zugegen/wird das Zeichen eines Miserere lang genug seyn; An doppelten Fest: Tagen aber müssen gemeldte Zeichen etwas länger gehalten werden; Und an Weihnacht: oder Geburts: Tag unsers Erlösers: ingleichen auch des heiligen Romualdi, sollen drey Zeichen gemeldter obiger Länge gegeben werden. NB. Bey uns allhier die Vesper anlangend / ist zu mercken / daß das Zeichen von 13. Septembris biß Ostern/ umb zwey: von Ostern aber biß wieder den 13. Septembris / umb drey Uhr müsse gegeben werden / die Sonntäg ausgenommen / an welchen allezeit die Vesper umb zwey / anzukünden ist.

VI.

Endlich zu der Complet gibet man das Zeichen umb die drey und zwanzigste Stund/
auff

auff welches der Sacristaner Obſicht haben ſolle / alſo / daß nach der Complet (bevor im Sommer) biß zum Ave-Maria-Läuten / die gewöhnliche Bett-Zeit entzwiſchen köñe verſtattet werden ; Im Winter aber / als vom 1. November / biß 10. Februarij / daß man nach vollendter Complet alsobald das Ave-Maria-Läuten ſolle / welches eben zu beobachten iſt / wann das Officium vor die Verſtorbene geſaget wird / daß nemlichen nach dieſen gleich das Ave-Maria-Zeichen gegeben werde ; Das Spatium deß Complet-Läuten / wird dreyer oder vier Miſerere ſeyn / wann ſich doch die Eremiten in der Kirchen ſchon alle befinden / alſdann kan man das Zeichen verkürzen ; ſo aber auch nur einer noch abgehen möchte / ſolle das Zeichen-Spatium , wie oben geſaget worden / erſtrecket werden.

VII.

Das Zeichen deß kleinen Glöckleins nach der Lection deß Complet (welches eines Vater unſer / und Ave Maria lang ſeyn wird) muß man niemalen unterlaſſen. Endlich das Ehr- und Lob-würdige Zeichen der Engliſchen Begrüßung wird nach vollendter Complet / und der Sonnen-Untergang gelitten werden. In der Nacht aber / iſt gemeldtes Zeichen deß Ave Maria in Regular-Officio

Officio zu End der Laudes, und zu Mittag
nach der Non / oder Vesper zu geben.

VIII.

Das Zeichen wird seyn mit der grossen
Glocken von dreyen Zügen / und jeglicher
Zug so lang / als ein Ave Maria kan gesaget
werden bey Beobachtung des gebührenden
Stillstands; Zu welchen Zeichen / wann es
gehöret wird / jeder niederknien / und mit
entdeckten Haupt / das Ave Maria samt ge-
hörigen Versen: Der Engel des Herrn / &c.
sagen muß. Die Oesterliche Zeit aber hin-
durch / und alle Sonntäg von der ersten Vesp-
er an / kniet man nicht nieder.

Das achtzehende Capitel.

Mit was Ordnung die Psalmen
sollen gesprochen werden.

Stillschlich soll allezeit in denen Tag-zeiten
gesprochen werden der Vers: Deus in
adjutorium, &c. und das Gloria, darauff
der Hymnus einer jeglichen Bezeiten. Dar-
nacher am Sonntag in der Prim / sollen vier
Capitel oder Theil des 118. Psalmens / in
den anderen Bezeiten aber / das ist: Terz /
Sext / und Non / drey Capitel obengemeld-
tes 119. Psalmens gesprochen werden. Zur
Prim aber am Monntag sollen gesaget wer-
den drey Psalmen / das ist: der erst / zweyte /
S und

und sechste. Und also sollen jedes Tags zur Prim / biß wieder auff den Sonntag drey Psalmen ordentlich gesprochen werden / biß an den 19. Psalm: jedoch also / daß der 9. und 17. Psalm in zwey Gloria zertheilet werden: und also geschehe es / daß am Sonntag die Metten allezeit von 20. Psalm anfangen. Zur Terz aber / Sext / und Non des Montags sollen die 9. Capitula, so übrig seynd von 118. Psalm drey und drey in selben Tags Zeiten gesprochen werden. So nun der 118. Psalm innerhalb zweyen Tagen / das ist: Sonntag / und Montag vollzogen ist / sollen am Dienstag zur Terzen / Sext / und Non drey Psalmen gesungen werden; und welche Psalmen allezeit biß auff den Sonntag bey gemeldten Tag: Zeiten sollen wiederhollet werden: jedoch soll die gleichförmige Ordnung deren Hymnus, Lection, und Versus alle Tag gehalten werden; also nemlich / daß allezeit am Sonntag der Anfang sey von 118. Psalm. Die Vesper aber / soll täalich mit vier Psalmen gesungen werden. Welche Psalmen anfangen sollen von 119. biß auff den 147. außgenommen denen / so in unterschiedlichen Bezeiten von ihnen werden abgesondert: das ist / von 117. biß an den 127. und der 133. und 142. Die andere alle / sollen zu der Vesper gesprochen werden. Und dieweil drey Psalmen zu wenig seynd / darumb

umb sollen die jenige zertheilet werden / so in obgemeldter Zahl die gröſten ſeynd / das iſt: der 138. 143. und 144. Der 116. aber / dieſer weil er gar klein iſt / ſoll er dem 115. beygeſetzt werden. Nach angeſetzter Ordnung der Veſper-Pſalmen / ſoll das ander / das iſt / die Lectionen, Reſponſoria, Hymni, Verſus, oder Cantica, wie oben angedeutet / vollendet werden. Zur Complet aber ſollen dieſelbe Pſalmen täglich wiederhollet werden / das iſt / der 4. der 90. und 133. Pſalm. Wann dann nun alſo die Ordnung der täglichen Pſalmoden gemacht iſt / ſollen alle die andere übrige Pſalmen gleichförmig außgetheilet werden in die ſieben Nacht-Metten / alſo / daß die längſte unter ihnen zertheilet / und alle Nacht 12. Pſalmen geſungen werden. Hierbey wollen wir dieß vornehmlich ermahnet haben / auff daß / wann völleicht jemand die Außtheilung der Pſalmen mißſielet / er es anders ordne / wie es ihm am beſten gut duncket: wann nur darauff fleißig gemercket wird / daß alle Wochen der ganze Pſalter der 150. Pſalmen geſprochen / und am Sonntag von vorn wieder angeſungen werde zur Metten: dann die Mönch erzeigen einen gar zu ſaulen Dienſt ihrer Andacht / die weniger als den Pſalter mit den gewöhnlichen Canticis durch die Wochen ſprechen: da wir doch leſen / daß unſere heilige Väter das ſelbe

selbe in einem Tag tapfferlich gethan haben / welches wir laue und nachlässig / wolte Gott daß in einer ganzen Wochen verrichten.

Sagung.

Sur völligen und vollkommener Genugs thuung dieser heiligen Regul des obigen Capitels (weilen man nicht allezeit das Ferial-Officium haltet) wird ein jeder Eremit / so wohl Priester / als Clericus alle Wochen einmahl / entweder mündlich / oder mit dem Herzen / das ganze Psalter-Buch Davids allein / und besonders außbetten.

Das neunzehende Capitel.

Von der Zucht des Psallirens.

Ir glauben / daß Gott allenthalben gegenwärtig ist / und daß die Augen des Herrn an allen Orthen auff die Guten / und Bösen sehen. Doch am allermeisten sollen wir das ohn allen Zweifel glauben / wann wir zum Dienst Gottes stehen. Darumb sollen wir alsdann allezeit gedenden / was der Prophet sagt: Dienet dem Herrn in der Furcht. Und wiederumb Psal. 46 Lobfinger ihm mit Verstand. Und Psal. 37. In dem Angesicht deiner Engel will ich dir Lob singen. So lasset uns dann betrachten / wie wir uns vor dem Angesicht Gottes / und
seiner

seiner Engel halten sollen/ und also laffet uns
stehen zum Lob- und Gesang/ daß das Herz mit
unser Stimm überein komme.

Sagung.

I.

In allen Orthen unserer Congregation
sollen alle Priester und Clerici, so wohl
Professen als Novizen / sobald sie das Glos-
sen-Zeichen zum Dienst Gottes gehört / des-
sen Nacht- und Tag- Stunden oder Zeiten
bezuwohnen in die Kirchen eynen / allda vor
dem allerheiligsten Sacrament mit Andacht
und Ehrerbietigkeit / wie es sich gebührt/ das
Officium, und ihre Schuldigkeit verrichten/
daß / so villeicht wenig/ ja zwey oder auch nur
einer in der Erem gegenwärtig wäre / solche
nichts destoweniger in die Kirchen kommen /
und das Officium verrichten müsten / jedoch
ohne Gesang nach alten Gebrauch / und Ge-
wohnheit der Religion mit bedeutlichen Wor-
ten/ klarer/ einhelliger und lauter Stimm zu-
gleich anfangen / und mit gebührender Still-
haltung und Puncten / wie die Gewohnheit
der Mönchen ist / auffhören. Derohalben
die jenige/ denen die Psalmen / Responsoria,
und Vers anzufangen obliget / dieses mit
mittelmäßiger / laut, und heller Stimme thun
müssen; welche aber die Lectiones oder an-
ders etwas lesen werden / diese sollen allezeit

in gleichen Thon deß Chors anfangen / und enden : damit die andere auch desto leichter eben disen Thon nehmen / und halten können / absonderlich wann zwey das Invitatorium , oder Responsorium zusammen sprechen.

II.

Und damit nicht die gute Ordnung deß Gottes-Dienst versthret werde / müssen alle Eremiten biß zu Ende deß Officii standhaftig im Chor verbleiben ; sofern nicht eine Noth jemand zwingen würde hinauß zu gehen ; weder der Obere soll wegen einiger ob schon wichtigen Geschäft / zur Zeit / da er mit denen anderen dem Gottes-Dienst und Lob-Gesang beywohnet / beunruhiget werden / damit nicht er also beunruhiget / auch andere verwirre.

III.

Das kleine Officium unser lieben Frauen solle täglichen gebettet werden / so es aber im Chor nicht gesaget wird / wird es der P. Magister mit seinen Novizen im Capitel-Hauß oder Sacristey bedachtsamb betten / die andere aber können dieses besonders / wo es ihnen belieben wird / verrichten.

IV.

Allzeit wird es im Chor gebettet werden / außgenommen seynd die doppelten Fest / die Sonntaa / die drey letzten Tag in der heiligen Char-Wochen / alle Octaven unser lieben Frauen /

Frauen / die Vigil der Weyhnachten / Epiphania , oder heiligen Drey König : Tag / Mariae Himmelfahrts : Tag / auch die halb doppelten Fest / an welchen einzig die Metten außgenommen wird ; dieses ist ingleichen zu beobachten in dem Orth des General- Capitels / wann solches zu gebührender und gewöhnlicher Zeit gehalten wird / und dieses so lang selbes (Capitel) wehret / wegen Kürze der Nächten.

V.

Das Officium der Verstorbenen / soll man einmahl in der Wochen sagen / davon außgenommen die heilige Char : Wochen / Ostern / Pfingsten / und die Tag unter der Octav der heiligen drey Königen ; Die Mess doch solle gleichwohl allezeit appliciret werden / ungeacht man das Officium unterlassen / mit welchem Officio , wann es gemacht / auch zugleich genug gethan wird jener Rubric des Breviers / das befehlen thut / gedachtes Officium alle Monat am ersten nicht gehinderten Tag zu verrichten ; Anbey erklären wir auch / daß / so oft man im Chor einen Jahr : Tag begehet / welche das Jahr hindurch zu halten der Gebrauch ist / durch diesen die Obligation das Officium vor die Abgestorbene alle erste nicht verhinderende Tag im Monat und jeder Wochen in der Fasten

zu verrichten auffgehebet/und mit dem Jahrstag ersetzt werde.

VI.

Und dieweilen die äußerliche Eingezogenheit und Ehrbarkeit nicht wenig die innerliche Andacht zu befördern dienlich ist/ solte derohalben ein jeder sich beflissen auff die beste die Ceremonien/ absonderlich dieselbe/ welche im Chor geschehen/ und gesungen werden/ wohl zu beobachten. Dahero ist es verbotten/ ja sehr schändlich/wann einer im Chor stehend/ sich mit dem Rücken an einen Theil der Stühlen an/ oder mit dem Ellenbogen auflönnen solte/es seye dann daß Alter/oder die Schwachheit des Leibs entschuldige den Mangel/ welches doch auch mit Eingezogenheit/ und Gravität geschehen solle; damit es kein Ergernuß oder Verwunderung denen Novizen/und Jüngern verursache. Endlich/ wann alle Knaben/ soll ein Theil des Chors gegen den anderen/ das Gesicht gewendet halten.

VII.

Wann der Obere nach dem Magnificat, oder Benedictus mit lauter Stimme das ganze Pater noster bettet/ muß er dieses mit gegen den Altar gewendten Gesicht verrichten/ gleichfalls wird selbiger also stehen/ wann er die Benedictiones gibt; nicht minder soll sich der Wochen-Priester verhalten/da er die Gebetter spricht.

VIII.

VIII.

Deß Haupts tieffe Neigungen werden allezeit gemacht zum Gloria Patri, &c. und lezten Versen in allen Hymnis; Zum Sanctus, &c. und zu Fiat misericordia, &c. Zum Te decet laus, &c. Zu der Prim im anderten Vers deß Hymni: Deum precemur, &c. Zu der Terz / wann man saget: Nunc nobis sancte Spiritus, &c. und: Veniat super nos misericordia, &c. Bey der Vesper wann man saget: Sit Nomen Domini benedictum. Wann gesagt wird: O gloriosa Domina, &c. und Maria Mater gratiæ, &c. und endlich so oft man Iesus / und Maria nennet / solle das Haupt geneiget werden. Wann im Hymno: Pange lingua, &c. das Tantum ergo, &c. und in dem Te DEUM laudamus, &c. das Te ergo quæsumus, &c. gesaget wird / wie auch / wann in denen Festivitäten der ersten / und anderen Class unser lieben Frauen das Ave maris Stella, &c. und zu Pfingsten in dem Hymno: Veni Creator Spiritus gesungen wird / müssen alle zu den ersten vier Versen eines und deß anderen Hymni niederknien; ingleichen auch in dem Hymno deß Creukes zu den Vers: O Crux ave, &c. in diesem aber allein bey den ersten zweyen Versen / und also solle es geschehen die ganze Zeit deß Passions / auch allezeit in

dem Psalm: Venite exultemus, &c. zu denselben Worten: & procidamus ante Deum, &c.

X.

Nieder sitzen aber wird man bey allen Lectionen, und Responsorien, ausgenommen in kleinen Officio unser lieben Frauen / und im Anfang des Evangelij / welches vor der Lection Homilie gesprochen wird.

XI.

Zu allen Zeiten des Jahrs / wann man die Psalmen / und Cantica des alten Testaments singet / und die Lectionen so wohl im Regular-Officio, als auch der Verstorbenen liest / werden sie mit bedeckten Haupt stehen / ausgenommen die Leser / welche das Haupt / wann sie lesen / völlig / oder halb entdeckt / nach Beschaffenheit der Zeit / haben werden / und also werden alle zur Winterszeit zwischen den ersten und anderen Glocken Zeichen aller Tagzeiten mit ganz bedeckten / im Sommer aber entblößten Haupt im Chor stehen.

XII.

In allen anderen Sachen / die da zur Ehr und Gottesdienst / auch zu desselben Ceremonien und Observanz, so wohl in der Kirchen / als in- und ausser dem Chor gehöret / wird von 13. Septembris / bis Ostern das Haupt halb entdeckt gehalten; Ist jedoch in diesem ausgenommen allezeit der Anfang des

deß Officii, biß die Psalmen angehen / und wann das Evangelium gelesen wird / wie auch zur Auffwandlung deß Hochwürdigsten Sacraments / biß der Priester / und andere / so einige seynd / communiciret haben / wann das Ave-Maria-Zeichen gegeben / wann das Salve Regioa, &c. oder eine andere dergleichen Antiphon gesprochen wird / allwo allezeit das Haupt ganz entdeckt muß werden.

XIII.

Zu dieser Observanz aber / seynd die Krancke nicht verbunden / sondern ist in dero Belieben gestellet / wann sie nur alles mit Vorwissen / und Erlaubnuß deß Oberen thuen / der da mit ihnen so wohl nach Ostern / als vor den 13. Septembris dispensiren kan / wann es gar kalt seyn solte / mit halb bedeckten Haupt wie im Winter zu stehen.

XIV.

Die Ceremonien zierlich zu halten hülfft die Gleichförmigkeit gar viel darzu / das ist / daß alle zugleich auff einmahl das Haupt bedecken / und entdecken / im Neigen / und sich Aufrichten / im Anfangen / und Enden / im Niederknien / und Aufstehen / und endlich in allen Thun und Lassen ein Zeit / ein Weiß / ein Form und Maaß / beobachten sollen.

XV.

Nach vollendten Officio, stehe keiner auff / biß nicht der Obere hinauß zu gehen sich auff.

auffgerichtet / oder aber biß er im Chor zu verbleiben willens / das Zeichen weg zu gehen wird gegeben haben ; Im übrigen sollen sich alle befeissen / nicht nur in denen Ceremonien / sondern auch in der Kleydung / im Gang / und allen anderen Sachen / die Gleichförmigkeit zu halten.

XVI.

In die Kirchen sollen sie eintreten mit Zucht / und wohl zusamngerichteter / auch gewöhnlicher Kleydung / sonderlich mit dem Mantel / ohne welchem keiner (ungeacht er ein Gast wäre) in den Chor oder Refectorium zu kommen sich unterstehe / und wann ein weltlich / oder geistlicher Gast solte hineingangen seyn / solle derselbige durch den Sacristan zuvor höfflich ermahnet / hinauß gewiesen werden / sofern er nicht vom Prior / oder mit dessen Erlaubnuß wäre hinein geführt worden.

XVII.

Die Processionen / obschon diese nicht also bey uns / gleich wie in denen weltlichen Kirchen im Brauch seynd / nichts destoweniger / wann einige vom Pabsten / umb einigen Ablass zu erlangen / gebotten seynd / müssen solche gehalten werden ; Ingleichen auch alle dieselbe / welche da in dem Missal anaeordnet seynd / worinnen die Ordnung deß Romanischen Rituals zu beobachten ist.

XVIII.

XVIII.

In denen Processionen hernach am heiligen Gründonnerstag / und Charfreitag in der heiligen Wochen solle ein jeder Eremit eine angezündete Wachs-Kerzen von zweyen Unzen in der Hand tragen / welches zu Ehren des Allerheiligsten Sacraments beständig gehalten seyn muß ; auch also sich zu verhalten / da man die Todten zum Grab bestättiget ; eben dieses Gewichts von zweyen Unzen sollen seyn die Wachs-Kerzen / welche in der heiligen Wochen an dem so genannten drey-anglichten Leuchter zu der Metten angezündet werden ; Die man aber auff dem hohen Altar zur Anbettung des heiligen Creuzes anzündet / werden von drey Unzen seyn. Gleiches Gewicht müssen jene drey Kerzen haben / so am heiligen Char sambstag mit dem neu-geweyhten Feuer zum ersten an dem gewöhnlichen Rohr / oder Stecken / angezündet werden. Endlichen sollen auch eben dieses Gewichts seyn selbe Wachs-Kerzen / die man an dem Lichtmeß-Tag weyhet / und denen Eremiten in deren Zellen zu halten auftheilet.

XIX.

Die Oster-Kerzen aber / muß ohngefähr sechs Pfund wägen / als welche von heiligen Char sambstaag an / bis Auffahrts-Tag unsers Herrn nach verlesenen Evangelio erstger

gemeldten Fests in allen Conventual-Messen/
Vespern und Laudibus unablässig brennen
muß.

XX.

Das Wachs / welches in unsern Kirchen
gebrennet wird / muß weiß seyn / außgenom-
men deren jenigen Wachs: Kerzen / die da in
denen dreien Tagen der heiligen Wochen bey
Tag- und Metten-Gezeiten / wie auch bey der
Mess am Charfreitag / und Jahr: Tagen al-
ler Abgestorbenen brennen werden / sollen
von gelben Wachs seyn.

XXI.

Es wird das Creuz am Charfreitag in
Parasceve anzubetten der Priester / welcher
dazumahl celebriret ohne Pantoffeln / die
andere Eremiten aber / mit blossen Füßen /
einer umb den andern / der Profession - Ordo-
nung nach / andächtiglich hinzu gehen / wel-
ches sie ingleichen am heiligen Gründonner-
tag bey der Fuß-Waschung beobachten wer-
den. Die Prophezien am heiligen Char-
freitag / und Vigil der Pfingsten zu lesen / sol-
le man unter denen Clericis und Priestern
auftheilen / nach des Oberen Verordnung /
doch also / daß allezeit von denen jüngern und
letzteren der Anfang gemacht werde.



Das

Das zwanzigste Capitel. Von der Ehrerbietſambkeit deß Gebetts.

WAnn wir mit groſſen Potentaten etwas handeln wollen / ſo vermeſſen wir uns deſſen nicht / als mit Demuth / und Ehrerbietſambkeit: Wie viel mehr ſollen wir dann Gott den Herrn alle Ding in aller Demuth und reiner Andacht bitten: und ſollen wiſſen/ daß wir nicht mit vielen Geſchwätz / ſondern in Reinigkeit deß Herzens/ und Reu der Sünden erhört werden; Darum muß das Gebett kurz / und aufrichtig ſeyn / es ſey dann / daß es velleicht auß ſonderlicher Begierd oder Einſprechung Göttlicher Gnaden verlängert werde. Bey der Verſammlung doch ſoll das Gebett gar kurz ſeyn / und ſo der Prior das Zeichen gibt/ ſollen ſie alle zugleich aufſtehen.

Sagung.

I.

Schon das Eremitiſche Leben / ein ſtärcktes Gebett ſeyn ſolle/wird nichts deſto weniger das gemeine Gebett / welches allhier die heilige Regul gebietet / kurz ſeyn / nemlich einer Stund lang / jedoch in zwey Theil abgetheilet / alſo / daß Morgens: Frühe ein halbe / und zu Abends nach dem Complet /

die andere halbe Stund zur Betrachtung er-
wöhlet seye; Dises Gebett wird Sommers
Zeit von Ostern biß 13. September / wann
man nicht fastet / wegen Kürze der Nächten
nach der Non / wann aber ein Fastag ist / nach
der Sext / und im Winter nach der Metten
verrichtet werden.

Das Früh: Gebett ist auß erheblichen
Ursachen der Zeit nach anjehz verandert
worden / und ist statt der Non die Zeit von
Ostern biß 13. Septembris nach der Prim /
und von 13. Septembris biß wieder Ostern/
nach der Metten vor allezeit zu halten / georde-
net worden.

II.

Das Zeichen aber des Gebetts / so wohl
zum Anfang als Ende desselben / solle mit
dem kleinen Glöcklein eines Ave Maria lang
mit fünff Streichen zu lezt gegeben werden;
welches zu jederzeit muß beobachtet werden;
obwohlen nach der Betrachtung auch gleich
das Ave Maria geläutet würde; Obge-
dachtes Gebett muß insgemein geschehen /
nemlich gleich nach der Metten im Wint-
ter / oder alsobalden nach der Sext / oder
Non (nach jehigen Brauch im Winter al-
lezeit gleich nach der Metten / im Som-
mer aber nach der Prim) Im Sommer und
das ganze Jahr hindurch / gleich nach der
Complet / massen die Eremiten nicht sollen
auß

auff dem Chor / Kirchen / oder Capellen hinweg gehen / es seye dann das Gebett geendiget / außgenommen es wäre ein Noth- dringende Ursach / oder man hätte von dem Oberen Erlaubnuß genomen; Die Layen-Brüder nachmahls / so nicht zugegen seynd / sollen in die Kirchen zu kommen / also vor kommen / daß sie zum Zeichen des Gebetts gegenwärtig seyen. Das Officium unser lieben Frauen wird alsobald darauff von denen Novizen gebettet werden.

III.

Unsere Eremiten sollen sich auch befleissen den Ablass insgemein Exaudiat, &c. gehandelt / welchen Pabst Urbanus der Achte dieses Nahmens unserer Congregation absonderlich ertheilet hat / wie auch den Ablass Pauli des Fünfften / und wann noch andere möchten zu gewinnen seyn / zu überkommen. Es sollen auch alle ingedenck seyn / sich neben und über diese vorgeschriebene Zeit und Weiß zu betten durch kurze mit enffriger Begierd öftters abgesandte Schuß- Gebettlein und Gemüths- Erhebungen zu GOTT dem Gebett obzuligen : dann also wird erfüllet werden / was geschrieben sthet : Mann solle allezeit betten / und niemahlen darvon ablassen. Luc. 18. v. 1. Und auch das jenige : Besser ohn Unterlaß! 1. ad Theß. 5. v. 17.

Diß ist in Sum̃a die eigentliche Bewerbung /
und einzige Übung deß Eremitischen Lebens.

Das ein und zwanzigste Capitel.

Von den Decanis, oder Beam̃-
ten deß Closters.

Wann die Versammlung groß ist / sollen
auß denen etliche erwöhlt / so ein gut
Zeugnuß haben / und eines heiligen Wan-
dels seyn / zu Decanen, oder Verwal-
tern angesetzt werden; welche fleißige Sorg
haben auß ihre Decanias, oder Embter / in
allen Sachen / nach dem Gebott Gottes /
und Befehl ihrer Abbt̃en. Solche Am̃ts-
Verwalter sollen erwöhlet werden / unter
welche der Abbt seine Embter sicher könne
außtheilen / sie sollen aber nicht der Ordnung
nach erwöhlet werden / sondern nach den Ver-
diensten ihres Lebens / und Wissenschaft der
Weißheit. Wann es Sach wäre / daß vil-
leicht einer auß ihnen mit Hoffart auffgeblas-
sen strafflich erfunden würde / soll er deßhal-
ben zum ersten: und zum zweyten: und zum
dritten mahl gestraffet werden / so er sich dan
nicht besseren will / soll er abgesetzt werden
von seinem Am̃t / und ein ander an sein Statt
angesetzt / der darzu würdiger ist / und von
Probst̃en ordiniren wir eben deßgleichen.

Satzung.

DWolen bey uns keine Dechanten pflegen erwöhlet zu werden / ist nichts desto weniger grosse Sorg / und besondere Obacht zu haben über die neu-Professen Eremiten ; Deswegen wird gebotten / daß die Novizen nach gemachter Profession , noch ein anders Jahr unter der Zucht und Sorg ihres Magistri verbleiben sollen / welche wehrend der Jahr-Zeit nach der Profession ihnen (ob sie schon Priester wären) die Wahl oder Bestimmung im Capitel nicht gestattet wird / sie werden auch mit den anderen Novizen / ihre Schuld bekennen. Nach vollendter erst ermeldter Zeit / soll des Priors sondere Sorg seyn / sie (die auß dem Noviziat entlassene Novizen) zweymahl in der Wochen in seine Zellen zu ruffen / daß sie ihrer geistlichen Übungen Rechenschaft / und wann selbe Clerici , oder Choristen seynd / wird er sie auch in der Lehr anlangend unterweisen ; wosern aber der Prior solches Geschäften halber selbst nicht verrichten könnte / muß er ihnen alsdann einen anderen zu diser Instruction tauglichen Priester bestellen ; sonst solle er der Straff nach Geduncken / und Gutachten der Pater-Visitatores unterworffen seyn.

Das zwen und zwanzigste Capitel.

Wie die Mönch schlaffen sollen.

In jeder soll auff einen absonderlichen Beth schlaffen/das Bethzeug sollen sie/ ein jeder gemäß ihrer Conversation, und nachdem es der Abbt auftheilet/ empfangen. So es geschehen kan / sollen sie alle an einem Orth schlaffen / so es aber die Vielheit nicht leydet / sollen 10. oder 12. mit den Ältesten ruhen / welche ein fleißige Sorg auff sie haben. Es soll stäts in der selben Schlaf-Zellen ein Licht brennen / biß an den Morgen / sie sollen in ihren Kleydern / und mit ihren Gürteln umbgürtet schlaffen / keine Messer an der Seithen haben / damit sie nicht willeicht irgendwann im Schlaf verletzet werden / und auff daß die Mönch allezeit bereit seynd / und wann das Zeichen geben / ohn Verzug aufstehen / sollen sie eylen einer den anderen zum Dienst Gottes vorzukommen / doch in aller Zucht / und Eingezogenheit. Die junge Fratres sollen ihre Beth nicht neben einander haben / sondern vermischt mit den ältesten. So sie aber zum Dienst Gottes aufstehen / soll einer den anderen fein mässig ermahnen / von wegen der schläffrigen Entschuldigung.

Sagung.

I.

Unsere Eremiten sollen allezeit allein in ihren Zellen / (sofern sie nicht die Noth auff der Reiß / und ausser der Erem mit dem Gespan zu liegen bemüssiget) angelleydet und umbgürtet / mit eben jenen Kleydern / die sie des Tags pflegen anzuhaben (außgenommen den Mantel und Strümpff / so in ihren Belieben stehet) schlaffen ; ist auch niemahlen erlaubet auff der Reiß / oder Hiß wegen sich außzuziehen / also / daß auff keine Weiß zugelassen seye / die Tunic ohne die Tunicell / oder die Tunicell ohne der Tunic allein zu tragen / der darwider thun würde / solle dreymahl in Brod und Wasser fasten. Im übrigen werden sie mit aller Zucht und Ehrbarkeit / und nicht rückling im Beth liegen ; Ferner sollen sie sich beflissen / vor der ersten Stund in der Nacht schlaffen zu gehen ; daß länger auffzubleiben ohne Verwilligung des Oberen / nicht zugelassen ist / der Ubertreter solle dessentwegen seine Schuld im Capitel sagen.

II.

Die Bethstätten sollen von gemeinen Brettern schlechthin zusammengefüget / und alle gleichförmig seyn / in welche man einen Strohsack / oder wann einen mehr beliebig

wäre / eine Binsendecke legen kan ; Feders
Bethen aber / oder wollene Madaraken / wie
auch Leplacher werden vor allemal versaget.

III.

Die Decken / sollen allen gleich gegeben
werden / nemlich sie sollen härig und rauh
seyn / die man insgemein Schiavine , zu
Teutsch Koken nennet / und sollen niemahlen
feinere / oder wollene zugelassen seyn ; Deme
aber eine Decke nicht genug seyn möchte / kan
noch eine andere gegeben werden / und nicht
mehr.

IV.

Vor das Haupt : Küssen / wird einem
Beth ein Säcklein mit geschnittenen Stroh
angefüllet gegeben werden / alldieweil an
derst / und auff andere Weiß / nemlich von
Federn / oder Wollen zu haben denen Eremiten
scharff verbotten ist.

V.

Allein / was da von der Härtigkeit und
Strenge des Beths verordnet worden / be-
trifft die Krancke / Schwache / und Alte nicht /
mit welchen der Obere / nach dero Dürftig-
keit / und seinen Gefallen dispensiren kan.

VI.

In dem Gast-Haus vor die ankommens-
de Pilgeren / und Frembdlingen / müssen eben
solcher Gestalt / Form / und Aufrüstung die
Bethen zugerecht seyn.

Das drey und zwanzigste Capitel.

Von der Excommunication, oder
Bann der Schulden.

Wenn ein Frater halstarrig ist / oder ungehorsamb / hoffärtig / oder murrisch / oder da er sonst der heiligen Regul zu wider ist / und des Befehls seiner Obrigkeit ein Verächter gefunden wird / dieser soll nach dem Gebott unsers HERN ein- oder zweymahl in geheimb von seinen Ältesten ermahnet werden / so ers nicht bessert / soll er öffentlich in anderer Gegenwart mit Worten gestraffet werden / wird er aber auch also nicht gebessert / wann er verstehet / was es vor ein Straff seye / soll er in den Bann gethan / oder excommuniciret werden / wann er in seiner Bosheit verharret / soll er am Leib gestraffet werden.

Sagung.

I.

In diesem / und anderen mehr nachfolgenden Capiteln handelt der heilige Vatter von der Bann / oder Excommunication und Straff denen Verbrechen und Schulden zu geben ; Weilen aber bey uns die Regular-

und Kirchen: Bann nicht gewöhnlich / als wird man allhier von der Straff deren Ubertretungen allein handien.

II.

Es sollen die Oberen mit reiffer Vernunft nicht allein die Beschaffenheit / und Umstände der Verbrechen / sondern auch die Arth / Verstand / und Natur der jenigen / die gesündigt haben / erwögen / damit sie sich heylsamer und süglicher Mittel zu helfen gebrauchen mögen ; Dann gar oft jene Medicin / welche diesem gesund und nützlich ist / ist dem anderen schädlich ; Deswegen der Jüngern anderst / und anderst der Älteren / auff eine Weiß / der auß Bosheit / auff ein andere der so auß Gebrechlichkeit sündigt / zu bestraffen ist. Auff solche / und dergleichen Arth muß ein Oberer denen Bestrafungen der Verbrechen entgegen kommen ; auff daß er denen Demüthigen verschone / die Hofsfärtige hingegen demüthige.

**Das vier und zwanzigste
Capitel.**

**Was vor ein Weiß und Manier
deß Banns seyn soll.**

Nach der Maß deß Verbrechens oder Schuld / soll sich die Maß deß Banns oder Züchtigung erstrecken ; welche Maß der
Vers

Verschuldung der Abbt urtheilen soll; wann doch ein Frater, in einen Kleinen und Geringen verschuldet hat/ soll er der Gemeinschaft des Tisches beraubet seyn / der aber der Gemeinschaft des Tisches beraubet ist/ soll diese Weiß halten / daß er im Bett-Hauß keinen Psalmen oder Antiphon anfangen / auch kein Lektion lese/biß zu seiner Genugthuung. Er soll aber allein essen / nachdem die Fratres gegessen haben / in der Maß und Stund / wie es zu seinem Guten ihm der Abbt verordnet hat. Also / daß (Exempelweiß) wann die Fratres essen umb die sechste Stund / soll der Frater essen umb die neundte / wann die Fratres essen um die neundte / soll er essen um die Vesper-Zeit/biß er nach gebühlicher Genugthuung Nachlassung der Schuld erlanget.

Sagung.

I.

Der heilige Vatter hat gar wohl gewußt/ daß geschrieben stehe: Es müsse nach der Maß / und Beschaffenheit der Sünden die Buß gegeben werden; Derohalben/daß wir nicht von dem rechten Weeg der Gerechtigkeit abweichen / ist vonnöthen die Beschaffenheit und Arth der Missethaten zu erkennen; weilen einige gering / andere aber schwer / einige aber grösser / und wieder etliche die gröste seynd.

II.

Die geringe und kleine Verbrechen werden verstanden jene Fehler und Ubertretungen der Regul und Constitution, welche keines grossen Bedenkens seynd / als da seynd die Mängel / so wider die Ceremonien begangen werden / halte darvor nicht gleich niederzulegen / das Haupt nicht zu rechter Zeit bedecken / oder entdecken / zu spatt in die Kirchen / oder Chor kommen / das Stillschweigen mit wenigen Worten schwächen / ein Geschirz / oder sonst etwas unbedachtsamb brechen / und dergleichen mehr. Jedoch ist zu beobachten / daß diese zwar von ihrer Natur kleine / und geringe Fehler seynd / auß Bosheit aber / verkehrter Meinung oder Gewohnheit / grosse / und schwere werden können ; Ist dero halben billich / daß geringe Verbrechen mit leichterem Buß ausgeloschen werden / welches zwar im Belieben des Oberen gestellet ist ; Nichts destoweniger wird es gut seyn / den Ubertreter vors erstemahl durch heimliche / und stille / hernach / wann es vonnöthen / mit öffentlicher Außscheltung zu bestraffen / bald darauff mit einer leichten / und geringen Straff / als den 50. Psalm sprechen / oder die Coron unsers HERN bitten / von Früchten / Wein / oder der Pitanz sich enthalten / vor allen Prostration machen / die Erden küssen / oder dergleichen Züchtigung.

III.

Schwere / und grosse Verbrechen aber
seynd / wann ein Eremit mit dem anderen /
in: oder ausser der Erem Zand / und Hader
haben solte; wann einer dem andern Schmach:
Reden gibt / wann einer in würcklicher oder
boßhafter Luge erfunden wird / wann ei:
ner das Stillschweigen Brechen in Gewohn:
heit ziehen möchte / oder das Silentium in
der Kirchen / Sacristey / oder Capitel un:
verschamt / ohne Nothwendigkeit übertret:
ten solte; Wann einer die Regular-Fastag
ohne Ursach / und Erlaubnuß nicht halten
würde / und dergleichen. Die Straff deren
wird seyn / daß der Übertretter seine Schuld
im Capitel öffentlich bekenne / im Brod und
Wasser ein: oder mehrmahlen / nach Bedun:
cken des Oberen faste / der anderen Eremia:
ren Füß küsse / einmal / oder öffters die Buß:
Psalmen spreche / und dergleichen andere
Straffen mehr außstehe; Beynebens erklä:
rend / daß / wo in diesen Constitutionen ge:
botten wird / einen hart zu straffen / oder zu
züchtigen ohne anderen Zusatz / von derglei:
chen obgemeldten Straffen müsse ver:
standen werden.



Das

Das fünff und zwanzigste Capitel.

Von denen groben Verbrechen.

DEr Frater, so gröblich verschuldet hat / soll so wohl vom Tisch / als dem Bett-
Haus abgesondert werden / keiner auß denen
Fratribus soll sich ihm zugesellen / auch nicht
mit ihm reden. Er soll allein bleiben bey
dem Werck / das ihm aufferleget ist / behar-
lich in Bemeinung seiner Buß / und gedenccken
an den erschrocklichen Spruch des Apostels /
da er saget : 1. Cor. 5. Daß ein solcher
Mensch dem Sathan übergeben seye / zu
Verderben des Fleisches / auf daß der Geist
seelig werde am Tag des HErrn. Die
Speiß aber soll er allein empfangen / in der
Maß / oder Stund / so ihm der Abbt verord-
nen wird ; Keiner vorüber gehend soll ihn
grüßen / oder seegnen / noch seine Speiß / so
ihm geben wird.

Sagung.

I.

Hier im gegenwärtigen Capitel / wird
von grösseren / und schwereren Verbre-
chen gehandelt / welche da seynd : wann nem-
lich ein Eremit mit entschlossenem Gemüth /
und

und Vorsatz nicht Zweifel traget / das jenige zu thun / was ihm öffentlich oder heimlich von dem Oberen verboten ist / oder hingegen nicht thun will / was ihm befohlen wird.

II.

Grosse Verbrechen werden auch seyn die Halsstarrigkeit / Aufruhr / einen schlagen / oder ein Unbilligkeit anthun / Lasterung / Verachtung der Regel und Constitutionen, aber viel mehr deren Gebotten Gottes und der heiligen Kirchen / welche zwar ohne Todtsünd nicht geschehen können / und dieses wenige zum Exempel anhero gesetzt haben sollen genug seyn.

III.

Jedoch / damit die Oberen da nicht ohne Besonnen vermessentlich / und nicht gar zu leicht und bald denen Murrern Glauben gebend / zuweilen ausser der Ordnung verfahren möchten / soll der Obere / deme es obliegt / so oft dergleichen zu bestraffen ist / mit vorhergehend : fleissiger Nachforschung (sofern der Schuldige das Laster nicht selbst freywillig bekennt) bey Bestättigung wenigstens zweyen Zeugen / und anders was darzu nöthig / in rechtmässiger Erwägung der Person / und des Verbrechens mit Furcht und Liebe zur Straff greiffen / und verfahren / welches auch alles schriftlich aufgesetzt / und dem General-Capitul / oder der Diæt beygebracht werden

den solle / damit man wisse / daß die Oberen
billich und recht mit denen Missethättern ver-
fahren seynd.

IV.

Die Straffen / die da diesen groben und
grossen Verbrecher aufferleget sollen werden/
obwohlen selbe der Meynung / und Wohlge-
fallen der Oberen überlassen / und zugeeignet
seynd/wollen wir doch alhier zu einem Exem-
pel etliche beyfügen / als nemlich: so oft es
dem Oberen gebunden wird / auff der Erden
im Refectorio (da man insgemein speist) in
Brod und Wasser fasten / ein Circular - Dis-
ciplin geben / oder / daß der Ubertreter öf-
ters sich selbstn disciplinire, vor der Kirchen-
oder Chor - Porten ligen / über welchen alle
gehen / und ihn auch bescheiden treten sollen/
der Gemeinschaft der Mit- Brüder verwei-
sen/ in eigener Zellen versperren / den Verbre-
cher absetzen/ das ist/ ihn unter alle seines glei-
chen / und den letzten in der Ordnung stellen /
der würckenden und fähigen Stimme berau-
ben / und wann ein Vorsteher / und Oberer
ist / selben absetzen / im Kercker oder Gefäng-
nuß legen / allda mit Fasten / Abstinencien ,
Disciplinen , Hand- oder Fuß- Eisen / und
dergleichen Straffen peynigen / unter Erklä-
rung/ daß der Kercker oder Leib- Straff/ kein
Unehre / Schand/ Entsetzung / oder Undich-
tigkeit zu denen Ämbtern mit sich bringe/ so-
fern

fern nicht das Laster vor sich selbst/ weßent-
wegen solche Straff ist auferleget worden /
dergleichen Schmach / und Unehre nach sich
ziehete / und begreiffete.

V.

Und so einer wider die Keuschheit (wel-
ches Gott behüten wolle) sündigen würde /
solle solcher in den Kercker gesteckt / und all-
dorten mit Abstinentionen , und Disciplinen
gestraffet werden : und so dieses Verbrechen
auch denen Welt- Menschen kundbar worden
wäre / solle er eben diesen / und anderen nach
des P. Majors und Visitatorn Beduncken /
gefälligen Straff unterworfen seyn ; wann
aber der Verbrecher ein Vorsteher oder Ober-
er ist / solle er abgesetzt / und mit anderen
Peynen / nach Beduncken deren PP. Supe-
riorn (wie oben gemeldet worden) abgestraf-
set werden.

VI.

Damit aber unter dem Schein und Vor-
wand der Gerechtigkeit auch darneben kein
Ergernuß entstehe / wird demnach gebotten /
daß allezeit denen heimlichen Verbrechen / in-
gleichen auch heimliche Straffen sollen gege-
ben werden.

Das

Das sechs und zwanzigste Capitel.

Von denen / so ohne des Abbt's Er-
laubnuß / sich denen / so im Bann
seyn / zugesellen.

SO sich ein Frater vermessen wird / ohne
des Abbt's Erlaubnuß dem Fratri, der
im Bañ ist / auff einigerley Weiß sich zuzuges-
ellen / oder mit ihm zu reden / oder ihme ein
Bottschafft zu verrichten / soll auch der selb ins-
gleichen im Bann / und excommuniciret seyn.

Sagung.

DEm Gebott der heiligen Regul nachzu-
kommen / wird keiner mit denen Gefan-
genen reden / weder einigen Gunst noch Hülff
leisten / oder beyspringen / erklärend : daß al-
le diejenige / welche da die Verhaffte zur
Flucht ermahnen / oder denen / wie es immer
seyn möchte / einige Hülff oder Rath geben /
ja auch etwann wissen solten / daß die Gefan-
gene nach der Flucht trachten / und denen
Oberen nicht geoffenbahret hätten / eben-
gleichmäßiger Weiß mit der Gefängnuß ge-
straffet werden sollen ; andere aber (außge-
nommen der Kercker-Beambte) welche allein
mit einem Gefangenen geredet haben / sollen
scharff

Scharff gezüchtiget werden / welches eben von denen in denen Zellen Separirten oder Versperzten / wie auch zum Stillschweigen verbundenen zu verstehen ist.

Das sieben und zwanzigste Capitel.

Was für Sorg der Abbt haben soll für die / so im Bann seynd.

Mit allen Fleiß soll der Abbt Sorg haben auff die Fratres, so verschulden: Diem Weil die Gesunden keines Arztes bedürffen / sondern die Krancken. Math. 9. Und darumb muß er sich verhalten auff allerley Weiß / daß er / wie ein wohlerfahrender Arzt / zu ihnen schicke / gleichsamb als heimliche Tröster Senipetas, das ist / alte verständige Senioren oder Eratres, welche gleichsam heimlich den schwebenden Fratrem trösten / und ihn anreizen zur Genugthuung der Demuth: und ihn trösten / auff daß er nicht durch übermäßige Traurigkeit / gar verschlunden werde: sondern wie der Apostel sagt 2. Cor. 2. Daß die Liebe an ihm bestärket werde: Und soll von allen für ihn gebetten werden. Dann gar grosse Vorsichtigkeit muß der Abbt gegen die sündhafte Fratres haben / und mit der Klugheit / und

K

Fleiß

Gleiß zusehen / daß er nicht eines auß seinen anbefohlenen Schaafen verliere. Dann er soll wissen / daß er die Sorg über schwache Seelen / und nicht ein Tyraney über die Gesunden hat auff sich genommen / und fürchten die Bedrohung des Propheten Ezech 34. durch welchen GOTT sagt: Ihr habt geschlachtet / was gemest war / und was schwach war / habt ihr hingeworffen. Und soll des guten Hirten Gottseeliges Exempel nachfolgen / welcher die 99. Schaaf auff den Bergen ließ / und hingieng das einzig irrende oder verlohrene Schäflein zu suchen / mit welches Schwachheit er ein solches Mitleiden hatte / daß er sich auch gewürdiget / dasselb auff seine heilige Achseln zu legen / und also nach der Heerde zu tragen.

Sagung.

Die / die da anderen vorstehen / und zu gebieten haben / sollen dieser Lehr der heiligen Regul folgen / und lehren (sprich ich) sollen sie das verlohrene Schäflein zu suchen / das gesunde auf ihre Achseln zu legen / und endlich wieder zu der Heerde zu tragen; O wie verkehrt handeln jene Hirten / welche den raudigen Böcken mit Freundlichkeit lieben / die fruchtbare / und sanftmüthige Schäflein hingegen immerdar reizen / und stoßen; Weh aber dergleichen Hirten! dann
sie

sie einmahl's harte Rechen-schafft werden ge-
ben müssen / vor die jenige Seelen / welche
durch ihre Schuld / und Nachlässigkeit ver-
dorben / und verlohren gangen.

Das acht und zwanzigste Capitel.

Von denen / so oft gestraffet / aber
nicht gebessert werden.

Dein Frater offtermahlen seines Ver-
brechen halben / gestraffet worden; wann
er auch / da er in den Bann gethan / sich nicht
besseret / der soll ein schärffere Straff auß-
sehen / das ist / man soll ihn mit der Ruch der
Schläg heimsuchen. Wann er sich aber auch
also nicht bessern will / oder velleicht (da
Gott vor sey) in Hoffart ganz erhoben /
auch seine Thaten noch verthättigen wolte /
alsdann soll der Abbt thun wie ein verstan-
diger Arzt. Wann er ihm erzeiget hat bey-
de Arckneyen / wann er versucht hat Salben
guter Ermahnung / und Arckneyen Göttli-
cher Schrift / und endlich das Feuer des
Banns / oder Streich der Ruten / und so er
dannoch sihet / daß sein Fleiß nicht helfen
will / so thue er auch das noch mehr ist / sein /
und der Fratrum Gebett für ihn gebrauchen /
auff daß der Herr / der alles vermag / Heyl
wirs

würde umb den schwachen Fratern. Wann er auch auf die Weiß nicht geheylet wird/als dann soll der Abbt brauchen das Eisen der Abschneidung / wie der Apostel saget: Nehmet das Böß von euch hinweg. 1. Cor. 5. Und wiederum: 1. Cor. 7. Wann der Gortz loß sich scheidet / so mag er hinziehen / das mit nicht ein raudiges Schaaf die ganze Heerde beflecke.

Sagung.

I.

Ekt nun wird alhier von denen schweresten / und abscheulichsten Lastern gehandelt / deren das erste ist / die Zucht und Besserung verwerffen / nnd nicht annehmen / in welcher Sach die Bulla oder Decret Pabstus Urbani deß Ahtens (die Abtrinnige / und Außgestoffene betreffend) recht beobachtet / und genau gehalten werden muß. Unter die größte Verbrechen wird auch gerechnet / einen tödtlich beschädigen / oder verletzen / seinen Vorsteher / oder Oberen schlagen / öftters auß der Religion hinweg geloffen seyn / und umb desto mehr / wann dieses mit Ergernuß / oder deß Ordens Verleumdung geschehen ist / auß welcher erzehlten Ubelthaten andere dergleichen mehr können erkennen / und abgenommen werden.

II.

So dann jemand in obgemeldten / oder dergleichen einem Laster oder Verbrechen solte erfunden / und überwiesen seyn worden / solte man alsdann das Heyl eines solchen Sünders / auff das beste suchen / und ihn mit Castenungen / Peynen und Straffen des Kerckers / Disciplinen , und Gefangenschaft reuigen / und büßen lassen / sofern aber die Grösse / und Schwere der Schuld (welches Gott verhüte) es erfordern möchte / könnte ein solcher Ubelthäter auch auff ewig / in die Gefängnuß verurtheilet werden ; Allein diese letztere Urtheil / nemlich den Habit außziehen / verstoßen / in die Gefängnuß / oder ewigen Kercker werffen / ist allein denen Definitoren im General-Capitul / der Diæt , und unter der Jahr Zeit dem P. Major, und allen Visitatoren vorbehalten / in welchen Urtheilen wohl : erfahrner Männer Rath / den Sentenz und Urtheil zu fällen nöthig und nachzukommen ist ; im übrigen / was den Habit außziehen / und das Verstoßen betrifft / solle das Decret Pabstens Urbani des Achten von denen Abtrinnigen / und Außgestossenen / gehalten / und beobachtet werden.

III.

Es müssen die Obere / und Vorsteher unserer Cremen wider dergleichen Ubelthäter verfahren / und nachdem sie einen schuldig /

und überwiesen befunden / gefänglich einseſſen / jedoch können ſie auff keine Weiße das Urtheil derſelben ſprechen / ſondern werden alobald die obgedachte Superiores von allen berichten.

IV.

In dergleichen Zufällen / ſchwerer Verbrechen / ſolle / ſo viel als möglich iſt / die Rechts-Ordnung anlangend / das Haupt Weſen eines Gerichts beobachtet / und gehalten werden / mit Hindanſetzung doch aller ſcharffſinniger Rechts-Griffel / und Solennitäten; ſo aber der Obere ſelbſten in der Sache begriffen / oder Theil daran hätte / wird alsdann die Unterſuchung / und das Urtheilen nicht ihm / ſondern zweyn auß denen älteren Patribus / ſo auß Anordnung deß Prioris deputiret worden / zuſtellen / nach vollendten und verfaſſten Proceß, auch hingegen deß Beklagten gegebener Deſenſion, wird die Sache geſchloſſener / und verſigelter denen rechtmäßigen zuſtändigen Richtern / das iſt / dem General-Capitul oder Diæt, und unter der Jahr Zeit dem P. Major, und Viſitatorn treulich zugeſchicket werden. Welche Ordnung und Weiße / ſofern ein Prior nicht halten wolte / ſolle dieſer von General-Capitul oder Diæt, und unter dem Jahr von P. Major und Viſitatorn gemäß der Schuld / ſcharff geſtraffet werden: Hingegen aber, wi-
der

derjenige / welche / da ihr eigenes Verbrechen
freywillig bekennen / die Buß gerne anneh-
men / aller Verthättigung / und Defension
absagen / und in Gegenwart zweyer Zeugen
sich mit ihnen ins gesambt unterschreiben / sol-
le kein Process gemacht werden.

V.

Damit aber unter dem Vorwand und
Schein der Gerechtigkeit / kein Gelegenheit
dem Teuffel einem falsch anzuklagen gegeben
möchte werden / wird hiemit beschloffen / daß /
sofern der Ankläger / seines Bruders die an-
gezeigte Beschuldigung nicht beweisen könnte /
oder denselben auß Bosheit angeben zu ha-
ben / wird überwiesen seyn worden / er nach
Gestalt und Verdienst des Übels / scharff ge-
züchtiget solle werden / und der Straff der
Widergeltung unterligen / so es anderst also
vor rathsam befunden wird. Derohalben
in denen Visitationen die Brüder alle ihre
Klagen unterschreiben müssen / welches auch
die Piores beobachten werden / die aber nicht
schreiben können / sollen sich mit dem Creutz-
Zeichen unterschreiben.



Das neun und zwanzigste Capitel.

Ob man diejenige Fratres, so auß
dem Closter lauffen / wiederum
soll aufnehmen?

Derjenige Frater, so seines eigenen Las-
ters halben / auß dem Closter gehet /
oder der außgeworffen wird; wenn er will
widerkehren / soll er zuvor alle Besserung
verheissen des Lasters / umb welches willen
er außgangen; und also werde er im letzten
Grad / oder geringsten Stand wider aufges-
nommen; auff daß dardurch keine Demuth
prodiert werde: wann er widerumb außge-
het, mag er dremahl wiederum angenom-
men werden. Nach diesem aber / soll er wisse-
sen / daß ihm aller Zugang des Wiederkeh-
rens verschlossen seye.

Sagung.

I.

Wann einer abtrünnig worden / oder auß
der Erem geflohen wäre / sollen die
Oberen nicht nachlässig seyn / ihn suchen zu
lassen / und allen Fleiß anzuwenden / daß er
widerkehre / und zurück komme; so er aber
inner der Zeit einer Wochen wieder gekoms-
men /

men / solle er zwar auff- und angenommen /
aber mit einer Circular-Disciplin abgestraft
set / und auff ein Monat im Kerck. r. gelegt
werden ; Der aber erst in einem Monat wie-
der zuruck gekehret / dieser solle über oben ge-
meldte Straff das Orth der Profession auff
zwey Jahr lang verlihren / auch unter dies-
ser Zeit keine würckende / noch sähige Bey-
stimme haben ; Im Fall aber einer nach ver-
strichener erst gedachter / und bestellter Zeit /
in eine von unseren Exemen kommen möchte /
solle der Ober- ihn annehmen / und so er den
Habit abgelegt / von dem B. nn oder Ex-
communication , in welche er gefallen / nach
der Form und Weiß- wie im Ritual zu finden
ist / loß-prechen / und absolviren ; annebens
auch den P. Major und Visitatorn alsobalden
berichten / welche befehlen werden / daß der
V. rbrecher in der Exem / allwo er sich befin-
det / oder von der er hinweg geloffen ist / seine
Schuld im Capitul öffentlich vor allen bes-
kenne / und mit einer Circular-Disciplin ab-
gestroffet werde ; Als dann soll man ihm das
gewöhnliche lange Scapulier außziehen / ein
andrs kurzes biß an die Gürtel langendes
anl gen / wechß er fliegend / und ungebun-
den traarn soll / und also wird er in dieser
Buß und Pænitenß ein ganzes Jahr ein
Noviß unter allen anderen seyn / wann er nur
einmal hinweg geloffen : so er aber zweymahl

geflohen / wird er auch zwey Jahr / und wann er aber drey mahl / solle er auch drey im Noviciat verbleiben / gedachte Zeit aber der Buß wird gerechnet und angefangen am Tag / da man ihm das kurze Scapulier gegeben; wird auch unter dieser Zeit keine würckende / noch fähige Bestimme haben / und der Tag seiner Flucht wird in das gewöhnliche Buch eingeschrieben werden.

II.

Nach vollendter Zeit dieses Novitiats / solle er wiederumb mit dem langen Scapulier angekleidet / und wie vorhin darüber umgürtet werden / auch von selbigen Tag an / wird die Zeit seiner Profession erst anfangen / ohne einziger Hoffnung zu seiner vorigen Stelle und Grad wieder zu kommen / weder zu eines Vorstehers oder Oberen Dignität und Prælatur erwöhlet zu werden / sofern er nicht nach verflossenen 8. Jahren von zweyen General-Capitulen dispensiret werde.

III.

Wann er aber vor seiner Flucht etwann ein schändliche That begangen / oder nachdem er hinweg geloffen / den Eremiten Habit abgelegt / oder Gottloß / und nicht geistlich gelebet hätte. solle er neben obgemeldten Straffen / auch in die Gefängnuß geworffen / in Wasser und Brod fasten / und mit Disciplin nach Belieben des Obern gezüchtigt werden.

IV.

IV.

So einer nach Rom zu gehen ohne gebührender Erlaubnuß der Oberen sich unterstünde / solle dieser alsobalden in den Kercker gelegt / die Oberen aber ohne Verzug dars von berichtet werden. Die (was we ter zu thun seyn wird / neben der Straff / die da Pabst Clemens der Achte gesetzet hat / daß die Clerici der würckenden und fähigen Beystunne auff zwey Jahr lang beraubet / die Layen-Brüder aber ein Monat lang in Kercker gesperret seyn sollen / welche Straff der Pabst allein nachlassen kan) anordnen werden / ferner / der da ohne Erlaubnuß von einem unserer Orthen in ein anderes lauffen würde / solle ein Monat lang mit der Straff des Kerckers und anderer Züchtigung nach Beduncken der Oberen abgestraffet werden.

V.

Wann aber einer zum P. Major sein Zuflucht zu suchen ohne desselben Erlaubnuß kommen solle / wird er eben dieser Straff unterliegen / so ferne er die Ursach seiner Zuflucht so dem P. Major zu judiciren bevorstehet / nicht wird probiren können.



Das

Das dreßsigste Capitel.

Wie die Knaben / so eines jungen
Alters seynd / sollen gestraffet
werden.

In jedes Alter / oder Verstand muß
sein eigen Maß haben; Drowegen die
Kinder/oder die so eines jungen Alters seynd/
oder so noch nicht verstehen können / was es
vor ein Straff seye / im Bann seyn. Wel-
che solche seynd / so sie sündigen / sollen mit
strengen Straffen gezüchtigt / oder mit
scharffen Streichen im Zaum gehalten wer-
den / auff daß sie gesund werden.

Sagung.

I.

Weilen die Novizen unserer Congrega-
tion schon im erwachsenen Alter auff-
genommen werden / ist unnöthig von denen
Knaben und Jünglingen / von welchen in ge-
genwärtigem Capitel der Regel gemeldet
wird / etwas zu handeln / dann sie weder die
natürliche Kräfte / Eremitische Beschwer-
nussen/Müh und Arbeit außzustehen/noch die
Bescheidenheit des Verstands müttende An-
sechtungen zu überwinden haben.

Das

Ein und dreyssigste Capitel.

Was der Kellner des Closters vor
einer seyn solle.

DEr Kellner des Closters soll erwöhlet
werden auß der Versammlung/ein ver-
ständiger Mann / der guter Sitten ist / mäs-
sig / nicht vielfresserig / nicht hoffärtig / nicht
unruhig / nicht langsam / kein Verschwen-
der / sondern ein Gottsförchtiger / welcher
der ganzen Congregarion oder Versamm-
lung/gleich wie ein Vatter sey. Er soll Sorg
tragen über alle Ding / und nichts thun ohne
des Abbts Befelch ; was ihm befohlen wird/
soll er bewahren / die Fratres soll er nicht be-
trüben ; wann aber villeicht ein Frater von
ihm etwas ungebührlich fordert / solle er ihn
nicht verächtlich betrüben / sondern beschei-
dentlich mit Demuth ihm abschlagen / was er
übel begehret. Er soll sein Seel bewahren /
ingedenck des Apostolischen Spruchs / 1. Ti-
moth. 3. Die ihren Dienst wohl verrichten/
die werden ihnen selbst einen guten Stand
erwerben. Der Krancken/Kinder/Fremdbd-
lingen/und der Armen/soll er mit aller Sorg-
fältigkeit pflegen / ohn Zweifel wissend / daß
er vor dises alles am Tag des Gerichts wird
Rechenschafft geben. Die Geschirz/und alle

Sub-

Substanz deß Closters soll er halten / als wann es geheiligte Geschirz deß Altars wären. Er soll nichts versaumen / auch nicht geizig seyn / auch kein Verschwender / oder Verderber der Güther deß Closters; sondern er soll alles mäßig / und nach deß Abbt's Geheiß thun. Vor allen Dingen aber sey er demüthig / und so er in seinem Vermögen nicht hat / daß er gebe / so gebe er ein gute Antwort / wie geschrieben steht: Ein gute freundliche Red / ist besser dann ein gute herliche Gab. Alle Sachen / die ihm der Abbt befohlen / soll er unter seiner Sorg haben: und das er ihm verbietet / solle er sich nicht ermessen. Den Fratribus soll er ohn eintze Widerred oder Verzug ihr verordnete Pfründ geben / damit sie nicht geärgert werden / inaedend deß Göttlichen Spruchs: Was nemlich der jenig verdienet / der einen auß den Kleinsten ärgert. Matth. 18.

So die Versammlung groß ist / soll ihm Gehülff zugegeben werden / die ihm auch helfen / damit er sein befohlenes Ambt mit gedultigen Gemüth verrichten möge. Zu bestimmbten Zeiten / soll gegeben werden / das man geben soll / und begehren / das man begehren soll / auff daß im Gottes-Haus niemand versthret / oder betrübet werde.

Satzung.

I.

Des Procurators Beschaffenheit und Last/ hat der heilige Vatter so genau beschrieben / daß alle Procuratores unserer Eremen dieses Capitel der heiligen Regul / nicht nur allein auffmerck samb lesen/ sondern auch alles / was in demselben begriffen ist / fleißig zu erfüllen sich bemühen sollen.

II.

Derohalben solle vom Conventual-Capitul ein solcher Procurator erwöhlet werden/ welcher auff's wenigste fünf Jahr seiner Profession hat (außgenommen den Procurator und Censuarium der Abbtay von Monte Corona, so beede das General-Capitul ernennet) welchen Procurator der Prior des Orths vorschlagen soll / und im Fall daß dieser vom Conventual-Capitul nicht approbiret wird / solle er (der Prior) einen anderen vorstellen; wann aber auch dieser verworffen möchte werden / solle man davon denen Oberen/ die zur rechter Zeit Vorsehung thun werden/ Bericht ertheilen/ so es aber die Noth untern Jahr erfordern möchte/ kan der Prior mit Verwilligung der Oberen einen Procurator verschaffen.

III.

III.

Der Procurator solle ein solcher seyn /
welcher / wo nicht alle / doch außs wenigste die
vornehmste von der heiligen Regul erforder-
te Bedingnussen habe. Und gleich wie ihme
aller Sachen Sorg und Verwaltung (jedoch
mit Vollmacht des Obren) anvertraut
wird / also ist er auch verpflichtet ein Rechen-
Buch zu machen / in welchem der Empfang /
und Außgab durch ihme getreulich aufge-
zeichnet von innen schriftlich / von aussen aber
durch ein Rairungs- Zeichen zu sehen seye ;
Item muß er noch ein anders Buch halten /
in welchem die Schulden und darauffen has-
bendes / ingleichem auch der Stand der Erent
zu ersehen seyn wird ; Diesen Büchern solle
noch eines bekommen / nemlich ein tägli-
ches Hand- Büchlein / in welchem er zwar
kurz / aber doch genau jegliches Tags Auß-
gaben und Einkommen auffschreiben soll ;
Unter seiner Hand und Brwahrung dann
sollen alle ligende und fahrende Güther der
Eren / Erndten / Gefällen / und Einkünften
gehören / es seye hernach im Geld / oder Früch-
ten ; Sein Ambt wird auch seyn / die vertrau-
te / außgeliehene / oder andere Gelder einzu-
bringen / und die Schulden zu rechter Zeit oh-
ne Verzug denen Creditoren zu bezahlen : an-
bey soll er sich hüten / daß er mit denen Ur-
men / welche da etwann nicht zu bezahlen has-
ben /

ben/ nicht hart/und scharff verfare/ Rechts
Händel und Strittigkeiten zeitlicher Dingen
solle er meyden/ und fliehen/wann aber noth-
wendig ist einiges Interesse abzuhandlen/
muß er zuvor mit Gebühr alle Mittel und
Weiß der Einigkeit und deß Vergleichs su-
chen. Ihm stehet ebenfalls zu/ alle nöthi-
ge Sachen einzukauffen/was aber überflüssig
ist zuhauß / zu verkauffen / die Nahrung und
alles/was zur Speiß und Trancß denen Eres-
miten vonnöthen/ fleissig und vorsichtiglich zu
seiner Zeit zu verschaffen / und zu sammeln /
nachmahls das in bequemen Dertthern ver-
samlete weißlich zu erhalten.

V.

Das jenige aber / was zu der Brüder
Nothdurfft/so wohl in Kleydung/als Hauß-
rath der Zellen / oder andere Lebens - Noth-
wendigkeit anbelanget / solle er fleissig vorse-
hen : nicht jedes besonders Stückel - weiß /
oder täglich / sondern in mercklicher Summa
und grosser Menge ein - oder zweymahl im
Jahr zu gelegenen Zeiten und Dertthern kauf-
fen / zuvor aber die Verzeichnuß aller einzuk-
auffen nöthiger Sachen dem Oberen einreis-
chen/ und alles nach dessen Wohlgefallen und
Belieben verrichten.

VI.

Er wird auch Achtung haben / daß alles
Geschir: / so wohl was zur Taffel dienet / als
jenes/

jenes/ was in denen Zellen besonder oder ins
gemein gebrauchet wird / fürnemblich aber
die Trind: Schalen von Erden und Holz /
und auff keine Weiß von Glas / oder ande-
rer Materie seyen / und also solle auch ins
Gast-Hauß beobachtet werden; muß dero-
halben der Procurator als ein vorsichtiger
Hauß-Vatter alles dises zu erkauffen Sorg
tragen/damit er nicht auß Mangel deren Sa-
chen / denen / die was billich ist / begehren /
etwas abschlagen muß.

VII.

Vor allem muß der Procurator sorgfäl-
tig seyn / das nöthige Holz zu seiner Zeit im
wachsenden Mondschein noch vor dem Capis-
tul hauen zu lassen/und außs längste im Mo-
nath September einem jeden davon ein billi-
ge Quantität zu ertheilen / beynebens aber
muß er beobachtē, daß mit dem Holz-Hauen
die Wälder nicht außgerottet / sondern viel
mehr erhalten mögen werden / auch soll man
nechst denen öffentlichen und gangbaren Wees-
gen zur Beschattung und Zierrath dero selben/
allezeit einige Bäume stehen lassen / herent-
gegen aber / müssen sich die Eremiten hüten /
daß sie sich nicht solches Überfluß deß Holzes
böß und verschwenderisch gebrauchen / damit
nicht auch sie wegen dem die Flammen deß
Fegfeuers längers zu erfahren gezwungen
werden.

VIII.

VIII.

Und gleich wie der Procurator schuldig ist / alles nach Belieben seines Oberen zu ver-
richten / also muß er auch dem / oder einem
anderen / dem es der Obere befehlen wird / sei-
ner Hauß- Wirthschafft treulich und klar
Monathlich Rechnung leisten ; so aber der
Procurator nach seinem Kopff und Wohlge-
fallen walten / und dem Oberen nicht gehor-
samben wolte / kan ihn der Obere mit zweyen
ältesten Patribus des Hauses absetzen / unge-
acht / daß er vom General-Capitul ist erwöh-
let worden.

IX.

Zumahlen aber der Procurator den
Hauß-East und die Verwaltung allein nicht
ertragen kan / soll ihm ein Layen-Bruder
vor einen Aufspender oder Dispensator, wel-
cher nicht minder dergleichen Ambt zu ver-
sehen tauglich seyn muß / zugeeignet werden.
Diesem nun wird alles / was zu dem Ge-
brauch des Hauses und der Eremiten / so
wohl an Kleidung / als Nahrung nöthig ist /
anvertraut / dessentwegen er auch grossen
Fleiß haben wird / damit alles sauber und
wohl geordnet / jedes in seinen Orth gestellet /
behutsam verwahret / und behutsamer doch
ausgetheilet werden möge.

Es solle ihm auch einer Kellner begeben werden / der gute Obsicht und Sorg des Kellers habe / den Wein zu seiner Zeit in jede Zellen trage / die Früchten und anders nach Anstalt des Oberen auftheile / und aufschauē / daß die sammentliche Menge derselben nicht verfaule.

Das zwen und dreyßigste Capitel.

Von eisenen Werckzeugen / und anderen Sachen des Closters.

DEn Gütheren des Closters / an eisenen Werckzeug / Kleidung / oder sonst anderen Sachen / soll der Abbt solche Frates vorsehen / von welcher Leben und Sitten er sicher seye / und soll ihnen alles nach seinem Gutduncken verzeichnen / das sie verwahren / und versamen sollen / von welchem der Abbt ein Zettel behalte / auff daß wann die Frates, einer dem anderen in den Embtern nachkommet / er alsdann wisse / was er außgibt / und wieder einnimmt. Wo aber einer die Sachen des Closters unsauber und hinlässig hielt / soll er gestraffet werden : wann er sich nicht bessert / soll er der regularischer Disciplin untermorffen seyn.

Sagung.

I.

Nter dem Nahmen der Substanz scheltet der heilige Vatter allhier alle bewegliche Güther was Gattung es immer seyen/ begriffen/ und verstanden zu haben; Darum sie nicht von einem allein/ sondern mehreren Ministern zu verwahren seynd/ welche alle jährlich gleich nach den Eintritt eines neuen Prioris aller Orthen von dem Conventual-Capitul erwöhlet müssen werden/ deren der erste seyn wird der Sacristan/ als der würdigste/ deme die GOTT-geweyhte Geschirz/ Kleyder/ anderen Zierrath des Altars und der Sacristey zu verwahren/ zu berühren/ und außzutheilen anvertrauet werden/ dero halben er selbe unter Verfertigung eines Inventarii oder Register annehmen/ und zu jeder vollendten Zeit von allem Rechenschaft geben muß/ welches/ so er nicht thun wolte/ solle er vom Oberen gestraffet werden; Dergleichen Zierrath und Sacristey-Vorrath ihm denen weltlichen oder derselben Kirchen/ ohne Erlaubnuß des Conventual-Capituls außzuleihen nicht erlaubet ist.

II.

Des Sacristan Ambt wird auch seyn/ die Uhr richten/ und alle Stunden Bett-oder Tag-Zeiten so wohl bey Tag/ als Nacht zu
seiner

seiner Zeit mit der Glocken andeuten / auch alle andere Sachen / welche mit der Glocken verkündiget werden müssen / und so es sich ereignet / daß er zu früh / oder zu spatt läuten solte / solle ihm der Prior dessen abstraffen / ingleichen auch wird deß Sacristan Sorg seyn / die Kirchen / Sacristey / und Capitul-Hauß fleissig zu bewahren / die Geschirz / geweyhte Kleyder / Altar-Zierrath / und endlich allen Kirchen-Vorrath ordentlich / und an gehörigen Orthen gestellt / fein und sauber erhalten / die so wohl vor dem Tabernacul deß Hochwürdigsten Sacraments / als anderwärtig zu Brennen gewöhnliche Lampen sauber / und allezeit angezündter erhalten / wie auch die Fiechter und Laternen in dem Chor / allwo keine Novizen verhanden seyn / alle Nacht bereiten / und an die gehörige Stellen setzen : Zu seiner Zeit / und nach Unterschied deß täglichen Officii die zu Rüstung und Paramenten der Altären verändern / letztlich alles / was einem guten / und treuen Sacristan / und Kirchen-Vatter zuständig ist / mit Beyhülff der Novizen / wann sie vorhanden / richtig verrichten / und so es vonnöthen / solle man ihm ein Gespan zu Hülff geben.

III.

Insonderheit aber / und vor allen / wird er die heilige / aufgesetzte / und glaubwürdige Heilighumer fleissig verwahren / von welchen

chen niemanden das geringste zu nehmen / oder hinweg zu tragen erlaubt ist / bey Straff einer Circular - Disciplin , weder wird der Beschuldigte ohne vorhero geleisteter Restitution können absolviret werden.

IV.

Der andere Minister des Hauß-Weesens wird seyn / der Bibliothecarius , oder Verwalter der Bücher / welcher die allgemeine Bücher , Kammer verwahren / von Staub / Feuchtigkeit / und anderen Schaden die Bücher erhalten / in guter / und nach jedes Authoris oder Materie Unterschied gestellter Ordnung verwahren solle / damit desto leichter und geschwinder dasjenige / was gesucht wird / könne gefunden werden / über dieses muß er auch Achtung haben / daß kein unzüchtiges / und denen guten Sitten widriges / unehrbares Buch / viel weniger verbottene oder suspendirte Bücher vorhanden seyen / wosern man nicht solche zu halten / und zu lesen Erlaubnuß hat.

V.

Er solle auch über alles beobachten / daß kein Buch durch sein Nachlässigkeit verlohren gehe / und damit er dieses desto leichter erfülle / mache er ihme einen Catalogum , oder Register / worinnen alle Bücher / so wohl dieselbe / welche in der allgemeinen Buch-Kammer / als auch diejenige / welche in denen Zellen zu

Nutzen der Eremiten gebraucht werden / zusammen geschrieben seynd / deren letzteren er ein besonderes Register verfertigen wird / damit er / so einer etwann von der Erem solte verreisen / alle Bücher / welche er in der Zellen finden wird / in die allgemeine Buch-Kammer zurück tragen möge.

VI.

Es muß auch einer seyn / der über alle Eisen / Instrumenten / und Werkzeug was zur Hand-Arbeit dienet / Sorg habe / in einer eigenen darzu bestellten Kammer verschlossen auffbehalte / und zu seiner Zeit / so oft es vonnöthen wird seyn / denen / die arbeiten wollen / hervor gebe / nach vollendter Arbeit aber / ihme wiederumb solche an das gehörige Orth zurück stellen lasse / damit auch dieses wohl erhalten / und gut verbleibe / solle er den abgehenden und nothwendigen Eisen-Zeug zu verschaffen befließen seyn / den verbrochenen aber / wiederumb verbessern lassen.

VII.

Sehr viel ist daran gelegen / daß unserer Erem Waldungen wohl gehütet und erhalten werden / derowegen deren Bewahrer / jung und starck seyn muß / welcher täglich ein- oder auch zweymahl / so es die Noth erfordert / im Wald herum gehe / der Benachbarten Viehe hinweg treibe / und allen Schaden

den verhüte ; Dieser Ursachen halber der
Wald-Hüter ein Oblat/oder welches geziem-
licher / ein weltlicher seyn wird / so umb das
Geld darzu auffgenommen / kein Habit der
Religion trage.

VIII.

Nicht nur obgemeldte Beambte / son-
dern auch alle und jede die da zu ihrer Obe-
dienz einige Werckzeug oder Instrumenten
haben / sollen solche wohl zu halten / zu ver-
wahren / und zu verbessern nicht fahrlässig
seyn / dieweilen alle Sachen des Closters für
heilig zu halten/ und dem in selbiger Verwal-
tuna nachlässigen bey Gott Rechenschaft zu
geben Verbindnuß bevorstehet / so aber einer
innerhalb einem Monath nach aufgelegter
Obedienz und seines Ampts kein Inventa-
rium deren Sachen/welche in seiner Verwah-
rung seynd/ machen/ auch zu End des Jahrs
nicht Rechnung thuen würde / der solle von
dem Oberen abgestraffet werden.

Das drey und dreyssigste
Capitel.

Ob die Mönchen etwas eigen-
thümliches haben sollen.

Ornehmlich soll dieses Laster auß dem
Closter außgetrieben werden : daß sich
niemand ermesse etwas zu geben oder zu em-
pfane

pfangen/ausserhalb deß Abbtß Befelch; oder etwas eigenes zu haben / keinerley Sach: n noch Buch / noch Taffel / noch Schreib: Federen / sondern ganz nichts soll er haben; Als welchen noch sein eigen Leib / noch seinen eigenen Willen geziemet in seiner Gewalt zu haben. Alle Nothdurfft aber sollen sie hoffen vom Vatter deß Closters/ und nichts haben / das entweder der Abbt nicht gebe / oder zugelassen habe. Und alles sey allen gemein/ wie geschrieben stehet Act. 4. Auch vermesse sich keiner zu sagen/das etwas sein sene. Wan nun jemand diesem schändlichen Laster zuge: than gefunden würde / soll er ein oder andermal ermahnet werden / wann er sich nicht bessert / soll er gestraffet werden.

Sagung.

I.

MAn erkennet/und verstehet/ daß der all: gemeine Verbott dises Capitels gantz lich in allen Sachen die Eigenthumblichkeit einem wahren Religiosen entziehe / und benimme; derowegen dieses Gebott genau von unseren Eremiten solle gehalten werden / solcher Gestalten / daß keiner (außgenommen der Procurator / und in Obwesenheit dessen der Prior) auch in mindester Quantität inn: oder ausserhalb der Zellen/weder für sich noch für andere/ noch aufzuheben/ gegebenes / ges: schend:

schendtes / oder unter was Schein es immer wolle empfangenes Geld könne haben / und behalten : Der diesem zu wider handeln würde / solle in die Gefängnuß gelegt / darinnen mit Wasser und Brod und Disciplin dem Verbrechen nach / auff Wohlbeduncken des Oberen abgestraffet werden.

II.

So jemand (das Gott bekhiten woll) ein eigenthümlicher Besizer einer Sachen befunden solle werden / dieser soll über die in diesem Capitel der heiligen Regel und Constitution gesetzte Buß auch der Kirchen-Straff der Untüchtigkeit so wohl würdender als fähiger Bestimm und Wahl auff zwey Jahr unterworffen seyn / gleich wie in der heiligen Tridentinischer Versammlung bey der 25. Session des anderten Capitelis ist geschlossen worden.

III.

Wann aber der Procurator in seiner Verwaltung einigen Betrug zum Schaden der Erem oder des Nächstens begehen würde / solle er des Ampts entsetzet / und oben gemeldter Straffe gleichfalls unterliegen. Ein mit dessen Laster behaffte Oberer hingegen / solle von denen Visitatoren , die Visitatoren und der Major von dem General-Capitul abgestraffet werden.

IV.

IV.

Ja so gar jene Sachen selbst (welche einem jeden zu eigenthumblichen und nothwendigen Gebrauch / so wohl die Nahrung und Kleidung / als andere Nothwendigkeiten anlangend / erlaubet seyn) werden nach Belieben des Oberen zugelassen zu seyn verstanden. Die Obere aber sollen wohl Achtung haben / daß sie auff keine Weiß überflüssige / fürwitzige / oder kostbare Sachen denen Eremiten zu ihren Gebrauch gestatten / als nemlich Reliquiarien oder Agnus Dei, mit Gold / Silber / von feinen Crystall oder Pereln besetzt / schlagend : oder ziegende Uhren / und was dergleichen ist; Ja auch von Oel- Farben gemachte Bilder seynd ihnen (das Oratorium, oder die Zellen : Capellen ausgenommen) verbotten.

V.

Damit aber dieses Laster der Eigenschafft nicht überhand nehme / solle der Obere zum Fasten / oder auff wenigst zweymahl im Jahr mit dem Procurator / oder einen andern Ältesten die Zellen der Eremiten visitiren / und fleissig nachsuchen / auch alles / was er überflüssig findet / hinweg nehmen / und er / so etwas kostbares / welches bößhafter Weiß verborgen / und aufbehalten wäre worden / finden solte / solle der Verbrecher vors erste mahl im Wasser und Brod fasten / zum andern

deren mahl mit einer Circular-Disciplin ge-
züchtiget / zum dritten mahl aber im Kercker
geleget / und wie oben gemeldet worden / ab-
gestraffet werden.

VI.

Darumben / auff daß dem Oberen der
Eingang in die Zellen allezeit offen stehe / sol-
len die Zellen einerley Schlösser haben / also /
daß ein Schlüssel alle Zellen auff- und zuma-
chen könne / außgenommen der Werkstätten
und Sacristen / die Zellen des Oberen / Pro-
curators / und Visitatoren.

VII.

Folgens sollen die Eremiten auch wissen/
daß ihnen unter Tags die Zellen-Thüren/ sie
mögen darinnen / oder außserhalb derselben
seyn / mit einem besonderen Schlüssel / so ei-
nem oder dem anderen auß gewissen Ursachen
vielleicht wäre gegeben worden / zu verschlies-
sen zugelassen seye/ es wäre dann/ daß er auß-
geschicket / und denselben Tag nicht wieder
zuruck kommen möchte ; in solchem Fall mus-
ste er den Schlüssel dem Oberen geben / wel-
ches auch die Officialen oder alle Beampte
die da sondere Schlüssel so wol deren Gewöl-
bern / als Zellen / und anderen Derthern ih-
rer Obedienz gemäß haben/ thun müssen.

VIII.

Unsere Eremiten müssen ihnen anbey
nicht einbilden / daß die einmahl ihnen gege-
bene

bene Benediction oder Erlaubnuß gewisser zugelassener Sachen vor allezeit gelte / sondern daß sie alle Jahr zum Eingang eines neuen Oberen (wann auch der vorige bleiben sollte) auffß neue von allen Sachen / was sie zu ihren Gebrauch und Nothdurfft vonnöthen haben / demüthigst die Benediction und Erlaubnuß begehren müssen. Wobey dem Oberen gestattet ist / alles wieder zu bekräftigen / oder zu benehmen nach seinem Belieben und besten Gutduncken.

I X.

Nichts destoweniger sollen die Oberen allezeit / und in allen sich befeissen / die armeste ihrer Untergebenen zu seyn / auff daß die Jüngere sehend die Werck ihres Meisters / Gott den HErrn loben und preysen mögen ; jedoch mögen sie diejenige Sachen vor sich behalten können / welche anderen billicher massen zugelassen seynd.

X.

Wann die Eremiten von einer Erem in die andere allda zu wohnen verschicket werden / können sie nichts anders / als diejenige Kleider allein / die sie am Leib haben / und etwann ein geistliches Buch nach Belieben deß Oberen mitnehmen ; der aber mehrers von Kleidung oder anderen Sachen / ohne deß Oberen Erlaubnuß mit sich tragen würde / der soll nach Gestalt deß Verbrechens abge-

gestraffet / und alles übriges wiederumb in die gehörige Erem / worvon er abgereist ist / zurück geschicket werden ; Derowegen solle der Abreisende alle jene Sachen / die er mit sich nimmt / auff einen Zettel verzeichnet haben / und selbes dem Prior weisen / auff daß / nachdem er alles übersehen / sich unterschreibe / welches / so die Oberen unterlassen wurden / sollen sie von denen Visitatoren darum abgestraffet werden ; ist auch scharff verboten / in Veränderung oder Übergehung auß einer Zellen in die andere / ohne Erlaubnuß des Oberen etwas zu übertragen.

XI.

Die reisende Eremiten aber / müssen ihre Zehr-Geld nicht für andere Sachen / als allein zu dero Reiß- Nothwendigkeit außgeben / und wosern einer etwas anders ohne Erlaubnuß kauffen würde / deme solle erstlich alles / was er gekauffet / benommen / und er hernach nach Belieben des Oberen abgestraffet werden.

XII.

Welche etwann an ein anders Orth der Religion zu verreisen verordnet seynd / sobald diese allda ankommen / wie auch diejenige / welche Geschäften halber außgeschicket werden / sobald sie wieder zu Haus anlangen / sollen alsobald das Geld / was ihnen übrig verblieben / dem Procurator / oder in dessen Abwesen

wesenheit dem Prior , ohne Vorbehalt des geringsten / zustellen.

Das vier und dreyßigste Capitel.

Ob alle gleichförmig sollen nothwendige Sachen empfangen.

Wie geschrieben ist Act. 4. Es war einem jeglichen außgetheilet/nachdem es einem Noth war. Hier sagen wir nicht / daß man die Person soll ansehen / sondern daß ein jede Schwachheit betrachtet werde. Wann einer wenig bedürfftig ist / dancke er Gott / und werde nicht betrübt : Der viel vonnöthen hat / der demüthiae sich seiner Schwachheit halben/und erhebe sich nicht vor wegen der Barmherzigkeit/ und also werden alle Glieder im Frieden seyn. Vor allen Dingen soll das Ubel des Murrens umb keinerley Ursach / in keinem Wort oder Anzeig erscheinen. So einer darinn ergriffen würde / soll er hart gestraffet werden.

Satzung.

I.

Unter dem Nahmen der Gleichförmigkeit wird nicht allein denen Oberen/sondern auch allen denen Beambten genau gebotten/

botten/ daß sie sich allen nothdürfftigen / und gegen Denen / die etwas begehren / gütig / freundlich / und willig erzeigen sollen / niemahls abschlagen / oder versagen / was sie geben können / ja allen gleichmässig nach Gestalt und Nothdurfft die verlangte Sach dargeben ; Denen sie aber nicht willfahren können / oder in der That vergnügen / jenen sollen sie wenigstens mit Worten mild und liebeich entgegen kommen.

II.

Derohalben / der nur immer partheyisch / oder einem Mit-Bruder mehr als den andern anhängig seyn wird / es sey hernach der Obere / Procurator , Dispensator , oder ein anderer Beampter / der denen nicht Nothdürfftigen etwas zuwürffet / oder denen Bedürfftigen versaget / was er zulässig geben könnte / oder ihnen mit hart- und rauhen Worten begegnet / dieser solle von denen Visitationibus in der Visitation / vom General-Capitul / oder von der Diæt abgestraffet werden.

III.

Hingegen sollen sehr scharff abgestraffet werden / alle diejenige / so mit Ungestimmigkeit Sachen / deren sie nicht bedürfftig / begehren sollen ; Viel mehr und schärffer aber die Murrer / welche sich unterfangen zu verleumdern / und außzuschreyen ihre Oberen / und Beampte.

NB. In der Lateinischen Constitution ist gegenwärtiger dritter Numerus laut der Welschen Satzung außgelassen / derowegen wird er hier suppliret.

Das fünff und dreyßigste Capitel.

Von dem Wochnern in der Kuchel.

Die Fratres sollen einer dem anderen also dienen / daß vom Ambt der Kuchel keiner entschuldiget werde / es seye dann / daß einer mit Kranckheit / oder in einer Sachen grosser Nutzbarkeit verhindert wäre : Dies weil man dardurch grossen Lohn und Lieb verdient. Den Schwachen aber soll Hülff zugegeben werden / damit sie es nicht mit Traurigkeit thun ; sondern alle sollen ihr Gehülff haben / nach der Manier der Versammlung / oder Gelegenheit des Orths. So die Versammlung groß ist / soll der Kellner von der Kuchel entschuldiget seyn / oder wann etliche (wie wir gesagt haben) durch grössere Nutzbarkeiten verhindert seynd. Die anderen aber sollen sich untereinander in der Liebe dienen. Der auß seiner Wochen gehet / soll am Sambstag alles reinigen : Die Leinens Tücher / damit die Fratres die Händ oder Fuß abtrüffen / waschen : Der aber / dessen
Wochen

Wochen auß ist/ so wohl als der / dessen Wochen anfanget / sollen den anderen allen die Füß waschen : Die Geschirz / so sie gebraucht / sollen sie dem Kellner sauber und ganz überlieffern / welcher dieselbe dem angehenden Wochner übergeben solle/auff daß er wisse/was er gibt/und was er wieder empfanget.

Die Wochner aber / sollen eine Stund vor dem Essen / über ihr gesetzte Pfründ ein Becherlein mit Wein und Brod empfangen : auff daß sie zur Stund des Essens/ohn Murmeln und schwerer Arbeit ihren Fratribus dienen. Doch an den Feyertagen sollen sie sich biß nach Vollendung der Meß enthalten.

Der ein- und außgehende Wochner / sollen am Sonntag im Betthauß / so bald die Metten auß seynd / vor allen auff ihre Knye fallen / begehend / daß sie für sie bitten.

Der auß seiner Wochen gehet / soll diesen Vers sprechen : Benedictus es Domine Deus meus , qui adjuvisti me, & consolatus es me. Wann er diesen Vers drey-mahl gesprochen/ empfangen der außgehende den Segen / und folge der eingehende darauff / und spreche : Deus in adjutorium meum intende : Domine ad adjuvandum me festina. Und dasselbe soll drey-mahl von allen wiederhollet werden / und nachdem er den Segen bekommen / soll er seine Wochen eingehen.

Sagung.

I.

Meilen die Eremitische Gewohnheit keine allgemeine Taffel / oder tägliches Refectorium zu halten pfleget / als kan durch wochentliche / oder unterschiedliche Kirchen-Beampten dieser Dienst nicht vollzogen werden; Derohalben wird der einmahl erwählte Koch / ein ganzes Jahr in seiner Obedienz zu verbleiben haben.

II.

Dessen Berrichtung wird seyn / die Speisen für die Eremiten und Gäste vorzubereiten / und zu kochen / die Zeit vorkommend / auff daß er zu gebührenden Stunden einen jeglichen Eremiten ohne Verzug (wie es gebräuchlich) seine ihm zustehende Portion in die Zell überbringen möge; Ihme (den Koch) liget auch ob in jedwedere Zellen Del / Salz / und Essig / so oft als es nöthig seyn wird / zu tragen.

III.

Über dieses muß er auch jede Zeiten und Tag beobachten / damit er nach Unterschied deren / die Gattung der Speisen unseren Eremitischen Gebrauch gemäß / verändern könne; seine vornehmste Sorg aber solle seyn / daß alle gleichmässiä ihre Speisen empfangen / außgenommen die Krancke / Alte / und Schwa

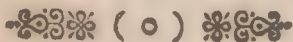
Schwache / welchen er mit Willen und Wissen d:ß Oberen nachsehen / und mit Liebe dienen muß / er solle die Geschirz gleichfalls / welche ihm von denen Eremiten gewaschen / und gesäubert müssen aufgestellt werden / täglichen Fruch auß denen Zellen abholen / und in die Kuchel tragen.

IV.

Er wird ingleichen sorgfältig seyn / zu gewissen Zeiten von dem Procurator nicht allein die effende Sachen / sondern auch die Geschirz / leinene Tücher / und andere zu seinen Ambt gehörige Nothwendigkeiten zu begehren / und zu empfangen.

V.

Wtuo sich ein grössere Zahl der Brüdern findet / solle ihm ein Gespan (wie es die heilige Regel befiehlt) zugegeben und aller möglicher Beystand geleistet werden ; Der Koch aber muß in seinem Herken allezeit gedenscken / daß er nicht denen Menschen / sondern Christo dem HErrn diene / welcher gesagt hat : Der mir wird dienen / den wird mein Himmlischer Vatter ehren.



Das sechs und dreyßigste Capitel.

Von denen francken Fratribus.

DEr Krancken soll man vor : und über allen Sorg haben / daß ihnen wahrhaftig / wie Christo selbst / gedienet werde / dies weil er gesagt hat : Math. 25. Ich bin krank gewesen / und ihr habt mich besucht. Und : Was ihr einem auß meinen Kleinsten gethan habt / das habt ihr mit gethan. Aber die Krancken sollen auch betrachten / daß ihnen zu der Ehren Gottes gedienet werde / und sollen mit Begehrung überflüssiger Ding ihre Fratres , so ihnen auffwarten / nicht betrüben ; welche man doch gedultiglich leyden soll / dieweil von solchen ein reichlicher Lohn erlangt wird. Derohalben soll der Abbt am allermeisten Sorg haben / daß nichts an ihnen verfaumet werde. Den Krancken Fratribus soll ein besonders Orth / ein Gottsförchtiger / fleissiger / und sorasältiger Auffwarter zugeeignet : und das Baad / so oft es ihnen vonnöthen ist ; den Gesunden aber / und vornemlich den Jungen selten erlaubet werden. Das Fleisch essen / soll auch den Krancken / und ganz Schwachen zu Wiederholung der Gesundheit / zugelassen seyn. Wann es aber besser
umb

umb sie worden ist/ sollen sie sich nach gewöhnlichen Gebrauch alle vom Fleisch enthalten. Der Abbt aber soll gar grosse Sorg haben/ damit die Krancken von den Kellnern oder Aufwartern nicht versaumet werden: dann alles/ was von denen Jüngern versaumet wird/ das wird ihm zugemessen.

Sagung.

I.

Die Zellen/ welche da unser Gottseeligste Vatter will/ daß vor die Krancke soll verordnet werden/ wird verstanden das allgemeine Krancken-Hauß/ allwo nicht allein eine/ sondern mehrere Zellen seyn sollen/ damit wann mehrere Krancke vorhanden seyn/ einem jeden eine besondere Zellen zugeeignet werde/ auff daß nicht einer dem anderen hinderlich seye.

II.

Dieses Krancken-Hauß solle/ sobald es seyn kan/ in einer jeden Crem/ an einem gesunden von einheimischen und haußgenossen Leuthen entlegenen Orth auffgerichtet werden; Es soll auch alldorten eine Capellen Weß zu lesen seyn; Item/ soll vorhanden seyn allda eine Kammer/ oder besser zu sagen eine Apothecken/ allwo man unterschiedliche Arzneyen und Medicinen/ als nemlich Salben/ angemachte Oeler/ distillirte Sachen/ von

Kräutern/ Säfften/ Wurkeln/ Zuckerwerck/
Confect / und andere mehr dergleichen Ding
für die Krancke zu gebrauchen auffhalten mös
ge; Darbey muß auch eine Kuchel seyn/ allda
vor die Krancke zu kochen / und ihnen ihre
Speisen bereiten zu können; Eine jede Kam
mer solle anbey seinen besondern Ofen oder
Camin mit einem Beth / jedoch nach Eremiti
schen Gebrauch ohne Leylacher haben; ob
wolen in beschwerlichen zunehmenden Kranck
heiten ein Feder: Haupt: Küssen / und eine
wollene Madragen könne zugelassen werden.

III.

Der aber denen Krancken zu warten be
stellet seyn wird / solle nicht allein dieselbe mit
größten Fleiß und Liebe bedienen / sondern /
muß sich auch bemühen ihnen die nothwendig
e Sachen zu bereiten. Über alles solle de
nen Krancken die Besuchung wohl: erfahrner
Doctorn nicht ermanglen / oder wenigst wass
die Kranckheit kombt / und sich spühren last /
solle denen Medicis der wahre und völlige
Bericht so wohl deß Kranckens/ als auch der
Kranckheit alsobald zugeschicket werden; und
endlichen muß nach derer Rath und Verord
nung ohne einziges Bedencken der Unkosten
alles geschehen / und verschaffet werden.

IV.

Gleich wie aber die Obere/und Kranckens
Warter die Arzte zuruffen/ und sie um Rath
zu

zu fragen sorgfältig seyn müssen / also auch hingegen soll keiner von sich selbst/und ohne Erlaubnuß des Oberen zum Doctor gehen / oder ihme seiner Kranckheit halber Information zu schicken / und Rath oder Hülff zu begehren sich unterstehen. In in einer jeden Erem solle ein Leib-Arzt von Conventual-Capitul erwöhlet werden; welcher alle der Erem Mitgenossene heylen und curiren soll; also / daß man sich keines anderen Medici gebrauche / als allein in schwerer Kranckheiten Berathschlagungen.

V.

Zu deme wird auch scharff verbotten / daß keiner von denen Eremiten in frembden / weltlichen / ja eigener besfreundten Häusern / viel weniger in öffentlichen Spitalern / weder in unseren Gast- oder Herberg-Orthern solle curiret oder geheylet werden / wer darwider handeln / oder welcher Obere dieses gestatten würde / der solle von denen Visitatorn scharff gestraffet werden.

VI.

Im übrigen solle der Obere die Krancke zum öfftern besuchen / dem darzu bestellten Krancken-Warter zusprechen / wann es etwann vonnöthen seyn wird / ihme auch einen Gespan/welcher Tag und Nacht in der Noth bey dem Krancken verbleibe / zu Hülff zugeben / niemahlen unterlassen.

VII.

Zu grösseren Trost der Kranken / und
 Bezeugung mehrer Liebe gegen ihnen / wird
 jeden Eremiten / so oft er wolle des Tages
 (außgenommen jene Zeiten und Stunden / so
 sonst verboten seynd) die Krancke zu besu-
 chen / und bey ihnen / jedoch in aller Ehrbar-
 keit / das Stillschweigen brechen / umb also
 das Gemüth der Kranken / so gut man kan /
 zu unterhalten ; Die Eremiten sollen doch
 beobachten / daß sie sich dieser wohl-gemeinten
 Erlaubnuß nicht mißbrauchen / durch Ver-
 lehrung des vorgesteckten Zihls / welches
 alsdann geschehen würde / wann einer (wel-
 ches fern seye) in das Kranken-Hauß nicht
 mit denen Gedanken der Liebe / sondern al-
 lein das Stillschweigen vermessen zu brechen /
 und allda eptle / fürwitzige / oder was noch
 ärger wäre / murrerische Gespräch zu führen
 gienge / welchem Ubel abzuheffen / nicht zu-
 gelassen ist / daß mehr dan zwey auff einmahl
 in der Zellen des Kranken / neben dem Kran-
 ken-Warter sich einfinden sollen / der da aber
 der dritte wäre / dieser solle im Wasser und
 Brod fasten / und sein Schuld öffentlich im
 Capitul bekennen. So einer aber länger /
 und über die Zeit unbescheidener Weiß ver-
 bleiben / und zum öftern allda gefunden wer-
 den solte / also / daß denen anderen der Zu-
 gang verhindert würde / solle der Obere in
 die

diesem fleißige Obsicht haben / und einen solchen den Zutritt in das Kranken-Haus / so lang es ihm gefällig ist / verbieten / damit die Unbescheidenheit eines diesem guten Werck der Liebe nicht hinderlich seye. Niemand kan doch die freywillig-versperzte Eremiten / wann sie krank werden / weder jene / die da in ihren Zellen (wo ein Kranken-Haus verhanden ist) unbäßlich ligen / ohne Erlaubnuß besuchen.

VIII.

Der Bäder Gebrauch / solle selten oder gar niemahlen zugelassen werden / so aber solches ein grosse Noth erforderte / muß es mit dreyer / oder wenigst zweyer Doctorn Rath / und auch Verwilligung des General-Capitul oder Diæt , unter dem Jahr aber des P. Majors und Visitatorn (wosern das Baad nicht könnte zuhauß gebraucht werden) geschehen. Und wer anderst was dergleichen thun / oder der Obere zulassen würde / sollen beede von denen Visitatorn abgestraffet werden ; nichts destoweniger denen / die da in das Baad gehen sollen / muß genugsamer Vorrath von Geld mit einem vernünftigen und außerbaulichen Gespan gegeben werden.

IX.

Das Fleisch essen ist denen Kranken allein nach Rath der Doctorn / jedoch nur in dem Kranken-Haus / und sonst nirgendß
erlaus

erlaubet / allwo aber kein Krancken : Hauff /
oder selbes schon voll seyn würde / kan es in
eigener Zellen / oder an einem anderen Orth /
nach deß Oberen Gefallen / gestattet werden.

X.

Doch aber die jenige / welche Fleisch essen /
sollen sich von allen denen / Krancken sonste
verbotten Speisen ganz und gar enthalten ;
Darumben sollen deß Fleisches Bedürfftige
nach deß Doctors Willen / Rath / und Gut-
heissen geleitet werden ; Anlangend die Gat-
tung und Maß ist ihnen vermessentlich / da sie
Fleisch essen / anders nichts / als was der Do-
ctor vorgeschrieben / zuzulassen. Und in dies-
sem wird der Obere Achtung haben / daß er
keinen Fleisch und Fisch zugleich / oder etwas
einen Krancken schädliches und ungesund
zu essen gestatte ; Darauff die Visitatores
genau gehen / und nachfragen / folgendes die
Verbrecher auch abstraffen sollen. Bennes-
bens wird denen Prioren die Liebe anbefoh-
len / daß sie nach Gestalt deß Kranckens Bes-
chaffenheit und Schwere der Kranckheit mit-
leydig sich erzeigen / lektlich anbey vermahn-
end / daß / wo sie denen Krancken / Alten /
und Schwachen nach Gebühr willfahren /
höchstens Sorg tragen sollen / denen Gesun-
den hingegen in nichts nachtheilig zu seyn.

XI.

Vor allen solle der Prior weißlich beobachten / daß die Seel des Kranken ihres Trosts und geistlicher Hülffe in mildreich- und sanftmüthigen Zusprechen / oder / so es auch vonnöthen / anbefehlen seine Sünden zu beichten / und das Hochwürdige Sacrament zu empfangen nicht beraubet werden; wann aber die Gefahr des Todes verhanden wäre / solle er ihm die letzte Oelung ertheilen / und endlich / wie es in dem allgemeinen Kirchen-Ritual begriffen ist / so viel als möglich ihn zu einem glückseligen Ende ermahnen.

XII.

In Wahrheit / wann denen Kranken zur Lebzeit die Sorg und Dienst gebühret / wie verordnet worden / so ist viel mehrers eben denen / wann sie gestorben / die Lieb der Leich-Begängnuß und Benstand zu leisten; Derowegen / so bald der Krancke verschieden ist / muß alsobald das Ave-Maria-Zeichen mit der grossen Glocken / auff daß allen wissend seye / vor den Verstorbenen zu betten / gegeben werden. Über dieses müssen auch drey Zeichen (jedes vier Miserere lang) durch lauter Anschlag geschehen; Das erste gleich nach dem Ave Maria / das andere wann der Todte in die Kirchen getragen / und das dritte / wann / und biß der selbe begraben ist.

XIII.

XIII.

Hernach soll / wann es sich also schicket / folgenden Tag in der Fruh / oder auch noch denselben der verstorbene Körper auff der Todten-Bahr Procession: weiß in Gegenwart aller Eremiten / die zwey und zwey anhefto gehen / in die Kirchen getragen / und alldorten die Leich-Begängnnß Gottseelig und andächtig nach Weiß und Ordnung der zu Ende des Breviers gesetzten Rubric begangen werden ; und so die Begräbnuß in der Fruh geschieht / solle in Gegenwart des todten Leichs nam ein heilige Mess gelesen werden / nach welcher der Priester / nach abgelegter Casul und Manipul das übrige von der Leich-Begängnuß vollenden wird.

XIV.

Ubrigens / sollen vor die Abgestorbene alle Jahr vier allgemeine Jahr-Täg gehalten werden / deren der erste seyn wird / den die heilige Kirchen im Anfang des Monats Novembris anstellet ; der andere wird gemacht am Montag nach dem Fest des heiligen Martini / als für die Eremiten und Wohlthäter unserer Congregation ; der dritte am Montag nach dem ersten Sonntag in der grossen Fasten / für die Eltern der Eremiten / und letzten wird der vierdte Jahr-Tag in allen unsern Eremen am Montag nach der Octav der heiligen drey Königen / für die Seelen unser

unserer desselben Jahrs verstorbenen Eremiten begangen werden; wann aber gemeldte Tag von einen doppelten Festen verhindert seyn möchten/ sollen sie alsdann in andere gelegene Tag überleget / und verschoben werden. An welchen Jahr:Tagen / wie oft sie gehalten werden / soll ein jeder Priester / so bald es möglich / eine Mess vor das Heyl jener Seelen / vor welche man den Jahr:Tag begehret / lesen / hiemit anzeigend / daß der Priester diser Schuldigkeit eine Mess zu lesen genug thue/ wann er das heilige Mess:Opfer solchen Seelen appliciret; Die Clerici aber seynd für einen jeden Jahr: Tag ein Psalter Davidis von denen/ die sie sonst wochentlich schuldig seyn zu verrichten / absonderlich zu betten verbunden / mit Zuschung im Ende eines jeden Psalm die Wort: Requiem æternam, &c. Die Layen:Brüder hingegen/ samt denen Oblaten / müssen fünffzig Vater unser / und Ave Maria sprechen.

X V.

Diemeilen dann gedachte Jahr: Tag gleich denen doppelten Festen gehalten werden/ sollen jedesmahl bey Beängnuß deren/ vier Wachs: Kerzen von 3. Unken auff dem Altar unter der Mess und Lob:Netten brennen; welches ingleichen bey der Begräbnuß und Exequien unserer verstorbenen Brüder geschehen muß; zu deme sollen zwey Wachs: Kerzen

Kerzen / eine zu des Todten Haupt / und die andere zu dessen Füßen gestellet werden / welche man ehe nicht / als biß der Verstorbener begraben ist / außlöschten wird ; Eben also sollen an denen Jahr-Tagen bey der allein auffgerichteten Todten-Bahr mitten in der Kirchen zwey Lichter brennen.

XVI.

Wann einer auß unserer Versammlung stirbt / ob er schon nur ein Oblat gewesen / seynd alle / so wohl die Clerici, als Priester derselben Erem/allwo er die Schuld der Natur bezahlet hat / das ganze Officium der Verstorbenen / das ist / die Vesper mit alledreyen Nocturnis, Invitatorio, und Laudibus in Gegenwart des verstorbenen Körpers umb die Todten-Bahr herum stehend (bevor man den Verstorbenen begrabet) mit der Oration zu lezt : Absolve quæsumus, &c. auff eben die Weiß / wie es in dem Brevier gesetzet ist / zu betten / und vor desselben Seel einen Dreßsiger zu verrichten schuldig.

XVII.

Zu deme werden alle verbunden / in Zeit zweyer Monathen von dem Tag der erhaltenen Kundschaft eines Verstorbenen zu rechnen / nemlich die Priester vor einem abgestorbenen Privat-Eremiten drey Messen zu lesen ; Die Clerici drey Psalteria, jeden Psalm mit Requiem æternam, &c. beschließend ;

send ; Die Layen-Brüder und Oblaten aber / mit zwey hundert Vatter unser / und Ave Maria zu betten / so der Verstorbene aber / da er gestorben / ein Oberer / oder achtzehn Jahr zu unterschiedlichen mahlen ein Vorsteher gewesen / werden die Priester für diesem fünff Messen lesen / die Clerici fünff Psalteria , und die Layen-Brüder und Oblaten / drey hundert Vatter unser / und Ave Maria betten ; Vor einem Major werden die Priester zehen Messen / die Clerici zehen Psalteria , die Layen-Brüder und Oblaten aber / fünff hundert Vatter unser / und Ave Maria verrichten / der da aber diese seine Schuldigkeit iher gesetzten Termin nicht würde abstaten / dieser solle sich so lang von dem Wein enthalten / biß er sich seiner Verbindnuß entbürdet.

XVIII.

Leztlichen in der Erem / allwo einer sterben wird / sollen über die gewöhnliche Almosen vor die arme Seel annoch fünffzehn Julier an Geld / das ist Teutscher Münz ungefehr drey Gulden / oder etwas gleichmässiges denen Armen außgetheilet werden ; und dieses Almosen kan auff ein- oder mehrmahlen einem oder mehrern zukömen / wann es nur in Zeit eines Monath lang entrichtet wird / auff welches der Obere der Erem und deß Orths Procurator Achtung haben sollen.

N

Das

Das sieben und dreyßigste Capitel.

Von denen gar alten und jungen
Kindern.

Diewohl die Menschliche Natur selbst gezogen wird zur Barmherzigkeit in diesen Altern/nemblich der gar alten und jungen Kindern / gleichwohl soll ihnen auch die Auctorität der Regel Vorsehung thuen / die Schwachheit soll man allezeit in ihnen betrachten / und mit nichten der Unterschied der Regel in der Speiß an ihnen gehalten / sondern / ein gütige Bescheidenheit betrachtet werden; und sie mögen vor den Tag Zeiten essen.

Sagung.

Weilen das Alter selbst eine beständige Krankheit ist/erfordert die Vernunft/ daß man die Alt-erlebte/gleich denen Schwachen und Krancken halten solle; Darumb die Eltere / welche schon das sechzigste Jahr vollbracht haben / nimmer schuldig seynd im Wasser und Brod zu fasten: Deßwegen wir umb die Barmherzigkeit Jesu Christi willen vermahnen / alle und jede / denen / deren Sorg obliget/ so wohl Obere/ als Beambte / daß

Daß sie sich allezeit barmherzig und mitlendig gegen denen Älteren erzeigen / damit auch sie einsmahls Barmherzigkeit erlangen mögen / ja / sollen auff keine Weiß ungestraft durchkommen alle / so sich unfreundlich mit Hindansetzung der Liebe gegen denen Alten verhalten / wohl aber scharff abgestraffet werden.

Das acht und dreyßigste Capitel.

Vom wochentlichen Leser.

Am Tisch / so die Fratres essen / soll das Lesen nicht unterlassen werden / es soll auch nicht ein jeder / so etwann ungefehr das Buch ergreiffet / sich allda unterstehen zu lesen / sondern der die ganze Wochen lesen soll / soll am Sonntag anfangen. Welcher wochentlicher Leser / nach vollendter Mess / und empfangener Communion / von allen begehren soll / daß sie für ihn betten / auff daß Gott den Geist der Hoffart von ihm abwende. Und soll dieser Vers im Betthaus von allen drey mahl gesprochen werden ; doch soll er anfangen : Domine labia mea aperies, & os meum annuntiabit laudem tuam. Und also soll er nach empfangenen Seegen zum Lesen eintreten ; Am Tisch soll auch das höchste Silentium

oder Stillschweigen gehalten werden / also / daß daselbst keines einzigen Brümlen oder Stüm / dann allein des Lesers get dret werde / was aber denen / so essen und trincken / vonnöthen ist / sollen die Fratres also einer dem andern darreichen / daß keiner etwas begehren dürffe. So doch etwas würde vonnöthen seyn / soll man das viel mehr mit einem Zeichen / als mündlich begehren. Keiner unterstehe sich daselbst / von der Lektion oder etwas anders zu fragen / damit kein Ursach gegeben werde: es sey dann / daß villsicht der Prior zur Aufferbauung kürzlich etwas sagen wolle. Der Frater aber / der Wochner ist / soll etwas essen zuvor / ehe daß er zu lesen anfange / von wegen der heiligen Communion / und damit ihm villsicht das Fasten nicht schwer falle. Darnach aber soll er mit dem Wochnern der Kuchel / und den Aufwartern essen. Die Fratres aber sollen nicht ordentlich nacheinander lejen / sondern die / von welchen die Zuhörer aufferbauet werden.

Sagung.

I.

Schon zum Anfang unsers Ordens / ist von unseren heiligsten Vatter / und Stifter Romualdo selbstes gesetzt / und auch noch auch bis heutigen Tag von unseren Eremiten genau beobachtet worden / daß ein jeder

der in seiner Zellen / die von ihm (da er in der Erem sich befindet) bewohnet wird / allein speiset / dann also kan der from- und eysrige Eremit das Stillschweigen besser halten / und ihm ohne Verwunderung deß Nechstens / und Erhöhung eigenen Gemüths oder eptlen Ehr einen grösseren Abbruch thun.

II.

In diesem werden doch etliche Festtügen aufgenommen / an welchen alle in das gemeine Refectorium zusamen kommen / als nemlich am heiligen Oster- und Pfingst-Soñtag / Mariæ Himmelfahrt / aller Heiligen / Weyhnachten / heiligen drey Königen / und grünen Donnerstag in der Char-Wochen / an allen beeden Festen unsers heiligsten Vatters Romualdi, und an dem Fest deß heiligsten Vatters Benedicti, am Fest der Kirch-Weyhung und Titular-Fest der Kirchen / wie auch wehrenden General-Capitul in jener Erem allein / allwo selbes gehalten wird ; An welchen allen erst gemeldten Tügen jenem Clerico, so im Chor die Wochen hat / das allgemeine Tisch-Lesen obliget / als der nach vom Obren begehrt- und erhaltenen Benediction alsogleich die Lesung anfangen wird ; Zu den anderten Tisch aber / wird ohne Benedictions-Begehrung das Lesen haben der Clericus verwichener Wochen / ist auch zum Ende deß Speisens Danc zu sagen.

III.

Zwey Zeichen / so wohl zu Mittag / als auch auff die Nacht pflegen gegeben zu werden / deren jedes mit der kleinen Glocken von 20. Anschläg / und die Länge darzwischen eines und den anderen Zeichen zweyer Misere lang seyn wird; Zu den zweyten Tisch doch soll ein einziges Zeichen erst gemeldter Massen genug seyn; Falls aber ein Fastag seyn sollte / muß man zur nächtlichen Collation Wein mit einigen Früchten in die Zellen tragen / welches allzeit zu beobachten / außgenommen / wo man das General- Capitul haltet.

IV.

An denen anderen Tagen des ganzen Jahrs hindurch / nachdem der Eremit zur Mittags- oder Nachtmahls- Stund seine Portion der Speisen von Layen- Bruder empfangen / solle er / wie es gebräuchlich / seine Speisen benediciren, folgendes etwas wenig aus der Bibel / oder einem anderen geistlichen Buch lesen / nachgehends die Speiß zur Ehre Gottes genießten; unterdessen aber da er den Leib die Nahrung gibt / solle er nicht unterlassen / sein Gemüth zu Gott zu erheben / und gleichsamb Christum stäts vor seinen Augen habend / den Geist mit dergleichen Betrachtungen zu erquickten; Nach vollendeter Essen-Zeit aber / wird er wieder etwas lesen / und sodann Gott Dancksagen. V.

V.

Im übrigen / so oft sich ein Abstinenz-Tag im Wasser und Brod ereignet / wird der Eremit nicht auff den Tisch / sondern auff der Erden auff einem Brettlein mit halben oder ganz blossen Füßen sitzend / ohne einige Zubereitung / oder auffgedeckter Weiß das Brod gleich als Aschen mit Seuffzen und Demuth essen / das Wasser aber als ein Getränck der Däher in wahrer Reu trincken.

VI.

Von dieser Weiß zu essen / seynd zwey Tag außgenommen / nemlich der Tag des heiligen Martini / und der Fasching-Sonntag / an welchen Tagen die Eremiten ihre Fasten anfangen; Derowegen pflegen sie in Brüderlicher Liebe etwas lustiger und herzlicher mit geistlicher Freyheit beyssamen zu speisen / und ob schon miteinander und an einer Taffel / doch nicht in Refectorio , sondern an einem anderen / zu diesen sonderlich bestellten und abgelegenen Orth ; Nichts destoweniger solle diese Recreation mit geistlicher Zucht und Ehrbarkeit (allen Getümmel/eytlen und weltlichen Überfluß nicht allein außgeschlossen / sondern auch gar verboten) gehalten werden / darumben von denen weltlichen Instrumenten / oder musicalische Spiel zu enthalten nicht erlaubet ist.

VII.

Weilen doch die Obere auß alter Gewohnheit vorgehende Wochen die Eremiten einmahl / doch aber nicht alle zugleich / sondern die Helffte auff einem Tag an ein der Erem zugehöriges Orth zu schicken pflegen / sollen deswegen die Eremiten wissen / daß sie alldorten eben der Zucht und Eingezogenheit sich gebrauchen müssen / als wann sie zuhauß und in der Erem wären / auch selben Tag noch gegen dem Abend nacher Hauß kommen / und in gedachten Recreations-Orth miteinander zu Nacht essen werden.

VIII.

Es sollen sich unsere Eremiten auch hüten / noch in Religiosen / noch weltlichen Häusern zu essen / und welcher darwider verbrechen würde / solle scharff abgestraffet werden / gleich wie jene / die nach beschenehen Abtritt deß Priors in dem Recreation-Orth verbleiben wurden / oder welche etwas in solcher Recreations-Zeit unsern Stand nicht zustehendes selbst gethan / oder geschehen hätten lassen. Allwo aber kein der Erem eigentliches Orth / dahin die Eremiten in die Recreation könnten geschicket werden / vorhanden seyn würde / sollen die Obere solches in der Erem anstellen ; Ingleichen pfleget man auch alle Jahr die Eremiten auff einem Tag in das Wein-Lesen zu schicken.

Das

Das neun und dreyßigste Capitel.

Von der Maaß der Speiß.

Ir haltens darfür / daß zur täglicher Refection, oder Essen / so wohl zur Sert: als Non: Zeit auff jedem Tisch genug seyn / zwey gekochte Speisen / von wegen mancher Schwachheit / auff daß / so vilieicht jemand von einer Speiß nicht essen möge / er von der anderen erquicket werde / derohalben sollen den Fratribus zwey gekochte Speisen genug seyn ; Und so es an der Zeit ist / daß Apffel oder Gemüß wachset / soll man auch das dritte hinzuthun.

Sagung.

I.

Weilen die Eremitische Strenghheit einen mehrern Abbruch in der Nahrung erfordert / wird derohalben die hier gesetzte Anordnung in Speisen zu halten seyn : Erstlich / von Ostern biß Creuch: Erhöhung (außgenommen Mittwochs und Frentags / an welchen Tagen man allzeit fastet) solle zu Mittag ein Menestra (ein Suppen: Speiß) allein gegeben werden / wann aber ein doppeltes Fest der ersten oder anderten Class einfallet / muß

alsdann zu der Menestra die Pitanz (oder
Zuspeiß) kommen/vor das Nachtmahl wird
auch eine Pitanz gereicht; Über dieses/wann
es dem Obern gefällig / kan eine auß gekoch-
ten Kräutern gerichtete Speiß zugeſetzt ſeyn /
welches auch alle Sonntäg im Jahr zu
Abends zu verſtehen iſt.

II.

Keinen iſt verboten zum Nachtmahl ei-
nen Salat vorzubereiten / welches auch zuge-
laſſen wird zu Mittag / wann man faſtet / wie
auch an jenen Tagen / wo man nur allein ei-
ne Speiß bringet; Die 40:tägige Faſten aber
ſambt gewöhnlichen Abſtinenz:Tagen ſeynd
davon außgenommen. Iſt anben zu mer-
cken / daß nicht erlaubet ſeye beede / den auß
der Kuchel getragenen/ und den von ſich ſelb-
ſten vorbereiten Salat zugleich zu genieſſen;
Dann ſonders Zweifel einer auß beyden zu-
ruck muß geſtellet werden.

III.

Wann einer zur Zeit / da nicht gefaſtet
wird / gleichſamb faſtend nur einmahl deß
Tag wolte eſſen / dem ſoll man Mittags:Zeit
zur gewöhnlichen Stund / alles das / was
man denen anderen zu Mittag und Nachts
gibet / bringen.

IV.

Der Faſt: Tag deß Mittwochs wird im
Sommer/wann an dieſem ein Ferial-Officium

eing

einfallt / mit einer Fasten-Menester (das ist von Del) und gekochten Salat gehalten werden / so man aber am Mittwoch zur Somerszeit von einigen / obschon einfachen oder simplici Fest / oder von einem Tag unter der Octav das Officium machet / oder wo man das General-Capitul haltet / alsdann müssen zwey faist: (von Schmalz / Butter / Eyer / oder Milch) gekochte Speisen / das ist / ein Pitanz und Menester gegeben werden ; Eben dieses wird auch in denen drey Ferien der Creutz- Wochen auff diese Weiß beobachtet werden / wann gleich von dem Simplici oder einfachen Fest nur ein Commemoration allein gemacht wurde ; An welchen Tagen / nemblich der Creutz- Wochen die Eremiten / gleich wie oben am Mittwoch gemeldet worden / fasten müssen.

V.

Am Freytag aber im Sommer / soll man in Wasser und Brod / mit Zugaab einiger Früchten / oder von Salz allein ohne andern Gewürzung gekochten Kräutern fasten ; So aber am Freytag ein doppeltes Fest einfallt / wird die Abstinenz auff einen anderen Tag / welcher nicht von einem doppelten Fest verhindert ist / verschoben / und man gibt zwey Fasten-Speisen / nemblich eine Menester und Pitanz , welches an allen Freytagen im Jahr / wann es zutrifft / wie gesagt worden /

den / zu halten seyn wird / im Fall aber alle Tag in der Wochen ein doppeltes Fest haben solten / muß alsdann gleichwohl am Frentag die Abstinenz geschehen ; Und dieses ist un-
gänglich zu beobachten / daß keine Wochen im ganken Jahr vorbey gehe / daß nicht die Abstinenz im Wasser und Brod gemacht / und gehalten werde.

VI.

Der doch gleichwohl am Frentag (es sey dann man esse insgemein beyssamen) ob schon die Abstinenz wegen eines Festis auffgehebet ist / nichts destoweniger diese machen wolte / kan er solches im Rahmen des HERN ver-
richten ; Erklärend / daß / wann man die Ab-
stinenz zur Buß machen solte / selbe ausser der Fasten-Zeit mit Früchten / in der Fasten aber ohne denen gemacht werden müsse.

VII.

Von dem 13. September biß Ostern / wie es der heiligste Vatter befiehlt / wird man con-
tinuirliches Fasten halten ; ausgenommen die Sonntag / an welchen das Fasten einem jeden nach seinen Belieben heimgestellt wird.
Derowegen man dann zu Mittag die Mene-
ster mit Pitanz zusammen gibt / damit wann einer nur einmahl essen wolte / er solches frey und lech thun könne ; So aber einer auch zu Nacht essen möchte / alsdann wird zu Mittag
die

die Menester, die Pitanz aber zu Nachts / wanns ihm also gefällig ist / gegeben werden.

VIII.

Von eben diesem Fest des heiligen Creuzes an / bis des heiligen Martini Tag / und von Weihnachten bis auff Quinquagesima oder Fasching: Sonntag / wird drey-mahl in der Wochen die Pitanz mit einer Fasten: Minester denen Eremiten zukommen / das ist / am Sonntag / Erchttag / und Pfingstag / welches auch an allen doppelten Fest: und Jahr: Tagen mit dreyen Nocturnen, welche etwa in gemeldter Zeit möchten einfallen / geschehen solle; Am Montag und Sambstag aber / gibt man eine faiste Minester mit einem gekochten Salat / und am Mittwoch eben des gleichen / aber mager: Am Freytag hingegen wird die Abstinenz gemacht / wie oben gesagt worden.

IX.

Endlich in beeden 40: tägigen Fasten: Zeiten / solle ein jeder Eremit alle Sonntag und Pfingstag nebst denen doppelten Festen die Pitanz mit einer Fasten: Speiß darneben haben / Erchttag und Sambstag eine dergleichen Minester mit einem gekochten Salat: Am Montag / Mittwoch / und Freytag aber / wird im Brod / Wasser / und Salz gefastet / doch kan man gleichwohl auch von nur einer Gattung ein gekochtes Kräutlein hinzuthun /

der aber an statt dessen im Wasser und Salz allein gekochtes Brod haben wolte / dem muß solches der Koch überbringen; Wann aber an gemeldten oder einigen dieser Abstinenz-Tagen ein doppeltes Fest einfallet / wird alsdann die Abstinenz aufgegeben / wann nur solche wenigstens einmahl in der Wochen gemacht wird: An welchen Abstinenz-Tagen denen Layen, Brüdern und Oblaten wegen iñmerwehrender Arbeit das ganze Jahr hindurch der Wein sambt denen Früchten / so sie in ihren Zellen haben / zugelassen werden.

X.

In der Vigil der Geburt unsers HErrn (wann diese nicht an einen Abstinenz-Tag fallet) und am heiligen Samstag in der Charwochen fastet man mit Wein/Früchten/ und einer einzigen Zuspeiß.

XI.

Nebst denen Fasten-Zeiten und anderen von der heiligen Kirchen gebottenen Fasttagen / werden auch auß sonderlicher Andacht unserer Religion gefastet die Vigil der H.H. drey König: Lichtmeß: und unser lieben Frauen Geburts-Tag/ unsers heiligen Vaters Romualdi den 7. Februarij/welches Fest die Octav hat / und nicht an dem andern den 19. Junij / an diesen gemeldten Vigilien fastet man mit Fasten: Speisen eben denen gleich / die sonstn selben Tag müßten gegeben werden.

XII.

XII.

Wann an einem Freytag der Christag oder das Fest unsers heiligen Vatters Romualdi fallet / isset man von Eyer und Käß / im übrigen aber wird gleichwol gefastet / welche Freytag: Fasten man inner der Erem niesen mahlen (außgenommen jene zwey obgemeldte Tag) dispensiret, weder anlangend die Gattung der Speisen / noch die frembde / weltliche oder Handwercks-Leuth / noch die Haus-Bedienten kan gestattet werden Eyer: oder Milch: Speisen zu geben: wann nicht dergleichen Leuth krank / schwach / adelich / und sehr zärtliche Persohnen seynd / oder daß villeicht etwan anderer Ursachen halber dises zu thun dem Obern geduncken wurde; Unsere Eremisten aber sollen sich auff alle Weiß in diesen Tagen so wohl in- als ausser der Erem von Eyern und fetten Speisen enthalten.

XIII.

Wann endlich am Freytag das Fest des heiligen Martini zu begehen sich ereignen solte / muß im solchen Fall die gewöhnliche Recreation den vorigen Tag gehalten werden.

XIV.

Die Pitanz von Eyern / solle von zwey Eyern / von frischen Fisch sechs Unzen / der gesalzenen Fisch aber iust von vier Unzen allein seyn / in Zubereitung der Speisen soll vor
einem

einem jeden Eremiten ein Ey und Käß so viel vonnöthen ist / genommen werden.

XV.

Und weil die Speisen bißweilen mager / bißweilen aber fett hier angeordnet werden / so wird deswegen von uns erkläret / daß durch das Magere jenes verstanden werde / so ohne Eyer und Milch: Sachen gemacht ist / durch das Fette aber / was mit Eyer / Butter / Käß / Schmalz / und Milch vermischet wird / das Magere kan leicht vor das Fette (wann die Eyer oder andere dergleichen fette Sachen nicht vorhanden seyn) das Fette aber für das Magere niemahl gegeben werden.

XVI.

Ist auch scharff verbotten / daß keiner in seiner Zellen koche / es sey was es immer wolle / das einer Speiß gleichet / aufgenommen die Früchten / als da seynd Äpfel oder dergleichen / und wer darwider handeln wird / solle mit Fasten im Wasser und Brod abgestraffet werden.

XVII.

Neben den essenden Sachen und Speisen / die da auß der Kuchel kommen / solle denen Eremiten eine gute Portion deren Früchten auffß wenigst einmahl alle Wochen (und so eine Menge deren vorhanden) auch zwey- und öftersmahlen / besonder zur Sommers: Zeit in eines jeden Zellen getragen werden; Man pfleget

pflaget auch zuweilen von Garten- Gewachs
als Rätig / Salat / und ander dergleichen
Sorten/ nebst den/so man an den Abstinenz-
Tägen bringet / nach Unterschied der Zeiten
außzutheilen. In Summa / es solle kein
Wochen vorbey gehen / daß nicht etwas von
diesen gemeldten Sachen dargereicht werde.

XVIII.

Ausser der Fasten- Zeit wird auch alle
Sonntag die Pitzanz des Rätg 6. Unken schwer
nach eines jeden Belieben oder Discretion
die Wochen hindurch außzukömen / gegeben.

XIX.

Alles das jenige / was der Eremit nicht
isset von denen gekochten Speisen/ kan er auff
keine Weiß auff den zukünftigen / oder fol-
genden Tag auffbehalten / sondern ist schul-
dig sie noch selben Tag außzusehen ; Also
wird er auch die leere Schüssel und alles Ge-
schirz/ so er gebraucht/sein gewaschen/ sauber
und rein in das gewöhnliche darzu gerichtete
Kästel hinauß stellen / so der Koch nachmal
wieder in die Kuchel hinweg tragen wird.

XX.

Es ist in gleichen verbotten/ohne Erlaub-
nuß des Oberen in denen Zellen oder gemei-
nen Garten Obst und Früchten / Zellern und
dergleichen zu brechen und zu sammeln/ jedoch
können sie alle insgesamt zu ihrer Nothdurfft
von den Kräutern / so wohl auß den Zellen /
D Gärten

Gärtlein/ als gemeinen Garten (außgenom-
men die Gärtlein deren Reclusen) zusamen
suchen/ der Koch allein kan auß allen Orthen
und überall zur Nothdurfft der Kuchel sam-
len und brechen.

XXI.

Die Collation des Abends wird mit
vorhergehender Benediction und nachgehen-
der Dancksagung in Früchten oder Brod ge-
macht; In beyden Fasten- Zeiten aber und
Abstinenz-Tagen wird zur Collation nichts
von Früchten / sondern Brod allein zu essen
erlaubt.

Folget die heilige Regul.

In Pfund gewogenes Brod solle im
Tag genug seyn / man esse dann nur
einnahl / oder zu Mittag und zu Nachts.
Wann man aber zu Nacht esset/ soll der Kell-
ner von dem Pfund Brodts / den dritten
Theil zuruck halten / und zum Nacht-Essen
geben. Wann es nun Sach wäre/ daß man
villeicht etwann grössere Arbeit verricht hät-
te / soll es in des Abbt's Willen und Gewalt
stehen / ob es rathsam sey etwas zu vermeh-
ren / doch daß die Füllerey in allen vermeidet
werde: auff daß niemahlen einen Mönchen /
die Unverdaung überkomme: dann es ist als
len Christen- Menschen nichts also zuwider
als der Fraß: wie unser H^Er sagt Luc. 21.

Hüter

Hütet euch/daß eure Herzen nicht beschweret werden mit dem Graß / und mit Trunks-
Fenheit. Mit den Kindern / aber eines jungen Alters / soll man solche Maß nicht halten/ sondern ein geringere/ als mit den Alten/ daß in allen die Mäßigkeit gehalten werde.

Sagung.

I.

MEilen die Complexiones und Naturen der Menschen unterschiedlich seynd / wird derohalben keine gewisse Maaß des Brods von unseren Vorfahrern gesetzt worden zu seyn erfunden ; sondern viel mehr den alten Brauch nach wird jederzeit / wie oft man frisches Brod bachet / so viel in eines jeden Eremiten- Zellen getragen werden / als bescheidener Weiß denenselben genug seyn mag/ biß man wiederumb ein anders machet ; wann aber einem unter der Zeit das Brod ermanglen solle / so soll der Eremit in seinen gewöhnlichen Kästel ein klein Stücklein Brod zum Zeichen auflegen/ wird ihm alsdann der Layen-Bruder alsobald den Mangel erstatten / das Brod soll im übrigen wohlgeschmackig und gut / aber nicht gar zu köstlich und delicat seyn.

Folget die heilige Regul.

AOn dem Fleisch: Essen der vier:füßigen Thieren / sollen sich alle völlig enthalten / außgenommen die gar Schwache und Krancke.

Sagung.

I.

Nur den Nahmen der vier:füßigen: ist kein Zweifel / daß auch das Fleisch der zwey:füßigen Thieren verstanden werde; Derwegen denen Eremiten alles Fleisch: Essen von vier: und zwey:füßigen Vieh und Geflügelwerck / ja so gar von allen Sachen / die da eine Vermischung mit Fleisch haben / oder mit dessen Suppen gekocht seyn / zu essen verboten; welches Gebott in der Erem und auffer der selben/ wie auch auff der Reiß/ und an allen Orthen undispensirlich auf ewig verstanden wird; sofern die grosse Noth in einer schweren Kranckheit nicht etwas anders erfordern würde / in welchem Fall die Obere mit Rath der Doctoren (so solche können befraget werden) gern und leicht auff jene Weiß / wie schon oben gemeldet worden / bewillfahrigten sollen.

II.

Und Krafft dieses Verbotts kan man auch denen Weltlichen und Frembden: weissen Stands

Standes und Condition sie immer seyen / inner den außgesetzten Zeichen deren Creuzen / noch weniger aber in der Erem das Fleisch Essen zulassen ; welches ingleichen auch mit denen Oblaten und Bedienten zu beobachten ist.

III.

Die Ubertreter aber dieses Verbotts / nemlichen / welche da etwan Fleisch essen / oder andern von denen Eremiten zu essen gestatten würden / solle man mit einer Circular-Disciplin und drey-tägiger Fasten im Wasser und Brod abstraffen / und sofern der Verbrecher ein Oberer wäre / so wird solcher von denen Visitatoribus, wann er aber selbst villeicht ein Visitator oder Major seyn möchte / von dem General-Capitul oder der Diæt eben die gesetzte Buß außzustehen haben ; welcher aber denen Weltlichen Fleisch zu essen zulassen wird / soll drey Tag im Wasser und Brod fasten.

Das vierzigste Capitel.

Von der Maasß des Getrancks.

In jeglicher hat sein eigen Gab von GOTT / einer also / der andere aber auff eine andere Weisß. 1. Cor. 7. Und darum wird von uns die Maasß der Nahrung den andern mit Sorgfältigkeit gesetzt ; Jedoch / da wir der Kranken Schwachheit betrachten / halten wir

wir darfür / daß einem jeden deß Tags ein Hemina, oder Maaß Wein genug sey; welchen aber Gott die Gnad der Abstinenz, oder Enthaltung geben hat / die sollen wissen / daß ihnen ein besonderer Lohn werden wird: Wañ aber entweder deß Orths Nothdurfft / oder gethane Arbeit / oder Hiß deß Sommers mehr erfordern würde / soll solches in Willen deß Prioris stehen / welcher in allen zusehen soll / damit die Füllerey oder Trunkenheit nicht mit einschleiche; Obwohl wir lesen / daß das Wein-Trincken den Mönchen gang und gar nicht geziemet: weilen aber zu unseren Zeiten die Mönch dahin nicht können beredet werden / sollen wir zum wenigsten darinn bewilligen / daß wir nicht in Ueberfluß / sondern mäßiglich trincken: Dann der Wein machet / daß auch die Weisen abfallen. Ecclesiast. 19. Wann es aber die Nothdurfft deß Orths erfordert / daß die obgeschriebene Maaß nicht kan gegeben werden / sonders viel weniger / oder gar nichts: sollen die / so das selbst wohnen / Gott loben / und nicht murren. Vor allen ermahnen wir diß / daß sie nicht murren.

Sagung.

I.

WEilen unter unseren Eremiten / den Grund deß Weins betreffend / ein großer Unterschied ist / als solle deswegen das
Grund

Trinck-Geschir: / welches ein jeder mit Verwilligung des Oberen in der Zellen hat / von dem Bruder alle und jede nicht verbottene Trag angefüllet werden.

II.

Die Obere müssen fleißig Achtung haben / daß die Trinck-Geschir: die Eremitische Zucht und Mäßigkeit nicht überschreiten; Die Untergebene hingegen destomehr darob seyn sollen / daß sie die geistliche Gesparsamkeit allzeit beständigst erhalten / auch den Wein niemals anders / als gewässert trincken / auch da sie trincken nach alt-Eremitischen Brauch sitzend / und mit beyden Händen die Schalen haltend / trincken sollen.

Das ein und vierzigste Capitel.

Zu welchen Stunden die Fratres essen sollen.

Vom heiligen Ostern bis auff Pfingsten / sollen die Fratres nach der Sext essen / und am Abend sollen sie zu Nacht essen. Vom Pfingsten aber den ganzen Sommer durch / so die Mönchen kein Feld-Arbeit haben / oder die Hitze des Sommers nicht beleydiget / sollen sie am Mittwoch und Freytag fasten bis nach der Non; An anderen Tagen aber nach der Sext zu Mittag essen. Welche Mittags-

Sext wann sie im Feld arbeiten/oder die Hitze
des Sommers groß wäre / soll forthin also ge-
halten werden / und das stehe in des Abbt's
Vorsichtigkeit: und der soll alles also maßig-
gen und ordnen/das die Seelen erhalten wer-
den / und was die Fratres thun / das sie ohn
einig Murren thun. Vom 13. September
aber an / bis zur Fasten-Anfang / sollen die
Fratres allzeit nach der Non essen. In der
40-tägigen Fasten bis auff Ostern / sollen sie
nach der Vesper essen; Doch soll die Vesper
also gehalten werden / das man kein Licht
beym Essen bedürffe/sondern alles bey dem Tag
verrichtet werde. Ja auch zu allen Zeiten /
man esse dann zu Mittag oder zu Abend / soll
die Stund also gelindert werden / das alles
bey Tag geschehe.

Sagung.

I.

Sommers-Zeit / wann man nicht fastet /
solle die Stund zum Mittagmahl nach
der Sext / und die Stund zum Nachtmahl
nach der Vesper / jedoch vor der Complet
seyn.

II.

Wer im Winter am Sonntagen des Ab-
ends wegen Kürze der Tagen die Gesunda-
heit zu erhalten nachtmahlen wolte / dem ist
dieses nach der Complet und vollendetem Ge-
bett

bett zugelassen (eben dieses verstehe an andern Tagen von der Abend-Collation) zwischen dem Mittag- und Nachtmahl aber / ist weder Speiß / noch Trancß zu genießen erlaubt.

III.

An denen Fast-Tagen sollen die Fratres nach der Non-Zeit / in der 40-tägigen grossen Fasten aber / nach der Vesper das Mittag-mahl einnehmen.

IV.

Dieses ist unserer Versammlung Lebens-Arth / so alle Professoren und Novizen zu halten verpflichtet seynd / und können nicht das geringste zusehen / noch in etwas von solcher ohne Erlaubnuß abweichen.

V.

So aber einer vom heiligen Geist ange-treiben/in grösserer Strenghheit zu leben Ver-langen truge / dieser solle es mit der Benedi-ction des Oberen thun / wann er nur mit sei-nem sonderbaren Wandel und Lebens-Arth keine Verwunderung / denen Brüdern aber keine Beschwerde verursacht.

VI.

Die Obere werden im übrigen Macht und Gewalt haben mit Bescheidenheit zu dispen-siren, und nachzulassen/ so wohl mit sich selbst / als anderen / vornehmlich aber mit den Oblaten / welche nicht so streng als die

Professen zur Observanz und Haltung der
Sakungen verbunden seynd.

Das zwey und vierzigste Capitel.

Daß nach der Complet niemand
reden soll.

Zu allen Zeiten sollen sich die Mönchen
deß Stillschweigens befleissen / am mei-
sten doch bey nächtlicher Zeit. Und darumb
allezeit es sey Fastag / oder man esse zu Mit-
tag; wann man zu Mittag isset / so bald sie
von Abendmahl auffgestanden seynd / solen
sie alle beeyinander sitzen / und einer lese die
Collationes, oder Leben der heiligen Vätter /
oder etwas anders / welches die Zuhörer auf-
erbauet: nicht aber die Bücher Moysis / sant
den Büchern Josue / und der Richter / oder
die Bücher der Königen: weilen es denen / so
eines schwachen Verstands seynd / in dieser
Stund nicht Ruß seyn wird diese Schrift
zu hören: zu anderen Zeiten mögen sie gelesen
werden. So es aber Fastag seyn würde /
sollen sie ein kleine Weil nach der Vesper sich
alsbald zur Lection verfügen / wie wir gesagt
haben / und sollen vier oder fünff Blätter /
oder so viel die Stund zulasse / gelesen wer-
den / also / daß sie alle bey dieser Lesung zu-
sam-

sammen kommen: so villeicht jemand in seinem anbefohlenen Ambt wird belast seyn/soll er auch hinzukommen. Wann sie dann alle beieinander seynd / sollen sie die Complet halten: und nach der Complet soll keinen erlaubet seyn / widerumb einem zuzureden. Wann aber einer gefunden würde / der diese Regul des Stillschweigens übertrette / soll hart gestraffet werden: außgenommen wann frembde Gäst überkämen / oder villeicht der Abbt jemand etwas befehle / welches doch mit höchster Ernsthaftigkeit und Mäßigkeit geschehen soll.

Sagung.

I.

Die Ordnung und Weiß der Abends
Lection oder Lesung / so der heilige
Vater allhier zu thun anbefihlt / ist unserer
Versammlung allezeit diese gewesen / und wird
auch hinfüro also verbleiben / daß nemlich /
indeme man zur Complet läutet / alle Ere-
miten mit gebührender Zucht und Ehrbar-
keit sich in die Kirchen verfügen / und alldor-
ten vor dem Hochwürdigsten Sacrament des
Altars knend verbleiben/waß das Glockens-
Zeichen geendiget ist / sollen alle in das Ca-
pitul: Hauß hineingehen / und die Lesung
anzuhören auffmercksam sitzen; der Wochen-
Clericus wird eine Viertelfund ohngefehr /
oder

oder so lang biß der Obere ein Zeichen gegeben / die Collationes oder ein anders dergleichen geistliches teutsches Buch / damit es auch die Layen verstehen können mit laut und heller Stimme lesen.

II.

Folgendß werden die Eremiten vom gedachten Capitel / Hauß wieder ordentlich hinauß gehen / umb in der Kirchen das Complot zu verrichten / auch biß zur Prim des anderen Tages in stätten und unverleßlichen Stillschweigen in der Erem verbleiben.

III.

Sofern etwann einer sich bey dieser geistlichen Lection nicht einfinden würde / der solle sein Schuld bekennen / und von dem Obern abgestraffet werden.

Das drey und vierßigste Capitel.

Von denen / so zum Dienst Gottes oder zum Tisch sich verspäten.

Sobald das Zeichen gehöret wird / zur Bezeiten des Dienst Gottes / soll man mit Hinterlassung alles / was man auch in den Händen habe / eylfertig hinzu lauffen ; doch mit Ernsthaftigkeit / auff daß die Leichtfertigkeit kein Statt gewinne. Derohalben soll

soll dem Dienst Gottes nichts vorgefetzt werden. Wann aber einer zu der Nacht-Metten nach dem Gloria deß 94. Psalm (welchem wir von deswegen wollen / daß er ganz langsam gesprochen werde) würde hinzukommen / der soll im Chor nicht in seiner Ordnung / sondern der allerlezt stehen / oder an dem Orth / welchen der Abbt solchen faulen und nachlässigen verordnen wird / auff daß er von allen gesehen werde; biß er nach vollendten Gottes-Dienst in öffentlicher Genugthuung Buß thue. Darumb aber haben wir geurtheilet / daß sie am lezten Orth / oder allein stehen sollen / auff daß sie / so sie von allen gesehen werden / auch durch die Schamhaftigkeit gebessert werden. Dann / so sie außserhalb dem Bett-Hauß verbleiben / so möchte es villeicht ein solcher seyn / so sich entweder niederlege und schlaffe / oder aber sich darauffen setze / und dem Geschwätz abwarte / und also dem bösen Feind Ursach gebe / sondern er soll hineingehen / damit er nicht alles versaume / und fürs ander gebessert werde. Zu den Tageszeiten aber / welcher zu den Dienst Gottes nach dem Vers und Gloria deß 1. Psalms / der nach dem Vers gesprochen wird / hinein kombt / der soll nach obgemeldten Befehl unten an stehen / und ermesse sich nicht / denen / so im Chor singen / zugesellen / er habe dann genug gethan; es seye dann / daß ihm villeicht
der

der Abbt Erlaubnuß geben/durch eine Zulassung / also doch / daß der Verschulder die Schuld büße.

Sagung.

I.

Diese / von der Regul vorgeschriebene Weiß / wird heutiges Tages von uns auff solche Artz beobachtet / so oft als ein Priester oder Clericus im Chor / die Layen-Brüder und andere aber ausser deß Chors sich nicht gegenwärtig finden / wo die Metten oder die Tagzeiten der Prim schon hat angefangen / solle alsbald der Wochen-Bruder den Abwesenden ruffen / zu denen anderen Tagzeiten aber deß Tags hindurch/ wird der Sacristan oder Wochen- Clericus , so das Zeichen der Tagzeiten mit der Glocken zu geben hat/solches verrichten; Er soll auch Sorgen tragen die Nachlässige zu ruffen ; Nichts desto weniger muß der Obere sorgfältig seyn / daß / wann etwann einer in dem Chor abgesehen / er alsobald das Zeichen (wie der Gebrauch ist) gebe / denselben ruffen zu lassen.

II.

Jener aber / der zu spat kombt / das ist nach vollendten Psalm Venite exultemus , &c. in der Metten / und zu anderen Tagzeiten / nachdem der erste Psalm schon angefangen hat / solle nicht auff sein Ortz gehen/ sondern

dern außserhalb der Stühlen deß Chors/auff selbiger Seithen / wo er zu stehen pfelet/ biß auff die Erden tieff geneiget verbleiben / biß ihm der Obere das Zeichen sich auffzurichten geben wird / nach welchen er erst sich auff sein gehöriges Orth begeben kan/welches auch die Layen-Brüder halten müssen / zu jener Tageszeit/ zu welcher sie schuldig seyn in der Kirchen zu erscheinen/und derowegen wann sie zu spat kommen / oder unter wehrendem Gottes-Dienst darvon gehen wolten / müssen sie bey den Chor-Thürh knyend Erlaubnuß begehren / und alldort das Zeichen deß Oberen erwarten.

III.

Wann einer auß Nachlässigkeit zu der Metten nicht kommen wird / solle vor einmahl im Wasser und Brod fasten.

Folget die heilige Regul.

Zum Tisch aber / welcher nicht vor dem Bers kombt / daß sie alle zugleich den Bers sprechen und betten / und zugleich alle miteinander zum Tisch sitzen; welcher durch seine Nachlässigkeit und Schuld nicht darzu kombt / soll zum zweytenmahl darum gestraffet werden: wann ers noch nicht bessert / soll er zu der Gemeinschaft deß gemeinen Tisches nicht zugelassen / sondern von den anderen allen abgesondert allein essen/und ihm sein Portion

tion Weins abgezogen werden / biß daß er
genug thue / und sich bessere. Deßgleichen
solle auch leyden / welcher nicht gegenwärtig
ist bey dem Vers / dem man nach dem Essen
spricht. Es soll sich auch keiner unterstehen/
vor der bestimbter Stund oder darnacher et-
was zu essen oder zu trincken. Wann aber
von dem Prior einem etwas geben wird / und
er es zu Nacht abschläg / soll er auff ein ande-
re Zeit / wann er es begehret / noch das / was
er zuvor abgeschlagen hat / noch etwas an-
ders / im geringsten nicht bekommen / biß zu
gebührender Genugthuung.

Sagung.

WAS allhier der heilige Vatter von be-
nen zum Tisch zu spat kommenden ver-
ordnet hat / solle eben auch in unseren Refe-
ctoriis (obwohlen es selten geschicht) genau
beobachtet werden.

Das vier und vierzigste Capitel.

Von denen / so im Bann seynd / wie
dieselbe genug thun sollen.

Welcher grosser Schuld halben vom
Bett : Hauß und vom Tisch außge-
schlossen wird / soll umb die Zeit / zu welcher
der

der Dienst Gottes im Betthauß geschicht / vor
 der Thür des Betthauß auf der Erden liegen/
 nichts redend / als allein daß er sich mit geneig-
 tem Haupt auff sein Angesicht / vor aller deren
 Füß / so auß dem Bett-Hauß hinauß gehen/
 niederwerffe ; und das soll er so lang thun /
 biß der Abbt erkennet / daß er genug gethan
 habe. Welcher / da er nach des Abbts Be-
 feich herzu kombt / soll er vor den Füßen des
 Abbts und aller Brüder niederfallen / auff
 daß sie für ihn betten. Und alsdann / so es
 der Abbt befehlen wird / soll er im Chor oder
 in der Ordnung / welche ihm der Abbt ordnet/
 auffgenommen werden. Doch also / daß er
 kein Psalmen / Lection, oder etwas im Bett-
 Hauß anfangt / es befehle ihm dann wieder-
 umb der Abbt. Und in allen Gezeiten soll
 er am End des Gottes-Dienst / an den Orth/
 da er stehet / sich auff die Erden werffen ; und
 also genug thun / biß ihm der Abbt gebiete /
 daß er auch von dieser Genugthuung abhals-
 te. Welche aber kleiner Schuld halben allein
 vom Tisch abgesöndert werden / sollen im
 Betthauß genug thun / so lang es der Abbt
 gebietet : Das sollen sie allezeit thun / biß der
 Abbt den Segen gebe / und sage / daß
 es genug seye.



Sagung.

I.

Der Eremit / so im öffentlichen Bann / oder Excommunication, wie es inder sey / gefallen zu seyn befunden und declariret wird / soll nach zuvor gethaner Genugthuung vermög und Krafft unserer Privilegien von seinem Oberen absolviret und losgesprochen werden / worbey die im Romanischen Ritual gesetzte Form und Weiß zu beobachten / und nicht zu unterlassen ist.

II.

Im übrigen allen ereignenden Zufällen vorzukommen / wird verordnet / daß ein jeder Oberer fünfmal im Jahr in seiner Erem seinen Untergebenen die General-Absolution ertheilen solle / wo sich aber der P. Major befindet / allda wird dieses demselben zu verrichten zustehen / welche Absolution gegeben solle werden im Capitul-Haus (allwo man die Schuld bekehret) zu Abends vor der Complet in denen Vigilien des Geburts-Tag unsers Herrn / der Ostern / Pfingsten / unser lieben Frauen Himmelfahrt / und nach vollenbrachten General-Capitul / nachdem die Tafel ist verlesen worden. Es solle aber also geschehen: Nachdem alle Eremiten in dem Capitul-Haus zusammen kommen / und niedergekniet / wird der Ältere oder Senior das

Con-

Confiteor, &c. betten / der Obere nachgehends wird mit der über den Mantel behängten Stolen stehend das Misereatur, &c. und Indulgentiam, &c. hernach die Absolution auff nachfolgende Weiß sprechen.

III.

SI tenemini aliquibus vinculis sive sententiis excommunicationis majoris vel minoris, suspensionis vel interdicti sive pœnis quibuscunque tam à jure quàm ab homine latis, vel aliàs quotiescunque vel quomodolibet incurris, autoritate Apostolicâ mihi commissâ & vobis concessâ, in quantum se extendunt gratiæ & privilegia nostra, ego vos absolvo omnes jurisdictioni meæ subiectos tam præsentés quàm absentes ab omnibus vinculis, censuris, & pœnis prædictis, & restituo vos sacrosanctæ Ecclesiæ gremio, ac unitati fidelium, & dispenso vobiscum super omni irregularitate & irregularitatibus, si quam vel si quas contraxistis, & absolvo vos ab omnibus defectibus & negligentis commissis in administratione ordinum & Sacramentorum, & officiorum vestrorum, & à transgressionibus Regulæ & Constitutionum, admonitionumq; Majorum vestrorum, & earum pœnitentiis incurris, non tamen sub hujusmodi absolutionis prætextu vel expectatione commissis vel dimissis; aboleóque à vobis

P 2

omnem

omnem infamiae & inhabilitatis maculam,
undequaque contractam, & restituo ac ha-
bilito vos ad statum, famam & executionem
ordinum & officiorum vestrorum, nec non
ad omnes gradus dignitatum & honorum,
ad participationem quoque privilegiorum
omnium & beneficiorum ecclesiasticorum,
in quantum possum, & vos indigetis. In
Nomine Patris, & Filii, & Spiritus Sancti,
Amen.

Folgendes soll er (der Obere) einem jeden
Eremiten ein Vatter unser / und Englischen
Gruß zu betten aufflegen.

Das fünff und vierzigste Capitel.

Von denen / so im Bett = Hauß
fehlen.

Weiner / wann er ein Psalm / Respon-
sorium, Antiphon, oder Lection
spricht / fehlet / wann er nicht mit Genug-
thuung allda vor allen sich verdemüthiget /
soll er einer größern Straff unterworffen
seyn: weil er mit Demuth nicht hat wollen
besseren / was er auß Hinlässigkeit gesündi-
get hat. Die Kinder aber sollen umb solcher
Schuld willen geschlagen werden.

Ca:

Sagung.

I.

Als die Verbesserung der Fehler / welche in dem Officio oder Tagzeiten zu unterlauffen pflegen / anbelanget / ist die alte Gewohnheit unserer Congregation, daß derjenige / der einen Versicul / Responsorium, Antiphon, Capitel / Lection, oder Oration unrecht sprechen / andere fehlen / oder den Chor irrend machen wird / dieser soll nach vollendeten Tagzeiten oder Gottes-Dienst in die Mitte des Chors gehen / sich auff die Erden niederwerffen / und des Obern Zeichen oder Buß unbeweglich erwarten; Der aber in Worten oder Ceremonien allein auß natürlicher Gebrechlichkeit fehlet / dieser soll nach Gestalt des Verbrechens entweder alsobalden auff seinem Orth mit einer Knye biß auff die Erd niederknyn / oder wenigstens das Haupt tieff neigen / welches so einer auß Hofart oder Nachlässigkeit zu thun unterlassen wird / dieser solle auß Befehl des Oberen nach geendietem Officio oder Gottes-Dienst von seinem Orth zu gehen / und die verdiente Buß anzunehmen angehalten werden.

II.

So es sich ereignet / daß einer irren möchte in denen jenigen Sachen / die im Chor oder andermärtig geschehen / oder gesaget werden

solten / und dergleichen Fehler der nechst ihn stehend vermitteln könnte / soll er solches in der Stille thun ; jedoch / da ein laute und öffentliche Vermahnung vonnöthen ist / einen Professoren betreffend / gebühret es allein den Oberen / die Novizen aber / soll ihr Magister unterweisen und corrigiren : Nichts destoweniger ist dem P. Prior nicht verboten die Novizen im Chor und allenthalben zu corrigiren und zu straffen. Endlich ist keinen Privat-Eremiten erlaubt / den andern / so einen Fehler begehet in Beyseyn des Obern zu vermahnen / oder zu verweisen / es seye daß / daß es ein Fehler wäre / welcher eine Unziemlichkeit oder Ergernuß nach sich ziehen / und von dem Oberen nicht vermercket / oder etwann zu corrigiren vernachlässiget wurde / dann in solchen Fall die Vermahnung nicht unge reimt / sondern nützlich seyn wird.

III.

Jedoch müssen alle Acht haben / daß man dergleichen Vermahnungen in dem Gottes-Dienst viel mehr mit Zeichen oder Wincken der Augen / als mit lauter Stimme thue / damit keine Verwirrung erfolge / derowegen rathsamer ist die kleine Fehler / und wo nicht viel daran gelegen / mit Stillschweigen hinzusehen zu lassen / als das Officium umb nichts willen unterbrechen / und denen andern eine Verwunderung verursachen.

Das

Das sechs und vierzigste Capitel.

Von denen / so in etlichen anderen
Sachen sündigen.

Seiner / da er in einiger Arbeit in der
Kuchel / im Keller / im Dienst / in der
Pistorey / im Garten / in einer Kunst / darinn
er arbeit / oder an einem jeglichen Orth / etwas
verschulde / breche / oder verliere / oder et-
was anders übertrette / wo es immer seye /
und nicht alsbald vor dem Abbt / oder die
Versammlung von ihm selbst kommend Buß
thut / und sein Schuld offenbahret ; Wann
es durch einen andern offenbahr wurde / soll
er einer grössern Straff unterligen : ist es
aber der Seelen ein innerliche verborgene Ur-
sach der Sünden / soll ers allein dem Abbt
oder den geistlichen Vättern offenbahren / wel-
che wissen ihre eigene Wunden zu hehlen /
frembde aber nicht zu entblößen / oder an Tag
zu bringen.

Sagung.

I.

Als beschelden / und als ein wohlerfahr-
ner Seelen- Arzt thut der heilige Vat-
ter allhier verordnen / daß ein jeder Krancker

seine Kranckheit entdecken solle; weilen dem verborgenen Ubel nicht zu helfen ist: Dero wegen wird gebotten / daß unsere Eremiten im Capitul: Hauß vor allen ihre Schuld so wohl der Ubertretungen heiliger Regul als der Constitutionen, und öffentlichen Mängeln bekennen sollen: damit der Obere einem jeden heylsame Mittel anwenden möge.

II.

Auch die Oblaten seynd schuldig ihre Schuld im Capitul: Hauß zu sagen / gleich wie die Professum / doch aber vor allen andern / auch vor denen Novizen: nach gesagter Schuld hernach müssen alle zugleich hinauß gehen.

Das sieben und vierzigste Capitel.

Von Anzeigung der Stund des Gottes-Dienst.

DAß die Zeit des Gottes-Dienst bey Tag und Nacht angezeigt werde / soll des Abbt's Sorg seyn / daß ers entweder selbst thue / oder einem anderen Fratri sorgfältig diese Sorg auflege / damit alles zu rechter Zeit vollbracht werde. Die Psalmen aber oder Antiphon, sollen die ordentlich nach dem Abbt anfangen / denen es befohlen ist. Es soll

soll sich aber keiner unterstehen zu singen oder zu lesen / dann allein der sein Ambt wohl verrichten könne / auff daß die Zuhörer aufferbauet werden : dieses soll der mit Demuth / Ernst und Zittern thun/welchem es der Abbe befohlen wird.

Sagung.

I.

Schon (wie oben im 32. Capitel gemeldet worden) den Sacristan betreffe die Tagzeiten mit den Glocken Zeichen zu geben; Nichts destoweniger solle auch die Sorg des Oberen seyn / auff daß dieses zur recht- und ordentlicher Zeit geschehe; Damit aber solches (wie es sich geziemet) verrichtet könne werden / wird gebotten / daß in allen unsern Erem eine einzige grosse Glocken seyn solle/ umb zu den Tagzeiten die Zeichen zu geben; Zwen aber andere kleinere sollen seyn die übrige Obedienzen und Haußgeschäften darmit anzudeuten.

II.

Es ist auch eine Uhr in der Erem vonnöthen / und derohalben allwo keine seyn möchte / solle alsobalden eine verschaffet werden / auff daß die Hauß-Berrichtungen ordentlich gehen / und ihren Lauff haben können; dem Sacristan aber/wann es die Noth erfordert/

solle von dem Conventual-Capitel oder dem Prior ein Gespan gegeben werden.

III.

Die Psalmen und Antiphonen im Chor anzufangen betreffend / ist schon zuvor in dem 13. Capitel gesagt worden.

Das acht und vierzigste Capitel.

Von der täglichen Hand-Arbeit.

Der Müßiggang ist der Seelen-Feind. Und darumb sollen die Fratres zu gewissen Zeiten sich der Hand-Arbeit / und wiederumb zu gewissen Stunden Göttlicher Lesung bekeissen. Derohalben halten wir darvor / daß mit dieser Anordnung beyde Zeiten können außgetheilet werden / das ist / daß sie von Ostern biß auff den 1. October / Morgends Frühe außgehen / von der ersten Stund an / biß schier umb die vierdte arbeiten / was nothwendig ist; Von der vierdten Stund aber biß schier an die sechste sollen sie dem Lesen abwarten.

Sagung.

I.

In Erwägung / daß dieses / was alhier die heilige Regul befehlet / von uns wegen

gen vielfältigen und stäten Gottes: Dienst und heiliger Messen nicht könne gehalten werden: wird gebotten / daß die Eremiten alle Tag (wann etwaß nicht ein feyerliches Fest / oder böses Wetter / oder die grosse Hitze in dem Sommer / nemblich wann die Sonne in dem Löwen-Zeichen ist) verhinderlich wäre / auffß wenigst eine Stund lang ein Hand-Arbeit oder Leibes-Ubung verrichten sollen.

II.

Dahero sollen von Ostern an biß auff Creutz-Erhöhung alle Eremiten nach ver-richter ersten heiligen Meß / und mit dem Glöcklein gegebenen Zeichen auff dem Orth/ welches von dem Obern bestimmt wird / zu der Arbeit sich versammeln; Alsdann/ nachdem sie zuvor ein Ave Maria kñgend gebetet / das vorgenommene Werck eine Stund lang fortsetzen; Die übrige Zeit aber deß Jahrs pfleget man eben dieses auff gedachte Weiß und Ordnuna nach der Sext zu thun: Nach vollendter Arbeit alsdann wird der Obere anfangen / und mit allen den Psalm De profundis, &c. vor die Abgestorbene / sambt denen darzu gehörigen Versen / und Oration, Deus veniæ largitor, &c. betten.

III.

Hernach ist auch der Brauch / daß die Novizen mit ihren Magister von denen anderen abg. söndert ihre Hand-Arbeit verrich-
ten /

ten/ es seye dann/ daß dem Obern ein anders
gefällig wäre.

IV.

Die faule / nachlässige / und außbleibende / oder zu diesen Übungen und Arbeit zu kommen sich weigerende sollen gestraffet werden; Wer aber freywillig über die Stund in gemeldten Exercitio verbleiben wolte / deme ist es nicht abgeschlagen; Wann aber das Capitul der Schuld-Bekandtnuß gehalten wird / wann die Eremiten das Brod backen / oder ein Wasch-oder Barbier-Tag ist / alsdann seynd sie zu solcher Hand-Arbeit nicht verbunden / wehrender Zeit des Brodswürcken / so eine genußsame Summa der Brüder ist / solle allezeit ein geistliches Buch gelesen werden.

V.

Das Zeichen zu der Hand-Arbeit / und zum Brod-Bachen werden zwanzig Strich mit dem Glöcklein seyn.

VI.

Neben dem Können / ja es müssen alle in ihren Zellen oder anderwärtig ins besonder etwas arbeiten / als da ist / schreiben / Bücher lesen / Coronen unsers HErrn / Löffel / Korb / und dergleichen machen; Jedoch ist verboten Löffel / Coronen / 1c. von Helffenbein / oder anderer kostbarer Materi zu schnitzlen und außzuarbeiten.

Folget die heilige Regul.

Nach der sechsten Stund aber / so sie vom Tisch auffstehen / mögen sie ruhen auff ihren Bethen in aller Stille / oder so velleicht einer etwas lesen wolt / so lese er bey ihm selbst / auff daß er einen anderen nicht unruhig mache. Und die Non soll desto zeitlicher gehalten werden / zwischen der achten Stund : und dann arbeiten sie widerumb / was zu arbeiten ist / biß zur Vesper. Wann es aber die Noth deß Orths / oder die Armuth erfordern wurd / daß sie selbst in Versammlung der Fruchten bemühet würden / sollen sie nicht betrübt werden : dierweil sie alsdann wahre Mönch seynd / wann sie von ihrer Hands Arbeit leben : wie auch unsere Vätter und die Apostel. Doch soll alles mäßiglich geschehen / von wegen der Kleinmüthigen. Von ersten October aber biß zum Anfang der 40-tägigen Fasten / sollen sie biß zu der anderten Stund vollkommentlich dem Lesen obliegen : Zur andern Stund soll man die Terz verrichten / und alsdann sollen sie alle biß zu der Non in ihren Werck arbeiten / welches ihnen auffgelegt wird ; Wann aber das erste Zeichen zu der Non geben ist / soll sich ein jedweder von seiner Arbeit absönderen / und bereit seyn / wann das zweyte Zeichen läutet.

Sagung.

I.

Sedeme dem Menschen von Natur an-
gebohren ist / nach der Arbeit die Ruhe
zu suchen / so wird verordnet / daß die Ere-
miten zur Somers- Zeit von Ostern biß auff
Creuz-Erhöhung wegen Kürze der Nächten
nach genossenen Mittagsmahl etwas wenig
ruhen / also / daß der nächtliche Schlaf mit
dem mittägigen sich wenigstens auff sieben
Stunden belauffe.

II.

Derothalben wird der Sacristan ohnge-
fehr anderthalb Stund nach dem Mittag-
Essen / entweder nach der Sext oder Non mit
dem gewöhnlichen Glöcklein das Zeichen zur
Ruhe durch ein Batter unser und Ave Ma-
ria lang mit fünff Anschlägen zu geben nicht
unterlassen.

III.

Nach vernommenen Zeichen dann / solle
ein jeder sich in seine Zellen versügen / und li-
gend oder sitzend ruhen ; Allein / der nicht
schlafen wolte / muß in der Stille in seiner
Zellen verbleiben / damit er nicht andere be-
unruhige / und ihnen hinderlich seye / auff
welches die Obere Obacht haben sollen.

IV.

Das End der Schlaf-Zeit wird das er-
ste

ste Zeichen zur Non seyn / wann man aber fastet / muß solches mit eben vorgedachten Glöcklein zwey Vatter unser lang mit fünff Streichen zu Ende gegeben werden.

V.

Wer etwann nach der Metten sich wieder zur Ruhe zu geben verlangte / solle von dem Obern die Erlaubnuß begehren.

Folget die heilige Regul.

Nach dem Essen aber sollen sie dem Lesen oder den Psalmen abwarten. In der vierzig-tägigen Fasten zwar / sollen sie von Morgen an / biß zu der geschlagenen dritten Stund dem Lesen obliegen: und alsdann biß auff die zehende Stund vollkommentlich arbeiten / was ihnen aufferleget wird. In welcher vierzig-tägigen Fasten / sollen sie alle ein jeder ein Buch auß der Bibliotheken bekommen / welches sie ordentlich ganz lesen sollen. Dise Bücher müssen im Anfang der Fasten gegeben werden. Vor allen Dingen aber werde einer oder zwey Ältere verordnet / welche im Closter herum gehen zu den Stunden / in welchen die Fratres im Lesen occupirt seynd; und zu sehen / damit nicht ein fauler Frater gefunden werde / der müßig gehe / oder dem Geschwätz abwarte / und dem Lesen nicht ist zugethan / und also nicht allein sich selbst unnutz ist / sondern auch andere aufwicklet. Ein sol:

solcher/wan er (daß doch nicht seyn soll) wür-
de gefunden werden/soll er ein oder zweymahl
gestraffet werden; so er sich nicht bessert / soll
er der regularischen Disciplin der gestalt un-
terworffen seyn / daß die andere Forcht ha-
ben. Es soll sich auch ein Frater dem anderen
nicht zugesellen zu ungewöhnlichen Zeiten.
Am Sonntag sollen sie alle dem Lesen abwar-
ten / denen außgenommen / so zu verschieden
Ämbter verordnet seynd; ist aber einer also
nachlässig und faul / daß er nicht will / oder
kan betrachten oder lesen / so lege man ihm
ein Werck auff / das er thue / damit er nicht
müßig gehe. Den schwachen oder zarten Fra-
tribus soll man solche Arbeit oder Kunst auff-
legen / daß sie nicht müßig seyen / noch auch
durch Gewalt der Arbeit unterdrucket wer-
den / daß sie darvon lauffen; Welche
Schwachheit der Abbt bedenden soll.

Sagung.

I.

Nur Erfüllung der heiligen Regul solle
in jeder Erem ein tauglicher Pater be-
settel werden/ der die Theologiam moralem
oder Casus zweymahl in der Wochen / als
Montag und Pfingstag vor oder nach der
Vesper zu einer bequemen Stund lese / nach
welchen die Fratres unter ihnen von der ge-
setzten Materi conferiren sollen; welche zwey-
mahl

mahl in der Wochen niemahlen weder in der Advent- noch Fasten- Zeit zu unterlassen ist / und so einer an dieser zweyen angeordneten Tagen von einem Fest oder anderen Ursachen verhindert möchte werden / muß man alsdenn einen anderen Tag darvor erwählen ; In denselben Cremen aber / allwo man die Gelegenheit eines Lectoris nicht so leicht haben könnte / solle in solchem Fall der Obere selbst die Sorg haben zu gesetzten Tagen eine Conferenz von dergleichen Sachen / und Materie halten zu lassen / worbey auch er sich mit allen Choristen laut des Decrets Pabst Clementis des Achten einfinden muß.


II.

Über dieses solle ein jeder Priester und Clericus außs wenigst ein Capitel auß heiliger Schrift oder einen anderen geistlichen und andächtigen Buch täglich lesen ; weilen das zuvor gethane Lesen dem Gebett viel verhülfflich ist.

Das neun und vierzigste

Capitel.

Von Haltung der vierzig-tägigen Fasten.

 Wohl allzeit das Leben eines Mönchs seyn soll ein Haltung der Fasten : dieselbe doch wenig diese Tugend haben / darumb
2
rathen

rathen wir / daß sie in diesen Tagen der 40^{ten}
 tägigen Fasten in aller Keuschheit ihr Leben
 bewahren / und zugleich alle Hinlänglichkeiten
 der anderen Zeiten in diesen heiligen Tagen
 ablegen / welches alsdañ würdiglich geschieht /
 wann wir uns von allen Lastern enthalten /
 und uns mit weinendem Gebett dem Lesen
 und Reu des Herzens und der Abstinenz be-
 fleissen. Derowegen sollen wir in diesen Tä-
 gen etwas mehr hinzu thun / zu der gewöhn-
 lichen Pflicht unserer Dienstbarkeit : als
 nemlich sonderbare Gebett / Enthaltung
 vom Speiß und Trand ; und daß ein jedwe-
 der / über sein gesetzte Maas / etwas auß ei-
 genen Willen und mit Freuden des heiligen
 Geistes Gott auffopffere : das ist / daß er
 seinen Leib etwas entziehe von Speiß und
 Trand / vom Schlaff / von Schwähen / von
 der Leichtfertigkeit / und also mit Freuden
 geistlicher Begierd die heilige Ostern erwar-
 te. Das jenig doch / das ein jeder auffopff-
 fert / soll er seiner Obrigkeit anzeigen / und
 soll mit seinem Gebett und Willen geschehen :
 dann was ohn Erlaubnuß eines geistlichen
 Vatters geschieht / soll der Vermessenheit /
 und der eiteln Ehr zugemessen werden / und
 nicht dem Verdienst. Derohalben soll alles
 mit des Abbt's oder Obrigkeit Willen
 geschehen.

Sagung.

I.

Wann denen Mönchen so nützlich ist in der 40. tägigen Fasten etwas mehrers denen Gebotten der Regul hinzu zu thun / so scheint / daß gewiß auch uns Inwohnern der Einsamkeit nöthig und dienlich seye / nicht allein in der vierzig. tägigen Fasten / sondern das ganze Jahr hindurch mit Wehrung einiger guten Wercken sich zu zieren / und zu üben. Deswegen werden die Eremiten alle Freytag im Jahr sich zu einer ihnen bequemen Stund in denen Zellen zwey Miserere lang geißlen / welches sie in der heiligen Char: wochen drey mahl / das ist / am Mittwoch / Pfingstag und Freytag / zur Gedächtnuß des bitteren Leiden unsers H. Er. thun werden / zudem seynd auch alle Eremiten ermahnet / eben diese Disciplin alle Abstinenz-Tag zur Ehr der vierzig. tägigen Fasten nicht zu unterlassen; Der aber auß den Profess. dieses das ganze Jahr hindurch üben wolte / deme ist es zu thun ohne anderer Erlaubnuß gestattet / die Novizen aber müssen die Bewilligung ihres Magister ersuchen.

II.

Und so einer das Cilicium auf eine Weil oder vor allezeit tragen / und gebrauchen wolte (gleich wie es viele heilige Väter gethan haben)

haben) welches man sonderlich in der Fasten zu üben pfleget / der kan es mit seines geistlichen Vatters / und der Noviz mit seines Magisters Licenz thun.

Das fünffzigste Capitel.
Von denen Fratribus, so fern von dem Betthauß arbeiten / oder auff den Weeg seynd.

Die Fratres, so gar weit in der Arbeit und zu gebührlicher Stund nicht zum Betthauß kommen können / und der Abbt ertheilet / daß es also ist / sollen daselbst den Dienst Gottes verrichten / da sie arbeiten / und in der Forcht Gottes auff ihre Knye niedersfallen. Deßgleichen die / so auff der Reiß seynd / sollen die gesetzte Tagzeiten nicht vorbey gehen / sondern dieselbe wie sie können unter sich verrichten / auff daß sie die Pflicht ihres Dienst nicht versäumen abzulegen.

Sagung.

Auß dieser von dem heiligen Vatter gegebenen Vermahnung haben alle Religiosen zu mercken / daß keiner wegen Handarbeit oder einer Reiß das Officium und die Tagzeiten oder andere Pflicht des Gebetts / welches er auß Gelübd / Profession / oder Kirchen Gebott zu verrichten verbunden ist / unter

unterlassen könne / weder entschuldiget / noch befrenet seye / derowegen sollen unsere Eremiten-Choristen / so wohl inn- als ausser der Erem ihre Schuldigkeit des Göttlichen Officii oder Tagzeiten / die Layen-Brüder und Oblaten aber ihre gewöhnliche Gebetter völlig und andächtig abstaten.

Das ein und fünffzigste Capitel.

Von denen Fratribus , so nicht weit reisen.

Die Fratres , welche umb ein geringes Geschäft außreisen/und verhoffen noch selben Tag wieder zum Closter zu kommen / sollen sich nicht unterstehen aussen zu essen / ob sie schon von jemand gebetten würden : es würde ihnen dann velleicht von ihren Abbt gebotten / so sie anders thun / sollen sie im Bann gethan werden.

Sagung.

I.

Was allhier von der Excommunication oder den Bann gesagt wird / ist von der Clösterlichen Excommunication zu verstehen / darumben diejenige / welche außgehen/und zu rechter Zeit zum Essen in die Erem nicht

nicht wieder kommen können / diese können in unseren Hospitiis oder Herberg-Häusern (wo eine vorhanden) oder andermärtig (wo keine seynd) jedoch entweder mit würcklich erhaltener oder aber heimlich verstandener Erlaubnuß des Oberen speisen / und so sie gezwungen seynd / über Nacht ausser der Erem zu verbleiben / wo unsere Herberg-Häuser seynd / können sie auff keine Weiß ausser denen (auch so gar die Obere) schlaffen / weder ausser denen ohne Erlaubnuß speisen ; und der anderst thun wird / der soll einmahl im Wasser und Brod fasten.

II.

Der Obere kan weder von sich selbst / noch die Untergebene einer Reiß weiter als fünfzig Meilen (das ist ungefehr zehn teutsche) Meilen Erlaubnuß geben / sondern dieses kan keiner ausser dem P. Major , oder dem der an dessen Stelle gesetzt ist / zulassen ; im Fall aber gedachter P. Major oder sein Bestellter weit entfernt / und ob der Verziehung ein mercklicher Schaden entstände / kan der Prior mit seinem Conventual-Capitul solche Erlaubnuß ertheilen / und der diese Verordnung übertretten wird / solle mit dem Kerker auff ein Monat lang abgestraffet werden.

Das

Das zwey und fünffzigste Capitel.

Vom Bett-Hauß des Closters.

Das Bett-Hauß soll das seyn / was es
heisset / und soll auch allda nichts an-
ders gehandelt werden / oder verborgen seyn.
So der Gottes-Dienst verricht ist / sollen alle
in der höchsten Stille außgehen / und Gott
die Ehrerbietung erzeigen: auff daß der Fra-
ter, welcher velleicht bey sich selbst sonder-
lich betten will / soll er einsältig hinein gehen
und betten / nicht mit lauter Stimm / son-
dern mit Weinen und Andacht des Herzens.
Derohalben der solches Werck nicht thut /
dem soll man nach vollendten Gottes-Dienst
im Betthauß nicht bleiben lassen / wie gesagt
ist: damit ein ander nicht verhindert werde.
So aber auch ein ander velleicht bey sich in-
gheimß betten will / soll er einsältig hinein
gehen / und betten / nicht mit lauter Stimm /
sondern mit Weinen und Andacht des Her-
zens. Derohalben der solches Werck thut /
den soll man nach vollendeten Gottes-Dienst
im Betthauß nicht bleiben lassen / wie gesagt
ist: damit ein anderer nicht verhindert werde.

Sagung.

I.

Das Gottes-Hauß ist die Kirchen / welche ein Bett-Hauß genennet wird; Derowegen auch der heilige Vatter Benedictus dieses wegen der Übung ein Oratorium heisset; Weilen dann das Gebett die Ruhe und Stillschweigen erfordert / ist vonnöthen allen Tumult und Getöse von der Kirchen auszuschließen; So soll derowegen ein höchstes und ewiges Stillschweigen in der ganzen Kirchen / sonderlich aber im Chor gehalten werden / also / daß nicht allein alles überflüssige Reden und Geschrey allda verboten seye / sondern auch alles Geräusch / das zu Ohren gelangen / oder die Sinn und Gemüther verwirren könne / als nemlichen unge reimtes Aufheben / und Ablassen der Stühlen oder gemeinen Sitz / unbescheidenes hin und wieder Blättern der Bücher / grobes Husten / unartliches Gaumen / und dergleichen mehr / sonderlich aber in der Zeit da man ein Lektion / Antiphon / oder anders was spricht / oder das Evangelium in der Messe liest / den Canon oder andere Geheimnuß verrichtet.

II.

Der Sacristan solle über dieses fleißige Obacht haben / daß keiner in der Kirchen herum

umb spazire / minder ist jemanden erlaubt
allda mit anderen zu reden / oder mit heller
Stimm zu betten ; Wer dann im Chor / zu
was Stund es immer seye / bey Tag oder
Nacht im Geschwätz wird erfunden werden /
der solle disen oder den andern Tag im Was-
ser und Brod fasten : In anderen aber ob-
gedachten Mängeln wird die Abstraffung der
Bescheidenheit und Discretion des Oberen
überlassen.

Das drey und fünffzigste Capitel.

Von Aufnehmung der Frembd- lingen.

Alle zukommende Gäst / sollen wie Chris-
tus selbst / auffgenommen werden :
Dann er wird sagen Matth. 25. Ich bin ein
Frembbling gewesen / und ihr habt mich be-
herberget. Und allen soll gebührende Ehr
erzeigt werden / insonderheit den Glau-
bens Genossen und Frembdlingen : Deroo-
halben wann ein Gast angemeldet wird / soll
ihn der Prior oder die Fratres mit allem
Dienst der Liebe entgegen gehen / und zuvor
mit einander betten und also sich im Frieden
empfangen : Welcher Frieden- Kuß ehe nicht
soll geben werden / man habe dann zuvor ge-
bettet

bettet / weaen Betrug deß Teuffels. Im
 Gruß aber soll man alle Demuth erzeigen.
 In allen ankömenden und wegreisenden Gäs-
 ten soll mit aenelatem Haupt oder mit ganz
 hem auff die Erde niedergeworffenen Leib
 Christus anebettet werden / welcher auch in
 ihnen auffgenommen wird. Man soll die auff-
 genommene Gäst zum Gebett führen / darnach
 soll der Prior, oder welchen er es befehlt / bey
 ihnen niedersitzen. Vor dem Gast werde das
 Göttliche Gesaß gelesen / damit er aufferbaus-
 et werde : Und hernacher werde ihm alle
 Freundlichkeit erzeigt. Umb deß Gasts
 willen kan der Prior die Fasten brechen / es sey
 dan / daß ein vornehmer Fastag seye der nicht
 kan gebrochen werden. Die Fratres aber sol-
 len ihre gewöhnliche Fastag halten / der Abbt
 soll den Gästen das Wasser auff die Hand ges-
 ben : Die Füß aber soll so wohl der Abbt / als
 die ganze Versammlung denen Gästen was-
 schen : So die gewaschen seynd / sollen sie die
 Verß sprechen : Psal. 47. *Suscipimus Deus*
misericordiam tuam in medio templi tui.
 Die Auffnehmung der Armen und Pilgern
 solle mit aller Sorgfältigkeit fleißig gehal-
 ten werden ; dieweil in ihnen Christus mehr
 wird auffgenommen / dann der Reichen Ge-
 walt fordert ihnen selbst die Ehr. Die Kus-
 chel deß Abbtis und deren Gästen solle beson-
 der seyn : auff daß die zu ungewissen Zeiten
 über

Übertommende Gäst (deren niemayl im Closs-
ter Mangel seyn wird) die Fratres nicht un-
ruhig machen. In welcher Kuchel jährlich
zwen Fratres sollen eintreten / so ihr Ambt
wohl verrichten: welchen / wie es vonnöthen
ist / Hülff mitgetheilet werde / auff daß sie
ohn Murren dienen. Und wiederumb wann
sie wenig zu schaffen haben / sollen sie / so es ih-
nen befohlen wird / zur Arbeit außgehen. Und
nicht allein in diesem / sondern auch in allen
anderen Embtern des Clossers soll dieses
betrachtet werden: daß ihnen / so sie es von-
nöthen haben / Hülff geleistet werde / und wie-
derumb / so sie müßig seynd / ihrer Obrigkeit
gehorschen. Die Gast-Kammer soll einem
solchen Fratri anbefohlen seyn / dessen Herz
die Gottsforcht einhat / in welcher genug bes-
reite Beth seynd / und das Haus Gottes von
den Weisen weißlich bedienet werde. Den
Gästen soll sich keiner / dem es nicht gebotten
wird / zugesellen / weder mit ihnen reden;
sondern wann er ihnen begegnet / oder sie sihet /
soll er sie demüthig begrüßen / wie gesaget ist /
und nachdem er den Segen begehret / vorü-
ber gehen / und sprechen: Es gezieme ihm
nicht mit den Gästen zu
reden.



Sakung.

I.

Unsere Gasthäuser sollen an einen so wol
denen Frembdlingen / als jenen / so selb
be auffnehmen gelegenen und bequemlichen
Orth / jedoch von denen Werckstätten / der
Kirchen / und viel mehr von denen einsamen
Zellen entlegen seyn / worinn die Frembdlin
gen und Gäste / sonderlich aber dieselbe / wel
che weit herkömen / liebeich empfangen / und
freundlich sollen gehalten werden / allda müß
sen auch Bether denen unsrigen Eremitischen
gleichförmig bereit seyn ; Wann aber die
Würde / Schwach- oder Kranckheit des Gasts
ein linderes und besseres erfordert / kan sol
ches der Prior zulassen.

II.

Der Bruder / welcher zu diesen Ambt der
Liebe bestellet ist / solle die in der Regul vor
geschriebene Tugenden nnd Beschaffenheit
haben / ihme gehöret zu den Tisch zu decken /
die darzu nothwendige Sachen zu verschaf
fen / und denen Gästen zu reichen ; nicht allein
wird er denen Herzschaften / sonderu auch
deren Bedienten und Vieheren nach Vermö
genheit der Erem Vorsehung thun ; Diesem
Bruder kan man ebenfalls / wann es vonnö
then / ein Gespan / der auch fleissig ist / zu
Hülff geben.

III.

III.

Nicht weniger solle man denen Frembden einen Priester zueignen / der ihnen Gesellschaft leiste / in die Kirchen / und wie es gebräuchlich in der Erem herum führe / weiter aber muß er sich nicht einlassen / wann es ihme nicht von dem Obern befohlen wird.

IV.

Vor allen aber solle ein jeder auß diesen in seinem Ambt mit Vernunft wandlen / und acht haben / daß sie die Frembdling in der geringsten Sache nicht beleidigen / sondern sich viel mehr befleissen / dieselbe so wohl in Worten als Wercken aufzuerbauen / und allezeit in dero Gegenwart Beyspiel der Gottsförchtigkeit und Tugend zu zeigen.

V.

Eben diesen Brüdern (weilen heutiges Tages wegen vielfältiger Berrichtungen des Gottes : Dienst und Erem : Geschäften der Obere dieses selbst nicht thun kan / liget ob das Fuß : und Hand : Waschen der Gästen / bey welcher Fuß : Waschung sie neben dem Vers : Sulcepimus Deus , &c. den Psalm Miserere , &c. oder ein anders Lob : Gesang sprechen werden / und so einer diese Fuß : Waschung unterlassen wird / solle er einmahl im Wasser und Brod fasten.

VI.

Denen abreisenden Frembden solle auff
keine Weiß ein Weegweiser / wann sie der
Strassen nicht kundig seyn / versaget werden.

VII.

Die Obere nehmen sich in acht / daß sie in
ihren Orthē Land. verwiesenen / Schuldner /
einen weltlichen Gericht nachtheiligen / und
dergleichen Leuthen auff keine Weiß Unter-
halt geben / sofern man nicht darzu mit Ge-
walt gezwungen ist / der anderst thun wird /
solle nach Gestalt des Verbrechens abgestra-
fet werden.

Das vier und fünffzigste Capitel.

Daß ein Mönch kein Brieff / oder
Bottschafft empfangen soll.

Mit nichten soll einen Mönchen erlaubet
seyn / entweder von seinen Elteren /
noch von einigen Menschen / noch unter ihnen
selbst Brieff oder Bottschafft / oder einige
Schenkungen oder Gaaben anzunehmen /
oder zu geben / ohn des Abbt's Bewilligung
und Gebott. Wann ihm auch schon etwas
von seinen Eltern würde zugesandt / soll er
sich nicht ermaßen / dasselb anzunehmen / es
seye dann zuvor der Obrigkeit angezeigt : wie
die

die es bewilliget anzunehmen / soll es in der
Obrigkeit Gewalt stehen / welchem sie es be-
sicht zu geben : und der Frater dem es ware
zugesandt / soll sich nicht darumb betrüben /
daß dem Teuffel kein Ursach gegeben werde.
Welcher aber sich anders würde vermessen /
soll der Regul Disciplin unterworffen seyn.

Sagung.

I.

Wndem die Ubertretung dieses Capituls
ohne dem Laster einer Eigenthumblich-
keit und Ungehorsamb nicht seyn mag / als
wird scharff gebotten / daß alles / was in die-
sem Capitel begriffen stehet / unverleßlich ge-
halten werde / so wohl im Brieff geben und
empfangen / als im Geschenk annehmen / oder
anderen geben / außgenommen die Früchten /
welche unter denen Eremiten einer dem an-
dern allzeit geben kan.

II.

Und zu grösserer Beobachtung der Ar-
muth ist gebotten / daß die Priores keinen Ere-
miten umb ihme besondere Sachen zu schaf-
fen oder zu kauffen von denen Eltern oder
Befreundten unter was Schein und Vor-
wand es immer seyn mag / auch daß Almo-
sen für heilige Messen Geld zu begehren Er-
laubnuß geben sollen : welches so scharff ver-
botten ist / daß derjenige / der mit dergleichen
über-

Aberkommenen Geld oder Messen: Almosen was besonders ihme kauffen würde / für einem eigenthumlichen Besizer erkläret solle werden ; Diemeilen ein Prior nicht Macht hat / dergleichen Erlaubnuß zu ertheilen / sondern solches Almosen solle dem Procurator behändiget werden / der es im Empfang / gleich wie die erkauffte Sach in den Außgang oder Außgab setzen und schreiben soll / der Prior , wann er anderst in diesen zulassen würde / solle von denen Visitatoren gestraffet werden ; der Unterthan aber der Straff eines eigenthumblichen Besizer unterworffen ist.

III.

Auff daß aber diese Verordnung leichter und besser seine Wirkung und Effect haben möge / sollen die Priores schuldig seyn / ihrer Unterthanen Briefe / ehe und bevor man ihnen einhändiget / aufzumachen und zu überlesen / es sey dann es kömen dergleichen Brief vom P. Major oder Visitatorn , welche sie unter der Straff einer Regular: Disciplin nicht öffnen können / wann sie anderst wissen / daß selbe von ihnen gesandt worden / welches leicht zu erkennen ist / wann nemlichen auff deren Überschrift der Buchstab M. oder V. zu erssehen ; auff daß also einer deß anderen Brief nicht erbreche / sollen solches auch der P. Major und Visitatoren beobachten.

IV.

Eben solches zu thun seynd auch verbunden die Superiores, daß sie ihrer Untergebenen Brief / welche sie schreiben / lesen / und nach ihren eigenen Belieben selbe abschicken / oder zurück behalten; Die Untergebene aber / welche verstohlener und heimlicher Weis ohne Vorwissen ihres Oberen Brief schreiben und schicken werden / wann sie überwiesen seynd / sollen vor jedes mahl ihrer Stell entsethet / und auff zehn Tag unter allen die letzte gestellet werden; Im Fall doch etwas grosses verbrochliches gewesen seyn möchte / welches deß Obern Bescheidenheit überlassen wird / welches auch von Brief empfangen verstanden seyn solle.

V.

Ein Untergebener / der (er sene wer er wolle) einen andern Untergebenen seine Brief auffzumachen sich unterstehen würde / solle scharff gestraffet werden / noch schärffer aber der sich anmassen wird seines Obern Brief zu erbrechen / indeme auch ein bestellter Superior seines abwesenden Priors Brief nicht auffmachen kann / so er von selbst zuvor die Erlaubnuß nicht erhalten hat.

VI.

Alle Brief / die da zukommen an das Orth / allwo sich der P. Major befindet / müssen zu seinen Händen gebracht werden / welcher

cher die sehnige außsuchen und nehmen/die andere aber ganz und verschlossen dem Prior deß Orths zustellen wird / soferne er (der P. Major) nicht einiger Ursach halber erachten möchte/eines oder deß andern selbigen Orths Eremiten Brief zu eröffnen.

VII.

Es kan keiner sich der Versammlung Sigill oder auch deß Particulars eines Orths gebrauchen / als die Oberen respectivè.

Das fünff und fünffzigste Capitel.

Von Kleydung und Schuhen der Brüder.

Die Kleydung soll den Fratribus geben werden nach der Qualität oder Eigenschafft deß Orths / da sie wohnen / oder nach deß Luftts Linderung: dann in kalten Landen bedarff man mehr / in warmen aber weniger; dieses Bedencken aber soll bey dem Abbt stehen. Doch halten wir es darfür / Daß den Mönchen in mittelmässigen Orthern genug sey ein Kutten und ein Rock. Die Kutten sey im Winter mit rauhen unterzogen/im Sommer dünn oder alt/und ein Scapulier / wegen der Arbeit: Die Kleydung der Fuß sollen seyn Säck und Strümpff. Von wels

welcher aller Sachen Farb oder Grobheit halben sollen sich die Mönch nicht beklagen / sondern dieselbe annehmen wie man sie in der Landschaft / darinn sie wohnen / finden kan / und was am geringsten kan eingekauftet werden. Der Abbt aber / soll von der Maasß Vorsehung thun / daß die Kleydung denen / so sie gebrauchen / nicht zu kurz / sondern recht angemesset seyen. Wann sie etwas neues bekommen / sollen sie allezeit das alte in Gegenwart wiedergeben / daß es in Vestiarium geleget werde für die Armen. Es ist einem Mönch genug / daß er zwey Röck / und zwey Kutten habe / von wegen der Nacht / und der Reinigung derselben. Was nun darüber ist / das ist zu viel und soll hinweg genommen werden. Auch die Säck / und alles was alt ist / sollen sie wieder geben / wann sie neues bekommen. Die über Land reisen / sollen Unter Kleyder vom Vestiario empfangen ; welche sie / so sie wieder zuruck kömen / rein und gewaschen sollen wiedergeben : auch sollen alsdann die Kutten und Röck etwas besser seyn / als die / so sie zuhauß zu tragen pflegen : welche sie vom Vestiario , wann sie sich auff den Weeg begeben / hollen sollen / und so sie wieder kommen / gewaschen wiedergeben. Für das Zugehör der Beth / sey ihnen genug ein Matt / ein Filß-Decken / ein Ober-Deck / und ein Haupt-Küssen / welche Beth doch von dem

Abbt oft besuchet werden: damit nicht etwas heimliches oder besonderes gefunden werde. Und so etwas bey einen gefunden wird/ das er vom Abbt nicht empfangen hat/ soll er hart gestraffet werden. Und auff daß dieses Laster der Eigenschafft mit der Wurzel werde außgereut/ soll alles was vonndsthen ist/ von dem Abbt gegeben werden: das ist/ Rutten/ Röck/ Sack/ Strümpff/ Schuh/ Gürtel/ Messer/ Schreibzeug/ Nadel/ Handtuchlein/ Täßlein/ 2c. auff daß alle Entschuldigung der Nothdurfft aufgehoben werde. Der Abbt doch soll allezeit betrachten den Spruch der Apostolischen Geschicht cap. 4. Dann es war allen geben/ wie es einem jeglichen Noth ware. Derohalben dann soll auch der Abbt betrachten der Bedürfftigen Schwachheit/ und nicht den bösen Willen der Neidigen/ doch soll er gedencken in allen seinen Urtheilen/ daß ihm GOTT wiedergelten werde.

Sagung.

I.

DEr Prior und Procurator werden insonderheit sorgfältig seyn/ daß zu seiner Zeit die Vorsehung der nothwendigen Tücher und anderen zugehörigen Sachen zur Kleydung vor die Eremiten geschehe; also/ daß vor dem Fest aller Heiligen/ oder außs
läng

längste St. Martini ein jeder die Kleyder /
deren er bedürfftig ist / überkommen möge.

II.

Zu diesen Zihl und End sollen vom Prior
der Erem so wohl die Zellen als Eremiten im
Monat Augusti visitiret werden / umb nach-
zuforschen / und zu fragen bey einen jeden
Orth und Eremiten / was etwann abgehen /
und manglen möchte / alsdann alles aufge-
zeichnet / und ein Register gemacht werden
solle ; jedoch muß keiner die Oberen oder Bes-
ampte plagen / und ihnen vor der Zeit über-
lästig seyn / sondern mit Gedult erwarten /
biß ihre Nachlässigkeit offenbahr werde / auch
hernach erst von der Noth gezwungen / soll er
demüthig / was ihm vonnöthen ist / begehren.

III.

Alle Eremiten derowegen unserer Vers-
ammlung müssen die Kleydung oder Habit
ganz weiß ohne einziger anderer Farbvermis-
chung tragen / damit sie sich allezeit durch die
Weisse der Kleyder ihrer Unschuld des Her-
zens von aussen erinnern / welche sie von ins-
nen haben sollen.

IV.

Zur Kleydung solle man allezeit ein
schlechte / grobe / und eines geringen Werths
Materie suchen und nehmen / als da ist der ins
gemein Slavonische oder Zegrinische Rasch
genandt / von welchem die Unter - Habit und

Scapulier gemacht / und alle Jahr einen jeden Eremiten müssen gegeben werden.

V.

Die Unter-Habit sollen auff den halben Fuß langen / die Scapulier aber umb vier Finger kürzer als der Ober-Rock / und an den Scapulier die Capuzen umb den Hals herum angenähet seyn.

VI.

Der Ober-Rock soll ingleichen von groben und geringen Tuch einen jeden gegeben werden / obwohlen nicht alle Jahr / sondern wann es dem Obern vonnöthen zu seyn geduncken wird / welcher Ober-Rock vor die Choristen biß auf die Knie / vor die Layen-Brüder aber vier Finger kürzer kommen muß.

VII.

Ein auß wolligen und rauhen Materi bestehende Mantel soll denen Bedürfftigen / nicht aber einen jeden gegeben werden; die Länge desselben wird seyn eine Hand breit kürzer als der Ober-Rock / mit einen hölzernen Knopff auff der Brust geschlossen.

VIII.

Der Eremit kan nebst diesem noch einen anderen alten Mantel des Waschens halber haben / deme wegen einer Keiß oder Regen-Wetter eine Capuzen kan angeheftet werden / jedoch daß dieselbe weder im Chor / noch Kirchen / oder Refectorio jemahlen gesehen /
und

und vom Mantel abgesondert getragen kan werden.

I X.

Auff solche Weiß und Form wird auch der Mantel der Layen-Brüder mit einer Capuzen seyn / doch aber eine Hand breit kürzer als ihr Ober-Rock ist.

X.

Es wird auch von Tuch der Oberrocken noch ein anders Kleyd denen / so es verlangen / zugelassen / und ins gemein Guardacuore, oder Brustfleck genandt / solches langet biß auff die Knye / unter sich zu tragen / der aber lieber ein Unter-Habit statt disen haben wolte / deme kan es vom Prior gestattet werden.

XI.

Es müssen auch Strümpff gegeben werden / welche biß über die Knye gehen / weilen denen Eremiten Hosen von Tuch zu tragen nicht gestattet ist / wohl aber von Leinwat / und unten offen.

XII.

Alle und jede sollen Halb-Strümpff von dem gröbsten Tuch und Stuzel / oder Fuß-Säckel / wie es der Brauch ist / haben : Die Choristen anbey / werden ein Gürtel von Tuch-Enden / wormit sich die Professen ober die Novizen aber unter dem Scapulier umgürten / und die Layen-Brüder ein Gürtel von schwarzen Leder / mit einem schwarzen

beinernen Ring eines Fingers breit in- und nach der Länge des Scapuliers tragen.

XIII.

Die oben mit Leder gleich denen Pantoffeln gemachte Holz- Schuh / sollen so oft es vonnöthen / gegeben werden ; Ein jeder wird auch ein par Schuh auff Eremitisch nicht gar zu hoch haben ; Ingleichen können die Eremiten weisse Hut / jedoch nicht von gar feiner oder köstlicher / sondern von schlechter und gemeiner Wollen tragen / müssen sich anbehalten / daß sie niemahlen mit den kleinen Häublein oder Biret allein auff dem Haupt / sondern mit überzogener Capuzen / oder gar bloß gehen.

XIV.

Es wird scharff verbotten / daß die Eremiten keine Handschuh / Stieffel / oder andere Gattung der Kleyder anzuziehen / oder zu tragen sich versangen ; sondern wir wollen viel mehr (laut der Regul) daß / sobald sie neue Kleyder empfangen / alsobald den Dispensator die alte zustellen sollen / doch aber wird ihnen wegen der Saubrigkeit erlaubet / zwey Ober- Röck und zwey Unter- Habit / das ist / einen alten / und einen andern neuen / ingleichen auch zwey Scapulier und zwey Häublein / und zwey par Fuß- Säckel zu haben / sonst können sie nichts anders doppelt halten. Beynebens ist zu mercken / daß die Eremiten

Eremiten niemahlen eine Leinwat zu Fuß-
Säckel oder Unter-Strümpffen / oder zu et-
was anders gebrauchen können / ausser zu den
Schubsack / welcher aber nicht auff der Seis-
then / oder in denen Hosen / wie es die welt-
liche zu haben pflegen / sondern nach unsern
alten Eremitischen Gebrauch und Gewohn-
heit gemacht seyn muß.

X V.

Von eben gleicher und obgemeldter Ma-
terie und Tuch sollen die Oblaten gekleydet
werden / ihr Ober-Rock aber wird mit einem
erhebtten Kräglein umb den Hals / und viel
kürzer als der Layen-Brüder / und ihr Sca-
pulier ohn Capuzen über den Rock vier Fin-
ger kürzer seyn / werden auch mit einem
schwarz- ledernen Riemen wie die Layen-
Brüder umbgürtet / und die Mäntel gleich
denen Layen-Brüdern / aber etwas kürzer
haben.

XVI.

Dieser Habit oder Kleydung der Obla-
ten kan keinen Frembden oder Weltlichen /
auß was Ursach oder Vorwand es immer
seye / weder auß Andacht zu tragen erlaubet
oder gegeben werden.

XVII.

Derjenige / der den Gehorsamb und O-
bedienz haben wird die Tücher zur Kley-
dung zu schneiden / solle in der Schneiders

R s

Kunst

Kunst erfahren seyn / zu welchen Werck kein weltlicher muß gebraucht / oder zugelassen werden (als allein zu den Strümpffschneiden und Nähen) im Kleyder: Zuschneiden solle rechte Maaß / und in Auftheilung derenselben ein Gleichheit gehalten werden; damit keiner betrübet werde. Welches / so nicht geschehen wurde / solle dieser / der daran Schuld hat / vom Prior hart gestraffet / oder von denen Visitatoren, wann es der Prior nicht thut / gezüchtiget werden / was nur immer in der Kleydung eine Verbesserung vonnöthen hat / solle man ohne Verzug zurichten / und in gewöhnliche Form bringen: Auß denen Eremiten kan niemahlen einer etwas von neuen Kleydern gebrauchen oder anlegen / ehe und bevor er die Benediction vom Prior oder Obern begehrt und empfangen hat.

Das sechs und fünfzigste Capitel.

Von dem Abbt's Tisch.

DEr Tisch des Abbt's soll allezeit mit Gästen und Frembdlingen besetzt seyn; so oft doch wenig Gäst seynd / stehe es bey ihm / welche er auß den Fratribus ruffen will / er soll aber verschaffen / daß allezeit ein oder zwey Alten bey den Fratribus gelassen werden / von wegen der Zucht.

Ca:

Satzung.

Weilen bey uns weder die Priores noch der P. Major eigene / und besondere Tafel halten / sondern eben gleich denen andern Eremiten auch Ministern eine Portion und Maaß haben / allein in ihren Zellen wie die andere essende ; Derowegen was hier der heilige Vatter gebietet / nicht kan gehalten werden : indem es dem Eremitischen Stand ganz zu wider ist / vil weniger geziemet es sich / daß unsere Obere und Vorsteher mit denen Gästen und Frembden speisen solten / weilen diese heutiges Tags so häufig ankommen / daß man sie schier nicht zehlen mag ; Nichts destoweniger / wann der Gast ein geistliche / vornehme / und Ehr.würdige Persohn wäre / alsdann können sie mit dergleichen in dem Gast-Haus Ehre und Liebe halber speisen.

Das sieben und fünfzigste Capitel.

Von denen Handwerckern des Closters.

So Handwercksleuth im Closter seynb / sollen sie ihr Kunst in aller Demuth und Ehrerbietung treiben / wann doch der Abbt befiehlt. Wann sich aber einer auß ih-
nen

nen erhebet von wegen der Wiſſenſchafft ſei-
ner Kunſt / dieweil er ſcheinet dem Cloſter et-
was zu nuhen ; derſelb ſoll von ſeiner Kunſt
abgeſchet / und nicht wiederumb darzu gelaſ-
ſen werden : es ſeye dann / daß es / wann er
gedemüthiget iſt / ihme der Abbt wiederumb
gebiete : So aber etwas von den Wercken der
Handwercken zu verkauffen iſt / ſollen die zu-
ſehen / durch was Händ ſie gehen / daß ſie
ſich nicht unterſtehen damit Betrug zu trei-
ben. Und ſollen ſie gedencken deß Ananias
und Saphiræ Act. 4. auff daß ſie nicht vil-
leicht den Todt / ſo dieſe am Leib gelitten / den-
ſelben ſie / oder alle die jenigen / welche mit
deß Cloſters Sachen Betrug treiben / der
Seelen leyden. In dem Wehrt aber ſoll auch
der Geiz nicht mit einſchleichen / ſondern man
ſoll allezeit etwas wohlfeiler geben / als von
weltlichen pfleget gegeben zu werden / auff
daß in allen Sachen Gott geprieſen werde.

Sagung.

DEr Lehr der heiligen Regul nachzuſom-
men und zu halten wird gebotten / daß
keiner ohne Vorwiſſen deß Prioris eine Kunſt
oder Handwerck treiben ſolle / und alles das
jenige was die Eremiten außarbeiten oder
machen werden / es ſeye hernach Coronen un-
ſers HERN / oder Löffel / oder was es wolle /
ſollen ſie es den Obern bebringen / oder aber
auß

auff dessen Befehl den Procurator einhändig
gen / in die gemeine Dispens alles und jedes
zu legen / können auch niemanden etwas dar-
von versprechen / vielweniger geben / schenden /
oder verkauffen ohne außdrücklicher Erlaub-
nuß des Prioris , und der darwider handeln
wird / solle nach Gestalten des Verbrechens
scharff gestrafft werden / auff welches der Prior
acht haben muß / auff daß es unverfälscht ge-
halten werde.

Das acht und fünffzigste Capitel.

Von der Zucht / mit welcher die
Fratres sollen auffgenommen
werden.

Dem / der neulich zu der Bekehrung
kombt / soll der Eingang nicht leichtlich
gegeben werden / sondern wie der Apostel
saget : 1. Joann. 4. Prüffet die Geister / ob sie
aus Gott seynd. Derothalben so der neu-
ankommende verharret mit Anhalten / und
gesehen wird / daß er alle angethane Schmach
und die Beschwerlichkeit des Eingangs nach
vier oder fünff Tagen gedultiglich tragt / und
beständig bleibt in einem Begehren / soll ihm
der Eingang bewilliget werden / und wenig
Tag seye er im Gasthauß / darnach aber seye
er

er in der Novizen-Zell / da soll er betrachten/
essen / und schlaffen.

Sagung.

I.

Abelangend die Erwegung und Prob/
so der heilige Vatter in Auf- und An-
nehmung der Novizen verlange/ seynd heu-
tiges Tages vile Stuck zu beobachten; De-
ren das erste ist das Alter: Dann die jenige /
welche das zwanzigste Jahr ihres Alters
noch nicht angetreten / und eines kindischen
Ansehen seynd / oder die fünff und vierzig
Jahr schon überschritten haben / können zu
den Eremitischen Leben als untüchtige und
schwache nicht auffgenommen werden; jedoch
kan das General-Capitul mit dem Alter biß
fünffzig Jahr dispensiren/ und dises Beden-
cken deß Alters solle auch bey denen Oblaten
beobachtet werden.

II.

Man muß fleißig außforschen / ob sie
nicht etwann schuldig oder verdächtig seyn
einiger verübten Mißethaten / umb deren sie
verurtheilet gewesen / oder annoch in Zweif-
fel stehen verurtheilet zu werden? Ob sie nicht
villeicht über ihr Vermögen mit Schulden
beladen/ Raitung zu thun / oder einiger Ver-
waltung etwann Rechenschaft zu geben ver-
bunden seyn: Also/daß dieser und dergleichen
Ursach

Ursachen halber villeicht ein Rechts-Handel entstanden / oder ainoch zu entstehen besorget wird / und daß sie nicht auß menschlichen Ansehen / sondern auß Eopffer / und wahrer Andacht und Geistes das geistliche Leben freywillig erwöhlen / laut der Bulla Pabstens Sixti des Fünfften; Diejenige auch welche verheyratet / oder in der Ehe versprochen / einer öffentlichen Unehre überwiesen und bemackelt / oder der Ketzerey verdächtig seynd gänzlich außgeschlossen und nicht anzunehmen. Man solle auch mit sonderbaren Fleiß ihrer rechtmässigen Geburt / Sitten / und verwichenen Lebens-Wandel halber Nachfrag thun.

III.

Leztlichen / solle man die in anderen Religionen Professiren seynd / nicht auffnehmen / ehe und bevor völliger Nachricht deren Leben und Sitten / wie auch die Erlaubnuß von ihren Obern / obwohlen sie es nicht erhalten / jedoch aber begehrt haben / kund seyn wird; und daß sie nicht ihre vorige Religion Widerwillen oder anderer Unzufriedenheit halber / sondern zu einer grösseren Vollkommenheit zu gelangen / verlassen thun. Derowegen man in dergleichen Gelegenheiten sicher verfahren muß / also / daß die Authorität und Macht gedachte Professiren und Novizen auffzunehmen allein dem General-Capitul vorbehalten seyn wird.

IV.

IV.

Sofern einer wäre auffgenommen worden / welcher nicht bekennet oder offenbahret hätte / daß er zuvor in einer anderen Religion Noviz gewesen / oder der ein schwere / unheylsame/erbliche/und ansteckende Krankheit verschwiegen / desselben Profession (wann er sie gemacht) soll für nichten erkläret werden / und darumben er von der Religion zu entlassen ist / als welcher wider den Willen und Meinung derjenigen/die ihn auffgenommen haben / Profession gethan hat ; In welchem Fall doch die Form und Weiß des Tridentinischen Concilii am 19. cap. Sess. 25. von denen Regularibus und Erklärung der heiligen Congregation des gemeldten Concilii den 23. Januarii des 1666sten Jahrs zu beobachten ist/welches dazumalen Statt hat/wann einer da im Capitul umb Erhaltung des Habits / oder Ablegung der Profession von denen Patribus befraget und verständiget worden / daß seine Profession nichts seyn solle / so einige von obgemeldten Sachen verhalten / oder laugnen wurde : Derowegen diese Widersprechung und Andeutung in dem Buch der Eremen-Capitulen von dem Conventual-Capitul Schreiber auffgemercket / und geschrieben werden müssen.

V.

Wann dann keine dergleichen Hinder-
nussen vorhanden seyn / werden sich demnach
die Patres mit einander versammeln / als da
seynd der P. Major, Prior, Visitatores, und
Novizen-Meister / oder der meiste Theil von
ihnen in Abwesenheit der anderen / also / daß
der wenigste Theil der Abwesenden nicht
nachtheilig seye ; in anderen Cremen aber /
allwo der P. Major nicht zugegen ist / wird
eben auff gemeldte Weiß der Prior und No-
vizen-Meister mit zweyen anderen von Con-
ventual-Capitul absonderlich zu diesen be-
stellten Priestern zusammen kommen / und
den vor sich gestellten Novizen seiner Gelehr-
tigkeit halber / so er als ein Clericus auffzu-
nehmen ist / fleißig befragen ; Zu welchen
Stand keiner solle zugelassen werden / der
nicht genugsame Wissenschaft der Lateini-
schen Sprach habe : Im übrigen aber solle
alles beobachtet werden / wie oben gesagt
worden.

VI.

Die man aber unter die Zahl der Con-
versen oder Layen-Brüder auffnimmt / müs-
sen außgeforschet und befraget werden / erst-
lich von Lebhaftigkeit und Vermöglichkeit
ihres Verstands / vom Fleiß und Füglichkeit /
ja behänder Fertigkeit zum Gehorsam von
ihren Leibs-Kräften / und vor allen sollen
S befragt

befraget werden / so wohl die Choristen / als
Conversen von deren Beruff und Geist / ob
dieser von Gott / ob sie die Welt auß An-
dacht und Eyffer der Vollkommenheit ver-
lassen / oder aber eine Leichtsinniigkeit oder
Noth sie auß selber treibe ? Ob sie ein Ge-
lübde einer Religion gemacht haben ? Ob sie
bereit seyn zu gehorsamen / alles Widrige zu
leyden ? und dergleichen mehr.

VII.

Mehrer solle man einem jeden / der in die-
se Religion zu kommen begehret vernünftig
und weißlich fragen : Ob er nicht etwann ei-
ne heimliche Kranckheit an sich habe ? Ob er
villeicht arme Eltern / Söhn / Brüder / oder
Schwestern habe / so seiner Gegenwart und
Hülff vonnöthen hätten ? Endlich soll ihm
alle Beschwerlichkeit / Mühe und Arbeit /
welche er in dieser Religion außstehen muß /
vorgetragen / und offenbahret werden ; Wan
dann einer also befraget / tauglich / frey / und
beständig erfunden / auch von obgemeldten
Patribus selbstn vor gut erkennet wird / als-
dann solle das Haus / oder Conventual-
Capitul beruffen / und dieser von dem P. Ma-
jor oder in Abwesenheit seiner von dem Prior
vorgeschlagen werden : und so er einmal vor-
getragen / auch die Beystimme und Wahl des-
ren meisten erhalten / wird ein solcher schon
ermöhlet / und auffgenommen zu seyn verstan-
den /

den / folgendes soll er auch gleich in das Novitiat unter die Novizen eingeführet werden; wann es sich aber anderst zugetragen / muß man denselben in aller Ehrerbietigkeit und Liebe entlassen.

VIII.

Der aber schon einmahl aufgenommen worden / kan nicht mehr von einem jeden Obern und Vorsteher / sondern allein von General-oder Conventual-Capitul hinaufgewiesen oder außgeschlossen werden.

IX.

Dise erste Auffnehmung wird nicht gleich den heiligen Habit anzulegen; sondern nur zu einer Prob vierzig gewöhnlicher Tagen verstanden; Nach welch verlossenen Tagen dann ihm durch neue Bestättigung des Convent-Capitul der Habit zu ertheilen ist / doch aber mit vorhergehend erhaltener Erlaubnuß des P. Major und Visitatorn, denen man allezeit zuvor völligen Bericht und Beschaffenheit des Novizen überschicken muß.

X.

Unterdessen in wehrend vierzig-tägiger Prob und Zeit / ehe und bevor er seine weltliche Kleyder ableget / und die geistliche anthut / solle er / gestalten der heilige Vatter vermahnet / fleißig diese heilige Regulen und Constitutionen durchlesen / oder wenigstens / so er etwann nicht lesen könnte / ihm es von einem

anderen lesen / oder dessen Begriff und vornehmsten Sachen kürzlich sagen lassen; Der genaue Achtung haben muß / was er zu thun habe / und was ihm in den Stand und Stelle / darzu er aufgenommen und gesetzt ist worden / zu erfüllen zuständig seye; Auch solte man ihn öftters die schwereste Sachen / welche er aufstehen muß / vortragen und wiederholen / damit er sich nicht etwann mit der Unwissenheit deren entschuldigen könne.

XI.

Er solle auch wissen / daß er in diesem Stand und Grad / zu welchen er einmal aufgenommen worden / ewig verharren müsse / oder wenigstens zu höhern nicht kommen und steigen werde / obwohlen zu geringern wiederumb herabzustiegen / nemblich von Clericat ein Convers-und Layen-Bruder zu werden / dem General-Capitul zu dispensiren gänzliche Authorität vorbehalten und zugelassen ist.

XII.

Über dieses muß er (der Noviz) dem Novizen-Meister / oder aber größserer Freysheit halber der Beicht / einen andern auß den außgesetzten Beicht-Vätern vor der Einflechtung die General-Beicht ablegen / und alsdann nach diesem allen mit Beystand und Gnad des Allerhöchsten vollbrachten Sachen / wie auch mit vorhergehender Con-
tual-

tual-Capitul Guttheißung / kan man ihn nach gewöhnlichen und löblichen Brauch / wie oben gemeldet worden / den heiligen Habit geben.

XIII.

Krafft eines gegebenen und außgegangenen Decrets Alexandri Pabstens deß Siebenden / solle der Noviz alle vier Monat den Conventual-Capitul vorgeschlagen / und der Wahl unterworffen seyn / und sofern er die meiste Stimmen widrig haben wird / muß er entlassen werden / so aber die meiste Wahlen vor ihm gütig oder gleich seyn möchten / solle er im Noviziat verbleiben / und weiter fortfahren ; welches doch von denen zweyen mittleren Capitulen zu verstehen ist / bey der Aufnehmung aber zum heiligen Habit / und die Profession zu machen / müssen vor allezeit die Stimmen der mehreren günstig seyn ; Die zwey mittlere Erwählungen aber / pfleget man für alle Novizen zugleich vorzunehmen / ungeacht / daß sie nicht alle zum Ende ihrer vier Monaten gelanget seyn / welches deß P. Major oder Prioris Bescheidenheit gebühlicher Weiß heimgestellet ist / wann nur die drey gemeldte Wahlen vorher gehen.

XIV.

Die Oblaten können / jedoch mit vorhergehender Erlaubnuß deß P. Majors, und Visitatorn in allen Orthen und zu allen Zeiten vom Conventual-Capitul auff-

genommen werden / allwo sie hernach unter der Zucht eines Paters verbleiben müssen / biß sie die Sitten / und Wandel eines Religiosen / und alles dasjenige / was einem wahren Christen-Menschen nöthig ist / erlehret haben; Vor allen aber / solle man ehender von deren volibrachten Leben und Sitten / Gesundheit und Leibs-Kräften / und ob sie nicht etwann einige Hindernuß haben / fleißig handeln und nachforschen.

XV.

Welche / nachdem sie im Habit schon ein Jahr lang verblieben / nicht anderst als vom General-Capitul / Diæt, oder vom P. Major und Visitatorn wegen schwerer und erheblicher Ursach abgeschaffet können werden; obwohl sie vor sich selbst allezeit wieder in die Welt kehren / und darvon gehen mögen.

XVI.

Wann sie sich in der Religion wohl werden verhalten haben / können sie nach vollbrachten sieben Jahren unter die Zahl der Conversen oder Layen Brüder von dem General-Capitel angenommen werden / jedoch bloß auß Gnad und Wohlgefallen ernannten General-Capituls / nicht aber auß Schuldigkeit oder Recht. Unbey ist zu wissen / daß wann sie vor Conversen vorgeschlagen werden / und die meisten Wahlen und Stimmen vor sich nicht gut haben möchten /
sie

sie darumben auß der Religion nicht seyn ver-
stossen / sondern sollen wie zuvor Oblaten
verbleiben.

XVII.

Zu dem werden sie in ihren Eintritt mit-
tels öffentlich auffgerichtetem Vertrag sich
Gott auffopfern / und der Religion umb-
sonst zu dienen versprechen / beynebens mit
einem Jurament bestättigen / und aller Bes-
lohnung ihrer Mühe und Arbeit absagen;
Die aber diesen Vertrag nicht machen wol-
ten / sollen alsobald wieder beurlaubet wer-
den / und sofern sie in ihrem Eingang der Re-
ligion einige ligende oder fahrende Güther /
oder paare Gelds; Mittel gebracht oder ge-
geben haben / so solle man ihnen alles wieder
ohne einzigen Genuß doch oder Frucht der
verfloffenen und verwichenen Zeit / wann sie
darvon gehen / zurückstellen / und wiederge-
ben: Wann ein Oblat selbstn freywillig wie-
der darvon gehet / oder von der Religion den
Abschied bekommen solle / so kan solcher nim-
mer mehr an- und auffgenommen werden.

• XVIII.

Wen sich aber können die Oblaten kein
Geld oder einzige Sachen von den ihri-
gen behalten / oder haben / sondern müssen alles
zu des Procuratoris Händen lieffern / umb
dasselbe wie oben gemeldet worden / fleißig
auffzubehalten; So sie aber ligende Güther
besiz

besitzen / und dise einigen Genuß tragen möchten / können sie vor sich / so lang sie in der Religion verbleiben / nichts genießen / sondern seynd zu Ende des ersten Jahrs darmit zu ordnen verpflichtet / dann sie in der Religion nichts können eigenes besitzen.

Folget die heilige Regul.

Muß werde ihnen ein solcher alter Senior gegeben / welcher tauglich seye die Seelen zu gewinnen / der gar weißlich auff ihm acht gebe / und fleissig Sorg habe / ob er wahrhafftig Gott suche / ob er sorgfältig seye zum Dienst Gottes / zum Gehorsamb und allerhand Schmachten ?

Sagung.

I.

Muß zu erfüllen die Lehr des heiligen Vatters wird gebotten / daß der Novizen-Meister allein vom General-Capitul erwöhlet solle werden / welcher nicht jung / sondern alt / nicht so viel an Jahren als Sitten und Wissenschaft / in seinem Gang ansehendlich / ja in allen Thun und Lassen aufserbaulich / und des heiligen Stillschweigens ein Liebhaber seyn soll ; der auch wenigstens vier Jahr lang Profess ist (sofern das General-Capitul auß billich- und rechtmässigen Ursachen nicht ein anders wird anordnen ;

Ende

Endlich soll er andere zu unterweisen füglich und genugsam erfahren seyn.

II.

Dieser solle sich allezeit befeissen / seine Discipulen in geistlicher Vollkommenheit mehr und mehr zu befördern / ihre natürliche und angebohrne böse Neigungen / Begierden / und verderbte üble Gewohnheiten mit Liebe / Worten / und Ermahnungen zu unterdrücken / abzutöden / und durch immerwehrende Abstraffungen von der Wurzel auszurotten / an statt der Laster aber die Tugenden / sonderlich die Demuth und Gehorsam einzupflanzen ; Hernach soll er sie auch in denenjenigen Sachen / welche zu den Gottes-Dienst gehörig / so wohl die Tagzeiten nach der Regel des Breviers recht zu sprechen anlangend / als die gewöhnliche Ceremonien mit demüthigen Geberden / Züchtigkeit / Fleiß / und Andacht zu beobachten / wie auch die Einsamkeit der Zellen / des Munds Bewahrung / und Eingezogenheit der Augen tapfer unterrichten / und lehtlich solle er sie in allen anderen Sachen / in welchen die innerliche und äußerliche Zierd eines wahren Religiosen bestehet / bevor in den innerlichen Gebett und Betrachtung unterweisen.

III.

Im übrigen solle gedachter Novizens Meister auffß wenigste einmahl des Tags sei-

ne Novizen / und ihre Zellen besuchen / auch ihnen zu bequemen und gelegenen Zeiten ihre nöthige Sachen verschaffen / sorgfältig soll er ihrer Seelen obacht haben / und zum öfftern sie mit einer geistlichen Übung und Ermahnung speisen ; endlich nach der Complet sie auff die Seiten ruffen / und ihre Schuld (gleich wie sie von allen begangenen Mänglen selbiges Tages solche zu sagen schuldig seyn) anhören / nach auffgeleater Buß aber / und ihnen vorgethanener kürzer Vermahnungs-Red / den Segen sprechen : Benedictio Dei omnipotentis , &c.

IV.

Der Novizen-Meister solle allezeit gedencken / daß seine Discipulen und Jünger biß in Todt also seyn / und verbleiben werden / wie er sie in der Probier-Zeit mit seiner Lehr und Exempel gezogen / und unterrichtet / wissend / daß er auch häufige Belohnung von Gott dem Allmächtigen seiner Müh und Arbeit halber zu gewarten habe.

V.

Hingegen aber / wann er sich nicht wohl verhalten solle / kan ihm der Prior deß Orths mit Beystand und Zusammenkunft zweyer auß denen ältesten Patribus seines Ampts entsetzen / und einen andern statt seiner stellen / biß die Obere andere Vorsehung thun werden.

Folget die heilige Regul.

Und man solle ihme harte / und rauhe
Sachen vorhalten durch welche man
zu Gott gehe. Und so er Verharrung seiner
Standhaftigkeit verheisset / werde ihme dies
se Regel nach zweyen Monaten vorgelesen /
und gesagt: Sihe / diß ist das Gesetz / un-
ter welchem du streiten wilt / so du es hal-
ten kanst / gehe hierein: Kanst du es aber
nicht / gehe frey hinweg: Wann er dan noch
stehet / so werde er in obbemeldte Zell der
Novizen geführet / und wiederumb in aller
Gedult versucht. Und nach sechs Monaten
werde ihme diese Regul wiederumb vorgele-
sen / auff daß er wisse / warumben er hinein
kombt. Und so er dann noch verharret / so
werde ihme nach vier Monaten dieselbe Re-
gul weederumb vorgelesen; Und wann er nach
einem fleißigen Bedencken / verheisset alles zu
thun / und was ihm gebotten wird zu halten /
alsdann werde er in die Versammlung auff-
genommen / und soll wissen / daß er unter dem
Gesetz der Regul seye / und daß ihn von dies-
sen Tag an nicht zugelassen seye / auß dem
Closter zu gehen / noch das Joch der Regul
von sich zu schütten / die er nach so langen und
weiten Bedencken hätte mögen entweder ver-
lassen / oder annehmen. Der aber soll auff-
genommen werden / soll im Bettthauß vor
allen

allen verheiffen Beständigkeit / Bekehrung
seiner Sitten/ und Gehorsam vor Gott und
seinen Heiligen / auff daß / wann er anderst
thun wird / wisse / daß er von dem werde ver-
dammt werden / welchen er verspottet. Von
welcher Verheiffung soll er sein Gelübd und
Profession thun / im Namen der Heiligen /
deren Reliquien daselbst seynd / und in Ge-
genwärtigkeit des Abbt's/ diesen Profession-
Zettul soll er mit seiner eigenen Hand schrei-
ben / oder aber so er nicht gelehrt ist / bitte er
einen andern / daß er den für ihn schreibe/ und
der Novitius unterzeichne demselben / und le-
ge ihm mit seinen Händen auff dem Altar:
wann er ihn hat aufgelegt / fange der Novi-
tius alsobald diesen Vers an: Suscipe me
Domine secundum eloquium tuum, & vi-
vam, & non confundas me ab expectatione
mea: auff welchen Vers solle die ganze Ver-
sammlung drey-mahl antworten: Gloria Pa-
tri, &c. hinzusetzen. Als dann soll der Fra-
ter Novitius allen zu Füßen fallen/ auff daß
sie für ihn betten. Und nun von diesen Tag
an / soll er in die Versammlung gehören.

Sagung.

Nachdem der Novit ein Jahr lang / in
Zucht / und unterschiedlichen Übungen
probiret / auch in seinem Stand recht und
wohl unterrichtet worden / alsdann lese er die
Re-

Regel und Constitutiones, wie oben vermeldet / wiederumben / oder aber lasse er ihmſ lesen / damit er besser überlegen könne / ob er verbleiben und verharren / oder darvon gehen wolle ? So er aber befraget / annoch beständig befunden / das Capitul den Bericht von dem Magister und anderen Patribus seiner Sitten / und in der Religion guten Fortgang halber nach Vergnügen haben wird / ihn auch nach gethaner Überlegung / als ein tauglich und wohlverdienten zur Profession gelassen hat / kan er wiederumb nach vorhergehender General-Beicht (wenigstens desselben Jahrs) auff zu End der Constitutionen, gesetzten Form und Weiß die Profession machen ; welche der Noviz selbst mit eigenen Händen in Beyseyn zweyer weltlich- oder geistlichen Zeugen / die sich in gleichen unterschreiben werden / unterschreiben muß ; gedachte Profession soll man allzeit nach dem Gebott der heiligen Regul und unserer Constitutionen dem allgemeinen Leben gemäß gemacht zu seyn verstehen / also / daß derjenige / welcher auff diese Weiß die Profession gemacht / niemahlen / auß was immer vor einem alten Brauch hervormenden könne / von einiger auch geringsten in diesen Constitutionen begriffenen Beobachtung ledig / oder befreiet zu seyn / welche Gebräuch / und villeicht

eins

eingeführte Gewohnheiten / Mißbräuch / und Verhörungen genennet werden.

Folget die heilige Regul.

Der etwas eigenthumliches hat / soll er das zuvor entweder den Armen geben / oder durch eine freywillige Schenkung dem Closter überlassen / also / daß er nichts auß allem behalte. Dann er soll wissen / daß er von dem Tag an / auch seines eigenen Leibs Gewalt nicht haben möge. Derohalben sollen ihm alsbald im Betthaus seine eigene Kleydung / mit welcher er bekleydet ist / außgezogen / und der Clösterliche Habit angelegt werden ; Seine Kleyder aber / die ihm seynd außgezogen / sollen im Vestiario auffgehalten werden / auff daß / wann er etwann auß Eingebung des Zeuffels bewilligen würde auß dem Closter zu gehen (da Gott für sey) ihme alsdann die Closters Kleyder außgezogen / und hinauß gestossen werde : doch den Professions Zettul / den er auff dem Altar geleget / soll er nicht wiederumb bekommen / sondern im Closter auffgehalten werden.

Sagung.

I.

Mit diese allhier gesetzte Ordnung der heiligen Regul richtigere und bessere Wirkung habe / müssen die Kleyder / Geld / und

und alles / was die Novizen gebracht / sobald sie den heiligen Habit angezogen / zu des Procuratoris Händen in Bewahr- und Erhaltung gelegt werden / welche Sachen auff keine Weis vor seiner (des Novizen) Profession , weder von dem Obern / weder vom Procurator , auch nicht vom Novizen selbst unter was Schein und Vorwand / zu verkaufen / außzuleihen / oder Almosen davon zu geben / es immer seyn mag / auß der Dispens sollen genommen werden / sondern der Noviz selbst muß vor der Profession mit seinen Sachen gänzlich und frey disponiren.

II.

Auch keiner unterstehe sich weder vor sich noch vor andere das geringste vom Novizen bey Straff einer Circular- Disciplin zu begehren / welcher Straff auch der selbe unterworffen seyn wird / der vor der Profession von dem Novizen etwas begehren lassen / oder mit desselben Sachen ordnen / und disponiren möchte.

III.

Jedoch wann der Noviz selbst mit seinen Sachen kein Anstalt machen wolte / alsdann soll in solchem Fall alles / was von seinen Sachen vorhanden ist / zu Nutzen der Kirchen / als zum Bezierd der Altär und Sacristey angewendet werden. Eben dieses ist
mit

mit dem Almosen / welches der Kirchen gegeben / und gelassen wird / zu beobachten.

I V.

Welch: all: gedachte Sachen / der sie zu was andern anwenden würde / solle drey mahl im Wasser und Brod fasten: was aber etwann der gesamten Versammlung oder einer Erem allein im Testament vermacht und verlassen wird / muß man zu nichts anders / als zu den / wie es der Wohlthäter vermeint und verordnet hat / anwenden.

V.

Was aber ewige Obligationen vor Messen anzunehmen belanget / solle das Decret der heiligen Congregation des Concilii (von Messen zu lesen intitulirt) gehalten / und zu ihren gewiß: bestimbt: Zeiten verrichtet werden; Tägliche Messen aber solle man nicht annehmen / wann man dieselbe zur gesetzten Zeit nicht lesen kan / weder vorhinein auff gewisse Persohnen / oder ungewisses Almosen darff man Messen lesen; Unsere Eremiten: Priester sollen nicht verbunden seyn immer: wehrend: sondern wenigstens zwey Tag in der Wochen zu ihrer Intention, die andere fünf aber nach Belieben und Meynung des Obern zu celebriren. Welche zwey Tag sie nicht haben werden in jenen Wochen / in welchen sie denen ordinari Erem: Verbindnussen genug thuen.

VI.

VI.

Wann ein Noviz in Offenbarung seiner schweren und grossen Hindernüssen lügenshaft befunden würde / solle man ihn / ehe er die Profession machet / entlassen / so es aber erst nach der Profession offenbar wird / solle er hart gestraffet werden / wann nur die Profession nicht null worden ist.

Das neun und fünffzigste Capitel.

Von adelichen oder armen Kindern / so im Closter werden auffgeopffert.

So villeicht einer von Adel seinen Sohn Gott auffopffert im Closter / wann der Knab gar jung ist / sollen seine Eltern die obgemeldte Petition thun / und bey der Opfferung den Profession-Zettel / und des Knaben Hand in das Altar-Tuch mit einwicklen / und ihn auffopffern. Von ihren Güthern aber sollen sie in gegenwärtiger Petition an Endes statt angeloben und verheissen / daß sie niemahlen entweder durch sich selbst / oder durch verdächtige Persohnen noch auff einigerley Weiß ihme etwas geben wollen / oder Ursach geben etwas zu haben. Oder aber wann sie das nicht thun wollen / sondern dem

Z

Clo

Closter etwas zur Almosen geben für sein Verdiensten / sollen sie das / was sie geben wollen / dem Kloster schencken / doch so sie wollen / mögen sie die Leib-Zucht behalten. Und also werde alles verschlossen / auff daß dem Knab kein Argwohn überbleibe / durch welchen er betrogen (da Gott für sey) verderben könne / welches wir durch die Erfahrung gelehret haben. Dergleichen aber sollen auch die Armen thun ; die aber gang und gar nichts haben / die sollen schlechtlich und einfältig ihr Petition thun / und ihren Sohn vor den Zeugen zum Opfer auffopfern.

Sagung.

Meilen schon oben gemeldet worden / daß in unserer Versammlung allein diejenige / die schon würcklich 20. Jahr haben / auffgenommen können werden / ist unnöthig allhier von denen / welche eines jüngern Alters seyn / zu handeln.

Das sechzigste Capitel.
Von denen Priestern / so wollen im Kloster wohnen.

So jemand / der im Priesterlichen Stand ist / begehret ins Kloster auffgenommen zu werden / dem soll zwar nicht balders bewilliget werden ; doch / so er in dieser Bitt gänglich

lich verharret/ soll er wissen/daß er alle Zucht der Regul halten muß / und wird ihm nichts nachgelassen werden / auff daß er seye / wie geschrieben stehet Math. 26. Freund/ warum bist du kommen? es werde ihm doch zugelassen / nach dem Abbt zu stehen / und den Seegen zu geben / oder Meß zu lesen / doch wann es ihm der Abbt gebietet: wo aber nicht / soll er sich mit nichten etwas ermessen / wissend / daß er der Regul-Zucht unterworffen seye / sondern er soll vielmehr allen ein Exempel der Demuth geben. Wann er villeicht auß Ordnung oder anderer Sachen halber im Closter ist / soll er acht haben auff den Orth/da er ins Closter kommen / nicht auff den / der ihm von wegen Priesterlicher Würdigkeit verliehen ist. So aber ein Clericus in selbiger Begierd / dem Closter begehret zugesellet zu werden / der soll an ein mittel Orth gestellet werden / doch so er verheisset die Regul/ oder sein eigen Standhaftigkeit zu halten.

Sagung.

I.

Die Priester / welche zu uns in unsere Versammlung willens zu verharren / kommen werden / sollen alsobalden/ nachdem sie den Eremitischen Habit angeleget / oben an vor allen Clericis , jedoch nach allen nicht nur Professen / sondern auch Novizen Pries

stern gestellet werden / wann aber die Clerici zum Priesterthum gelangen / werden sie wiederumb vor gedachten Priestern ihre gebührende Stelle und Orth erhalten.

II.

Die Priester : Novizen / sollen in ihren Probier-Jahren noch im Chor das Officium noch zum Altar die Convent-Meß anlangend die Wochen verrichten / sondern müssen wenigstens drey Jahr lang alles / was denen professen Clericis zuständig ist / thun / sollen auch zu keinen anderen / als denen Clericis zugehörigen Obedienzen genohmen werden.

III.

Die Clerici aber / was Stands und Grads sie wären / ja ungeacht / daß sie schon Diaconi seyn / können nach angenommenen Habit / keinen andern Novizen / der zuvor kommen ist / vorgehen / sondern müssen den untersten Orth / biß sie Priester worden / behalten.

IV.

Diejenige Priester / welche auß Andacht oder anderen Ursachen halber unsere Eremten besuchen / in der Zeit / da sie allda sich aufhalten / werden überall an allen Orthen / wann sie Bischöff oder Prælaten seynd / den Vorzug vor dem Prior haben / die andere Priester aber / welche etwann in einer geistlichen oder Kirchen-Dignität / Wissenschaft /

Gelehrtigkeit / oder adelichen Stand seynd /
pflegen denen Oberen zu weichen / anderen
Eremiten aber allen vorzugehen.

V.

Eben also solle dieses mit denen anderen
Gästen geistlichen Standes beobachtet wer-
den ; Endlich solle die Ehre des Vorzugs
gänzlich in des Obern Bescheidenheit und
Belieben gestellet seyn.

Das ein und sechzigste Capitel.

Von frembden Mönchen / wie die
sollen auffgenommen werden.

So ein frembder Mönch auß weit-geles-
genen Landen kombt / wann er als ein
Gast im Closter wohnen will / und mit des
Orths Gewohnheit zu frieden ist / welche er
finden wird ; und villeicht nicht durch seine
Überflüssigkeit das Closter versthret / son-
dern einfältiglich zu frieden ist mit dem / das
er findet / soll er auffgenommen werden / so
lang er begehret : doch so er etwas vernünfft-
iglich / und mit Demüthigkeit der Liebe
strafft / oder anzeigt / soll der Abbt weißlich
handlen / und bedencken / daß ihn villicht
der H^{Erz} umb des willen gesandt hat. Wan
er aber darnach sich beständigen will / soll ein

solcher guter Will nicht abgeschlagen werden/
und insonderheit weilen zu der Zeit / da er ein
Gast gewesen / sein Leben hat mögen erlan-
den. Wann er aber in der Zeit / da er
ein Gast ist / verschwendisch oder last-
rhaft gefunden wird / soll er nicht allein dem Closter
nicht zugesellet / sondern auch ihme beschei-
dentlich gesaget werden / daß er hinweg gehe:
damit mit seinem Elend auch andere nit wer-
den eingenommen. Wann er aber ein solcher
nicht ist / der verschuldet hat außgetrieben zu
werden / soll er nicht allein / wann er es bege-
ret / auffgenommen werden / daß er der Ver-
sammlung werde zugesellet / sondern man soll
ihm auch rathen / daß er bleibe / damit durch
sein Ex:mpel andere unterwiesen werden.
Und weil man an allen Orthen einem H:Ern
dient / und unter einem König streitet. Wan
auch der Abbt sihet / daß er solcher ist / kan er
ihn in etwann höhern Stand setzen. Nicht
allein aber einen Mönchen / sondern auch auß
obgemeldten Graden der Priester und Geis-
tlichen / kan der Abbt etliche zu einen höhern
Orth erheben / als sie nach ihrem Eingang
haben sollen / wann er sihet / daß es ihr Leben
also verdienet. Der Abbt aber soll sich hü-
ten / daß er nicht etwann auß einen bekann-
ten Closter einen Mönch zur Wohnung auff-
nehme / ohne desselben Abbts Bewilligung /
oder Fürdernuß: Brief / dann es stehet ges-
schries

schrieben Tob. 4. Was du nicht willst / daß
dir geschehe / das thue einem andern auch
nicht.

Sagung.

Wie die Geistliche und Religiosen von
anderen Orden / und Religionen bey
uns sollen empfangen werden / ist oben gesa-
get worden ; Jene aber / welche da unsere
Eremen zu sehen antomen / müssen mit mög-
lich und gröster Liebe empfangen und gehal-
ten werden / theils weilen sie Geistlich : theils
auch weilen sie Frembdlinge seynd : über drey
Tag aber zu verbleiben / soll man ihnen nicht
gestatten / damit sie nicht im Gasthauß müß-
ig / und der Erem überlästig seyn möchten.

Das zwey und sechzigste Capitel.

Von denen Priestern des Closters.

So ein Abbt einen Priester oder Diacon
begehret zu ordiniren / soll er auß den
Seinigen einen solchen erwählen / der würdig
sey die Priesterschaft zu verwalten ; Der aber
gewenhet ist / soll sich hüten für Aufgeblassens-
heit / oder Hoffart. Auch soll er sich keines
Dings ermessen / dann was ihm der Abbt
gebietet / wissend / daß er vielmehr der Reaul-

Zucht unterworfen ist. Noch soll er von wegen Ursach der Priester schaft nicht vergessen der Regul / Gehorsam / und Zucht / sondern mehr und mehr im HERN zunehmen. Er gebe aber allezeit acht auff den Orth / da er ins Closter ist eingangen / außgenommen das Ambt des Altars / und wann villeicht die Wahl der Versammlung und des Abbt's Willen / ihn nach dem Verdienst seines Lebens wolte erheben / doch soll er wissen / daß er die Regul / so ihm von den Decanis und Probsts gesetzt ist / halten soll ; Wann er sich anders würde ermessen / soll er nicht wie ein Priester / sondern wie ein Auffrührer gertheilet werden / und so er oft ermahnet wird / und sich nicht bessert / soll auch der Bischoff zum Zeugen eingeführet werden ; wann er aber auch also sich nicht bessert / soll er wegen offener Verschuldung auß dem Closter verstorffen werden / da er doch also halstarrig ist / daß er sich der Regul nicht unterwerffen / oder gehorsamen will.

Sagung.

I.

Deren Cleren Beförderung zur Ordination, ist ein dem General-Capitul oder der Diæt allein zuständiger und eigenthümlicher Gewalt / welches / bevor es einen zu diesen befördert / bey den Visitatorn, ob der / so

zu promoviren ist / alle zu solchen nothwendige Qualitæten hat/sich befraget; Derohalben die Visitatores zur Zeit der Visitation mit dem Prior der Erem wohl und genau betrachten sollen / ob derselbe / welcher ordiniret solle werden / genugsame Wissenschaft habe / auch sollen sie die Sitten und LebensWandel desselben ansehen / sonderlich ob die Demuth in ihm herrsche.

II.

Keiner solle eher zum Priesterthumb befördert werden / als nach fünff Jahren seiner Profession, obwohlen zwar in diesem das General-Capitul dispensiren kan/wann eine Person dessen würdig geschähet wird.

III.

Der sich selbst / und ohne Erlaubnuß des General-Capituls oder Diæt zur Ordination wird promoviren machen / solle mit einer Circular - Disciplin gestraffet / von seiner Ordination und Weyh suspendirt und abgesetzt / das ist / unter allen anderen ordinirten Professoren / der letzte gestellet werden; Eben also auch der / welcher ohne gemeldten Erlaubnussen einen zu der Ordination befördern und schicken würde/ wird gleichfalls mit der Circular - Disciplin / und anderen Straffen / nach Gutachten der Oberen gezüchtiget werden.

IV.

Die Oberen sollen sich allezeit befließen / daß die von dem General-Capitul oder Diæt zu der Ordination beförderte Cleri zu rechten Zeiten ordinirt werden.

V.

Ehe und bevor man die Clericos zu der Ordination befördert / sollen die Priores fleißig Achtung haben / auff daß sie in der Lehr und Wissenschaft der H. H. Sacramenten, dieselbe aber / welche Priester werden / alle Ceremonien und in der Weß ereignende Zufall / wie auch in der sittlichen Theologen wohl kündig seyen.

VI.

Obwolen unsere Eremiten vermög Pabstus Pauli deß Dritten ertheilten Gewalt predigen können / nichts destoweniger solle dieses keiner ohne besondere Erlaubnuß deß General-Capituls würcklich üben.

VII.

Die Layen-Brüder sollen sich hüten / daß sie nicht velleicht deß vilen Lesens halber nachlässig und ihre Obedienzen saumselig verrichten / derowegen wird gebotten / daß keiner auß ihnen mehr als zwey Bücher nebst unser Frauen Officio, Christlicher Lehr / oder Catechismo und Constitutionen in der Zellen / bey Straff einmal im Wasser und Brod zu fasten halten könne.

Das

Das drey und sechzigste Capitel.

Von der Ordnung der Versammlung.

Die Ordnung soll man im Closter also halten / wie es die Zeit der Bekehrung und die Verdienst des Lebens unterscheidet / und wie es der Abbt anordnet. Welcher Abbt sein Heerde nicht zerstöhren soll / noch als wann er freyen Gewalt hätte / etwas unrecht ordnen ; sondern allezeit gedenden / daß er von allen seinen Urtheilen und Werck-n / Gott werde Rechnung geben. Derohalben nach der Ordnung / die der Abbt gesetzt hat / oder welche die Fratres unter sich haben / sollen sie gehen zum Frieden / zu der Communion / die Psalmen anheben / im Chor stehen / und so gar an allen Orthen soll in der Ordnung kein Alter angesehen / noch vorgezogen werden : weilen die Knaben Samuel und Daniel auch die Priester geurtheilet haben. Derohalben / die außgenommen / welche der Abbt / wie wir gesagt haben / auß einen höhern Bedencken / vorgezogen / oder ernidriget / wegen gewissen Ursachen / sollen die anderen alle also seyn / wie sie zur Bekehrung kommen. Also / daß Exempel weiß der / so umb die zwente Tag:

Tagstund ins Closter kombt / wissen solle / daß er jünger seye / als der / so umb die erste Tagstund komen ist / was Alters oder Würdigkeit er auch seye. Die Knaben aber sollen in allen Dingen von allen in der Zucht gehalten werden.

Sagung.

I.

Derweilen dann der Würdigkeit und Alter des Orths wegen zum öfftern der Vorzug und die Präcedenz zwischen denen Vorstehern und Obern sich zu ereignen pflegt / also ist zu wissen / daß die heilige Erem des Cronen · Bergs oder Montis Coronæ der ganzen Versammlung Haupt seye ; nach diesen aber folgen die Piores der heruntervermeldten Novitiaten der Nationen / und wird der andere Prior der von Sancta Maria zu Rhua , der dritte von Sancta Maria incoronata , der vierdte von Monte argentino , die anderen aber alle nach Ordnung ihrer Eremen / Aufkommen / und Alter seyn.

II.

Also wird der erste und vornehmste in der Versammlung Pater Major genennet / und gehet allen anderen der Religion · Obern an allen Orthen und zu allen Zeiten vor / der seinen Sitz gemeinlich in vorgedachter heiligen Erem zu Monte Corona , sofern ihn die Geschäff-

schafften und Berrichtungen nicht anderwärts
tig hin beruffen / gestellet hat.

III.

Allda seynd/ und verbleiben bey: und mit
ihm zwey Visitatores, welche zugleich mit dem
P. Major die völlige Regierung der ganzen
Versammlung führen / und diese gehen alle
zeit allen Priorn an allen Orthen vor / auß
genommen in ihren Residenzen / das ist in:
nerhalb der Clausur / allwo sie ihnen auch
wehrender Zeit der Visitation , vorgehen
werden.

IV.

Unter denen Visitatoren, welcher der ers
te von dem Diffinitorio gemacht ist worden /
wird dem andern vorgehen/ ob er schon in der
Profession jünger ist.

V.

Ein jeder Prior in seiner Erem (obwoh
len andere Obere und Vorsteher auch allda
seynd) gehet allen anderen / wie oben gesagt
worden / vor ; Doch aber wann diese zusam
men kommen / muß einer dem andern nach
Ordnung und Vorzug ihrer Eremen wei
chen / und nach diesen folget der Novizens
Meister.

VI.

Alle und jede andere Priester / Clerici,
Conversen, Oblaten/ werden in diesem Fall
des Vorzugs die Zeit ihrer in dieser Versam
lung

Jun: und nicht anderwärtig gethanen Profession beobachten.

VII.

Die Priores und Visitatores , die da Gäst seynd/vslegen allen nicht graduirten Superiori, und Vice-Priori der Erem vorgezogen zu werden / welches doch nur bey dem Tsch den ersten Orth zu haben / und darbey die Benediction zu aeben / wie auch in geistlichen und Kirchen-Berrichtungen zu verstehen ist ; Gleichwohlen allezeit die Verwaltung der Erem. und was die Regierung der Hausgenossen anbelanget / den Superiori und Vice-Superiori vorschaltend.

VIII.

Den ersten Orth beederseits des Chors kan keiner / als der eigene Vorsteher / und Obere derselben Erem innen haben.

Folget die heilige Regul.

Die Jungen sollen ihre Alten ehren / die Alten sollen die Jungen lieben. In der Nennung aber der Nahmen / soll keiner den andern mit blossen Namen nennen / sondern die Alten sollen ihre Jungen Frates heißen / die Jungen aber ihre Alten Domnos nennen / dardurch verstanden wird ihre väterliche Ehrwürdigkeit. Der Abbt aber / weil er Christi Statthalter / soll Dominus und Abbas , Herz und Abbt oder Vatter genandt

werden/ nicht auß seiner Anmessung/ sondern wegen der Ehren und Liebe Christi. Er aber gedende/ und erzeige sich also / daß er solcher Ehren würdig sey. Wo die Fratres einander begegnen / soll der Junge von dem Alten den Seegen begehren. Und wann der Alte vorüber gehet / soll der Jüngere aufstehen / und ihm Platz machen zum Sitzen : und der Jüngere soll sich nicht ermessen / bey ihm niederzuseßen / es gebiet ihm dann sein Älterer ; damit es geschehe / was geschrieben steht Rom. 11. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung vor. Die Kinder / Kleine / oder Knaben / sollen im Betthauß oder am Tisch mit Zucht ihrer Ordnung nachkommen. Aussen aber / oder wo es sonst ist / sollen sie ihre Hut und Zucht haben / biß daß sie zum verständigen Alter kommen.

Sagung.

I.

Auß diesem Text der heiligen Regul sollen alle Eremiten erlernen vor ihren P. Major niederzuknien / so oft sie mit ihm reden / oder ihn in der Crem auff der Straßen antreffen / ingleichen vor dem Präsidenten zur Zeit des General- Capituls / wie auch vor ihrem P. Prior, doch nur allein in der Zellen zu thun ist/ auch nicht weniger werden die Novizen ihrem P. Magister thun.

II.

II.

Denen anderen Priestern und Vorstehern aber wird genug seyn das Haupt entdecken / und demüthig sich neigen / der Jüngere aber so er sitzt / solle allezeit im Gegenwart des Ältern aufstehen / und mit entdeckten Haupt ein wenig sich neigen.

III.

Und insgemein sollen nicht allein die Novizen und die Jüngere / sondern alle gegeneinander die von der heiligen Regul vorgeschriebene Weiß in Sitten und Geberden gebrauchen / als da ist die Neigung und Entdeckung des Hauptes / und andere dergleichen Zeichen der Ehr und Höflichkeit.

IV.

Es ist auch ein alter Brauch in unserer Versammlung / daß in Nennung / und die Obern bey den Namen zu melden / also gesagt werde : der P. Major, P. Präsidet, P. Prior, die andere Privat - Priester aber sollen zum Exempel Pater Romualdus , &c. und alle andere simpliciter , die Oblaten aber / Brüder genennet werden / welches man allezeit also einfältig dahin beobachten / und halten solle.



Das vier und sechzigste Capitel.

Von Erwöhlung des Abbt's.

In des Abbt's Erwöhlung soll allezeit diese Weiß betrachtet werden / daß der angeordnet werde / weichen die ganze einhellige Versammlung / nach der Furcht Gottes / oder auch ein Theil der Versammlung / ob er schon klein wäre / mit einem heylsamem Rath erwöhlet. Nach dem Verdienst aber des Lebens / und Wissenschaft der Weißheit soll der jenig erwöhlet werden / den man will ansehen / wann er gleich der allerlezte in der Ordnung der Versammlung wäre. Wann aber die ganze Versammlung mit gleichen Rath ein Versohn erwöhlen würde / welche (da Gott für sey) in ihre Laster bewilligte / und dieselbe Laster etlicher massen in Erkandtnus kamen des Bischoff's / in dessen Bistumb das Closter gehöret : oder den Abbt'en und nechst beywohnenden Christen offenbar würden / sollen sie verhindern / daß der böse Will kein Fortgang gewinne / und dem Gottes Haus ein würdiges Haupt vorsehen / wissend / daß sie darfür einen guten Lohn werden empfangen / so sie es auß rechter Meynung und Eifer Gottes thun : wie sie hingegen sündigen /

u

wann

wann sie es verfaumen. Der erwöhlte Abbt
 aber soll allezeit gedencken / was er vor ein
 Last auff sich genommen / und daß er Rechens-
 schafft seiner Haushaltung geben muß : und
 er soll wissen / daß es ihm mehr gezenie nüz-
 lich zu seyn / als vorzustehen. Derohalben
 ist es vonnöthen / daß er im Göttlichen Ge-
 satz gelehrt sey / auff daß er wisse neues und
 altes vorzubringen. Daß er auch keusch /
 nüchter / und barmherzig seye / und allezeit
 die Barmherzigkeit mit dem Urtheil erhebe /
 auff daß er dieselbe auch erlange ; Er soll die
 Laster hassen / die Fratres lieben. In der
 Straff aber soll er weißlich handeln / und
 nicht zu streng seyn / auff daß er / wann er den
 Koft zu sehr will abscharren / das Geschirz
 nicht zerbreche. Er soll allezeit seine eigene
 Schwachheit verdacht haben / und gedencken /
 daß man das zerstoffene Rohr / nicht gar zer-
 knirschen soll. In diesen aber sagen wir nicht /
 daß er die Laster soll lassen einwurkeln / son-
 dern / daß er dieselbe weißlich und in der Lie-
 be außreutte / nachdem er sieht / daß einem je-
 den vonnöthen ist / wie wir jetzt gesagt haben /
 und er soll Gleiß anwenden / daß er mehr ge-
 liebet / als gefürchtet werde. Er sey nicht
 unruhig / nicht zaghaft / er sey nicht zu heff-
 tig / und halstarrig / zu eyfrig / und viel arg-
 wöhnisch / sonst wird er niemahlen ruhen. In
 dem / daß er gebietet / soll er vorsichtig seyn
 und

und bedachtsam / es sey nach G Dtt oder nach der Welt. Die Arbeit / so er aufflegt / soll er unterscheiden und mässigen / und betrachten die Bescheidenheit des H. Patriarchen Jacobs / da er spricht Gen. 33. Wann ich mein Heerde im Reisen zu viel bemühen werde / wurde sie mir alle auff einen Tag sterben. Derowegen soll er diese und dergleichen Zeugnisse der Bescheidenheit / welche ein Mutter ist der Tugenden / annehmen / und alles also mässigen / auff daß die / so starck seynd / dieselbe begehren / die Schwachen aber nicht darvor fliehen. Und vornehmlich soll er gegenwärtige Regul in allen Dingen halten / auff daß / wann er wohl wird gedienet haben / vom HERN höre / was der getreue Knecht gehöret / welcher seinen Mit-Knechten den Weisheit zu seiner Zeit geben hat / Math. 24. Lucæ 12. Wahrlich sage ich euch / er wird ihn über alle seine Güther setzen.

Sagung.

I.

DOr allen Dingen ist vonnöthen / daß der Prior dise Lehr des heiligsten Vaters fleissig halte / auff daß er ihme selbst zu helfen / seiner Heerde aber wisse vorzustehen.

II.

Sobald dann ein neuer Prior in seiner Frem ankomet / muß er aller Zellen durchsehen

sehen und vifitiren / auff daß er erkenne / was einem jeden zuzulassen/oder zu verbieten feye ; hernach soll er die Erem in eine Ordnung zu richten / und gute Beambte zu erwöhlen vorſichtiglich gedencen : Darumb nach gethaner Ermahnung / und lang verrichten Gebett / wird er mit anderen / welchen ſolche Erwöhlung obliget / wenigſt einen Tag zuvor erwegen / wer / und was vor eine denen Embtern der Famili vorzuſtehen würdig ſeyn möchten.

III.

Und alsdann / nachdem das Capitul / wie gewöhnlich / zuſammen beruffen / und die vorhin geweſte Beambte ihrer Obedienzen loßgeſprochen worden / ſollen ſie andere die Sachen zu verrichten fleißig : und Gottsförchtige Männer durch die Wahl dem Gebrauch nach / beſtellen.

IV.

Deren der allererſte der Sacriſtan ſeyn wird / der andere der Bücher : Verwalter / oder Bibliothecarius, der dritte der Capitulſchreiber / der vierdte der Archiviſt oder Cangelift / der fünffte der Procurator, der ſechſte der Diſpensator oder Außgeber / der ſiebende der Krancken-Barter / der achte der Beck / der neunnte der Kellner / der zehende der Früchten : Auftheiler / der ehlffte der Koch / der zwölffte der Portner / der dreyzehende der Gäſten-Auffwarter / der vierzehende

de der Barbierer / der fünffzehende der Kley-
der : Schneider / der sechzehende der Tücher-
Bereiter / der siebenzehende der Enßler / der
achzehende der Gartner / und der neunzehen-
de der Wald-Hüter ; Nachdem nun also die
jezt gemeldte Erwählung geschehen/ solle vor
der geistlichen Section der Complet im Capis-
tul-Hauß in Gegenwart aller Eremiten klar
und deutlich ihr Ordnung abgelesen werden /
welche alle und jede die ihnen aufserlegte Obe-
dienzen willig und bereit mit freudigen Ges-
müth ohne Murren und Nachreden anneh-
men / und mit möglichsten Fleiß und all ihren
Kräfte dieselbe zu verrichten sich bewerben
werden / wissende / daß sie durch den Gehor-
samb ihren GOTT werden angenehm wer-
den : welche Auftheilung der Obedienzen,
nicht allein wann der Prior vom General-
Capitul zurück kommet/sondern auch so bald
er Nachricht erhaltet / daß sich die Diæt geens-
diget / geschehen soll.

V.

Wann aber die Zahl der Eremiten fleis-
ner seyn möchte / so kan alsdann ein Eremit/
der tauglich und fähig ist / zwey oder auch
mehrere Obedienzen haben / und hingegen
wann die Zahl der Eremiten grösser ist / mag
eine Obedienz unter zweyen / so es vonnö-
then seyn wird / abgetheilet werden.

VI.

So aber unter der Jahrszeit sich ereignen wurde/daß einer von seinem Ambt Nachlässigkeit / oder anderen Mängeln halber abgesetzt / und ein anderer Beambter gemacht und gestellet werden müste / in solchem Fall solle der Prior die Sach mit Rath wenigstens der Ältern thun.

VII.

Nach also auff solche Weiß wohlgeordneten Hauß und Famili / solle der Vorsteher öffters Fleiß anwenden / nach Arth eines guten Hirtens in Erkandtnuß seiner Schäflein zu kommen/und ihnen heylsame Waid zu verschaffen / welches freylich geschehen wird / so er alle Sambstag (so aber der Sambstag verhindert ist) an einem andern Tag das Capitul der Schuld Bekandtnuß genandt/halten wird/ in welcher Gelegenheit denen Eremiten etwann auß einem Text der Heil. Schrift / oder auß dem heiligen Evangelio deß solgenden Sonntags / oder wohl auch auß der Lehr der heiligen Regul und Constitutionen eingezogen geistliche Ermahnung zu machen ist: Also soll der Prior gänzlich alle Sambstag dieses Capitul der Schuld zu halten verbunden seyn / so anderst nicht ein wichtigste Ursache Verhinderung setzen sollte / weder darum soll ermeldtes Capitul unterlassen werden: weilen er solchen Discurs oder Ermahnung

zu thun nicht bereit ist / Dann doppelt wird er fehlen / wann beydes ob so ringer Ursach zurück bleiben solte ; Der aber in diesem auß den Prioribus nachlässig seyn wird / solle von denen Vilitatoribus abgestraffet werden.

VIII.

Hernach muß der Prior besonders in diesem Capitul der Schuld / das / was folgende Wochen zu thun und zu halten ist / ankünden / als nemlich die gebottene Kirchen-Fest / die Fasten der Vigilien- und Qnatermber-Zeiten / also auch die Jahr - Tag vor die Todten (wann einige einfallen) die insgemein zu machen bevorstehende heilige Communion und Refectorium , die Observanz und Anderrung des Gottes-Dienst und Tag-Zeiten im Officio , mit Erklärung der ereignenden Zweiffeln / und also auch andere Sachen / die da vorkommen können.

IX.

Mehr solle er alle Sachen die zur guten Regierung der Hauffgenossenen und der Erem Erhaltung nöthigen seyn / anordnen ; Ingleichen alle durchgehends mit einem Eysfer ermahnen zur Observanz der Heil. Regul und Constitutionen , zur Erfüllung der Ceremonien / unter nachdrücklicher Aufscheltung begangener Mangeln / und Vermahnung zur Besserung und Zunehmen im heiligen Vorhaben / 2c.

X.

Niemahlen solle er vergessen insgemein die Christlich: Catholische Kirchen / die arme Seelen im Fegfeuer / alle Nothleydende und Betrangte / die Wohlthäter so wohl lebendige als abgestorbene / alle in einer Noth stehende / und andere dergleichen Ding mehr / so sich oft ereignen und zutragen / dem Gebett der Brüder getreulich anzubefehlen.

XI.

Auch (wann solches der Tag erfordert) soll er nicht unterlassen das Silentium zu dispensiren: und gleich darauff muß ein jeder der Ordnung nach seine Schuld / Nachlässigkeiten / Ubertretungen / ja alles / in dem er gefehlt zu haben sich erinnert / demüthig mit laut: und heller Stimm kñnend sagen / und dieses in Gegenwart deß Prioris, das Gesicht gegen den Altar kehrend / und in aller Kürze / mit Unterlassung doch der heimlichen in der Beicht zu sagen nöthigen Sünden.

XII.

Die Professoren / welche noch in dem Noviziat mit denen Novizen wohnen / werden die ersten seyn / welche gleich / nachdem sie ihre Schuld gesagt / alle zugleich auß dem Capitul: Haus hinaus gehen müssen ; Hernach werden die Priester und andere nach der Ordnung ihrer Würdigkeit und Profession folgen / welche alle / nach durch Bekandtnuß abgelegt

gelegter ihrer Schuld sich nach der Länge ihres Leibs mit gegen dem Obern gewendtem Angesicht auff die Erden niederwerffen müssen / und so lang auff diese Weiß verbleiben / biß er (Der Obere) ihnen das Zeichen auffzustehen gegeben / auff welches vernommene Zeichen / sie sich wiederumb auff die Knye auffrichten / also verharrend biß sie nach auffgelegter Buß wiederum mit einem andern Zeichen entlassen werden.

XIII.

Der Obere aber / nachdem er die Umstände der Sachen / und Persohnen reifflich wird betracht haben / solle einer jeden Wunden eigentliche Arhney anwenden / sich der jetzigen Buß Werck viel mehr bedienend / welche das Gemüth und Herz demüthigen / als die da den Leib peynigen ; Er kan auch nach seinen Beduncken ändern / verwechseln / maßsigen / auch gänzlich oder nur in etwas die gesetzte Straffen der Constitutionen nachsehen / oder aber noch mehrer darzu auffserlegen / wie er es nützlicher zu dem Heyl der Seelen befinden wird.

XIV.

Seine der Prior disseits fleissig einem jeden zu ermahnen / oder zu straffen nach seinem Ubelverhalten / und gebe einem jeden seine gebührende Buß / welche alle treulich und ohne Verzug verrichten werden.

X V.

Es solle der Obere nicht übersehen die zu diesen Capitul zu kommen nachlässige und sich weigerende durch jemand ruffen zu lassen / und sofern sie kein richtig, oder giltige Ursach bewenden können / hart zu bestraffen.

X V I.

Wann ein Eremit / indem er gezüchtigt / und gestraffet wird / sich seiner Unschuld halber in seinem Gewissen entschuldigen wolte / soll er einmahl angehört werden / so er aber nach der Entschuldigung gleichwohl sträfflich verbleibet / muß er doppelte Straff darvon tragen / und der Obere verziehe ganz nicht / obwohlen der Schuldige zu selber Zeit / sich auff den Major oder unsere höchste Obere beruffen und appelliren wolte / sondern dieses unangesehen / fahre er mit dem / was er vermeinet / daß zu thun / sicher fort.

X V I I.

Welches doch in denen Regular-Bussen zu verstehen ist / wann es aber eine schwere Straff wäre / als nemlich eine Circular-Disciplin oder Gefängnuß (so es nur nicht einer Behut- oder Widerspenstigkeit halber / oder länger als auff 14. Tag ist) wann der Untergebene weiter appelliret / muß der Prior mit Vollziehung der Straff innhalten / biß die Nachricht so wohl vom Prior selbst als dem Schuldigen gegeben / und die Sach von Obern /

Obern / zu welchen appelliret ist worden / ers
kennet / und außgeführt wird.

XVIII.

Die Priores müssen / gleich wie auch alle
andere / jenes (was eben der Namen eines
Eremiten mit sich bringet) erfüllen / und dar
thun / durch stäte Verbleibung in der Erem /
und sollen gar selten (sofern sie nicht die
äusserste Noth darzu zwinget) außgehen.

XIX.

Wiederumben sollen die Priores zu Er
haltung der Eremen : Angelegenheiten und
eigentlichen Vermögen des Orths sich beflis
sen die Schrifften / Contracten / Instrumen
ten / Apostolische Bullen / und alles was dar
zu dienet / zu haben / wieder zu überkömen / und
in einem Archiv / oder sichern wohlverschlos
senen und verwahrten Rüsten auffzubehal
ten / sollen auch ein Büchlein verfertigen / in
welchem der Begriff und Inhalt gemeldter
Schrifften verzeichnet / von dem Archivisten
oder Cankley-Halter auffbehalten werden.

XX.

Weiter sollen sie (die Priores) auffzeich
nen / und bey sich haben / dieselbe alle Capi
tular-Geschäftten / Abhandlungen oder Acta,
welche ihren Orth und die Observenz insge
mein betreffen; Es sollen auch alle abgehand
lete Sachen des Conventual - Capitul samt
ihren

ihren Umständen / der Tag und Jahren /
aufgeschrieben werden.

XXI.

Item/ in allen unseren Eremen sehe auch
noch ein anders Büchlein / welchem der Nah-
men / das Alter der Professien / der Tag des
Eintritts in die Religion / der Tag der Pro-
fession , das Vatterland / der Vor- und Zu-
nahmen / wie sie zuvor / ehe sie den Habit an-
gezogen/ geheissen/ sollen aufgeschrieben wer-
den ; In diesem Buch wird auch der Flüchtigen/
Verstossenen/und Entlassenen Meldung
geschehen : damit sie von allen leichter erkenn-
et werden mögen ; Also auch sollen darinnen
die Namen der verstorbenen Eremiten: Mit-
Brüder samt den Tag ihres Hintritts fleiß-
ig auffgemercket werden / vor welche alsobal-
den die gewöhnliche Gebetter geschehen / und
der Todt von dem Prior des Orths sorgfältig
anderen Obern der Congregation berich-
tet werden muß / damit auch seibige in ihren
Eremen gleichförmig sich verhalten können.

XXII.

Es muß abermahlen noch ein anders be-
sonders Büchlein vorhanden seyn / worinn
die in der Visitation von denen Visitatoribus
und von dem General-Capitul allezeit jedem
Priori gegebene Capitular-Handlungen von
Jahr zu Jahr registriret sollen seyn.

XXIII.

XXIII.

Kein Prior kan neue Gebäu führen / und auffrichten / sofern das Einkommen der Erem nicht übertreffe die Ausgaben / also / daß man von dem Überrest bauen möge / sonst müssen selbe entweder vom Almosen / oder anderer / wie es immer kommen mag / geleisteter Hülff gericht werden / über alles dieses ist zu beobachten / daß nicht der Begierd willen zu bauen denen Eremiten und Untergebenen auff einige Weiß an der Kost oder Lebens-Mitteln weder an der Kleydung ein Abgang erfolge / noch die Erem im geringsten derentwegen mit Schulden beschweret werde.

XXIV.

Von neuen solle man ohne Erlaubnuß der Obern kein Gebäu auffrichten / biß dieselbe / welche schon einmahl angefangen seynd / verfertigt und vollendet erfunden werden / zur Auffführung aber eines neuen Wercks seynd zwey Ding zuvor zu überkömen / nemlich die Erlaubnuß der Obern / und die Bewilligung des Conventual-Capituls.

XXV.

Endlichen werden die Piores nicht unterlassen / wenigstens alle zwey Monat einmahl dem P. Major und denen Visitatoren von ihren Untergebenen Bericht und Kundschaft zu ertheilen.

Das fünff und sechzigste Capitel.

Vom Probsten des Closters.

Es geschicht zwar offtermahlen / daß durch die Wöhlung des Probstens / grosse Ergernussen im Closter entspringen : weilen etliche seynd mit dem bösen Geist der Hoffart aufgeblasen / welche vermeinen / sie seynd die andere Abbt / und da sie die Tyraney an sich nehmen / geben sie Ergernussen / und machen Uneinigkeiten in der Versammlung : und am meisten an den Orthen / da vom selben Priester / oder selben Abbt / die den Abbt angesetzt haben / auch der Probst wird angeordnet. Wie sträfflich aber solches seye / kan man leichtlich abnehmen : dieweil im Anfang seiner Ansetzung / ihme wird Ursache geben sich zu erheben / indem ihm seine Gedancken eingeben / er sey von des Abbt's Gewalt erlediget / dieweil er von eben denselben ist angeordnet / von welchem auch der Abbt. Daher entstehen Mißgunst / Zant / Nachred / böser Eyser / Zwenracht / Unordnung. Und indem der Abbt / und der Probst also einander zu wider seynd / so müssen nothwendig beyder Seelen bey solcher Uneinigkeit im Gefahr seyn / und die jenigen / so ihnen un-

ter:

terworffen seynd / gehen zum Verderben / in dem sie beyden Theilen schmeicheln / welches gefährliches Laster die / als das Haupt antrifft / zu solcher Unordnung Anstifter und Ursach seynd. Derohalben duncket es uns nützlich seyn / ihnen zu Erhaltung des Friedens und der Liebe / daß die Regierung des Closters in des Abbt's Gewalt stehe. Und so es geschehen kan / soll alle Closters Nutzbarkeit / wie wir zuvor angeordnet haben / durch die Decanen verschaffet werden / wie es der Abbt anordnet / auff daß / wann solches vielen wird anbefohlen / einer sich nicht erhebe; So es aber der Orth erfordern / oder die Versammlung vernünfftig in aller Demuth begehren würde / und es der Abbt für gut ansieht / kan er mit Rath deren Fratern, so Gott fürchten / zum Probst ansetzen / wem er darzu erwöhlen will. Welcher Probst doch alles das mit Ehrerbietigkeit soll annehmen / was ihm vom Abbt'n wird aufgelegt / und soll nichts thun wider den Willen und Anordnung des Abbt'n: Dann / jemehr er den andern ist vorgezogen / jemehr geziehet ihm / daß er sorgfältig die Gebott der Regul unterhalte. Wann aber der Probst lasterhaft erfunden / oder mit aufgeblasener Hoffart betrogen / oder ein Verächter der heiligen Regul ergriffen würde / soll er zu viermahlen mit Worten ermahnet werden / so er sich

sich nicht bessert / werde er nach der Regul ge-
züchtigt : wann er aber auch also sich nicht
bessert / soll er von seiner Præpositur abge-
setzt / und ein anderer / der würdig ist / an sein
Stell angeordnet werden. Wann er aber
auch darnacher in der Versammlung nicht ru-
hig und gehorsam seyn wolt / so soll er auch
auß Dem Closter getrieben werden. Doch
soll der Abbt gedencken / daß er von allen sei-
nen Urtheilen Gott werd Rechenschaft ge-
ben / damit er villeicht mit der Flammen des
Mißgunst und bösen Eysers nicht werde an-
gezündet.

Sagung.

I.

DEn der heilige Vatter allhier Probst^{en}
nennet / heißen wir Superior, welcher
nur allein in Abwesenheit des Prioris seine
Stelle und Ambt verrichtet / und das Hauß
samt allen Mitgenossen seiner statt regieret.

II.

Diesen muß der Prior denen Eremiten
eigentlich benennen / so oft er von der Erem /
das ist zum General - Capitul oder etwas
anders zu verrichten / verreiset / damit die
Untergebene alle wissen / wem sie zu gehorsa-
men / und in ihren Angelegenheiten zu ersu-
chen haben.

III.

Eben diese Benennung des Superior kan / ja muß der Prior thun vor seinem Hinscheiden / wann es zum Sterben kommen soll ; wann aber dieses der Prior vor seiner Abreise oder Todtsfall nicht gethan hätte / alsdann wird der in der Profession älteste Priester / oder vielmehr an der Würde der erste (so einer vorhanden) rechtmässiger und billicher Superior seyn.

IV.

Dem Prior nichts destoweniger stehet frey die Erwählung bevor / ohne Ansehung der Würdigkeit oder des Alters : sondern allein in Betrachtung der Fähig- Genugsamkeit und Verdiensten.

V.

Der Superior dann wird eben die Macht und Gewalt so wol in weltlich- als geistlichen Angelegenheiten / gleich wie der Prior selbst / haben / und müssen ihm alle Eremiten der Erem / gleich wie ihrem rechtmässigen und wahren Prior gehorsamen / auch sich in der Wahrheit / als Untergebene gegen ihn erzeigen.

VI.

Diese Macht und Authorität des Superior wird so lang verbleiben / biß der rechtmässige Prior wieder in die Erem ankommt / oder ein anderer seiner statt gestellet wird ;

wann derowegen dieser in die Erem eintritt / wird verstanden / daß aller Gewalt und Auctorität vorgedachten Superiors aufhöre.

VII.

Welche Superiores zwar nicht allein / da ihr Auctorität aufhöret / sondern auch weil sie noch wehrete / ihrem Prior vollkommenlich unterworffen verbleiben / und es kan der Prior ihn entweder mündlich oder schriftlich / wie es ihm beliebig seyn wird / ändern oder absetzen: und verbleibet gedachten Superior weiter keine Auctorität oder Vorgang mehr; Im Fall aber eines Ungehorsams oder Widerhandlung / soll er von selbst gestrafft und gezüchtigt werden.

VIII.

Der Superior kan keinen an statt seiner setzen / sondern da er auß der Erem gehet / soll der in der Profession älteste Priester dessen Statt vertreten / sofern der Prior kein anderes geordnet hätte.

IX.

Es kan der Superior die Mit-Brüder Eremiten wehrender Zeit des General-Capituls auß der Erem ohne wichtig- und nothdringender Ursach nicht aufschicken; Nebenens ist ihm auch aller Gewalt benommen etwas zu ändern oder zu erneuern / also / daß er auff keine Weiß bauen / oder verkauffen / oder kauffen / vertauschen / oder einreißen / und

und dergleichen Sachen thun kan / wann der Prior, als er außgangen / ihme nicht außdrücklich was solches zu thun befohlen: Derohalben/gleich wie der Superior allezeit und überall seinem Prior gehorsamen muß / also solle auch der Prior, so oft er einen Superior benennet / ihme schriftlich oder wenigst mit Worten in Gegenwart einiger Zeugen alles / was er verlanget gericht zu werden / verordneter hinterlassen.

X.

Weilen der Superior der Abbtien Sancti Salvatoris von Monte Corona auff zwey Jahr gleich wie die andere Obere der Religion vom General-Capitul erwöhlet wird / so soll nichts destoweniger und unangesehen dieser Erwählung / so wohl gedachter Superior, als seine Hauß-Mitgenossene und Untergebene allezeit / und in allen Sachen ohne einzigen Vorbehalt dem Prior gemeldter Crem von Monte Corona unterworffen/und ihme in allen zu gehorsamen verpflichtet seyn; ja auch muß der Prior vom Monte Corona, als eigenthumblicher Oberer ernennter Abbatiae nicht nur wanns nöthig ist / sondern öfters auß seiner Schuld-Pflicht jenes Hauß sambt dem Superior und alldort wohnenden Familt besuchen / corrigiren / und unterweisen; wie nicht weniger / was immer allda nöthig und zu thun ist / richten / und anordnen /

welcher Anstalt / und V-rordnung des ges-
meldten Prioris alle / die allda vorhanden
seyn / als wahre und rechte Untergebene ge-
horsamen müssen / doch gleichwohl kan ges-
dachter Prior diesem / als vom General-Cas-
pitul erwöhlten Superior nicht ändern oder
absetzen / sondern wann die Noth solches zu
thun erfordert / so solle man dem P. Major
und Visitatores dessen berichten / welche ihn/
wann sie rechtmässige Ursach finden / absetzen
können ; Die Züchtigung aber / und gedachs-
ten Superioris Bestrafung gebühret / und
verbleibet allezeit dem Prior (wie es die hei-
lige Regul befiehlt) und so der Prior in dies-
sem nachlässig seyn solte / wird ihn der P. Ma-
jor und Visitatores so wol inn- als ausser der
Visitation ernstlich abstraffen. Und so sichs
auch ereignen solte / daß der Prior von Mon-
te Corona auß dem Hauß gehend/oder ster-
bend einen Superior in der Erem hinterlassen
wurde / solle dieser dem Vorzug haben / und
dem andern Superior der Abbtet schaffen /
und befehlen.

Das sechs und sechzigste Capitel.

Vom Portner des Closters.

Die Closter-Porten soll ein verständig-
diger Alter gesezet werden / der Ant-
wort

wort wiſſe zu empfangen / und wiederum zu geben / deſſen Vollkommenheit oder Beſtands dienet ihm nicht laſſet hin und wieder umherſchweiffen. Dieſer Portner ſoll ſeine Zell bey der Porten haben / auff daß die ankommende ihn allezeit gegenwärtig finden / und Antwort bekommen. Und ſobald/daß einer anklopffet/oder ein Armer ruft/ſoll er antworten: Deo gratias, oder ihm den Seegen geben/und in aller Sanftmüthigkeit der Furcht Gottes eyndel mit Inbrünſtigkeit der Liebe Antwort geben. So dem Portner Hülff vonnöthen iſt/ſo nehme er einen jüngern Frater zu ihm.

Sagung.

I.

Dem / was der heilige Vatter hier dem Portner anbelangend vermahnet / kan kaum etwas beygeſetzt werden: iſt demnach genug / wann derjenige / deme ſolches Ambt gegeben wird / ſich beſleißet dieſe Gottſeligſte Lehr im Werck zu erfüllen.

II.

Nichts deſtomeniger / ſeye der Portner ſorgfältig / daß niemand ohne Noth denen Eremiten überläſtig werde; Diejenige/dann die nichts allda zu thun haben / ſoll er abfertigen / welches doch ohne Ärgernuß und mit aller Höflichkeit zu thun iſt; die hernach bey

dem Obern oder Procurator nichts zu ver-
richten haben/ nachdem sie Meß gehöret/ mös-
gen ihren Ruckweeg wieder nehmen / sofern
sie in der Nähe wohnhafft seynd / damit sie
nicht mit ihren hin und wieder Spazieren in
der Frem deß Orths Ruhe und Einsamkeit
zerstöhren : in jenen aber / so von fern und
entlegenen Oerthern kommen/ solle man das/
was die heilige Regul verordnet / beobach-
ten / und halten/ auch alsbald sie ankommen/
es gleich dem Prior und Gäst : Auffnehmer
hinterbringen.

III.

Die Porten muß allezeit versperret blei-
ben / und soll das Widerspiel niemahl ohne
Noth geschehen : so oft aber der Portner
vermercken wird/daß etwan einer nicht durch
die gemeine Porten / sondern über den Zaun
oder anderswo hinein seye kommen / thue er
diesen seines Thuns ehrbar verweisen / und
andern zu einem Exempel zur Porten hinauß
führen.

IV.

Niemand solle bewaffnet in die Frem
eingehen / sondern / nachdem er vermahnet
worden/daß es in das Haus Gottes gewaff-
neter einzugehen sich nicht gezieme / soll er
gleich zum Eingang das Gewöhr ablegen /
welches der Portner fleißig verwahren wird.

V.

Ferner muß man die Frembde / welche den Brauch unserer Religion nicht wissen / vermahnen / daß sie in der Still die Erem durchgehen / und sich von allem Geschrey und Tumult enthalten.

VI.

Der Portner solle niemahlen zulassen / daß frembdes und anderer Leuth Vieh in der Erem herumb gehe / ja nicht einmahl einlassen muß ers / ausser denen einheimischen / und jener Gästen / welche sich etwas allda aufzuhalten gedencken / welcher Vieh doch frey umzugehen nicht gestattet muß werden.

Folget die heilige Regul.

Das Closter aber / wanns geschehen kan / soll also gebauet werden / daß alle nothwendigae Sachen / als Wasser / Mühlen / Gärten / Psisteren / oder sonst verschiedene Handwerck innerhalb des Closters geübet werden / auff daß es nicht vonnöthen seye / daß die Mönch aussen umbher schweben / dann das ist für ihre Seelen ganz und gar nicht nützlich. Wir wollen aber / daß diese Regul oft in der Versammlung werd vorgelesen / auff daß sich kein Frater der Unwissenheit halben entschuldige.

Sagung.

I.

Wann man die Nutzbarkeit betrachtet / die unsern Eremen von einer Mühlen erfolgen kan / so ist sehr lobwürdig / daß (wie die heilige Regul befielt) in allen unsern Eremen / so bald es seyn kan / eine Mühle nach jetziger Zeit gewöhnlichen Gebrauch / verschaffet werde.

II.

Obwohlen eines jeden Zellen ein Gärtlein anhangig ist / so ist doch vonnöthen / daß in der Erem ein gemeiner und genugsam grosser Garten wegen des stäten Gebrauchs und Bedürfftigkeit des Kräutelwercks vorhanden seye / dessen Pflegung ein solchem Bruder aufzulegen ist / der gute Wissenschaft des Pflanzens hat / der auch zu seiner Zeit weiß anzubauen / das Sämnelwerck und die Früchten / und selbe in der gemeine Dispens aufzubehalten / zu sammeln / und was nur immer zu solcher Handthierung nöthig und anständig ist / fleissig zu erfüllen tauglich erfunden wird.

III.

Den Back-Ofen / ohne welchem keine auß unsern Eremen seyn kan / solle ein guter Pfisterer vorgestellt werden / welcher das Backenhandwerck wohl verstehet / der im Prods
Bichen /

Bachen/ im Auffbehaltung und Aufstheilung desselben durch die Erem fleissig ist / der auch alles / was zu seiner Profession gehörig / als unterschiedliche Werckzeug und Leinwath wohl gemacht / und rein zu behalten Sorg traget.

IV.

Es muß auch in allen unseren Eremen eine etwas von denen Zellen abgelegene Bar, hier, Stuben seyn / dessen Gebäu also zuges, richt seyn soll / wie es die Beschaffenheit dies, ser Kunst erfordert / nemlich inwendig saub, er und außgeweißet / mit allen Instrumen, ten und darzu nöthigen Werckzeug außges, rüstet / welche Verrichtung aber einen in dies, ser Kunst wohl erfahrenen Bruder / der sein Officium mit möglichen Fleiß / Lieb / und Saubrigkeit zu erfüllen Fleiß anwendet / an, vertrauet werden muß.

V.

Alle drey Wochen solle er denen Pries, stern und Clericis mit der Scheer die Haar abschneiden / und mit dem Barbier, Messer / nebst Lassung gemeinen Kloster, Brauch nach einen Cirkel der Haaren / gleich einer Cron den Kopff scheeren ; Die übrige Brüder aber / als Conversen und Oblaten zwar gleicher Weiß, jedoch ohne Cirkel völlig deren Köpff barbieren ; und welcher diese vorgeschriebene Zeit des Barbierens ohne Erlaubnuß über,

schreiten wird/ solle deß Weins beraubt seyn ;
 Folgendes müssen alle Eremiten/ wie es durch
 Apostolische Verwilligung zugelassen ist / den
 Bart tragen / jedoch werden sie zum öfftern
 auß gebührender Ehrerbietigkeit öfftern Ge-
 brauch der heiligen Communion willens den
 Ueberfluß der Haaren umb die Lefß n deß
 Munds mit der Scher abschneiden lassen.

VI.

Die bestimpte Zeit aber zum Barbieren
 werden in denen Fasten seyn alle die jenige
 Tag / welche man nicht feyerlich begehret / und
 an welchen keine Abstinenz in Wasser und
 Brod / doch aber das Stillschweigen aeha-
 len muß werden ; In andern Zeiten aber deß
 Jahrs hindurch / solle man dieselbe Tag / an
 welchen das Stillschweigen dispensiret ist /
 darzu nehmen/auff daß doch auff keine Weiß
 das Officium und der Gottes-Dienst unter-
 lassen werde.

VII.

Ausser diesen Tagen solle nicht erlaubt
 seyn (als im Fall einer Noth) zu barbieren /
 und dises zwar mit Bewilligung deß Obern /
 ohne dessen Erlaubnuß auch der Barbierer
 keinen / sonderlich der nicht auß unserer Ver-
 sammlung ist/ barbieren kan.

VIII.

Eben dieser Barbierer wird auch ver-
 pflichtet seyn / die Laugen anzumachen / and
 das

das Feuer zum Wasser-Kessel im Waschhaus
vor diejenige / welche etwann ihre Kleider
waschen wollen / anzuzünden ; So er aber
diesen Verrichtungen allen nicht allein vor-
stehen könnte / solle ihm ein Gespan zu Hülff
gegeben werden ; Die meiste Sorg doch ge-
dachten Sachen wird ihm allein obliegen / das
Waschhaus allezeit rein und sauber zu er-
halten.

Das sieben und sechzigste Capitel.

Von denen Fratribus so auff den
Weeg gesandt werden.

Die Fratres, so über Land reisen werden /
die sollen sich in aller Brüder / oder des
Abbtens Gebett befehlen : und allezeit im letz-
ten Gebett des Gottes-Dienst soll der Ab-
wesenden gedacht werden. Wann aber die
Fratres von der Reiß wieder kommen / sollen
sie am selben Tag / da sie kommen / durch al-
le Tagzeiten / wann der Gottes-Dienst vol-
lendet wird / im Betthaus auff der Erden
niederligend / von allen das Gebett begehren /
von wegen der Ubertretung : so villeicht et-
was mit eingeschlichen auff den Weeg in Ges-
ehen oder Anhörung böser Ding / oder unnüt-
zen Geschwätz. Es soll sich auch keiner er-
messen

messen andern zu erzehlen / was er außershalb dem Closter gesehen / oder gehöret hat : dann das bringet grosse Zerstöhrung. Wann nur einer das thäte / der soll nach der Regul gestraffet werden : wie auch ingleichen der / welcher sich unternehmen darff / außershalb der Clausur des Closters oder sonst wohin zu gehen / oder etwas / es sen auch gering wie es wolle / ohne des Abbt's Befelch zu thun.

Sagung.

I.

MUS vor einer V-hutsambkeit die auß dem Closter außgehende Reliaiosen sich zu gebrauchen haben / und in was Gefahr sie schweben / ist auß diesem Capitel der heiligen Regul leicht abzunehmen : Derowegen fleissig zu beobachten seyn wird / daß unsere Eremiten niemahlen allein außser der Eremiten weder weit noch nahe gehen / welches sich so wohl auf die Obern als Untergebenen erstrecket ; Der aber darwider thun wird / solle mitten im Refectorio einmal im Wasser und Brod fasten.

II.

Der Reiß-Gespan soll eben ein anderer auß denen Eremiten oder Oblaten seyn ; so aber nicht weit und unter bekandte benachbarte Leuth zu gehen / auch kein anderer Eremit vorhanden wäre / alsdann kan etwann

ein Bedienter oder Haußgenossener / doch
aber mit Erlaubnuß des Obern die Stell
vertretten.

III.

Auß was immer vor einer Ursach dann
der Eremit außgehet / solle er erstlich und vor
allen anderen Sachen die Benediction von
seinem Prior demüthigst begehren / derglei-
chen er auch / da er wieder in die Erem zurück
kommet / bevor er sich in seine Zellen begibt /
thun muß: und so er weit zu reisen hat / wird
er auch einen Zeugnuß-Brief begehren.

IV.

Im Außgehen/und so lang einer auff der
Reiß ist / solle er täglich früh das Officium
der Reisenden betten / gleich wie es zu Ende
des Breviers gesetzt ist/ die Converſen aber
werden an statt dessen/ das Pater noster, und
Ave Maria, betten.

V.

Sonntag und Feyerntag sollen sich unse-
re Eremiten nicht auff die Reiß begeben / so-
fern sie nicht auß Gehorsam / der erwann nö-
thiger Sachen willen darzu gezwungen wer-
den; Beynebens werden sie sich allezeit be-
fleissen / geschwind / und so bald es seyn kan /
was ihnen anbefohlen / zu verrichten / und
die vorhabende Geschäften zu befördern/da-
mit sie gleich wieder zu ihrer gewünschter Ru-
he und Einsamkeit in die Erem gelangen könn-
nen;

nen ; Die aber nicht gar weit zu gehen haben /
sollen noch denselben Tag Abends in die
Erem zu kommen sich möglichst beflissen.

VI.

Die Reisende sollen der weltlichen Häu-
ser (bevor deren Reichen) die öffentliche Gast-
und Wirths-Häuser fliehen / sondern lieber /
wann es seyn kan / in die Clöster oder geisto-
liche Derther einkehren.

VII.

Der Prior, und ganze zuhauß bleibende
de Familia, sollen vor die Abwesende / und
die auff der Reiß als in stäter Leibs- und der
Seelen-Gefahr sich befindende zu betten nie-
mahlen vergessen.

VIII.

Mehr sollen die Reisende / was in der
Erem geschicht / außserhalb nicht außschwä-
zen / weder in dero Zuruckkunft denen an-
dern in der Erem was sie außserhalb gesehen /
oder gehört haben / erzehlen / es seye dann /
was da zu einer Aufferbauung dienen möchte.

IX.

Und obwolen die Reisende nach der Re-
gul zu fasten / weder Abstinenz zu machen /
noch zum Privat-Betten der Psalmen ver-
bunden seynd / sollen sie doch in dem / was ih-
nen möglich ist / nicht ermanglen / dann die
einsame Religiosen und Geistliche / der Welt
als ein Spiegel vorgestellet seynd ; Derhal-
ben

ben sich ein jeder beflissen wird / so wohl mit Worten als Wercken allen denen / die sie sehen / ein gutes Exempel der Tugenden zu geben.

X.

Die Obere werden mit gröster Liebe denen Reisenden / sonderlich aber denen schwachen und alten Eremiten über ihr Zehr-Geld auch Gelegenheiten und andere Reiß-Nothwendigkeiten zu verschaffen nicht ermanglen; Hingegen aber wollen die in Freundlichkeit aufgenommene Gäst nicht viel / grosse / oder löstliche Sachen begehren / sondern mit wenigen befriediget / dasjenige / was ihnen da an Dienst oder Nahrung geleistet wird / gleich als wäre es ihnen von Gott zugeschicket / in Demuth und Danksagung annehmen / und also sich in allen der Armuth / Gedult / und Eremitischen Einfalt gleichförmig verhalten.

Das acht und sechzigste Capitel.

So einem Fratri ohnmögliche Sachen vorgeleget werden.

So villeicht einem Fratri etliche schwere oder ohnmögliche Ding aufserleget werden / soll er zwar das Gebott dessen / der es ihm gebietet / in aller Sanftmuth und Gehor-

Gehorsamkeit annehmen; wann er aber sihet / daß die aufgelegte Bürde seine Kräfte ganz und gar übertrifft / soll er die Ursachen seiner Unmöglichkeit dem / der ihm gebotten hat / gedultig und süßlich anzeigen; nicht aber in Hoffart widerstreben / oder widersprechen: wann aber alsdann nach seiner Anzeigung der Prior in seiner Meynung verharret / daß er das Gebott vollbringe / so soll der jüngere wissen / daß es ihm also nützlich seye / und auß Liebe vertrauend auß die Hülff Gottes / Gehorsam leisten.

Sagung.

I.

Wir halten darvor / es seye keinen unbekant / wie daß man keine Entschuldigung wider der Oberen Befehl pflege anzunehmen / viel weniger erlaubet seye / demselben zu widersprechen / nachdem der Obere fest und beständig in seiner Meynung verbleibet; Derohalben vermahnen wir alle Eremiten / daß sie das ihnen aufserlegte Werk einsältig und gedultig annehmen / und sich nach Möglichkeit bestreuen dasselbe unter Anrufung der Hülff und Beystand Gottes zu erfüllen; alldieweil Gott niemahlen einen wahren gehorsamen ermangelt.

II.

Die heilige Regel verbietet dem Untergebenen nicht billich • und rechtmässige Entschuldigung bezubringen / jedoch soll solches in Demuth und Ehrerbietigkeit geschehen ; wann einer vermeinet / daß ihm etwas wider sein Vermögen aufserleget worden wäre / allein / so der Obere in seinem Vorhaben fest verharret / versetzt es wohl das Widersprechen und sich entgegen setzen.

III.

Damit dann alles mit Verdienst und Frucht des Gehorsams geschehe / werden unsere Eremiten ermahnet / daß sie aufrichtig und mit Gedult den ihnen aufserlegten Last auff sich nehmen / und nach Kräfften sich bewerben / selbes mit der Gnad Gottes zu vollziehen / als welcher zu keiner Zeit denen ein wahren Gehorsam leistenden abwesend ist.

IV.

Die Obern aber hüten sich / daß sie die Schultern ihrer Untergebenen nicht mit allzuschweren Last beladen / den sie selbst auch mit dem Finger nicht berühren wollen / oder bewegen : Derowegen welche unbescheiden ihre Untergebene plagen / die sie als Brüder ja Kinder achten / und also in aller Liebe und Güte halten und tractiren solten / diese sollen von denen Visitatorn in der Visitation , oder

vom General- Capitul oder Diæt scharff ab-
gestraffet werden.

Das neun und sechzigste Capitel.

Daß sich niemand unterstehe im
Closter einer den andern zu ver-
thätigen.

Es ist auffß allerhöchst zu verhüten/daß
durch keine Gelegenheit sich ein Mönch
nicht unterstehe / den andern im Closter zu
verthätigen / oder gleichsam zu beschützen :
ob sie schon Bluts-Verwandten wären ; des-
sen sollen sich die Mönch auff keinerley Weiß
ermessen : Dann darauß können grosse Gele-
genheit der Ergernissen entstehen ; so je-
mand dieses würde übertretten / soll er hart
gestraffet werden.

Sagung.

I.

Die Verthätigung / welche der heilige
Batter hier billich verwirfft / ist nicht
seloe / mit welcher etwann einer durch demü-
thige und billiche Ursachen und Flehen die
Straff abzumnden / oder von solcher seinen
Bruder zu befreien suchet : weilen solche / ins-
dem sie auff Vernunft gegründet ist / auff kei-

ne Weiß einige Ergernuß verursachen mag ; sondern ist die jentige Berthätigung zu ver- stehen / mit welcher sich einer widersetzend / und zankend sich selbst von der Straff und andern ihm widrigen Dingen wider den Willen des Obern loß zu machen / und entweder das Recht zu benehmen / oder wider den Vorsteher durch Murren und Ehrabschneiden aufzustehen kein Scheu tragen darff / da er selben vor ungerecht / hart / und tyrannisch / den Schuldigen hingegen vor gerecht und unschuldig außruffet.

II.

Dann auß diesen können viel Ergernuß sen oder Verwirrungen entstehen / indem die böse und muthwillige Menschen / wann sie einige zum Schutz und ihren Gunst zu haben vermercken / hoffärtig und schlimmer zu werden pflegen ; Die Obern aber fangen an das Gemüth zu verliehren / oder auß Kleinmüthigkeit zu verzagen / und stehen endlich mit Trägheit von Handhaltung der Gerechtigkeit ab. Derohalben muß ein jeder sich be- fleissen / seinen Mit-Bruder / den er liebet / und etwann in einer Straff oder Züchtigung begriffen sihet / zur Demuth und Unterwerfung / zum Gehorsam und Besserung zu ver- mahnen / und so er ihn ferner in einer Trübsal oder auß Verhängnuß Gottes geplaget ver- spühret / solle er ihn zur Gedult und Gleich-

förmigkeit seines : mit dem Göttlichen Willen anleiten.

III.

Zu deme / auff daß ein solches Laster bey uns nicht gefunden werde / solle man dergleichen falsche Berthätiger / oder vil mehr Murrer gemäß ihrer Mißhandlung ernstlich und scharff abstraffen / welche / indem sie sich wider den Obern mit ihrer schlimmen Zungen aufflehnen / zugleich auch ihren Mit-Bruder verleumbden und schänden.

IV.

Diejenige / welche zu den General - Capitul oder Diæt , oder auch unter der Jahrzeit denen Obern falsche Verleumbdungen wider einem andern schreiben / wann sie (die Verleumbder) Choristen seynd / sollen sie 2. Jahr der fähigen und würckenden Wahl beraubet seyn / so sie aber Conuersen wären / müssen sie auff zwey Monat lang in dem Kercker geleget werden : und im Fall daß man in der Zeit des Capituls oder Diæt die Wahrheit nicht könnte erkennen und finden / solle also daß die Sach denen Visicatoribus, oder wem es das General-Capitul zueignen wird / auffzumachen übergeben werden : damit keiner sich unterfange an einem Hand anzulegen / oder in den Bann zu thun.

Das siebentzigste Capitel.

Daß sich niemand unterstehe den andern zu schlagen / oder zu excommuniciren.

Auff daß alle Gelegenheit des Teuffels im Closter verhütet werde/ordnen und setzen wir/ daß keinem erlaubt seye/ einen seiner Mit-Brüdern im Bann zu thun oder zu schlagen / als allein dem der Abbt Gewalt geben hat. Die aber / so sündigen / sollen in aller Gegenwart gestraffet werden : auff daß die andere Forcht haben ; Die jungen Knaben aber / sollen biß in das fünffzehende Jahr ihres Alters von allen in fleißiger Zucht und Hut gehalten werden / aber das mit aller Maaß und Vernunft. Dann so einer eines mehrern Alters sich ermessen würde / etwann ohn des Abbts Befehl auch über die kleine Knaben ohn Bescheidenheit aufzufahren / der soll der Regul-Zucht unterworffen seyn. Dann es stehet geschrieben : Tob. 4. Was du nicht wilt / daß dir geschehe / das solst du einen andern auch nicht thun.

Sagung.

I.

Znen in den Bann thun / ist ein Jurisdictionis - Handel / und können deses allein

allein die jenige / welche ordinari- oder Urtheil zu fällen ihnen übergebenen Gewalt haben / als da seynd die Priores in ihren Eremiten / die Visitatores wehrender Zeit der Visitation allein / der P. Major aber allenthalben / und über alle Eremiten.

II.

Wer aber auß Eingebung des bösen Feinds einen auß seinen Mit-Brüdern schlagen würde / dieser solle neben der Excommunication , in welche er gefallen / auch mit der Straff der Gefänauß und Fasten im Wasser und Brod nach Gutachten des Obern / welcher die Umstände und Grösse der Handanlegung betrachten muß / gezüchtigt werden ; Der aber all in schlimme / swöttliche / und schwächliche Wort / wider seinen Mit-Bruder redet / und außsaget / der sage sein Schuld im Capitul / und faste einmahl im Wasser und Brod / so er aber noch darzu Bedrohungen denselben zu schlagen verspuhren lassen / solle ein solcher schärffer gestraffet werden. Endlich seynd alle Verwehrer des Friedens / auff was Weiß es immer seye / von den Obern alsobalden ernstlich und scharff zu züchtigen.



Das ein und siebenzigste Capitel.

Daß die Fratres einer den andern
gehorsamen sollen.

Das Gut des Gehorsams soll nicht al-
lein den Abbt^{en} von allen erzeig^t wer-
den / sondern die Fratres sollen auch sich selbs-
ten untereinander gehorsamb seyn / wissend /
daß sie durch diesen Weeg des Gehorsams
werden zu GOTT geben: Derohalben nach
dem Gebott des Abbt^{en} / oder der Pröbsten /
so von ihm gesetzet werden (welcher Gebotten
keine andern sollen vorgehen) seyn sonst die
jungen Fratres ihren ältern in aller Lieb und
Erforsältigkeit gehorsam. So einer zandisch
erfunden wird / werde er gestraffet; wann
aber ein Frater auch umb ein klein Ursach
vom Abbt^{en} / oder sonst einen andern seiner
Obern auff einigerley Weiß gestraffet wird:
oder wann er nur ein wenig vermercket / daß
das Gemüth seines Obern / er sene auch was
er vor einer wolle / gegen ihm / auch im gerings-
ten erzörnet / oder zersthöhret ist / soll er als-
bald ohn Verzug auff die Erden vor seinen
Füssen niederfallen / und also lang Buß thu-
end ligen bleiben / biß daß der Zorn mit dem
Seegen geheylet werde. Wann aber einer

dieses zu thun verachtet / der soll entweder der leiblichen Straff unterworfen / oder / so er halstarrig seyn würde / auß dem Closter gestrieben werden.

Eakung.

I.

WEr seinem Vorsteher oder Obern ehret / der ehret Gott / und wer ihn veracht / veracht auch Gott / als der zu den Vorstehern gesagt hat Luc. 10. v. 16. Wer euch höret / der höret mich / und wer euch verachtet / der verachtet mich. Derohalben geziemet es sich / daß alle unsere Eremiten ihren Obern demüthig und gehorsamb seyen.

II.

So aber einer (welches Gott behüte) mit seinen Obern zanken / oder wenig Ehrerbietigkeit gegen ihn haben sollte / der solle einmahl im Wasser und Brod fasten / und seine Schuld in Gegenwart aller bekennen; Der wider seinen Vorsteher / auff was Weiß es immer seyn mag / sich mit anderen zusammen schweren wird / dieser solle nebst obgemeldter Straff mit einer Circular - Disciplin abgestraffet werden.

Das zwey und siebenzigste Capitel.

Vom guten Enser / den die Mön-
chen haben sollen.

Gleich wie böser Enser der Bitterkeit ist /
welcher vom Gott abwendet / und zu
der Hölle führet / also ist auch ein guter En-
ser / der von den Sünden abwendet / und
führet den Menschen zu Gott und zum ewi-
gen Leben. Diesen guten Enser dann sollen
die Mönch mit der allerinbrünstigsten Liebe
üben / das ist / daß sie einander mit Ehrerbie-
tung zuvor kommen / daß einer des andern
Schwachheit so wohl Leibs als der Seelen /
in aller Gedult übertrage / daß sie einer den
andern Streit weiß und ernstlich Gehorsam
leisten. Keiner soll thun / das ihn selbst
geduncket / sondern mehr das ein anderer gut
heisset. Die Brüderliche Lieb sollen sie ein-
ander auß einem reinen Herzen leisten / Gott
fürchten / ihren Abbt in einer aufrichtigen
und demüthigen Liebe lieb haben : Christo
gar nichts vorziehen welcher uns alle zugleich
zum ewigen Leben führen wolle.

Sagung.

I.

Zum auten und heiligen Enser / zu wel-
chen uns der heilige Vatter anleitet / ge-
höret nicht all in / daß man den inneren Mens-
schen nach wohl vor Gott wandle / sondern
daß man auch äußerlich nichts Böses / wel-
ches den Nächsten beleidigen könnte / begehe ;
ja viel mehr eines frommen Leben merckliche
Beyspiel gebe.

II.

Es seyen demnach unsere Eremiten in ih-
rem Einhergehen ansehnlich / in denen Au-
gen eingezogen / züchtig / und niederträchtig /
im Reden meistens zu ihren Obern (in deren
Gegenwart / wann sie nicht befraget werden /
heylsamer ist stillschweigen) sanfft und des-
müthig.

III.

Endlich in allen ihren Thun und Lassen
bescheiden und wohl auffgeführt / liebhabend
die Armuth / also / daß sie vielmehr gestickt-
als unrein- und schmutzige Kleidung zu tra-
gen begieren / und gleich wie sie allezeit rein
und weiß seyn müssen / also sollen auch zu al-
len Zeiten ihre Zellen ordentlich und sauber
zusamengeräumt / jedoch ohne einiger Vor-
witzigkeit oder gar zu übrigen Sorgfältigkeit
zu halten sich bewerben.

Das

Das drey und siebenzigste Capitel.

Von dem / daß nicht alle Haltung
der Gerechtigkeit in dieser Regul
gelehet seye.

Diese Regul haben wir geschrieben / auff
daß wir / so wir dieselbe im Closter hal-
ten / etlicher massen oder Ehrbarkeit der Sit-
ten / oder aber einen Anfang der Bekehrung
zu haben anzeigen. Sonsten welcher zu der
Vollkommenheit kommen will / da weisen
ihn hin die Lehrungen der heiligen Vätter /
welcher Haltung den Menschen führet zu der
Höhe der Vollkommenheit. Dann welches
Blat / oder welche Red Göttlicher Authori-
tät des alten und neuen Testaments ist nicht
die allerrechtste Regel des Menschlichen Les-
bens? oder welches Buch der heiligen Ca-
tholischen Vättern saget das nicht / wie wir
im rechten Lauff zu unsern Schöpffer komen
sollen? nicht weniger auch die Lehrungen /
Sagungen / und Leben der heiligen Vätter :
ja auch die Regul unsers heiligen Vatters
Basilii, was seynd sie anders / als Exempel
der recht lebenden und gehorsamen Mönch /
und Werkzeug der Tugend? Wir trachten
aber / die wir übel leben und nachlässig seynd/
müssen

müssen uns schämen. Derowegen / der du zum himmlischen Vatterland eylest / vollbringe mit Christi Hülff diesen aller kleinesten Regul deß Anfangs / und alsdann wirst du endlich geraten zu grösserer Lehr / die wir oben erzehlt haben / und die Spitze der Tugenden durch Gottes Beschirmung erreichen. Die dieses thun werden / denen wird das Himmelsreich offen stehen. Amen / Amen.

Sagung.

I.

Dleich wie unser heiligster Vatter bekennet / daß in der Regul nicht die gänzliche Lehr der Vollkommenheit / sondern nur ein Anfang geistlicher Zucht begriffen seye / also sollen auch alle wissen / daß obwohlen die Sagung nicht wenig der Regul / so wohl in strengerer Arth zu leben / als in Absönderung von der Welt und aller Gelegenheit zu sündigen hinzu thue / dannoch in dieser (Sagung) nicht genug die Schärffe deß Eremitischen Lebens vorgestellet werde.

II.

Derohalben sollen alle nach der Vollkommenheit trachtende Eremiten mit denen Lehrstücken der heiligsten Regul und Anordnungen dieser Constitutionen sich nicht befriedigen / sondern sich auch bemühen zu höhern Gipffeln der Vollkommenheit zu gelangen /

gen / welches ihnen leichter zu überkommen
seyn wird / wann sie der heiligen Vätter / sons-
derlich aber unsers heiligsten Vatters Ro-
mualdi , und desselben eyffrigster Jüngern
Sitten und Tugenden / wie auch Strengheit
des Lebens tapffer nachzufolgen Fleiß an-
wenden werden ; Vor allen aber sollen sie in
gänglichlicher Haltung gegenwärtiger Sakun-
gen / von welchen niemand außgeschlossen
wird / sich zu üben Sorg tragen.

III.

Die Obern müssen sich wohl in acht neh-
men / daß sie nicht leicht und geschwind ihren
Untergebenen bey außdrücklichen Gebott des
Gehorsambs / welches unter einer Todtsünd
verbindet / etwas befehlen / ob sie schon dieses
so wohl schriftlich als mündlich zu thun /
wanns ihnen geduncket / und vonnöthen zu
seyn erachtet wird / Macht haben / in Über-
tretung der Regul und Sakun-gen / Capitulo
Gesäß / und auch von denen Visitatoribus ge-
schriebenen Verordnungen sündiget man nit /
außgenommen allein was wider die drey Ge-
lüb und Beständigkeit anlanget ; derglei-
chen Ubertreter dann sündigen läßlich / so es
auß Unobachtsambkeit oder unordentlicher
Anmuthung / tödtlich aber / wann es auß
Verachtung geschicht.

IV.

IV.

Jedoch seynd sie verbunden / die Schuld im Capitul öffentlich zu bekennen / und die von der Regul und Constitutionen gesetzte / oder vom Capitul (wanns die Obern auffserlegen) bevorstehende Straffen aufzustehen / welche Straffen eben jene Obern / gleich wie anderwärtig gemeldet worden / zu ändern / zu mindern / oder auch völlig aufzuheben Freyheit haben.

V.

Es hüten sich dieselben / daß ihr allzu grosse Milde und Gütigkeit / oder die Verbrecher zu straffen unmässige Träg- und Sorglosigkeit nicht verherge / und zu Grund gehen mache die Oblervanz und Zucht Eremitischer Vollkommenheit : und weilen sie Gott derowegen genaue Rechenschaft zu geben haben / auff daß niemand eine Unwissenheit beyfügen möge / wird gebotten / daß die Regul und Satzungen (so in diesem Buch begriffen seynd) vor der Complet täglichen Stuck-weiß solle abgelesen werden.

Ende des ersten Theils.

Der



Der anderthe Theil

Deren


Sakungen

Versamleter Camaldulenser
Eremiten von Monte
Corona.

Das erste Capitel.

Vom Orth und Zeit das General-
Capitul zu halten.

I.

 S pfeget die Versammlung ver-
mittelt der Capitulen / welche sie
durch Apostolische Freyheiten und
Privilegien anstellet / das Unkraut / so vil-
leicht in dem Acker der Religion hervor-
gewachsen ist / außzurotten ; und hingegen
durch Wiedergebung der Keimigkeit geistli-
cher

cher Frombtheit zum Schnitt guten Samen wachsen zu machen: Derwegen ist es geschlossen / daß man alle zwey Jahr rechtmäßiglich ein General-Capitul auff Arth und Weiß/ wie herunten gesagt wird werden/halten solle. Es wird gedachtes Capitul in der geheiligten Erem zu Monte Corona alles zeit am dritten Sonntag nach Ostern begangen; jedoch/ wann einige wichtige Ursach und Noth vorhanden können solch-bestimbte Zeit die Diffinitores im Capitul / der P. Major aber mit denen Visitatorn unter dem Jahr wie es ihnen vor besser zu seyn geduncken wird / verschieben / oder vorkommen.

II.

Weilen dann das General-Capitul alle zwey Jahr muß gehalten werden / als solle in dem gleich darauff vacirenden und jenen Mittel-Jahr / dess-n statt ein Diæt, eben an diesem Orth und selbiger Zeit angestellt werden / zu welchen der P. Major, zwey Visitatores Generales, der General-Procurator von Rom / und noch zwey andere Visitatores particulares, die da die geheiligte Erem zu Monte Corona zu visitiren erwöhlet seyn/sich einfinden / welche mit diesem Befah und Obsicht erwöhlet müssen werden / daß unter allen / die in der Diæt zugegen seynd / nicht mehr als zwey von eben einer Nation erscheinen: Im übrigen ist der Diæt und dem General-

ral-Capitul gleiche Authorität / außgenom-
men in denenselben Sachen / welche man in
diesen gegenwärtigen Constitutionen dem
General-Capitul allein vorbehalten / und
obwolen in der Diæt kein allgemeine Erwäh-
lung der Obern und Vorstehern vorgenom-
men wird / kan nichts destoweniger in dieser
durch Todtsfall / Renunciation oder ande-
ren Ursachen halber vacirenden Stellen /
welche vom Tribunal zu seiner Zeit nicht erse-
het worden / auffgegebenen von denen Visi-
tatoribus oder anderwärtig her erhaltenen
gewissen Bericht Vorsehung gemacht wer-
den / auch die Vorsteher und Obern von ei-
ner Erem oder Ambt in das andere mutiren /
sie suspendiren / nicht aber absetzen / als mit
vorhergehends formirt-und gemachten Pro-
cesss. Ingleichen wird die Diæt die Eremi-
ten in andere Eremen hin und wieder / so oft
es vonnöthen ist / mutiren / und die Clericos
zu denen heiligen Weyhen befördern ; End-
lich in allen Vorfällen / den Religions-Ge-
schäften Vorsehung thun / allzeit doch auß-
genommen General-Verordnungen / und
einige in wichtigen Dingen diese Constitutio-
nen betreffend andere Erklärungen.

III.

Der Anfang / Mittel / und End der Diæt
wird seyn / gleich wie es im General-Capitul
vorgeschrieben wird / in welchem abermahlen

ein Außnahm ist / was da der Diæt nicht eigenthumlich / sondern allein dem General-Capitul zuständig : unter beyseits Lassung auch der Solennität Göttlicher Tag- Zeiten und Ambt der heiligen Meß.

Das anderthe Capitel.

Welche zum General - Capitul kommen : und was sie mit sich bringen soluen.

I.

Zur Celebrirung des General - Capitul müssen alle Vorsteher und Obere der Religion kommen / und bewohnen / als nemlich der P. Major, die Visitatores, der General-Procurator, und aller Conventen Priores, auß denen keiner / so er an bestimmten Orth und Tag sich nicht einfindet / entschuldiget wird / es seye dann er thue dar / daß ihn ein Kranckheit und wichtige Ursach verhindert habe / sonst soll er der Straff fähiger und würckender Bestimme oder Wahl auff ein Jahr lang beraubet zu seyn / unterliegen.

II.

Von dieser Verbinduñß seynd die Pöhlische Priores außgenommen / als die allezeit zwar nach dero Belieben zum General - Capitul kommen können / alle vier Jahr doch nur darzu verpflichtet seyn ; welche dann / da sie

sie bey gedachten Capitul gegenwärtig zu seyn gedencken / sich umb grössere Unkosten zu vermeiden / anderen zugesellen / und im Fall der Noth nur einen Gespan / dessen Nahmen sie eher den PP. Superiorn anzeigen / und von selbst die Antwort erwarten werden / mit sich nehmen sollen.

III.

Ausser denen hier benannten / solle keiner vermessentlich in das Orth des General-Capitul oder der Diæt sich verfügen / wann er nicht zuvor vom P. Major und Visitatoribus selbst darzu beruffen worden / oder die Erlaubnuß überkommen hat ; Der wider dieses handeln wird / soll auff ein Monat lang in die Gefängnuß gelegt werden / außgenommen wann einer auß höchst-dringender Noth darzu gezwungen seyn möchte / welches / ob es deme also oder nicht ? die Diffinitores des General - Capituls oder Diæt judiciren werden.

IV.

Alle obgedachte Patres , welche schuldig seynd zum General - Capitul zu kommen / sollen ein billiche / ja überflüssige Provision von Geld zu ihrer Reißzehrung / so wohl zum Hin- als Zuruckreisen mit sich haben / damit sie nicht etwann in Ermanglung dessen andere zu beschweren bemüßiget werden möchten.

V.

Ingleichen sollen die Priores auff keine Weiß unterlassen / die Copia ihrer Raitungen des Empfangs und der Außgaab wohl gerechneter sambt der Verzeychnung verbliebener Schulden mit sich zu bringen / welche Copia mit dem Original übereins kommen : und von zweyen vom Prior darzu v. rordneten Patribus durchsehen / und unterschrieben seyn muß / mit Beobachtung / daß auff jeder Seiten zu Ende des Blats die Summa dessen gesetzt / und alles deutlich und wohl abgetheilet wird.

VI.

Ebenfalls in diesen Exemplarien solle auch alle Hauß-Provision, die da vorhanden ist / aufgeschrieben werden / und nachdem solche die zwen obgemeldte Patres durchsehen haben / werden sie sich treulich mit eigener Hand unterschreiben : welche Exemplaria und Copien , so die Priores etwann rechtmässiger Weiß zu kommen verhindert / zum Capitul nicht bringen könten / sollen sie es mit denen ihrer Famili Stand und Dürfftigkeiten in sich habenden Brieffen durch einen vertrauten Überbringer zu schicken.

VII.

Wer aber gemeldte Exemplaria oder Copien nicht mitbringen oder schicken wird / solle auff ein Jahr lang des Vorsteher : oder
Obers

Ober-Ambts beraubet seyn / und der die seiner Erem vom General - Capitul taxirte Geld-Summa nicht bringen/oder jenen dem es vom General-Capitul angeordnet / nicht genug gethan wird haben/ disen solle in der Erwählung der Diffinitorn weder die sähige noch würckende Beystimme oder Wahl anlangend / zugelassen werden: zum meisten aber / wann einer nicht minder sein Verordnung als andere zu Rom gemachte Expensen und Unkosten betreffend den General - Procurator nit befriediget haben solte / soll er in die Straff der Verschiebung seines Ambts-Verwaltung alsobalden gefallen seyn / ausser er habe unter dem Jahr nicht genug gethan. Die Teutsche und Pohlnische Priores, wann sie anderhalb Jahr an diesen ermangleten / werden eben in diese Straff fallen; welche Ambts-Verschiebung so lang / biß sie vollkommentlich Satisfaction gethan / dauret; solten sie aber biß gar auff das Capitul hartnäckig verharren / so seynd sie der sähigen und würckenden Beystimme und Wahl beraubet / und werden unter die andern Stimm habende nicht gezehlet; Eben dieses ist auch zu beobachten / mit denen / die den Fünffzehenden / oder sonst Quindenn insgemein genandt/zum General-Capitul vor die Erem Monte Corona zu bringen schuldig seyn.

VIII.

Alle und jede endlichen / welche zum General-Capitul zu kommen verbunden seyn / sollen sich am Freytag vor oben gemeldten dritten Sonntag nach Ostern in dem bestimbten Orth / allwo das General-Capitul gehalten wird / fleissig einfinden ; Nichts destoweniger so noch nicht alle an bestellten Tag beyssammen seyn möchten / wann nur zwey von denen dreyen Theilen der versamleter Pastern gegenwärtig wären / solle das Capitul gehalten / und wegen Abwesenheit der andern nicht ungültig / sondern rechtmässig und vor recht geacht / und erkennet werden.

Das dritte Capitel.

Von der Form und Weiß / das General-Capitul anzufangen.

I.

Die gewöhnliche Weiß und Manier unserer Vorfahrer das General-Capitul anzufangen / ist also : An dem vorhergehenden Samstag des obgemeldten und bestimbten dritten Sonntag nach Ostern / wird einer auß denen versammelten Obern / oder dem es sonst der P. Major anbefehlen wird / die Meß vor die Congregation zu Morgens lesen / und mit beygeschlossenen Gebett vom heiligen

gen Geist umb auten Anfang und Fortgang
des künftigen Capituls betten.

II.

Nach vollendter Non-Zeit und verrich-
ten gewöhnlichen Gebett / solle das Zeichen
mit dem kleinen Glöcklein eines Milerere
lang mit 10. Streichen zu End das General-
Capitul anzufangen gegeben werden (welche
Weiß ins Capitul zu läuten man allezeit / so
oft das Zeichen zu diesem zu geben ist / beob-
achten muß) auff welches erstes Zeichen alle
Eremiten / die sich dazumahlen in der Eremit
gegenwärtig befinden (außgenommen der
Versperiten) im Capitul-Hauß der Schuld-
Bekandnuß / oder an einem andern vom P.
Major darzu verordneten Orth zusammen
kommen sollen / allwo / wann sie samm- ntlich
niederknyet / der P. Major den 66. Psalm :
Deus misereatur nostri, &c. anfangen / die
andere aber biß zu Ende des Psalms Wech-
sel-weiß fortfahren / hernach das Kyrie eley-
son, &c. Pater noster, &c. und die Vers :
Salvos fac servos tuos, &c. Mitte nobis
Domine auxilium de Sancto, &c. Nihil
proficiat, &c. Emitte Spiritum tuum, &c.
Post partum Virgo, &c. Domine exaudi,
&c. Dominus vobiscum. Mit allen denen
angehörigen Responsoiriis, das Gebett des-
selben Sonntags / mit dem andern / Deus qui
corda fidelium, &c. und das dritte : Omni-

potens sempiterne Deus , &c. Qui facis mirabilia solus , &c. vor die Congregation sprechen soll. Endlich nach diesem wird vom P. Major gesprochen die Antiphona: Sancta Maria cum Beatissimis Patribus nostris Benedicto & Romualdo & omnibus Sanctis intercedat pro nobis ad Dominum Deum nostrum , Amen.

III.

Nach diesem werden sie alle niedersitzen / und mit Stillschweigen auffmerksam den P. Major anhören / welcher eine kurze Ermahnung machen wird / die völlig umb guten Fortgang und glückliches Ende gerichtet seyn solle / beynebens alle ermahnend die Beicht und heilige Communion zu dieser Intention den folgenden Tag bey der Conventual-Meß zu verrichten. Weiters wird er auch anordnen / daß alle Priester die Meß mit Andacht und Gebett des heiligen Geistes lesen sollen / welches alles mit unablässlichen Gebett aller zu obgemeldten Zahl / nemlichen / umb glücklichen Fort- und Aufgang des General - Capituls geschehen muß; Am Sonntag aber darauff / wird der P. Major die Conventual-Meß nach der Terz feyerlich celebriren / bey welcher er alle Brüder Eremiten auch die vocales , so etwann nicht haben celebriren können / communiciren wird.

Das

Das vierdte Capitel.

Von denen Erwöhlungen ins gemein / die da geschehen müssen im General-Capitul.

I.

Alle und jede Erwöhlungen der Vorstes her und Oberen / sollen geschehen gemäß der Form des Tridentinischen Concilii durch heimliche Wahlen laut des Decrets Clementis des Achten / daß alle die zu Erwöhler erkiesen seynd / ehe und bevor sie zu der Wahl schreiten / schweren müssen / die bessere und tauglichere nach ihres Gewissen Erkandt- und Zeugnuß zu erwöhlen ; auch solle man allda die Sakungen oder Constitutiones von deren Beschaffenheiten / und Erforderung deren / die da zu erwöhlen seynd / vorlesen.

II.

Der alte Gebrauch unserer Congregation soll in denen Erwöhlungen mit schwarzen und weissen Steinlein gehalten werden / also / daß die schwarzen bestättigen / die weisse aber außschliessen / und ist keiner verstanden erwöhlet zu seyn / der nicht den größern Theil über die Helffte überkommet ; So sichs aber zuträgt / daß ihrer zwey oder mehrer gleichgün-

günstige Wahlen / und über die Helffte für eben eine Prælatut oder Ambt haben möchten / sollen sie wiederumb alle beyde auff ein neues in die Wahl genommen werden / und der hernach mehr der günstigen Wahlen haben wird / soll erwöhlet worden zu seyn verstanden werden: Wofern sie aber wiederum alle beyde über die Helffte gleiche Wahlen hätten / alsdann solle vorgezogen und erwöhlet seyn / welcher in der Profession der ältere ist.

III.

Wann einer auß denen in Diffinitorio sich befindenden für ein Prælatut oder Ambt vorgeschlagen wird / solle dieser hinaus gehen / und von weiten bleiben / also daß er nicht hören kan / was von ihm in Diffinitorio gehandelt wird ; auch wird er nicht ehender wiederkommen / biß man ihn ruffet ; Eben dieses solle beobachtet werden / wann man von einer Sachen handelt / in welcher velleicht einer oder der andere auß denen Diffinitorn oder der P. Præsidenten selbst interessirt wäre / in solchem Fall dann müssen sie sich hinaus begeben.

IV.

Welcher für sich oder für andere heimlich oder öffentlich eine Wahl und Bestimmbung um ein Ambt zu überkommen suchen / und sich bewerben wird / dieser solle nebst den gesetzten Straffen und Censuren derjenigen / die nach

Emb

Ämbter solcher gestalten trachten / laut des Decrets Clementis des Achten Römischen Pabstens / noch darzu in die Straff der würdlichen Entsetzung deren Ämbter / wie auch der ewigen Untüchtigkeit zu allen andern Dignitäten fallen / von welcher Straff sie auch nicht als allein vom Pabsten dispensiret werden können ; Eben diese Straffen erstrecken sich ingleichen auff die jenige / welche an diesen ein Theil und Wissenschaft darvon haben / es aber nicht offenbaren thun. *M. 1. 2.*

V.

Es ist auch beynebens zu mercken / daß darum denen Eremiten und Erwählern nicht verboten seye / unter ihnen miteinander zu handeln / und zu unterreden / von Beschaffenheit / Tauglichkeit / Verdienst- und Unverdienen / Respect / und Gebühr deren zu erwählen bevorstehenden / was billich einen vor den andern würdiger und besser zu seyn declariret / allwo sie ein den andern in Liebe / Bescheidenheit / und Gottes-Furcht annähren und bereden zur würdigern Erwählung ; wann nur solches geschieht ohne Bitten / Geschandnussen und Verheissungen / dann diese seynd heimliche Anstellungen / und Abhandlungen / auff welche die Constitutionen und Päbstliche Decret zählen und deuten.

VI.

VI.

Endlich / so jemand bey denen Vorstehern und weltlichen Fürsten oder sonsten andern Per'ohnen ausser der Congregation um ein Ambt zu erlangen Recommendations-Brief auf das General-Capitul procuriren oder außbringen wird / dieser solle der fähigen und würckenden Beystimme und Wahl auff zwey Jahr lang beraubet seyn.

VII.

Der aber in einer Erwählung eine hochhaffte Abhandlung gemacht und verübt hätte / der solle in Zeit 14. Tagen über die ordinari Abstinenz drey-mahl im Wasser und Brod fasten / drey-mahl in seiner Zellen sich discipliniren / und so oft kñhend die Buß-Psalmen mit der Litaney betten.

Das fünffte Capitel.

Von Renuntiation der Prælaturen / und Absolution oder Losprechung deren Stimm tragenden.

I.

Sey an diesem Sonntag nach der Nonen und vollndtem Gebett / solle das Zeichen mit dem kleinen Glöcklein zum Capitul gegeben werden / auff welches alle Vorsteher und Obern in dem Diffinitorio zusammen kom-

men

men müssen / allwo sie versamlete das mündliche Gebett / gleich wie es den vorigen Tag geschehen / mit denen gehörigen Versen und anderen Gebettern verrichten werden.

II.

Nach diesen wird der P. Major alle Vorsteher und Obere ermahnen / daß ein jeder dem gewöhnlichen Brauch nach sein Oberambt und Stelle ablege worauff alsobalden alle (außgenommen die Visitatores) ihr Schuld bequenen Fehlern und Mängel in Verwaltung ihres Ampts kypender in Demuth bekennen / und die Prælaturen in die Hand deß Pater Major auffgebend / werden sie sich auff die Erden niederlegen / alsdann wird der P. Major, nachdem er eines jeden Auffgebung im Namen und statt deß Capituls angenommen / und vor die Fehler eine Buß wird aufgeleget haben / alle so wohl gegenwärtige als abwesende / die etwann nicht haben kommen können / von ihren Prælaturen und Ämtern / gleich wie andere von anderen Obedienzen losprechen / obwohlen die Abwesende in ihren Verwaltungen als vom General-Capitul erwöhlte / biß zur Ankunfft des nächsten Comblingen oder Successoren, oder aber biß sie durch Brief abgeschaffet werden / unterdessen ihre Stellen vertreten und zu verbleiben haben.

III.

Und damit die Erwählungen diß Capituls desto kräftiger / gültiger / und standhaftiger seyn möge / wie auch zur Ruhe und Zufriedenheit deren Patern Vocalen soll sie der P. Major absolviren / und dispensiren / wie folget: Alle Patres Vocales werden niedertun / und einer auß ihnen soll laut / die andere aber still das Confiteor sagen / der Pater Major aber Mitereatur, &c. und Indulgentiam, &c. nachgehends die Absolution sprechend: Ich NN. so weit und vil sich unsere Freyheiten und Privilegien erstrecken / absolvire euch von aller Censur, Excommunication, Suspension, und Verbots / wie auch von aller anderer Sentenz und Straff / und dispensire mit euch über alle Irregularität / so viel ich vermag / und ihr es vonnöthen habt / die Erwählungen richtig und recht / inßig machen zu können / außgenommen doch jene Censuren, Sentenzen und Straffen / oder wegen in dißem Capitul die Erwählung betreffend unterlassenen Mängeln / verschuldeten Irregularitäten / und deren Aufführungen weltlichen Gerichts zugehörig: Im übrigen ernenne und erkläre ich euch als rechtmäßige Vocalen.

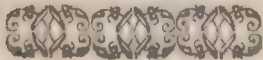
IV.

Nach welchen auch der P. Major seine Schuld kñgend sagen / und sein Majorat-Ambt

Ambt auffgeben muß / welche Auffgebung die Patres Visitatores im Nahmen und anstatt des Capituls an- und auffnehmen sollen / und nach einer dem P. Major aufgelegten heylsamen Buß werden sie ihn von seinem Ambt absolviren ; Die Visitatores aber / nachdem sie zu seiner Zeit und Orth ihres Ampts Redenschafft gethan werden haben / müssen gleichfalls die Auffgebung abstarren.

V.

Nachgehends ehe und bevor man zu der Wahl schreitet / müssen alle Vocales einer nach dem andern schwören / daß sie diejenige / welche sie in ihren Gewissen für tauglicher und würdiger erkennen werden / erwählen wollen / also sprechende : Ich NN. schwöre / daß ich in diesem Capitul die bessere und tauglichere / wie ich es in meinem Gewissen finden werde / erwählen will / mit Vorbehalt jedoch der Verordnung in denen Constitutionen. Und dieses Jurament wird allein für alle Electionen , die in diesem Capitul gemacht werden / genug seyn.



Das sechste Capitel. Von der Election deren PP. Diffinitorn und des P. Præsidenten.

I.

Die Patres Diffinitores sollen auß allen denen im Capitul gegenwärtigen Patribus Vocalen erwöhlet werden / jedoch solche / welche im lezt verwichenem Capitul nicht schon Diffinitores gewesen seynd / dann niemand deren zu diesem vor dißmahl erwöhlet werden kan.

II.

Sechs Diffinitores muß man erwöhlen / das ist zwey vor jede Nation / als nemlich der Römischen Kirchen / Staats / Venetianischer / und Neapolitanischer Nation / und so die PP. Priores auß Pohlen auch zum Capitul kommen / wosern vier auß ihnen fähig seyn der Election, so sollen ingleichen zwey auß ihnen erwöhlet werden / auff die Weiß / wie es von anderen Nationen gesaget worden / also / daß in solchem Fall ihrer achte seyn / so aber weniger als vier der Erwählung fähig wären / alsdann solle man auß ihnen nur einen erwöhlen / daß also dazumahl sieben seynd ; und wann dann nur einer allein von ihnen fähig seyn würde / so kan das Capitul

pitul disen unter die Diffinitores stellen/ aber
er solle nicht gezwungen werden; damit die
Election frey seyn möge/ keine Nation kan
mehr als zwey Diffinitores haben/ ja auß
keiner Stadt/ Landschaft oder Gebiet kan
mehr als einer Diffinitor seyn; ein jeder aber
wird verstanden zu derselben Nation geho-
rig zu seyn/ in der er Profession gemacht.

III.

Alle/ einer nach dem andern/ müssen der
Wahl aufgesetzt werden/ anfangend von
denen Visitatorn, auff welche Patres Voca-
les nach der Ordnung ihrer Profession fol-
gen sollen/ in Auffmerckung der so wohl
schwarzen als weissen Bohnen/ so ein jeder
gehabt hat.

IV.

Nachdem aller Patrum Vocalen Wahlen
vollendet/ solle man sehen/ wie viel auß
ihnen mehrer günstige Wahlen gehabt haben/
und so deren nur sechs oder achte respective
seyn möchten/ wie oben schon gemeldet wor-
den/ so werden sie alle recht und gültig als
Diffinitores erwöhlet seyn; wann aber we-
niger als sechs/siebene/ oder achte respective
seyn würden/ so solle man wiederum zu der
Wahl kommen/ vor so viele Diffinitorn als
von obgemeldter Zahl abgehen; und so mehr
über die obernannte Zahl erwöhlet würden/
alsdann/ dieselbe/ welche unter ihnen die we-

Ma

nigere

nigere Wahlen gehabt haben / außgeschloffen / und nicht vor erwöhlte verstanden sollen werden.

V.

Eben dieses ist verstanden / wann auß einer Stadt / Landschaft oder Gebiet mehrer erwöhllet worden : dann derjenige allein / der die meiste Wahlen überkommen / für erwöhlte zu verstehen / und zu erkennen ist.

VI.

Über dieses / weilen gesagt worden / daß auß keiner Nation mehr dann zwey Diffinitores seyn können / so / wann in der ersten Wahl drey oder mehr von einer Nation erwöhllet befunden möchten werden / sollen dieselbe / welche weniger Wahlen über zwey gehabt haben / vor nicht erwöhlte gehalten / und müssen einer neuen Wahl die Vocales derselben Nation / welche in der ersten Wahl keinen / oder nur einen Diffinitor gehabt wird haben / außgesetzt werden.

VII.

Nachdem sechs / sieben / oder acht Diffinitores auff obige Weiß erwöhllet seyn / so werden selbe allein im Diffinitorio verbleiben ; Die so wohl General - als particular Patres Visitatores aber / sollen denen Diffinitoren die von ihnen zusammen geschriebene und wohl versiegelte / auch mit dem Sigill zusamt gemachte Visitation denen Diffinitoren einhändigen.

VIII.

VIII.

Wann dann alle andere Patres Vocales auß dem Diffinitorio hinweg gegangen / werden folgendß die Diffinitores durch heimsliche Wahlen einen auß ihnen zum Präſidenten erwöhlen / der das Haupt im Diffinitorio ſeyn wird / und der auch ſambt denen anderen Diffinitoren der ganken Congregation völlige Authorität und Gewalt haben ſoll.

Das ſiebende Capitel.

Von der Erwöhlung deß Schreibers / deß Vicarii deß Capituls / und anderen Beampten.

I.

Nach also angeordneten Sachen müſſen die Patres zu der Erwöhlung der Miſtern und Beampten ſchreiten / damit alles wehrendem Capitul mit gebührender Ordnung geſchehen möge : Vor allen dann ſolle man den Capitul-Schreiber erwöhlen / welcher alsobalden nach ſeiner Erwöhlung laut unſerer Privilegien die Authorität eines geſchwornen Notarii in jenen Sachen / die das Capitul betreffen / haben wird / jedoch muß ſolcher auß denen Diffinitoren ſeyn / deſſen Ambt in dem beſtehet / daß er fleißig und ord-

entlich alle Actus und Geschäften des Capituls / was vorgegangen / gehandelt / resolvirt , und beschlossen ist worden / ja den völligen Verlauff des Capituls in das gewöhnliche Capitul - Buch aufschreibe / und solgendes nach vollndtem Capitul / wird er alles / was er geschrieben / öffentlich / und in Gegenwart und Anhörung aller Eremiten ablesen / außgenommen dieselbe Sachen / so die Diffinitores für gut und rathsamb befinden zu verschweigen. Ingleichen wird er auch die an das General-Capitul zugeschickte Brieff verlesen / welche er laut Befehl und Willen der Diffinitorn beantworten wird ; Mehr muß er alle Sachen auffmercken / welche der gedachten Brieff halber abzuhandeln seynd / und also auffgemerckter den P. Präsident geben / der sie nachmahls zu seiner Zeit und Orth vortragen wird ; Er aber (der Capitul - Schreiber) wird / was geschlossen und geordnet worden / in ernenntes Buch einschreiben.

II.

Zum andern / muß einer auß jenen Patribus , die außser den Diffinitorio seynd / zum General - Vicarium in geist - und zeitlichen Weesen erwöhlet werden / welcher eben in selben Orth / das Ambt eines Prioris verricht n und alles / was die Regierung des Hauß und der Famili betrifft / anordnen soll / jene Sachen

Sachen aufgenommen / welche ihnen die Diffinitores werden vorbehalten wollen.

III.

Hernach folget die Erwählung des Schatz- oder Säckel-Meisters / welchem alle von den n Prioribus mit sich gebrachte Gelder / wie auch ingleichen / was die Visitatores haben / abaeleget werden / dieser wird solche Gelder fleissig verschlossen bewahren / und zu Ende des Capitu's von selben Rechenschaft zu leisten verpflichtet seyn.

IV.

Nach diesem sollen zwey Rechenmeister auffgeworffen werden / denen es obliget / die Kalt-Bücher deren / welche Wirthschafften geführet / und Verwaltungen der Güttern unserer Religion gehabt haben / durchzusehen / und nachzurechnen / die Außgab und den Empfang gegen einander zu überschlagen / die Mängel aufzustellen / endlich von allen diesen denen Diffinitoribus der gemachten Nachrechnung schriftlich und auch mündliche Relation von allen zu geben ; Item / muß wieder ein anderer Rechenmeister erwöhlet seyn / der die Rechnung der vorigen zweyen übersehe / und nachrechne.

V.

Anbey sollen die obgedachte zwey Rechenmeister auch alles fleissig referiren / was ihnen geduncken wird / daß einer Vermahnung

nung / Besserung / oder sonst eines andern Mittels vonnöthen und dürfftig seye / damit die Diffinitores gelegensamb Vorsehung machen mögen.

VI.

Weiters soll der Capitul: Thürhüter / der ein Layen: Bruder / jedoch von allen verständig und zu diesen tauglich erkennet werden muß / erwöhlet werden ; dann dieser hat anzuhören und treulich aufzurichten die Posten und Anbringen deren / welche heraussen vor dem Diffinitorio stehen / und zu denen Diffinitores hinein zu kommen verlangen / oder die von ihnen (denen Diffinitorn) eine Antwort durch ihn erwarten : er hat alsobalden zu beruffen die jenige / die man begehret / das Zeichen zum Capitul zu rechter Zeit und Stunde zu geben / und alles was ihm immer von denen Diffinitoren befohlen wird aufßs beste zu vollziehen.

VII.

Ebenfalls muß man so wohl zu der ersten als andern Taffeln / Leser und Minister verordnen / nemlich einen Taffel: Decker / und zwey oder drey andere Brüder / welche bey obgedachter Taffel dienen / und alles / was allda vonnöthen ist / verrichten werden.

VIII.

Leztlichen wird obernennter Capitul: Schreiber aller deren / die erwöhlet seynd wor

worden/ so wohl der Diffinitorn als aller ob-
gemeldten Ministern und Beambten Namen
anfangend von denen Vornehmern biß auff
den mindesten / auffschreiben / welche Ver-
zeichnung er alsobald dem P. Präsidenten ein-
reichen wird/der hernach diese im Refectorio
denselben Sonntag noch auff den Abend vor
der Benediction des Nachtmahls in Gegen-
wart aller Eremiten bedeutlich verlesen / und
zu Ende eine kurze Ermahnung machen soll /
auff daß alle Eremiten und Brüder wehrens-
den Capitul umb glücklichen Außgang der
Sachen zu überkommen mit grösserer Sorg-
fältigkeit und Fleiß als zuvor die Regular-
und Eremitische Observanz zu halten sich
bemerben / wie auch dem Gebett von ganken
Herzen unablässlich obligen sollen.

Das achte Capitel.

Von der Ordnung und Weiß / die
von denen Patribus Diffinitorn in Ab-
handlung ihrer Geschäften solle gehal-
ten werden.

I.

Die PP. Diffinitores müssen alle Nacht
mit denen anderen zu der Metten in die
Kirchen / und an Feyertagen auch zu der
Vesper kommen; Die andere Tagzeiten aber
köns

Können sie besonders oder unter ihnen beysammen verrichten / und wann nicht einige wichtige Verhinderung seyn möchte / sollen sie nicht unterlassen alle Tag die heilige Mess zu celebriren. Da am Montag nach gemeldten dritten Sonntag im Chor die Prim gebettet wird / muß der P. Präsidet die Mess mit beygeschlossenen Gebett des heiligen Geistes lesen / und also solle täglich einer auß den Diffinitorn nach Ordnung ihrer Profession zu dieser Stund mit dem Gebett des heiligen Geistes celebriren / die andere Diffinitores aber / so die heilige Mess nicht lesen können / müssen wenigstens bey dieser gegenwärtig seyn.

II.

Nach vollendeter heiligen Mess und vom Thürhüter zum Capitul gegebenen Zeichen begeben sich alle Diffinitores in das Diffinitorium, allwo wann sie beysammen seynd / nach in der Stille gesagten Pater noster der P. Präsidet sprechen wird: Et ne nos, &c. den Vers Emitte Spiritum tuum, &c. Domine exaudi, &c. Dominus vobiscum, &c. darauff das Gebett Actiones nostras, &c. und also solle es geschehen / so oft sie in das Diffinitorium eingehen.

III.

Ehe und bevor sie die eigene Geschäfte der Religion anfangen / erfordert die Liebe / daß

Daß zuvor diese / so eine darauffen seynd / und einiges Geschäfts Resolution oder Antwort erwarten / befördert werden.

IV.

Hernach müssen die so wohl von unserer Erem / als anderwärtig zugeschickte Brieff verlesen werden / und der Capitul-Schreiber wird nicht minder jene / so eine Vorsehung als diese / die ein Antwort erfordern / vorzeichnen / damit aber alle Gelegenheit einiges Verdacht verhütet werde / müssen die Eremisten / welche dem General-Capitul zuschreiben / den Namen der Erem / in der sie schreiben und leben / von aussen rückwärts setzen / zum Exempel: von Rhua, von Ancona, und dergleichen; Bevor aber der Capitul-Schreiber den Brieff eröffnet / muß der Prior derselben Erem: wovon der Brieff herkommt / auß dem Diffinitorio hinauß gehen. So er in Diffinitorio seyn solte / biß erneñter Brieff abgelesen worden.

V.

Nach verlesenen Brieffen sollen die Visitatores beruffen werden / welche ordentlich die Visitation jeder Erem ablesen müssen / worben die Diffinitores auffmercksamb seyn / und alles wohl auß das geringste beobachten sollen / ob etwann nicht etwas darunter begriffen wäre / welches einer Besserung / Einsehens / oder sonst anderer Mittel vonnds

then hätte / und wann einer in Diffinitorio ist / der in Ablefung der Visitation begriffen wäre / so soll ebenfalls dieser hinauß gehen ; Eben dieses muß thun der P. Præsident, so es ihm betreffe / seine Stell aber vertritt der erste Diffinitor, unterdessen nachdem nun dieses befördert worden / müssen die Verzeichnussen der Visitation, wie auch alles / welches zu erscheinen keine Noth mehr hat / verbrennet werden / auff dieses werden die Visitatores kñpender ihr Schuld bekennen und ihr Ambt auffgeben / welche der P. Præsident nach auffgelegter Buß loßsprechen wird.

VI.

Item / wann eine in dem Orth verhanden / so auß einiger Ursach nicht wären visitiret worden / sollen selbe beruffen / und visitiret werden / in gleichen wann einige wegen ihren Mängeln zu bestraffen seynd / so sie gegenwärtig / solle man sie straffen / und züchtigen / seynd sie aber abwesend / muß ihnen die gebührende Straff taxiret / und zu seiner Zeit und Orth ins Werck gestellet werden.

VII.

Man muß die verwichenen Jahrs geschlossene Verordnungen verlesen / und die diese nicht vollzogen haben / sollen gestraffet werden.

VIII.

VIII.

Als dann ruffe man die vorhin gewesene Priores, welche nicht in Diffinitorio seynd / und befrage sie fleißig des Stands Noth, dürfftigkeit / und Wohlfahrt der Dertner / Persohnen / und anderer zu der Sach thuen den Dingen / und welche es verschuldet haben / züchtige man / und niemahls muß man die Bestraffung unterlassen / absonderlich in solchen / die da etwan in einer Sach die Hauß Wirthschafft und Verwaltung betreffend / Fehler und Mängel begangen / wann sie auch Diffinitores wären / sollen sie gestraffet werden / und muß man dißfalls keinen verschonen / sondern ist denen Straff würdigen mit Billigkeit das Urtheil zu sprechen.

XI.

Der Präident wird die Sach von welcher man handelt vortragen / und aller Diffinitoren von ersten anfangend biß zum letzten Meynung und Erachten darüber befragen und erforschen / endlich nach allen andern / auch seine Meynung sagen / nach welcher Abhandlung die Untersuchung durch die gewöhnliche Wahl geschehen muß / so aber zwey Diffinitores in einem zur guten Regierung der Congregation gehörigen Ding übereins kommen / können sie solches sicher vortragen / und der Wahl übergeben / wann gleich der Pater Präident nicht darzu verwilligen wolte.

X.

So etwann eine Sach im General-Capitul wurde angebracht und approbiret werden / welche schon zuvor in einem Conventual-Capitul außgeschlossen worden / solle gemeldte Approbation vor nichtig gehalten werden / es seye dann es wäre der Verwurff des Conventual-Capitul dem General-Capitul geoffenbaret worden.

XI.

So ein harte und schwere Sach abzuhandlen vorfallet / solle der Schluß auff die erste Session, oder auch auff künfftigen Tag verschoben werden / damit man dieselbe reifser und besser erwegen könne / sonderlich in Capicular- die allgemeine Observanz betrefsenden Handlungen / von denen man sich allzeit enthalten soll / wann nicht die Noth ein anders fordere.

XII.

Jedoch ist zu wissen / daß die Verordnungen und Capicular-Akten, die nicht die gemeine Observanz betreffen / alsobalden zur Execution und ihrer Vollziehung obligiren / biß man es widerruffet / die andere Akten aber / welche die gemeine Observanz anbetreffen / thuen ebenfalls gleich ein Verbindnuß mit sich bringen / soferne dieselbe denen Satzungen oder Capicular-Abhandlungen nicht zu wider seynd / allein auff daß sie die
Krafft

Kraft eines Befehl haben mögen / wird erfordert / daß sie von künftigen General-Capitul wiederum bestättiget werden / welches / wann es nicht geschieht / sollen sie vor nicht / und widerrufen zu seyn ohne weiterer Erklärung gehalten werden / ein gleiches ist zu beobachten in Widerrufung der obgedachten neu-gemachten Verordnungen.

XIII.

Ein jeder bewerbe sich in Vorbringen seines Urthl und Meynung kurz zu seyn / jenes allein andeutend / was zur Sach dienet / und hingegen von unnöthigen und eytlen Dingen sich enthaltend / dann alles was an diesem Urthl gehandelt wird / muß wichtig / und hauptsächlich seyn; und was nicht also ist / solle auff keine Weiß vorgenommen / noch tractiret werden; anbey acht zu haben / daß unter ihnen (Diffinitoren) keine widerwärtige und raube Wort außgegossen / auch weder durch dem Mund / noch einigen Zeichen die heilige Lieb nur im mindesten verletzet werde / niemand thue seine Meynung halbstarrig zu behaubten suchen / sondern thue vielmehr dem Gut achten mehrerer leichtlich beyfallen/es soll alles Murren weit von dannen seyn / keiner solle durch einiges Zeichen zu verstehen geben / daß er verdrüsslich seye darumben / weilen wider seine Wahl etwas geschlossen worden / sondern ein jedwederer
über

übertrage es mit frölichem Gemüth: der aber
anderst sich verhalten wird / solle abgestraf-
fet werden.

XIV.

Item / müssen sich alle hüten / auff daß
sie ihre Bestimmen und Wahlen durch Wort
oder Zeichen / zu was / oder wohin sie in der
vorgeschlagenen Sach zihlen / einer dem an-
dern nicht zu verstehen geben / sondern solle
das Steinlein oder Bohne in verschlossener
Hand haltend / behutsamb in die Büchsen
legen / also / daß es keiner beobachte.

XV.

Über dieses ist außdrücklich verboten /
heimliche Anschlag oder Practiquen miteins-
ander zu machen ein einer Sachen die da im
General-Capitul muß abgehandlet werden /
es seye dieselbe eigennützlich oder allgemein /
sondern ein jeder solle ihm die bloße Wahr-
heit und Billigkeit vor Augen gestellet ha-
ben / alle und jede thuen weißlich den Schas-
den bedencken / der ihm selbst und seiner
Seel / wie auch dem Nächsten zukommet / so
er seine Wahl auß bößhafften Gemüth wi-
der Recht und Billigkeit geben solte; Deros-
wegen soll man in Rath-Schlüssen und Ab-
handlungen dergleichen Sachen alle Passio-
nes beyseiths stellend / mit der Forcht Got-
tes / mit Hindansetzung aller bösen Anmus-
thung und Passion Gott fürchten / und ein-
zig

hig dessen Ehr / der Seelen Heyl und alles
meine Nutzbarkeit mit aufrichtigen Augen
ansehen.

XVI.

Und weilien die Sachen / welche in dem
Diffinitorio gehandelt werden / verschwiegen
gehalten / und verbleiben müssen / absonder-
lich jene / welche / wann sie geoffenbaret wer-
den / unter denen Eremiten gegengesetzten
Haß und grosse Ergernuß erwecken können /
als wird in Krafft des heiligen Gehorsamts
und durch würckliches Gebott beschlossen /
daß keiner sich unterstehen solle einem / abson-
derlich jener Persohn / von der in ihrer Ab-
wesenheit gehandelt worden / die geringste im
Capitul gehandlete / heimlich geschlossen oder
gemachte Sach zu referiren , oder offenbar
zu machen / auß welcher Offenbarung eine
Uneinigkeit / Haß / oder Ergernuß entsprin-
gen könnte ; So einer darwider handeln solte
solle er auß dem Diffinitorio gestossen wer-
den / solle auch keinem erlaubet seyn die Dif-
finitores von denen Sachen die in dem Dif-
finitorio gehandelt werden / zu fragen.

XVII.

Nach vollbrachten allen diesen / sollen
die Rechen- Meister hervor treten / welche
kurz-begriffener die in denen Rait-Büchern
gefundene Fehler und Mängel / auch alle
unnöthige Außgaben und Unkosten die eines
grossen

grossen Bedenkens seyn / berichten und anzeigen müssen / die Diffinitores aber / nachdem sie dieses alles angehört / und vernommen / sollen diejenige / welche da übel gehandelt und gewirthschaftet haben / wie sie es am besten finden werden / züchtigen / bessern / und abstraffen / auch wenigstens mit dergleichen Vermahnungen dem künftigen Ubel Vorsehung zu thun.

XVIII.

Im Fall es sich ereignen möchte / daß einiger Zehend oder sonsten andere vom Apostolischen Stuhl / oder auch von der Congregation zu dero Nothdurfft gesetzte Anlagen und Steuer aufgelegt würden / alsdann sollen alle Ermen nach jedwederer Vermögen in Aufzahlung dergleichen Bürde besteuern müssen / und ehe als diese Tax geschieht / sollen alle Vocalen des Capituls angehört werden.

XIX.

Endlichen müssen die Diffinitores genau überlegen / alles dasjenige / was man weiß / daß durch die Constitutionen , oder auch durch die Capitul Acten dem General-Capitul allein vorbehalten worden / damit man vor dem Ausgang des Capituls selbe gebührend befördere / indeme dieses unter dem Jahr auff keine Weiß kan resolvirt oder geschlossen werden.

XX.

Zu allerlezt/solle man zwey Gottsförchtige Clericos vor Ersucher erwöhlen / welche sich treulich in denen Erwöhlungen deren Obern verhalten.

Das neundte Capitel.

Von der Erwöhlung des P. Majoris, und anderen Vorstehern und Obern.

I.

Nach allen daß diesen glücklich vollendet ten Sachen/solle an jenen Tag/an welchen die Wahl der Obern und Vorsteher vorgenommen wird / in der Frühe da man im Chor die Prim verrichtet / die Meß vom heiligen Geist mit dem Collect des heiligen Vaters Benedicti und Romualdi gelesen werden / welcher Meß auch alle Diffinitores, die vielleicht nicht selben Tag haben celebriren können sambt den zwey Clericis, den Ersuchern / und Capitul-Thürhüter beywohnen/ und communiciren müssen.

II.

Nach der Meß sollen die Diffinitores als sobald in das Diffinitorium gehen / allwo sie nach wie am Sambstag und Sonntag verrichten Gebett zur Erwöhlung der Obern

zu schreiten haben / folgendes den Anfang machen / und die Erwöhlung der Obern und Vorstehern in Praelaturen vornehmen / sollen aber vorhin die Constitution von dero Qualitäten und Beschaffenheit gleich wie in nächst . folgendem Capitul und anderten Capitul der heiligen Regul sambt ihrer Satzung zu Ende gelesen werden.

III.

In Erwöhlung der Obern im Capitul / werden die würckende Wahl und Benstimm die Diffinitores allein haben / die fähige aber / dieselbe / welche von denen Diffinitoren vorgeschlagen und benennet seynd worden / in welcher Benennung die Stell des Vorzugs der Würde / und des Orths zu beobachten ist / anfangend erstlich vom P. Major , hernach folgen die Visitatores , der General Procurator , leztlich die Priores nach und nach gemäß ihrer Stellen und Vorzugs ihrer Crementen / welche Benennung auff folgende Weiß geschehen soll :

IV.

Erstlich / solle man die zwey Clericos Scrutatores beruffen / denen der P. Præsident bey dem Gebott und Krafft des heiligen Gehorsambs befehle / ihr Ambt getreu zu versicheren / niemahlen einem etwas zu offenbaren / was in Scrutinio gemacht / oder geredet ist worden ; Nachdem man nun auch vorhero

so vil Zettul von Papier / als vonnöthen seyn
möchten / einerley Form und Grösse zubereit
et hat / wird ein jeder Diffinitor in einem
dergleichen Zettlen verborgen den Nahmen
des Pater, welchen er vorschlagen / und zu
der Erwählung benennen will / schreiben / auff
diese Weiß : Ich NN. benenne vor dem
P. Major oder für NN. dem P. NN. Auff
dieses wird ein jeder Diffinitor seine Zettel
also zusammengelegter / daß es von keinem
mag erkennet werden / mit eigener Hand in
die Büchsen der Ersucher werffen.

V.

Die zwey verordnete Ersucher aber / so
bald sie alle Zettel von denen Diffinitoren em
pfangen haben / sollen auß dem Diffinitorio
hinauß in ein absonderliches darzu bestelltes
Zimmer sich begeben / und alldorten heimlich
und in der Stille die Namen derselben / wel
che zu der vorgeschlagenen Prælatuur oder
Ambt benennet seynd worden / auff ein Pa
pier in Form eines Memorial verzeichnen /
alsdann wiederumb in das Diffinitorium zu
rückkehren / denen Diffinitoribus die Rela
tion also andeuten : Es seynd zu diser Præ
latur NN. benennet die Patres NN. mit
Verschweigung doch des Namens / und die
Zahl deren / die diese vorige benennet ; Die
Zettlen aber oder Memorialien, werden sie
auff ihr Taffel besß Diffinitorii ligen lassen.

VI.

Und damit kein Fehler begangen werde / ist zu wissen / daß keinem auß denen Diffinitoren erlaubt seye bey überauß grosser von denen übrigen Diffinitoren außzuwerffen bes vorstehenden Straff / sich selbst zu benennen / derohalben / wann solches Laster die zwey Ersucher in einen Zettel beobachten / sollen sie alsobald dieses Zettel denen anderen Diffinitoren zeigen / und andeuten / und dieses bey Straff einer Circular-Disciplin.

VII.

En bald nun die Ersucher auß dem Diffinitorio abgetretten seynd / solle für einem jeden beneytten ein absonderliche Erwöhlung durch die Wahl geschehen / und erstlich müssen die beneytnte und vorgeschlagene Diffinitores in die Wahl genommen werden / hernach aber erst die andere / welche außserhalb dem Diffinitorio seynd nach Ordnung ihrer Profession , und wer mehr als die Helffte günstiger Wahlen für sich wird überkommen haben / derselbe wird jene Prælatuur / die im Vortrag gewesen ist / erhalten wann aber keiner über die Helffte möchte Bestimmen haben / alsdann muß wiederumb auff ein neues die Benennung geschehen / und die beneytnte hernach sollen / wie oben gemeldet ist worden / wieder durch die Wahl passiren / welches so oft geschehen muß / biß einer auß denen Be-

nennet

nennten mit dem meisten Theil der Wahlen erwöhlet wird.

VIII.

Wann ein zum Ober: Ambt erwählter solch's anzunehmen sich weigern sollte / so erhebliche Ursachen angereget / höre man ihn an / allein / wann die Patres in ihrer Vorsehung verbleiben möchten / muß jener sich dieser Willen ergeben / und zu frieden seyn.

IX.

Nachdem nun alle und jede Obere erwöhlet worden / muß sie der P. Präsident im Namen seiner und aller andern Diffinitorn auff ein neues wieder erwöhlen / auff folgende Weiß: Ich NN. in meinem Namen / und aller andern Diffinitorn erwöhle / und benenne dem Pater NN. zum Major unserer Congregation ; und eben also wird er es mit allen anderen Obern nach ihrer Ordnung thun / und wann der P. Präsident erwöhlet wird seyn / solle ihm der erste Diffinitor (wie oben) erwöhlen / und solche Erwählung muß auff keine Weiß unterlassen werden / dann nach Aussag der Gelehrten / bestehet die rechte Erwählung in diesem / weilen die vorher von denen Diffinitorn gemachte Particular-Wahlen nur allein dienen deren Willen zu erforschen / und zu erkennen / wen sie gedensken daß ihrer Statt und Namen zu der Ober: Stell ernennet / und erwöhlet werden solle.

Das zehende Capitel.

Von etwelchen Engenschafften die
bey denen Vorstehern und Oben zu
beobachten.

I.

Stillich / kan keiner zum Major erwöh-
let werden der in dieser Congregation
nicht fünff Jahr lang Profess und Prior oder
Visitator gewesen ist / es seye dann / daß ein
grosse Nothwendigkeit anderst ordnete / auch
länger als vier Jahr kan kein P. Major ver-
bleiben.

II.

Der Visitatorn ihr Ambt wird nur zwey
Jahr wehren / können auch nicht darzu er-
wöhlet werden / als allein nach dem vierdten
Jahr ihrer Profession , außgenommen aber-
mahl die Nothwendigkeit.

III.

Der Major so wohl als die Visitatores
können wehrender Zeit ihres Ambts in kei-
nem Orth Priores zugleich seyn.

IV.

Der Pater Major und die Visitatores
müssen unterschiedner Nation seyn.

V.

V.

Der General-Procurator in Rom muß nicht einer Nation seyn / mit dem P. Major.

VI.

Keiner kan zum Prior erwöhlet werden / der nicht schon vier Jahr in dieser Congregation Profess ist / außgenommen in einer Noth ; dann dazumal kan das Capitul dispensiren / und die Beschaffenheit des Zufalls urtheilen / gleich wie es urtheilen kan in der Noth / daß der P. Major vor fünff ; der Visitator aber vor vier Jahren seiner Profession erwöhlet werde.

VII.

Keiner kan in einer Erem länger als vier Jahr Prior verbleiben ; welches auch also von dem General - Procurator in Rom zu verstehen ist.

VIII.

Keiner kan / oder soll über sechs Jahr nacheinander im Ober ; Ambt verbleiben (durch das Ober : Ambt ist zu verstehen ein jedes Officium, so da durch die Wahl in dem General - Capitul aufgetheilet wird) nach obernannten sechs Jahren dann / wird man zwey Jahr von aller Ober : Ambts Stell seyn rend stehen / also / daß eine mindere Vacirung zu der Sach nichts thue / auch nicht gerechnet werde / diese zwey Jahr sollen von einem General-Capitul bis zum andern verstanden

werden / im Fall aber / daß von solchen Ter-
min nur zwey oder drey Monat abgängig
wären / kan in solchem das General-Capitul/
die Diæt, unter der Jahrzeit aber der P. Ma-
jor mit denen zwey General-Visitatoren dis-
pensiren.

IX.

Ein jede Nation muß wenigstens so vie-
le Priores haben / als sie Eremen hat / auß-
genommen der Wienerischen Erem / in wels-
cher von allen Nationen Priores seyn können.

X.

Unserer Congregation Nationen ist ei-
ne und die erste des Päbstlichen / und der Hei-
ligen Römischen Kirchen Staats / die ande-
re Landschaft Lombardien oder Venetiani-
sche Herrschafft / die dritte das Königreich
Neapoli, und die vierdte die Pohlische und
Wienerische zugleich.

XI.

Der länger als ein Monat flüchtig oder
abtrünnig gewesen / kan zu keinem Vorsteher
oder Obern erwöhlet werden / es seye dann /
daß General-Capitul habe nach acht Jah-
ren mit ihm dispensiret / wie schon oben fol.
152. Num. 2do gemeldet worden.

XII.

Der das Rechen-Buch seiner Erem mit
sich zum General-Capitul nicht wird ge-
bracht haben / der ist selbes Jahr zu keinem
Obern

Ober, Ambt zu erwählen / gleich wie jener / welcher wegen ordinari Unbäßlichkeit dem allgemeinen Leben der Religion gleichförmig sich nicht verhalten kan.

XIII.

Letztlich seynd die Erwöhler vermahnet / daß sie in Erwählung so wohl deren Dif-
finitorn, als Priorn und anderer Vorstehern
ihrer schuldigen Pflicht nicht genug thuen /
wann sie jenem erwählen / welcher gut zu seyn
scheinet / sondern sie seynd verpflichtet zu er-
wählen / den sie in ihren Gewissen besser und
würdiger erachten ; Der anderst handeln
wurde / dieser würde tödtlich sündigen / ob
er schon die bessere zu erwählen das Juras-
ment nicht abgelegt hätte.

Das eylffte Capitel.

Von Reformation der Eremen /
und Anordnungen der Familien.

I.

Nach vollendeter und geschעהer Er-
wählung der Oberen und Vorstehern /
ist die Folge / auch Anstalt der Familien in
denen Eremen zu machen / und die Eremiten
an ihre Dert her / wie es die Noth und Nu-
cken erfordert / zu verordnen ; Vor allen aber
ist zu verhüten / daß die Eremiten (bevor die

ruhig und zu frieden an dem Orth / wo sie
seynd / leben) ohne Ursach und höchst - trins-
gender Noth von einem Orth in das andere
nicht verschicket werden / massen die stäte und
unbeschridene Veränderungen der Eremiten
niemahlen Lobens - würdig ist / indeme viel
Ubel darauß entspringet ; Es sollen kein Ge-
hör haben einiae unbeständige / die da tägli-
chen gleich denen geflügelten Vögeln durch
alle Eremen herumb zu wandern / Verlang-
en tragen / sondern man solle solche vielmehr
zur Ruhe und Beständigkeit bereden / ja auch
zwingen.

II.

So etwann einer Mutation halber / oder
anderer Ursachen willen / verreisen müste /
muß er ein Entlaß - Schreiben von seinem
Prior mit sich haben / sonst solle man ihm
nicht / als nur über Nacht in unseren Eremen
unterkommen lassen / es wäre dann Sach / er
wäre einer solchen Qualität / die gar keinem
Anlaß eines widrigen Muthmassens gebete.

III.

Weiters sollen die Diffinitores in Ans-
ordnung und Veränderung der Familien ei-
nes jeden Orths Lebens - Mittel / wie auch
deren Wohnungen Gelegenheiten bedenden /
damit nicht die Eremen über ihr Vermögen
beschweret werden / und hernach die Eremiten
Noth leyden müsten. Diese Disposition
aber

aber deren Familien/ solle also geschehen/ daß eine Gleichheit gehalten / und niemanden einige Beschweruß zugesüet werde / dann es stehet geschrieben : Du solst anderen nicht thun/ was du nicht wilt / daß dir geschehe/ Tob. 4. v. 16. Die Piores doch sollen mit Gedult die jenige Mit-Brüder aufnehmen / welche ihnen zugeschickt worden / wosern sie anderst nicht ein erhöbliche Ursach darwider hätten / dann wissen müssen sie / daß / was von denen Oberen / absonderlich mit vorgehabter Berathschlagung geordnet worden / von Gott selbst geordnet werde / und daß also dem Heyl deren Seelen Vorsehung geschehe.

Das zwölffte Capitel.

Vom Beschluß und Publication deß General-Capituls.

L

WAnn dann nun alles das jenige / was das General- Capitul anbelanget / gericht / und abgehandlet worden / soll man zwey Visitatores , welche das Orth der Residenz deß P. Majoris und deren General-Visitatoren visitiren werden / erwöhlen/ diese Visitation aber muß vor dem General-Capitul oder der Diat verrichtet werden.

II.

II.

Nach diesen sollen alle Capitular-Actus und Abhandlungen von Capitul-Schreiber abgelesen werden / die andere aber auffmerksam zuhören / und beobachten / ob nicht vielleicht in diesen etwas durch Beysetzung oder Wegnehmung einiger Dinge zu verändern oder zu besseren / wie es denen Diffinitoren wohl geduncken möchte / beobachtet werde / sonderlich aber sollen jene Sachen verzeichnet werden / welche die Patres nicht wollen kund lassen werden.

III.

Nach diesen behalten ihnen die Diffinitores noch drey Tag bevor / welcher wehrend der drey Tag sie (die Diffinitores) oder der mehrere Theil derenselben / so da in dem Orth gegenwärtig sich befinden / ihre Authorität / wo es vonnöthen seyn wird / exerciren mögen. Auß diesem doch / was abgehandlet worden / kan nichts mehr widerrufen werden ; und so einer auß ihnen über die Schranken des Orths schreiten sollte / solle er sein Authorität verlohren haben. In diesen drey Tagen haben die Diffinitores vor allen Oberen und Vorstehern (auch vor dem Pater Major inner dem Diffinitorio) die Præcedenz , außser dem Diffinitorio aber / gehet der P. Major denen Diffinitoren vor.

IV.

IV.

Nachdem man dann die im General-Capitul beschlossene Sachen durchsehen / soll in selbe in das gewöhnliche Capitul-Buch deutlich / ordentlich / und mit leßlicher Hand eingeschrieben werden vom Capitul-Schreiber oder einem andern / wann nur jener (Capitul-Schreiber) sich selbst enghändig unterschreibet / dem folgenden Tag aber darauf nach vollendter Meß mit dem Gebett: Deus, qui nos à sæculi vanitate, &c. wie auch gesagter Non sambt dem ordinari Gebett / sollen auff gegebenes Zeichen des kleinen Glöcklein alle Eremiten in das Capitul-Haus zur Schuld-Bekandtnuß versamlet werden.

V.

Almo / wann alle sitzen / der P. Præfident sie mit einem kurzen Discurs zum wahren Gehorsamb / auch nicht weniger einem jeden sein Creutz willig anzunehmen / und geduldig zu tragen vermahnen wird / nach welchem geendeten Discurs der Capitul-Schreiber auffstehen / und zum Altar sich begeben wird / alldorten stehend unter Auffmerksamkeith deren Gegenwärtigen / mit hell- und klarer Stimm als ein Notarius Publicus alle Acten, Verordnungen / und Abhandlungen deren Diffinitorn (außer der jenigen Sachen / die man verschwiegen halten will) deutlich ablesen muß.

VI.

Nach vollendter diser Publication, wird der P. Major seinem Sitz und Stelle nehmen/ und das Te Deum laudamus, &c. anfangen/ zu Ende dessen aber soll er das/ was ihm etwann zu sagen geduncken wird / vorbringen / und alle sammentlich zu einer vollkommener Observanz aller im Capitul gemachter Verordnungen ermahnen / beynebens so wohl dem Obern und Vorstehern/ als Unterthanen andeuten/ daß sie sich in Zeit dreyer Tagen fertig machen / und nach ihren angezeigten Ermen des Gehorsambs die Reiß antretten sollen / auch dabey verbieten / daß keiner sich unterfange etwas ohne Erlaubnuß und Verwilligung des Prioris selbiges Orths mit sich davon zu tragen.

VII.

Mehrer wird gebotten / daß ein jeder Prior die Abschrift aller Abhandlungen und Verordnungen seine Ermen / und allgemeine Observanz betreffend / mit sich nehme / und nachdem er solche seiner Hauß Famili publiciret / in das gewöhnliche Capitul Buch seiner Ermen einschreibe; Der Prior aber / oder in seiner Abwesenheit der erste in der Würdigkeit / oder Profession derselben Ermen / und Famili / wann er gegenwärtig ist: Der gedachte Abschrift zu nehmen / oder einzuschreiben (wie oben gesagt worden) unterlassen

lassen wird / solle einmahl im Wasser und Brod fasten / auch einmahl kñhend die sieben Buß-Psalmen sambt der Litanch aller Heiligen und zugehörigen Gebettern betten.

VIII.

Endlichen werden denen Prioribus von dem Depositario oder Säckel-Meister die Geld-Beutel wiederumben zuruck gestellt werden / das ist / einem jeden der Beutel jenes Orths / allwo er Prior worden / dieses doch mit Wissen des P. Præsidenten , welcher zu deme / daß die Sach auffß beste / und in vollkommenen Frieden geschehen möge / einem benennen wird / der zugegen seyn / und Obacht haben muß : Weilen / gleich wie alle Priores, die zum General-Capitul kommen seynd für die Zuruckreiß ihr Zehrgeld mitgebracht haben / also muß auch ein jeder genugsambes Geld in sein verordnetes Orth zu kommen haben / und damit dieses ordentlich zugehe / sollen denen jenigen / welche durch Vacanz , oder anderer Ursach halber ohne Prælatur verblieben / gegeben werden die Beutel jener Orthen / vor welche neue Prælaturen bestellet worden seyn / die nemblichen im Capitul nicht begriffen waren ; daß solchen die Weege Zehrung gegeben werden muß von selben Orth / in welchen sie von der Famili seynd / welches eben vom P. Major und denen Visitatoren zu verstehen ist / und so ein Beutel zu
wenig

wenig in sich hätte / muß die Erem / auß derselber genommen worden / solches ersehen / so aber was übrig bleiben sollte / muß der Überschuß eben diser Erem restituiert werden.

Das dreyzehende Capitel. Von der Authorität des P. Majoris und der Visitatoren.

I.

Unter dem Jahr führt der P. Major mit dem Visitatorn das allgemeine und höchste Recht der Religion / haben auch in allen Eremen eben die Authorität / welche zu seiner Zeit das General - Capitul zu haben pfleget / außgenommen jene Sachen / die in diesen Satzungen / oder durch andere Schluß und Verordnungen ausdrücklich dem General - Capitul allein vorbehalten worden seynd.

II.

Der P. Major kan allein und vor sich selbst mit denen Sachen der Dert her (auch also dorten nicht / wo er sein Sitz hat) nichts ordnen zum Nachtheil der Priorn, weder kan er sich in der Haußhaltung einmischen / noch der Eremiten Schuld am Sambstag anhören / nichts destoweniger hat er die Macht denen Priorn und Unterthanen zugleich / oder einem jeden

jeden auß ihnen so wohl besonders als in geheimb/ oder insgemein / wann es ihm vonnöthen zu seyn geduncken wird / die gebührliche Vermahnungen zu geben / auch kan er die unter dem Jahr verordnete / und von denen Obern und Satzungen gesetzte Straffen/waß die Straff würdige in Demuth darumb anhalten / entweder minderen / oder gar nachlassen / wie ers zum Heyl der Seelen vor gut halten wird. Eben dieses vermögen auch die Visitatores zur Zeit der Visitation , nicht aber außser dieser.

III.

Es wird der P. Major auch Sorg tragen / daß die im General-Capitul gemachte Verordnungen fleißig gehalten / auch die guten Sitten und alter Religions-Brauch genau beobachtet werden / welches ebenfalls die Priores an ihren Orthen thun müssen / sonst wurden deren Gewissen beschweret werden.

IV.

Der P. Major mit denen Visitatorn können zu allen Zeiten und Orthen einem Eremiten auch Obern nach ihren Belieben corrigiren / und straffen ; Item die Erem und Religiosen / wo und wann sie nur willen / visitiren / weiters die Eremiten von einem Orth in das andere ändern und verschicken / endlich alles machen / was sie vermaßen so wohl

Cc

denen

denen Eremiten / als Oerthern nützlich zu seyn; welche Veränderung doch der Personen und Eremiten selten / oder gar nicht geschehen solle / wann nicht erwann in Gefahr deß Seelen-Heyl bevorstunde; / oder die äußerste Noth darzu ein Antrieb wäre.

V.

So ein Oberer oder Vorsteher (welches Gott behüte) der Göttlichen oder Kirchens Gebotten / der Regul oder Satzungen / der im General-Capitul gemachten Verordnung und Abhandlungen / oder deß heiligen Gehorsamts ein Verächter zu seyn erfunden solte werden / solle solcher alsobalden seiner Stellen und Würde entsethet werden; und wann er geistlicher und guter Sitten ein Verherger / und Verstöhrer / oder also fahrlässig seyn solte / daß nothwendiger Weiß grosse Ergernuß / Schaden / oder Ruin der Eremiten er vorstehet / oder der Congregation erfolgen könnte / solle er zwey oder dreyimal wehrenden von P. Major vorgezeichneten Termin vermahnet werden / daß er sich bessere / und vom Ubel abstehe / so er sich aber an gethanene Ermahnungen nicht kehren wurde / muß er abgesetzt werden. Wäre aber der P. Major abzusetzen / so haben die Visitatores eben gedachter Weiß und Manier mit ihm sich zu gebrauchen.

VI.

Wie es sich nur immer ereignen möge / daß entweder durch einem Todtsfall oder anderer Ursach halben ein neuer Major erwöhlet / oder aber abgesetzt werden solle / müssen die Visitatores vier andere Vorsteher oder Oberen der Religion zusammen ruffen / auff daß sie alle zugleich zu der Absetzung / oder neuen Wahl ordentlich / eben auff die Weiß und Form / wie in dem General-Capitul der Major pfleget erwöhlet zu werden / schreiten; In der Zeit aber / da kein Major vorhanden / sollen die Visitatores in Verwaltung all und jeder Geschäften die Stell vertreten.

VII.

Ben Absetzung aber / oder neuer Erwählung eines Visitoris , oder andern Vorsteher und Obern ist genug wann ihr fünff zusammen kommen / also / daß in Erwählung eines neuen Prioris der P. Major die Visitatores und noch zwey andere Vorsteher jener Nation / allwo solche Erwählung vorzunehmen ist / zusamb beruffen werden / dergestalt / daß deren Erwählern fünff seyen / bey Absetzung aber oder neuer Erwählung eines Visitoris , muß der P. Major , der eine Visitor , und drey andere Vorsteher oder Oberte zusammen kommen / und also sollen sie alle fünff zugleich die Erwählung oder Absetzung vornehmen.

VIII.

Alle und jede wichtige Zweifel / die da den Gottes-Dienst oder Ceremonien betreffen / ob sie schon nur auß denen Satzungen oder immer anderen Erklärungen deren Patrum herkommen / oder entspringen möchten / kan der P. Major mit denen Visitatorn so wohl in- als außser der Visitation erleutern / die Zweifel aber / die keines grossen Bedenkens seyn / kan der P. Major allein / wie auch die Patres Visitatores (jedoch diese nur im Act der Visitation) aufflesen / ingleichen vermögen auch die Priores die geringe vorkommende Zweifel betreffend / nicht aber jene / so eines Bedenkens seyn: obschon der P. Major so wohl als die Visitatores und Priores die Authorität haben zu judiciren / ob solche Zweifel groß oder klein seyn / muß sich doch mit ihrer Erklärung ein jeder befriedigen; wann sie aber dieselbe nicht recht und wohl erkläret haben / sollen sie dem Urtheil des General-Capitul unterworffen seyn.

IX.

Im übrigen sollen alle schwere Handel und Geschäften der Congregation, so sich unter dem Jahr ereignen möchten / dem Pater Major beygebracht / und kund gemacht werden / deme sambt denen Visitatorn der gleichen Beförderung obliget / welchem auch die Priores im Act der Visitation alle unter-

lauffen

lauffende schwere Negotien und Geschäften communiciren müssen.

X.

Die Visitatores sollen alle Jahr unfehlbar (sofern sie nicht etwann auß grosser Ursache verhindert wurden) mit Verwilligung des P. Major die Congregation durchs ganze Welschland visitiren / und weilien die Visitation in Pohlen und Teutschland nicht alle Jahr / sondern allein wann es die Noth erfordert / kan vorgenommen werden / als solle vom General-Capitul / der Diæt, oder vom P. Major und denen Visitatorn Vorsehung geschehen / daß auch ernennete Derther jährlichen visitiret werden. Und wann einer von denen General-Visitatorn sich beschweret möchte befinden / soll er sein Zuflucht beyhm P. Major oder der Diæt nehmen / so aber was unbilliges von denen abgeordneten Visitatorn geschehen wurde / appellier er beyhm Tribunal, das ist beyhm P. Major, und denen General-Visitatorn zugleich.

XI.

Da die Visitatores auß Anordnung und Verwilligung des P. Major die Cremen unserer Congregation visitiren / werde ihnen eben jene Authorität / welche sie mit dem P. Major zusammen zu haben pflegen / verbleiben ; Das Orth aber / allwo sie ihre Residenz haben / können sie auff keine Weis visitiren /

und so ihnen / da sie in der Visitation begriffen s'yn / etwas schweres oder hartes vorkommen möchte / sollen sie umb dessen Erleuterung dem P. Major berathschlagen ; ja / so fern es möglich ist / und die Sach einen Vorschub leydet / werden sie / bevor sie die Sach schliessen / oder entscheiden / des P. Majoris Gutachten erwarten.

XII.

Der P. Major kan nach seinen Belieben mit denen Visitatorn die Religion visitiren / darzu verbunden aber ist er alle drey oder vier Jahr / der in der Zeit Major ist / mag / wann er ein particular Visitation machen wolte / nach seinen Gefallen zwey Visitatores mit sich nehmen.

XIII.

Die Visitatores sollen sich gar nicht im geringsten in die Hauswirthschaft oder Verwaltung der Ermen / allwo sie sich in der Visitation befinden / einmischen / minder können sie ohne Consens des P. Majors eines Priorats Renuntiation annehmen / ja sie müssen viel mehr einen solchen / der resigniret / abstraffen.

XIV.

Die Authorität der Visitatorn ist gemein unter ihnen beeden / also / daß einer ohne dem andern sein Jurisdiction oder Gewalt nichts üben oder gebrauchen kan / woferne
nicht

nicht einem absonderlich vom P. Major die Macht ist gegeben worden ein Orth zu visitiren / oder sonsten was anders zu verrichten / in welchem Fall der abgeordnete Visitator mit einem zur Gespanschaft mitgegebenen Priester vollkommenen Gewalt und Autorität (so ihm anderst diese nicht limitiret worden) haben wird / gleich wie der P. Major und der andere Visitator miteinander zugleich haben.

XV.

In dem Visitiren / sollen sie den alten Brauch und Manier unserer Congregation beobachten / daß sie nemblich von dem Obern und Vorstehern der Erem/und also nach und nach von denen erstern der Profession anfangen sollen / bey Besuchung deren Werckstätten und Zellen so wohl des Prioris als der andern Eremiten / solle allezeit der Prior des Orths gegenwärtig seyn / muß auch auff keine Weiß unterlassen werden / die Rechnungen und Kalt-Bücher zu übersehen / auff daß sie der Diæt Relation davon geben können.

XVI.

Ehe und bevor die Visitatores sich in die Visitation begeben / so müssen sie zusammen mit dem P. Major zwey Visitatores erwählen / welche unterdessen / da sie auff'n seynd / mit dem P. Major zugleich die Geschäften mit völliger Autorität expediren mögen:

Und weil zu disen allezeit die erstere Patres in der Würdigkeit oder die älteste in der Profession, von denen die im Hauß verbleiben / bißhero zu erwöhlen die Gewohnheit gewesen / als wird man dieses auch ins künfftig und ferners beobachten / es seye dann / man judicirte auß billichen Ursachen und mit reifser Erweugung anderst zu thun ; welche zwey Vice-Visitatores in der Ankunfft der zweyen General-Visitatorn alsobald ihre Autorität verliehren.

XVII.

Eben die Visitatores werden neben denen Erremen auch die so wohl Seel Sorg habende / als andere Beneficiat-Ortther visitiren / und allda alles / was sie nöthig zu seyn erachten werden / vorsehen / welcher Ortther in dem Act der Visitation gemachte Decreta und Anordnungen in einem besondern Buch auffgezeichnet werden müssen / welche die Visitatores in einer Abschrift zum nechst-folgenden General-Capitul mitbringen werden ; es müssen auch solch gemachte Verordnungen allezeit beobachtet werden / so lang und so viel / biß selbe von General-Capitul oder von denen andern nachkommenden Visitatorn in der Visitation widerrufen werden : Unbey sollen die Visitatores selbst / oder andere / die in der Zeit möchten bestellet seyn / sich informiren , und nachfragen : ob
der

dergleichen Verordnungen und Decreten gehalten und beobachtet werden.

XVIII.

Die das Orth der Residenz des P. Majors und der General-Visitatores zu visitiren ermöhlte Visitatores sollen dahin nicht kommen / weder einige Jurisdiction üben / biß nach verlossenen Oster-Tagen / und also auch nach Proportion vor der Diät, wosern sie nicht etwann zuvor von dem P. Major möchten beruffen seyn worden.

Das vierzehende Capitel. Von Annehmung neuer Derther.

I.

Wann unserer Congregation etwann ein neues Orth angetragen wird / soll man dasselbige annehmen / wann es sonst keine verhinderliche Beschaffenheit hat / welche unsern Eremitischen Gesatz zu wider wäre / und können nicht anders so wohl die angetragene / als angenommene Derther abgeschlagen / und verworffen werden / als durch heimliche Wahl des meisten Theils der Vocalen, welche zum General-Capitul kommen seynd; Man kan auch selbst neue Derther zu haben suchen / so die Menge und Zahl der Eremiten

so groß gewachsen wäre / daß sie in unseren
Orthen nicht Wohnungen genug hätten.

II.

Neue Dertther aber anzunehmen gehört
allein dem General-Capitul zu / doch mit die-
sem Beding: daß man kein Orth annehmen
solle / allwo nicht zwölff Eremiten ernährt /
und unterhalten werden können / laut des
Decrets Gregorii Pabsten des XV. W-
nebens seynd viele Sachen in Annehmung
neuer Dertther zu bedencken; und zum ersten
die Gelegenheit und Gegend / wie auch die
Einsamtheit des Orths / daß es nemlichen
den Eremitischen Institut gleichförmig seye /
oder aber ähnlich gemacht könne werden / be-
vor aber / daß ihr Prospect gegen Mittag /
und Sonnen-Aufgang / auf keine Weiß aber
gegen Mitternacht stehe: Gleichfalls muß
solches Orth dick: und weitschichtige Wal-
gung auch Wasser genug haben; Es wird
auch sehr nützlich seyn / wann die Gelegenheit
und Gegend des Orths also bestellet ist / daß
es einen zur Andacht bewegen mag / auch wann
es unter Christgläubigen und Gottsförschti-
gen Leuthen liget / so aber gemeldte Beschaf-
fenheiten in einem solchen neu-angenomme-
nen Orth sich nicht alle einfinden / sollen doch
die vornehmste und nöthigste nicht ermang-
len / und abgehen.

Das

Das fünffzehende Capitel. Vom Beschluß und Bestättigung dieser gegenwärtigen Constitu- tionen.

I.

Zu mehrerer Krafft und Bestand gegenwärtiger angeordneten Constitutionen gebieten und befehlen die Diffinitores mit einhelliger Verwilligung der anderen Stimm habenden Patrum, daß alle in diesem Buch begriffene Constitutionen oder Satzungen / ewig bestehen / wie auch treulich und unverleßlich samt der Regul unsers heiligsten Vatters Benedicti von allen unserer Versammlung gegenwärtigen und nachkommenden Eremiten unauss hörlich gehalten sollen werden.

II.

Welche Constitutiones niemahlen weder ganz noch in etwas widerrufen / geändert / oder verändert werden können / wann solche nicht etwann von zweyen nacheinander folgenden General-Capitulen mit aller darinnen Anwesenden Consens, oder aber in dreyen aneinander gehenden General-Capitulen durch meister befallenden Wahl Stimmen widerrufen / geändert / oder verändert

ändert würden ; Allein die Capitular- Anordnungen / das ist / die Caputular- Abhandlungen / Gesäß / und Gebott / welche von denen General-Capitul-Definitoren zur allgemeinen Observanz gemacht werden / nachdem sie einmahl rechtmäßig geschehen / und auff obgemeldte Weiß bestätigt worden / können nimmermehr vernicht't oder aufgehbt werden / als durch zwey folgende General-Capitul / wie schon im fünfften Capitel gesagt worden.

Das sechzehende Capitul. Form und Weiß die Novizen einzukleiden.

I.

Nachdem der Noviz die erste Prob der gewöhnlichen vierzig Tagen außgestanden / und vom Capitul angetleidet zu werden ist bewilliget und zugelassen worden / solle ihme der heilige Habit an einem Festtag / so es geschehen kan / durch die Hand des Oberen unter der Conventual Weiß gegeben werden / bey welcher der Noviz nach den Offertorio von seinem Magister vor dem Altar vorgestellt / und was er allda zu thun und zu sagen hat / unterrichtet / vorher schon auch unter seinen Kleidern den Unter-Habit / die Cron

Cron auff den Haupt (wann er zu den Chor
 aufgenommen ist) habend / und also knend
 mit zusam̄gefügtten Händen erscheinen wird /
 sodan̄ wird sich der Priester zu ihm wendend
 fragen: Was verlanger euer Liebe? deme
 der Noviz darauff mit heller Stimme ant-
 worten muß: Ich begehre demüthigst die
 Barmherzigkeit Gottes / und den Habit
 diser heiligen Eremitischen Religion; wor-
 auff der Priester dieses hinzusehen solle: Ge-
 liebtes Kind! habt ihr wohl ein völlige und
 gute Nachricht von der Ordnung / und
 Wandel unsers Leben gemäß des Inhalts
 und Begrieff der Regul und Satzungen /
 wie schwer und streng es seye? damit nicht/
 so ihr villeicht unterligen soltet / euer Bes-
 harlichkeit unterbrochen werde. Der No-
 viz antwortet wieder: Ehrwürdiger Vats-
 ter! ich hab alles aufs beste überleget / und
 wohl betrachtet / und obchon ich zu einer
 so hochwichtiger Sachen meine Kräfte
 zu schwach befinde / vertraue ich nichts des-
 stoweniger auff die Gnad Gottes des All-
 mächtigen / und durch seine Hülff verhoffe
 ich / mittels aller eurer Vorbitt / den Gipfel
 dieses heiligen Lebens zu ersteigen / und
 in demselben biß im Todt zu verharren /
 gleich wie andere meine Vorgehet gethan
 haben / so in demselben verharret seynd biß
 an das End: Derowegen bitte ich euch um
 der

der Liebe Gottes willen / ihr wollet mir ohnbeschwert euren heiligen Habit mittheilen / und Gott dem Allmächtigen für mich bitten / auff daß er mir durch seine Güte und Barmherzigkeit die Gnad erweisen wolle / vermög welcher ich meinen guten Willen fortsetzen / und mein gutes Verlangen werckstellig machen könne.

Endlichen soll der Priester den Schluß machen / sprechend: Es geschehe euch / wie ihr geglaubet / und begehret habt / und die Gnad Gottes seye allzeit zu eurer Hülff mit euch! Nachdem nun dieses vorbei ist / solle der Priester den 50. Psalmen Miserere mei Deus, &c. anfangen / und mit dem Magister vorbetten / anderseits aber soll der Chor folgen biß zum Ende / mit dem Gloria Patri, &c. hernach Kyrie eleyson, &c. Pater nost. &c. **V.** Mache heylwürdig **H**Erz deinen (deine) Diener. **R.** Der (die) auff dich hoffet (hoffen) mein Gott. **V.** Zeige ihm (ihnen) **O** **H**Erz deine Barmherzigkeit. **R.** Und gib ihm (ihnen) dein Heyl. **V.** Seye ihm (ihnen) **H**Erz ein starker Thurn. **R.** Wider unsere Feind. **V.** Laß den Feind nichts vermögeen wider ihn (sie.) **R.** Und das Kind der Bosheit schade ihm (ihnen) nichts. **V.** Sende ihm (ihnen) **O** **H**Erz Hülff von dem heiligen Orth. **R.** Und auß Syon beschütze ihn (sie.) **V.** **H**Erz erhöre
mein

mein Gebett. R. Und laß mein Geschrey
zu dir kommen. V. Der H^{er} sey mit euch.
R. Und mit deinem Geist.

Nach diesem wendet sich der Obere zum
Altar / und bettet auff folgende Weiß:

Gebett.

GOTT ein Vatter der Nachlaß
sung! der du die Schärffe deiner
Strengheit mässigend hast angesehen /
auff daß der Sohn nicht trage die Bos
heit deß Vatters / und der du auß wun
derbarlicher Verordnung auch der Bös
sen dich gebrauchend durch sie die Gnad
deiner Würdigung öffters würdest / wir
bitten deine Mildigkeit / es wolle dies
sem deinem Diener (diesen deinen Die
nern) nichts verhinderlich seyn / daß er
(sie) den Habit der heiligen Eremitis
schen Religion durch uns / als einer so
grossen Sach unwürdige empfangen /
(empfangen) sondern du wollest den
Dienst / so äußerlich von uns verrichtet
wird / innerlich durch die Gnad deß heis
ligen Geistes vollziehen / durch unsern
H^{er}rn / 26.

O Gott!

O Gott! der du durch deinen ewigen Sohn alles erschaffen / und der du die durch die Sünd verderbte Welt durch das Geheimnuß seiner Menschwerdung zu verneuern dich gewürdiget hast : Dich bitten wir demüthig / du wollest durch die Gnad dieses unsers **HERN** / diesen deinen (diese deine) den Welt-Wandel absagenden (absagende) und in dem heiligen Vorsatz dieses Eremitischen Lebens erneuert zu werden verlangenden (verlangende) und begehrenden (begehrende) Diener ansehen / durch welche Gnad er (sie) im Geist seines (ihres) Gemüths erneuert den alten Menschen mit den alten Wercken aufziehen / und ein neuen / so nach **GOTT** erschaffen ist / anziehen möge. Durch eben diesen unsern **HERN**/2c.

O Herz JESU Christe ! der du bist der Weeg / ohne dem niemand zum Vatter kommet / wir flehen dein gütigste Mildigkeit an / du wollest diesen deinen (diese deine) von den fleischlichen Begierden entzogenen (entzogene) Diener durch den Weeg der regulirten Eremitens

miten Zucht leiten / dann du die Sün-
der zu beruffen dich gewürdiget hast /
sprechend : Kommet zu mir alle / die
ihr mit Mühe und Arbeit beladen
seyd / und ich will euch erquicken. Bers-
lenhe / daß diese Stimm deiner Einlas-
dung also in ihm (ihnen) Krafft habe /
daß er (sie) allen vorigen Last ablegen /
wie süß du sehest / verkosten / und durch
deine Erquickung unterstützet zu wer-
den verdienen möge (mögen) und gleich
wie du von deinem Schäflein zu bezeug-
en dich gewürdiget hast / erkenne ihn
(sie) unter deine Schäflein / und er solle
(sie sollen) erkennen dich / auff daß er
nicht folge (sie nicht folgen) ein Fremd-
ling / sondern dir / weder anhöre (anz-
hören) eine frembde Stimm / wohl aber
deine / mit welcher du meldest : Der mir
dient / folge mir nach. Der du les-
best und regierest / 2c.

Heiliger Geist / gütigster Tröster!
der du dich einen Gott und Herrn zu
verkündigen dich gewürdiget hast de-
nen Menschen / die unermessene Gnad
deiner Gütigkeit ruffen wir an / du wol-
dest

lest / gleich wie du blasest / wo du wilt /
 auch diesen deinen Diener (Dienern)
 den Andachts- Enser eingiessen : und
 weilen er (sie) durch deine Weißheit er-
 schaffen ist (seynd) zugleich von deiner
 Vorsichtigkeit möge (mögen) beherz-
 schet werden. Wir bitten / es wolle
 nach der dir gewöhnlichen Gnad deine
 Salbung ihn (sie) in allen unterrich-
 ten / und durch die Vorbitt unserer see-
 ligster Vätter Benedicti und Romual-
 di, so du uns als sonderbare Gesang-
 ber dieses heiligen Instituts gegeben /
 und aller anderer Heiligen / mache ihn
 (sie) bekehrt werden zu den heiligen Le-
 ben / daß / gleich wie du aller Sünder
 Verzeihung bist / also löse in ihm (ih-
 nen) auff alle Banden der Gottloßig-
 keit / und mache ihn (sie) zu den voll-
 kommenen Wandel dises heiligen Vor-
 saz/welchen die HH. Vätter in Aegyp-
 ten consecrirt ; jüngstens aber unser
 seligster Vatter Romualdus wieder an
 das Licht gebracht / durch eine unge-
 schwächte Observanz derselben ange-
 feuert / daß er (sie) in allen Trangsalen
 und

und Mengsten durch deine niemahls er-
mangelnde Consolation sich erholen /
und erquicken möge (mögen;) Der du
mit dem Vatter / und seinen eingebohr-
nen Sohn unsern HERN Jesu Chris-
to lebest / und regierest / 2c.

Nach diesen sagt der Obere mit dem Pa-
ter Magister biß zum End den Hymnum:
Veni Creator Spiritus, mentes tuorum vi-
sita, &c. Auff welches der Chor Chor:weiß
wie im Psalm Miserere, antwortet.

Darauff wird er (werden sie) außgezo-
gen von dem Obern / der da spricht: Es zie-
he dir der HERN den alten Menschen mit
seinen Wercken auß. Und wann er ihm (ih-
nen) von unsern Habit etwas anleget/ saget
er: Es lege dir der HERN ein neuen Mens-
chen an / der erschaffen ist nach GOTT in
Gerechtigkeit / und Heiligkeit der Wahr-
heit. Zur Umbgürtung saget er: Es umb-
gürte dich der HERN einen Menschen / 2c.
welches eben der Chor repetirt / darauff wird
er betten wie folget:

D HERN Jesu Christe! der du die
Decken unserer Sterblichkeit an-
zulegen dich gewürdiget hast / dein un-
ermessenen Überfluß deiner Frengig-
keit flehen wir an / daß diese Gattung

deß Kleyds / so die Verachtung der Welt bedeutet / und die H. Väter zur Zeugnuß der Unschuld und Demuth der Welt absagende zu tragen eingesetzt haben / diesen deinen Diener (Dienern) so mit selben bekleydet ist (senn) solchen Nutzen bringe / daß er (sie) dich zugleich anziehen / und den Habit der glückseligen Verlaugnung / den er (sie) auff dein Einsprechen / angenommen / durch deinen Schutz bewahren möge (mögen) und den (die) du mit den Kleydern der heiligen Religion leiblicher Weiß angethan hast / auch mit der seligen Unsterblichkeit wollest lassen bekleydet werden.

O Gott! der du die seeligste Väter Benedictum und Romualdum von dem Welt-Getümmel entzogen / und dir allein zu streiten befohlen / du wollest / wir bitten dich / diesen deinen (diese deine) unter derenselben Lehr zu deinem Dienst eyhlenden (eyhlende) Diener die Beständigkeit zu verharren und die vollkommene Victori biß an das End verleyhen.

Ver-

Verlehnhe D HERR! daß deinem
(deinen) allen Welt. Entelkeiten absa-
genden Diener (Dienern) die Porten
deiner Gnad eröffnet werde / und ordne
an / daß er (sie) zu dir fliehende mit frö-
lichem Angesicht auffgenommen werde/
(werden) und auff daß nicht der Feind
könne wider ihn (sie) obsigen.

Ertheile ihm (ihnen) den unermü-
deten Armb deiner Hülff / umbebe sein
(ihr) Gemüth mit den Panzer des
Glaubens / daß er (sie) die Versuchun-
gen des Teuffels / und aller Gefahren
endlichen entgangen zu seyn sich er-
freuen möge (mögen.) Durch unsern
HERN / 2c.

Nach disen besprenget ihn (sie) der Obe-
re mit dem Weinh: Wasser sprechend: Herz
besprenge mich mit Zysopen / 2c. Endli-
chen soll man ihme eines heiligen / oder eines
unfrigen im GOTT seeliglich entschlaffenen
Eremiten Nahmen geben / welchem / so viel
als nur geschehen kan / kein anderer in unse-
rer Versammlung habe. Nach diesen mache
der Priester eine kurze Sermon, durch wel-
che der Noviz mit ganzen Fleiß zur Beharr-
lichkeit und männlicher Antretung des Wees

der Vollkommenheit ernstlich beweget möge werden: und alsdann ertheile er ihm (ihnen) den Seegen/sprechend: Der Seegen deß Allmächtigen GOTT deß Vatters / und deß Sohns/und deß heiligen Geist komme über dich (euch) und bleibe mit dir (euch) alles zeit / Amen.

Folgendes führe ihn (sie) der Magister auf sein (ihr) Orth/ dessen (deren) Kleidung aber / und andere ihm (ihnen) zugehörige Ding / sollen in die allgemeine Dispens getragen / und biß zur Profession sicher auffgehalten werden.

Weiß und Urth die Profession von unseren Eremiten abzulegen.

Nachdem die Probier: Zeit deß Novitiats erfüllt / und er durch das Capitul zur Profession gelassen ist / auch die General-Beicht abgelegt worden / wird an jenem Tag / da die Profession seyn soll / der Obere die Conventual: Meß halten / der Noviz aber / wann der Obere sich nach dem Offertorio zu denen Brüdern wendet / vor dem Altar schon præsentiret / mit bloßen Haupt/mit laut:und heller Stimm die in dem Professions Buch vorhero von ihm(so er aber nicht schreiben könnte/durch einen andern auff seinen Namen und Ansuchen) eingeschriebene Profession

sion herunter lesen. Wissen Profession-Form
so wohl denen Priestern und Clericis / als
auch Layen und Alten / jenen / die in einer an-
dern Versammlung Profess gewesen wären /
gleich und allgemein seyn wird.

Form der Profession.

Ich **N** von - - - auß - - - ges-
bürtig / verlobe meine Beständigkeit
in diser Versammlung der Camaldulenter-
Eremiten / und die Bekehrung meiner Sit-
ten / wie auch die Armuth / Keuschheit und
Gehorsamb nach der Regul unsers selig-
sten Vatters Benedicti, und denen Sagun-
gen gemeldter Versammlung / dem Allers-
höchsten Gott / und allen Heiligen / vors-
nehmlichen denen / deren Heilighümer in
dieser Kirchen auffbehalten werden / wie
auch denen rechtmässigen Obern diser Ver-
sammlung den - - - Monat - - - Anno
- - - Welch-abgelesene Profession er (der
Noviz) in der Epistel-Seithen auff dem Al-
tar mit noch zwey anderen Zeugen eygenhän-
dig unterschreiben / so er aber deß Schreibens
nicht erfahren / wenigstens mit einem Creutz
in der Mitten verzeichnen muß: Das Buch
soll auff dem Altar dem Sacristan hernach
in die Sacristey zu tragen / liegen bleiben / der
Noviz aber wird das Altar küssen / und wie-
derumb auff sein Orth zurückkehren; allwo

er knyend/ mit zusammen gefügten Händen
laut saget: Meine Väter bittet für mich!
auff welches der Priester also betten solle:
Liebste Brüder! laßt uns betten / auff daß
dieser Bruder (diese Brüder) was er (sie)
mit dem Mund bekennet / in dem Werck
glücklich erfülle (erfüllen) durch Hülff uns-
ers HERN Jesu Christi / der mit GOTT
dem Vatter / 2c. Darnach wird der Pro-
fess auffstehen / die Hand zu Anfang etwas
auffheben / zu Ende aber wieder zusammen-
fügen / und niederknend / also dreymahl laut
sprechen: Nimm mich auff O HER nach
deinem Wort / und ich werde leben; und
mach mich von meiner Hoffnung nicht zu
schanden. Eben so oft solle dieses der Chor
widerhollen; Der Profess setzet zur lezt hin-
zu: Die Ehr sey GOTT dem Vatter / und
dem Sohn / und dem heiligen Geist / der
Chor antwortet: Als er war im Anfang / 2c.

Alsogleich darauff soll der Obere die neue
von dem Sacristan vorhin schon in einem
Hand-Becken bereite Gürtel benediciren:
folgendes Gebett sprechend:

GHER GOTT! du Geber guter
Tugenden / und freygebiger Eins-
gießer aller Benedeyungen / wir bitten
dich mit demüthigen Flehen / du wollest
diese

diese Gürtel (Gürtlen) mit welcher
(mit welchen) dieser dein Diener (die-
se deine Diener) als mit einem Zeichen
der erkennlichen Religion und starck-
müthiger Umbfangung des Creuzes
Christi begürtet zu werden verlanget /
(verlangen) und begehret (begehren)
also benedenen und heiligen / auff daß
er (sie) durch das beglückte Band dei-
ner Liebe unaufflößlich verstricket / wie
auch in Haltung seiner Bekandtnuß
allzeit verharrend / dir endlichen auff
ewig möge vereinbaret werden im Him-
mel. Durch unsern HERN JESUM
Christum / 2c.

Wohier besprenge der Obere die Gürtel
(Gürtlen) mit dem Weyh-Wasser / und raus-
che so wohl selbe / als den Novizen in etwas
ein / und thue die alte Gürtel hinweg / spre-
chend : Es ziehe dir der HERR den alten
Menschen mit seinen Wercken auß ; Als
dann begürte er ihn mit der neuen / sagend :
Es ziehe dich der HERR an / und begürte
dich mit einem neuen Menschen / der nach
GOTT erschaffen ist / in Gerechtigkeit und
Heiligkeit der Wahrheit. Welches : Es
ziehe auß / 2c. und Ziehe an / 2c. ebenfalls der

Chor widerhollet. Auff dieses spricht der
 Obere das Kyrie eleyson, Vatter unser / 2c.
 Und führe uns nicht / 2c. v. Mache heyls
 würdig H^{er}z deinen (deine) Diener. v.
 Der (die) auff dich hoffet (hoffen) mein
 Gott. v. Zeige ihm (ihnen) O H^{er}z deis
 ne Barmherzigkeit. R. Und gib ihm (ih
 nen) dein Heyl. v. Sey ihm (ihnen) H^{er}z
 ein starcker Thurn. R. Wider unsere Feind.
 v. Laß den Feind nichts vermögen wider
 ihn (sie.) R. Und das Kind der Bosheit
 schade ihm (ihnen) nichts. v. Sende ihm
 (ihnen) O H^{er}z Hülff von dem heiligen
 Orth. R. Und auß Syon beschütze ihn (sie.)
 v. H^{er}z erhöere mein Gebett. R. Und lasse
 mein Geschrey zu dir kómen. v. Der H^{er}z
 sey mit euch. R. Und mit deinem Geist.

Gebett.

Almächtiger ewiger Gott! durch
 dessen Liebs-Flamme dieser dein
 Diener (diese deine Diener) angezüns
 det / dir seine (ihre) Beständigkeit in
 dieser Versammlung verheisset / und sei
 ne Schulter (ihre Schultern) deinem
 Joch unterwirffet (unterwerffen) ver
 lenhe gütiglich / daß er (sie) durch die
 Vorbitt unserer heiligen Vätter Bene
 dicti

dicti und Romualdi an den letzten Tag
deines Gerichts zu deiner Rechten ge-
setzet / alles Verheissens seiner (ihrer)
Andacht erfüllet zu haben sich erfreuen
möge (mögen.) Durch unsern Herrn
Iesum Christum / 2c.

Nach vollndtem Gebett intoniret der
Obere das Te Deum laudamus, &c. Wel-
ches beyde Theil des Chor Wechsel- weis
continuiren; Unterdessen aber begibt sich der
neue Profess (begeben sich die neue Profess)
mitten in die Kirchen unter das alldorten be-
reitete schwarze Tuch / allwo er (sie) mit auff
den Rücken gelegtem Haupt auff der rechten
Seithen ligende / und mit einem andern der-
gleichen langen Tuch bedeckt / sich gänzlich
Gott opfferen / und schencken / auch vor
die ganze Welt betten wird (werden) zu mer-
cken anbey / daß so wohl zu den Haupt / als
Füssen eine Kerzen von drey Unzen brennen
muß.

Nachdem nun das Te Deum laudamus
von dem Chor geendiget worden / wird sich
der Obere gegen den (die) Profess wenden/
und sprechen: Stehe auff der du schlaffest!
(steher auff die ihr schlaffet!) erstehe / (er-
steher) von den Todten / und es wird dich
(euch) Christus erleuchten. Nach hinweg
genommenen schwarzen Tuch alsdann / solle

die

der Profess (sollen die Professen) sich auff-
richten / und für das Altar stellen / allwo er
(sie) wiederumb niederknien wird (werden)
der Obere aber spreche über ihn (sie) den See-
gen : Der Seegen d.ß Allmächtigen GOTT
deß Vatters/zc. Schließlichen solle ihm (ih-
nen) ein kurz: Vermahnung zur Haltung der
Gelübden / und zur eyffrigen Beständigkeit
biß ans End gemacht werden / nach welchen /
auff daß der Noviz (die Novizen) erkennen
möge (mögen) durch Ablegung der Profes-
sion ein Glied der Versammlung worden zu
seyn / wird ihm (ihnen) der Obere d. n Fries-
dens : Kuß ertheilen / welches eben alle / so
wohl Priester / als andere professen Eremit-
ten nach ihren Grad und Profession thun sol-
len / von GOTT die Beständigkeit erbittende
mit folgenden Worten : Der Herr bewahre
deinen Eingang und deinen Ausgang von
nun an biß in Ewigkeit. Der Profess (die
Professen) aber wird (werden) antworten :
Bitter GOTT für mich. Wann alles dieses
vollendet worden / wird der Priester das hei-
lige Mez : Opffer endigen / der Profess (die
Professen) hingegen sich an sein (ihr)
Orth verfügen.

Deß Professions-Form / und anderten
Theils deren Satzungen

E N D E.

VVerDeßV Das Da gesChribene thVn / so solstV
Leben.

CLEMENS Papst der Seundte.

Derweilen dann vorgedachte Anzeiger dieses/gleich wie oben in deroselben Anbringen ist beygesetzt worden / damit dergleichen Constitutiones umb desto mehr standhafftig seyen / und genauer gehalten werden / auch mit Apostolischer Krafft und Macht zu bestättigen und beschirmen eyffrigst verlangen; Als haben Wir eine sonderbare Gnad diesen erweisen wollen/und deren sonderbare Persohnen von welcherley Excommunication, Suspension und Verbottis / wie auch anderen von allgemeinem Recht oder Menschen-Gesäll durch was Ereignuß und Ursach immer außgesprochenen Kirchen-Sentenzen und Straffen / sofern sie mit dergleichen / auff was Weiß es immer wäre verknüpffet / und gebunden seyn möchten / den Effect gegenwärtiger Freyheit zu erlangen / von allen diesen loßsprechen absolviren wollen: Derowegen auch auff demüthiges / und in ihren Nachkommen Uns eingehändigtes Bitten Wir bewogen worden / ihnen durch gemeldter Cardinalen-Rath alle und jede hierinnen begriffene Constitutiones auß Apostolischer Macht und Gewalt gegenwärtig

wärtigen Decrets zu bestättigen und zu approbiren , auch denen die Krafft der unverleglichen Apostolischen Auctorität zuzueignen/ alle und jede des Rechts/ oder der That Fehler und Mängel / so einige darüber ersolgen könnten/ darmit zu ersetzen/ und zu verordnen / daß eben gegenwärtiges Decret , wie nicht weniger alle und jede hierinnen gesetzte / und vorn gestellte Constitutiones allezeit beständig / gültig / und kräftig seyn / und verbleiben / auch ihren Effect und Wirkung ganz und vollkommentlich erreichen/ und haben sollen ; Soll auch anbey jenen / welchen es für dißmahl zuständig / und künfftig angehörig seyn wird/ in allen auf das beste zu Nutzen kommen/ und von ihnen respectivè beobachtet werden ; Also auch in vorhergehenden durch welcherley Richter / Ordinari , oder sonst Berordneten / so gar auch des Apostolischen Palatii, Rechts-Handlungen und Beschäftten-Auditores , müsse geurtheilet und beschlossen werden ; Widrigen Falls alles unkräftig und vergeblich seyn wird : Sofern anderst in diesem von einem wessen Standes oder Auctorität er seyn möchte/ wissent- oder unwissentlich etwas zu thun wurde unterstanden werden / unangesehen aller anderen Apostolischen Satz- und Verordnungen/ und so viel es vonnöthen thut / gemeldter Versammlung oder Congregation von Monte

Corona dessen angehörigen Eremen und Regular: Häusern / deren Gewalt auch mit Jurament Apostolischer Bestättigung oder was vor andere Krafft und Macht bevestigten Gesäßen und Gewohnheiten / in gleichen Privilegien und Bewilligungen / und mit Apostolischen Brieffen denen vorgehenden zu wider / wie es immer wolle / verlichenen / bestättigten / und erneuerten / deren aller und jeder Begriff sonsten in ihren Weesen verbleiben lassen / wollen Wir mit gegenwärtigen Schluß völlig / und genugsamb erklärter / und zu mehrern Effect dessen für dißmahl außdrücklich aufgehebter haben; Unangesehen alles / was darwider oder entgegen stehen könnte; Wir wollen aber auch / daß dieses gegenwärtigen Decrets überkommene Copien oder Exemplaria auch denen gedruckten mit eigener Hand eines geschwornen Notarii unterschrieben / und mit Insiegl einer in Kirchen: Würdigkeit gesetzter Persohn gefertigten eben der Glaube in / oder auffser deß Gerichts gänzlich gegeben werde / welchem man geben möchte diesem gegenwärtigen Original / wann man es zeigen oder vorweisende geben würde. Dat. Rom. bey St. Maria Major unter den Fischers Ring / den 27. Septembris 1669. Jahrs. Unsers Pabstumbs im Dritten.

J. G. Slusius.

Bestättigung gegenwärtiger Satzungen des Pabsten PAULI.

PAULUS Bischoff ein Diener der Diener Gottes zur ewigen Gedächtnuß.

Wie weiters im Original Lateinischer Constitutionen der versammelten Camaldulenser - Eremiten M. C. in fine fol. 384. zu lesen.

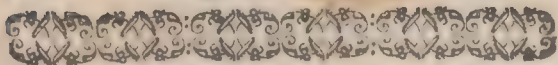
Befräftigung der ertheilten Freyheiten / Indulgenzen , und Statut , wie auch des verordneten General-Capituls und Extension der Constitutionen Seel. Gedächtnuß Clementis des Achten / so ansanget : Ambitiosa , gegeben an die Camaldulenser. Eremiten von Monte Corona.

Pabst CLEMENS der Neundte zur ewigen Gedächtnuß.

Auß Uns Göttlicher Weiß ohne einigen Verdiensten auffgelegten Ambt Apostolischer Dienstbarkeit / 2c. 2c. ut ibi in dictis Constitutionibus fol. 418.

Pabst PAULUS der Anderte zur ewigen Gedächtnuß.

Wir verlangende entgegen zu kommen der Aufgeblasenen Begierd deren einigen zum meisten / die 2c. 2c. ut ibi in sæpè præfatis Constitutionibus fol. 431.



Universal-Register

Des

Erst- und anderten Theils gegen-
wärtiger Satzungen der von Monte
Corona versammelten Camaldulenser-
Eremiten.

NB. Der erste Numerus saget an das
Blat / der anderte den Absatz. Der
Buchstab R. saget die Regul / das
Wort ibidem, an eben diesen Blat und
Numero.

A.

- Abt.** In unserer Versammlung pfleget man sich
dieses Nahmens nicht zu gebrauchen / wohl aber
des Prioris oder Majoris 39 - 1
- - Unsere Priores, und Vorsteher / müssen sich be-
fleissen / die in der heiligen Regul Cap. 2. be-
schehene Beschreibung eines Abbt in Werck
zu erfüllen ibid. - 2
- Abbitten oder Verzeihung** wird erlanget / wo / wann /
von wem? 89 - 9
- - Von denen Layen-Brüdern / wann? 221 - 2
- - Da im Chor einer schlet / wie? 227 - 3
- Abend-Essen** / siehe Collation
- Abgesondert** / ist mit solchen nicht zu reden 142 - 1
- Ablaß** vollkommener ganz neu verliehen denen / so zu
den drenmahligen Zeichen des Ave Maria, das
gewöhnliche Gebett mit dem Gebett: Gieß dei-
ne Gnad in unsere Herzen 111 - 8
- Es
- - Item

Register.

- - Item vollkommener Ablass denen Choristen / so das Exaudiat, und denen Brüdern/die täglich vor dem Hochwürdigen 5. Vatter unser / und 5. Ave Maria statt dessen betten 127 - 3
- - Andere Ablass mehr siehe im Camaldulenser Novizen im Buchstab I. Indulgenzen oder A. Ablass.
- Ablegung oder Aufgebung des Vorsteher, Amtes** wie und in was Ordnung sie geschehe? 363 - 2
- - Wird nicht angenommen in der Visitation ohne Consens des P. Major 404 - 13
- Siehe Vorsteher, Amt ibid. - 6.
- Abchrift der Rechnungen vom Prior zum General-Capitul zu tragen** 354 - 5
- - Wann sie zu schicken? ibid. - 6
- Absetzung eines Vorstehers unter dem Jahr auß was Ursachen / und mit was Ordnung zu thun?** 401 - 5. 6. 7. 8.
- Abstinenz wie sie zu machen im Sommer / und wann?** 201 - 5
- - Wird transferirt wann? ibid.
- - Ist ordentlich alle Wochen zu machen 202 - 5
- - Zur Straff aufgelegt/ wie sie zu machen? ibid. - 6.
- - Stehet jeden frey selbe zu machen wanns dispensirt ist ibidem
- - In denen zwey grossen Fasten / wie / und wie oft sie zu machen? 203 - 9.
- - Wann in solcher Zeit mit selber dispensirt wird ibidem
- - Denen Layen, Brüdern werden Früchten und Wein erlaubt / warumb? 204. - 9
- Absolution siehe: Loßsprechen.**
- Abtriniger / Entloffener / Außgesprunger soll von dem Vorsteher gesucht werden** 150 - 1
- - Wann er zuruck kehret/ was vor Buß ihn bevorstehet? 151 - 1

Register

- Was zu beobachten in wieder Auffnehmung desselben
- ibidem
- - Kan zur Prälatur dispensirt werden/und wie?
152 - 2
- - Der ohne Erlaubnuß nach Rom / oder von
einer Erem in die andere gangen / wie er zu bestraf-
fen
153 - 4
- - Wie der / so ohne Erlaubnuß zum P. Major?
ibid. - 5.
- Der neben der Flucht schändlich gelebt / was mit
ihm?
152 - 3
- Akten siehe: Satzungen
- Advocat bestellter / Doctor vom Conventual-Capitul
zu erwählen
43 - 3
- - Mehrers siehe: Procurator, weltlicher.
- Allmosen welcherley / wann / und von wem es auß-
theilet werde vor einem verstorbenen Geistli-
chen?
191 - 18
- - Überlassenes von einem Nobizen zu was es an-
zuwenden?
285 - 3
und 286 - 4
- Alte wie sie gehalten sollen werden in der Lebens-
Strengheit das Beth betreffend?
132 - 5
- - Wie vom Koch?
178 - 3
- - Wie jene so Kranck und über 60. Jahr seynd?
192 - 1
- - Wie vom Prior selbst?
193 - 1
- Ambthabende Eremiten wann und wie sie vor die
Famili von Conventual-Capitul erwählt wer-
den
306 - 2. 3. 4.
- - Deren selben Zahl und Ordnung
ibid. - 4
- - Werden öffentlich abgelesen wo, und wann?
307 - 4
- Siehe weiter im Wort: Gehorsam.
- - Deren einer kan zwey Aempter versehen wann?
ibid. - 5
- E c 2
- - Item

Registret.

- - Item kan ein Ambt zweyen Eremiten gegeben werden / wann ? ibid.
- - Solcher Aembter Auftheilung wann sie geschieht ? ibid. - 4
- - Ambthabende im General-Capitul werden erwöhlt von wem ? 367 - 2. 3. 4.
- Aembter sihe : Gehorsams-Pflichten
- Anbettung des Heil. Creuzes mit was Ordnung es schehe ? 124 - 21.
- Anfangen die Psalmen und Lobgesang ic. wer es soll ? 94 - 1
- - Daß Salve Regina &c. wer ? 95 - 3
- Angesezter Prior sihe : Superior,
- Angesezte Visitatotes, sihe : Vice-Visitatores.
- Anklagung beschehen in der Visitation werden unterschrieben 149 - 5
- Ankläger sofehrn er nicht barthut / was er klagt / wie er zu bestraffen. ibidem
- Annehmung neuer Orthen wie es beschaffen seyn solle / von wem und wie sie anzunehmen ? 407 - 1
- Sihe neue Orth
- Ansehen oder Autorität der Diæt sihe Diæt,
- - Desß P. Majors mit denen Visitatorn 398 - 1
- - Desß P. Major allein anlangend die Bestrafung ibid. - 2
- - Desselben mit denen P. P. Visitatorn in zweifeln 402 - 8
- - In wichtigen Dingen ibid.
- Ansehen desß P. Major anlangend die Bestellung der Particular-Visitatorn zur Visitation 404 - 12
- - Desselben betreffend die Mäßigung der Visitatorn-Autorität oder Erwöhlung eines Geßpanns vor einem Visitator ins besonder ibid. 14
- - In Erwöhlung der angesezten Visitatorn 405 - 16
- Ansehen der Personen wies bestraft werde ? 175 - 2
- Antiphon wie und von wem sie zu sagen ? 85 4. 5.
- Anzün

Register.

- Anzündend die Laternen in Chor und in der Kirchen
die Kerzen wer da müsse? 87 - 7
- Arbeit Handarbeit. wann / wie und wie oft es ges-
schehe? 233 - 1. 2.
- - Was vor und nach selber zu betten? ibid. - 2
- - Von denen Novitzen wie es zu verrichten ibid.
3.
- - Durch was es zuruckstellig bleibt? 234 - 4
- - Derselben Zeichen was vor eines / und wie
ibid. - 5
- - Was vor eine in der Zell zu üben? ibid. - 6
- - Darzu zukommen Nachlässige sollen beruffen
werden ibid. - 4
- - Bey dieser in Brodbachen soll gelesen werden
was? ibidem
- Archiu oder zum Closter, Schrifften und Bullen gehö-
rige Stuben und Kästen soll in jeder Erem seyn
313 - 19
- Arme wer über sie zu sorgen / und wie sie zu halten?
250 - 2. 4. 5.
- Arth einzukleiden und Profellion zu machen sihe Form
- Arzt Leib, Arzt sihe: Doctor der Medicin
- Arzney sihe: Medicin
- Auffnehmung der Novitzen / sihe: Novitz
- Auffseher des Welts wer der seyn soll? 166 - 7
- Sihe: Wald-Hütter
- Auffzeichnung oder Register aller Sachen zu jeden
Ambt gehörig soll gemacht / und gehalten wer-
den warumb? 167 - 8
- Außziehen die Kleidung sihe: Entkleidung.

B.

- B**ad wann von wem und auff wie vieler Doctorn
Rath es zugelassen wird? 185. - 8
- - Dem es zugelassen / wie mit ihm sich zu verhal-
ten? ibidem

Register.

Bachoffen dessen Nothwendigkeit / und wer selben vorstehen soll ?	326 - 3
Bann wer in Geistlichen Bann legen kan ?	339 - 1
- - Wann solchen der P. Prior ihm vorbehalt zu absolviren / darff kein Beichtvatter davon loßsprechen	52 - 9
- - Wie und auff was Weiß ein solcher loßgesprochen wird vom Prior ?	224 - 1
- - Neben den Bann mit was Straff ein Bruder, Schläger zu züchtigen ist ?	340 - 2
Barbier-Stuben wie sie beschaffen und versehen seyn soll ?	327 - 4
Barbierer wer zu erwählen ?	ibidem
- - Und was sein Umbt ?	328 - 8
- - Wann, zu was Zeit/und wie er barbieren soll ?	327 5
Barbier-Zeit der sie überschreit / wie er soll gestrafft werden ?	ibid. - 4
Barbier-Zag was vor eine geordnet seyn ?	328 - 6
Bart sollen unsere Eremiten tragen und wie ?	327 - 5
Bauen wann es zulässig ?	315 - 23 24
Baum umzuhauen ist verboten auch vom P. Prior und wie ?	21. - 2
Beckers Sorg und Dienst	326 - 3
Bediener der Geistlichen soll sanftmüthig seyn	174 1
- - Soll nicht partialisch oder partheyisch seyn	ibi. 2
- - Wie er sich zu verhalten hat mit denen Alten ?	192 - 1
- - Zum erst, und andern Tisch zur Zeit des General-Capitul wird von denen Diffinitorn erwählt	372 - 7
Begräbnuß was alda zu beobachten ?	189 - 15
Siehe: Verstorbene	
Beicht zu verrichten ist jeder Eremit innerhalb 9. Tagen schuldig	50 - 2
- - Gesezte Zeit ders übergeheth / was Straff er hat ?	ibidem
- - Ge-	

Register.

- -	General-Beicht wem die Novizen ablegen können vor der Profession?	283 - 1
- -	Wem vor der Einkleidung?	274 - 12
	Beichten wem können unsere Eremiten / so als Gäst ankommen?	51 - 6
	Beicht zuhören werden die junge und neue Priester nicht aufgesetzt ohne vorübergehenden Examen und Approbation	ibid. - 4
- -	In der Noth mag der P. Prior neue Priester aufsetzen biß zur Vistation	ibidem
	Beichtväter vom P. Prior aufgesetzt können ohne Erlaubnuß vom Beichtkind geändert werden	50 - 3
	Vor die Weltliche werden vom Bischoff selbiges Bißstumb approbirt	52 - 7
- -	Was Wissenschaft von ihnen erfordert wird?	ibidem
- -	Haben samentlich den Gewalt zu absolviren von jenem Sünden / die der P. Prior ihme vorbehalten	ibid. 9.
- -	Können nicht absolviren jene / so Heilighüßmer entfrembdet / biß sie es restituirt	165 - 3
	Benediction Geistliche und andere nöthige Ding zu haben ist jährlichen zu erneuern	171 - 8
- -	Vor dem Essen	196 - 4
- -	Im Chor gibts der Obere	90 - 1 - 118 - 7
- -	Im Außgehen und Nachhaußkommen zu nehmen	331 - 3
	Benennung der Prælaturen sibe : Nennung der Vorsteher	
	Beruffen: sich beruffen/ appelliren/ Zuflucht nehmen zu den höchsten P. P. Superioren, und in welchem Fall mit der Straff verzogen wird?	312 - 16 17
	Besprengung mit dem Weyhwasser wanns geschicht?	101 - 5

Sibe: Weyhwasser

Besu-

Register.

- Besuchen die Krancke** *siehe* : Krancke besuchen
- Beth** der Eremiten wie sie beschaffen was vor Säck und Decken ? 131 - 2 3
- - Was vor eine denen Krancken zugelassen? 132 - 5
 - - Was vor eine in denen Gast Zimmern ? *ibid.* - 6
- Betrachtung** oder innerliches Gebett / wann / und wie lang es wird ? 125 - 1
- - Was vor Zeichē zu selber Anfang und End? 126 - 2
 - - Zu was Gebett die Eremiten jederzeit verbunden seynd ? *siehe* Gebett.
- Betten** was ein Bruder muß ? *siehe* : Convers-Bruder
- - Was ein Clericus *siehe* : Clericus
- Bett-Täg** so nach Ostern fallen / was da vor Fasten zu halten ? 200 - 4
- Beutel** mit dem Geld von wem er in General-Capitul auffzubehalten ? 371 - 3
- - Wann er den Prioribus wieder zugestellt wird 397 - 8
- Bibliothec** *siehe* : Bücher-Cammer
- Biret** oder Häublein werden zwey erlaubt 262 - 14
- - Ist allein ohne Capuzen auffzuhaben verboten *ibid.* 13.
- Brevir** Benedictinisches wird in allen beobachtet 79 - 1
- Brieff** seynd nicht anzunehmen noch zu verschicken ohne Erlaubnuß unter was Straff ? 253 - 1 2
- - Deß P. Major und P. P. Visitatorn Brieff öffnen was Straff darauff seye 254 - 3
 - - P. Major und Visitatores öffnen eines deß andern Brieff nicht *ibidem*
 - - Auch kein Eremit deß andern / weder der Superior deß Prioris in seiner Abwesenheit 252 - 5
 - - Werden alle zum P. Major getragen 255 - 6
 - - Auff selbe was vor eines Sigil sich zu gebrauchen ? 256 - 7
 - - Werden Monathlich an P. Major von denen Prioribus von den Stand und Zustand deren Eremiten geschriben 315 - 25
 - - Schimpffliche und schmächliche Brieff geschrie-

Register.

- ben zum General-Capitul oder der Diet wer-
den hart gestrafft 338 - 4
- - Aufgewürcket umb sich zu recommendiren und
zu befördern zu einen Ambt ic. werden hart ge-
züchtigt 362 - 6
- - Was vor eine im Capitul gelesen werden ?
375 - 4
- - In deren Übersändung zum General-Capitul
was zu beobachten ? ibidem
- - Zeugnuß, Brieff wann man sie gebrauchte ?
331 - 3
- - Entlassungs-Brieff vom Prior wann sie gege-
ben werden ? 392 - 2
- Brods** - Qualität / und Weiß selbes außzuthellen
209 - 1
- - Selbes zu würgen was Zeichen zu geben und
wie ? 234 - 5
- Bruder Layen** - Bruder siehe Convers.
- Bücher** - Cammer oder Bibliothec 165 - 4
- - In seiber was vor Bücher auffbehalten werden ?
ibid.
- - Verbottene seynd darin nicht zu halten ohne
Licenz ibid.
- Bücher** - Verwalter wie er sich zu verhalten ? ibid.
4 5
- Bücher** werden denen in andere Eremen entlassenen
Eremiten nicht über 3. mit zu nehmen gestattet /
und wie ? 172 - 10
- - Denen Layen, Brüdern wie viel in der Zellen
zu halten erlaubt / und warum ? 296 - 7
- - Was vor eine der Prior bey sich hat / und was
darinnen verzeichnet ? 313 - 19 20
- - Was vor eine in jeder Erem seyn müssen ?
314 - 21 22
- Büchlein** der Profession von wems zu verwahren ?
421 - 1
- Buch** der Rechnung wanns zum General-Capitul
nicht

Register.

nicht getragen worden / was Straff darauff
seye ? 390 - 12

Buß-Gürtel sehe : Cilicium im Buchstab E.

C.

- C** Alepodien oder Holz-Schuh seynd wie ? 262 - 13
- - Die verschlossen lebende mögens offen tragen 33 - 10
- C** amalduli unser Haupt Erem fundirt von wem und wann ? 17 - 1
- C** apitul wird in unserer Versammlung dreyfach gehalten wie ? 47 - 1
- - Deß Convent was vor Zeichen darzu zu geben ? ibid. - 2
- - Wer Stimm darinnen habe ? ibidem
- - Wem zustehet die vorhabende Geschäfte vorzu-
tragen / und wie ? ibidem
- - Zu was Geschäft das Conventual zusam-
ruffen wird ? 43 - 3
- - Unter was Straff verboten seye das im Ca-
pitul abgehandelte offenbahren ? 44 - 4
- - In diesem werden die Aembter aufgetheilt /
wann und wie ? 306 - 2 3
- - Was vor Aembter / in was Ordnung und wie
viel ? sehe : Ambthabende.
- - Gestattet neue Gebäu zu führen 325 - 24
- C** apitul der Schuld von was Mängeln die Schuld
bekennt wird ? 230 - 1 - 310. - 11
- - Wird am Sambstag oder einem andern Tag
gehalten 308 - 7
- - Mit, und in was Ordnung ? 309 - 8 9
310 - 10
- - Wie und in was Ordnung die Schulden be-
kennt werden ? ibid.
- - Die zu kommen Nachlässige werden darzu be-
ruffen 312 - 15
- - 34

Register

- - Zu Anfang des General Capitul oder der Diät
kommen alle Eremiten in selben zusammen 357 - 2
- - Ingleichen geschicht / da die Capitul, Acten
abgelesen werden 395 - 4 5
- Capitul General oder General-Capitul würfft die
Tag auß / an welchen dem Frauen, Volck in
unsere Kirchen zu gehen erlaubt ist 25 - 10
- - Wo es gehalten wird / was zu dieser Zeit am
Mittwoch vor Speissen gegeben werden ? 201 - 4
- - Zu End dessen wird die General-Absolution
gegeben / in was Ordnung und Weiß ? 224 -
2 3
- - In was Alter es mit denen Novizen dispen-
sire ? 268 - 1
- - Mit was vor Behutsamkeit es andere Ordens,
Versohnen auffnehme ? 269 - 3
- - Dispensirt die Priester, Weyh vor denen 5. Jah-
ren der Profession zu nehmen 295 - 2
- - Was Urthl es schöpffe auß denen ihr zugeschie-
ten Verleumdungs, Brieffen ? 338 - 4
- - Zu was vor Zeit es celebrirt werde / auß
was Ursach / wo / und wann es kan über die
Zeit verschoben / oder vor selber gehalten wer-
den ? 349 - 1
- - Welche verbunden seynb bey dem Capitul zu-
erscheinen ? 352 - 1
- - Was Straff denen Außbleibenden ? Ibid.
- Ceremonien ic. wie im folgenden Blat C.
- - Die Priores auß Pohlen seynb nur alle 4.
Jahr zu kommen / schuldig / und mit wem ? ibid.
- 2
- - Es kan auffser denen Vorstehern keiner kommen/
es sene dann er werde beruffen / und was Straff
darauff ? ibid, - 3
- - Wie

Register.

- . Wie viel Geld ein Prior mit sich haben soll ?
ibid. - 4
- . Jeder ist schuldig die Einnahm und Außgaab/
das ist die Rechnung seiner Erem mit sich zu
bringen 354 - 5
- . Der Abwesende ist schuldig zu schicken unter
was Straff ibid. - 6 - 7
- . Die sich dahin Begebende an welchen Tag sie
müssen an Orth und Stell seyn ? 355 - 8
- . Form und Weiß selbes anzufangen ibid. 1
- . Wie und wann das erste Zeichen gegeben wird ?
welche / und wo sie sich versammeln ? wie
man bettet ? 357 - 2
- . Wer die Geistliche Vermahnungs-Red haltet ?
zu was Zihl und was selber verordnet ? 358 - 3
- . Wie die Wahlen / und was darzu gehörig ge-
schehen ? 359 - 1 - 2
- . Was mit denen dem Capitul zugeschickten
Brieffen zuthuen ? 375 - 4
- . Was vor Etuck von dem vorigen Capitul
abgethan werden ? 378 - 10
- . Dispensirt mit denen Jahren der Profession
in der Wahl den P. Major die Visitatorn und
und Prior anlangend 389 6
- . Nimbt neue Derther an mit was Umständen ?
407 - 1 - 408 - 2

Eihe: Diffinitor und Diffinitorium

Casus werden gehalten sihe Lection.

Casus reservirte oder loß zusprechen vorbehaltene Ge-
wissens-Zusall sollen die vor die weltliche Leuth
außgesetzte Eremiten-Beichtvätter wohl wissen

52 - 7

- . Mag der Prior ihm einige zu absolviren vor-
behalten ? ibid. - 9

- . Öffentliche Schläg oder Stossung eines Cleri-
ci ist dem Prior vorbehalten zu absolviren -

ibid.

Celo

Register.

Cellerarius ſiehe **Procurator**

Ceremonien in Chor wie zu halten und zu beobach-
ten 79 - 1 - 80 - 2 - 81 - 3

Chor wie im ſeben zu ſtehen/und wann alſo? 118 - 6

• • Soll eine Seiten deſſelben die andere anſe-
hen 118 - 6

• • Alldorten iſt die Gleichförmigkeit zu beobachten
121 - 14

• • Nach vollenden Tagzeiten unterſtehe ſich kei-
ner vor dem P. Superior hinauß zugehen / auß-
genommen: 121 - 15

• • Ohne Mantel betrette demſelben keiner 122 - 16

• • In ſelben ſeynd noch welt. noch geiſtliche Gäſt zu
führen ohne Wiſſen deß Superior 122 - 16

• • Alldort iſt höchſtes Stillſchweigen und Straff
vor die Ubertreter was vor eine? 246 - 1 -

• • Wer da ermahnet corrigirt und ſtraffet?
247 - 2

• • **Cilicium** zu tragen mit weſſen Erlaubnuß? 147 - 2

Cingulum ſiehe Gürtel im Buchſtaben G.

Clemens der VIII. und **Clemens** der IX. bekräfti-
gen unſere Satzung 241 - 2

Clericus: deſſen Schlagung der Beſchädigung vorbe-
halten wem? 430 -

• • Bettet das ganze Pſalter Buch mit dem Requie,
ſo oft als ein Jahr Tag einfallt 52 - 9

• • Vor jeden Verſtorbenen Eremiten wie viel Pſal-
ter er zu betten? 189 - 14

• • Zu einem Prieſter gewenhet / was vor ein
Stell er wieder überkommt? 190 - 17

• • Als ein Diacon aufgenommen gehet denen
einverleibten Noviken nicht vor 290 - 1

• • Als ein Diacon aufgenommen gehet denen
einverleibten Noviken nicht vor 290 - 3

Selben zur Weh zu beſörderen ſtehet zu/wem und von
wem er examinirt werde 294 - 1

• • Wie viel Jahr nach der Profeſſion er zu dem
Prieſterthumb beſördert werde / und wann in
Jahren mit ihm diſpenſirt werde? 295 - 2

Register.

- • Der sich ohne Erlaubnuß zur Weyhe beför-
dern laßt / was Straff? 295 - 3
- • Was solcher wissen und verstehen soll? 296 - 5
- • Bettet die Wochen durch einen Psalter 114 - 1
- • Von wem er nach dem Noviciat unterwie-
sen wird? 129 - 1
- • Siehe Eremiten / der die Wochen hat
- • Solle können Lateinisch wie 271 - 5
- Closter, Frauen Clöster besuchen / und in deren Kir-
chen Messen. Siehe Kloster
- Colation Abend: Essen an einen Fastag geschieht in der
Zell / zu welchen Früchten und Wein getragen
werden/ so ein Refectarium gewesen 196 - 3
- • Wird mit Früchten oder Brod gemacht 208 -
51
- • Im Winter / und sonst am Fastagen kanz
gemacht werden wann? 214 - 2
- Communion Soll alle Sonntag geschehen ausser:
53 10
- • In Advent und Fasten wird sie niemahls un-
terlassen 53 - 10
- • Am Grünen Donnerstag empfangens alle Geist-
liche wie? 53 - 11
- • Ausser der Ordnung selbe zu machen / wird
Licenz erfordert von wem? 53 - 12
- • Zu solcher sollen am Hohen Altar 2. in denen
anderen / und Capellen 1. Wandel, Ketzen
brennen 106 - 16
- Complet: wann zu halten / und wie das Zeichen zu
beobachten? 109 - 6
- • Wann das Zeichen abgefürget wird? ibidem
- • Nach der von Clerico zu Anfang des Complet
im Chor gesagten Lektion wird das kleine Glock-
lein geleithet / wie lang? 110 - 7
- Konstitutiones werden mit der Heil. Regel täglich
gelesen wann und wo? und wie lang? 348 - 5
- • Müssen gehalten werden? 409 - 1
- • Wann

Register.

- • Wann sie können wiederruffen geändert / und
geschwächt werden? 409 - 2
- • Werden auch gelesen vor denen Erwählungen
im General-Capitul 359 - 1
- • Seynd zusambgesetzt worden erstlich von wem
und wann? Blat 14
- • Seynd approbirt worden wann und von wem?
18 - und 427 - 430
- • Letztlich verbessert worden von wem? und
wann 17 - 2
- Convers-Bruder ist schuldig in die Ketten zu gehen
und 7. mahl des Tags Gott zu loben 98 - 1
- • Bettet täglichen 82. Pater noster und so viel Ave
Maria wie abgetheilset? 98 - 2
- • In denen Werktagen item auch Sonn- und
Fest-Tagen bey was Tagzeiten und Gottesdienst
er gegenwärtig seyn muß? 99 - 2
- • Wem auß ihnen zustehet bey der ersten Mess zu
dienen / und darzu das Zeichen zu geben?
100 - 2 88 - 7
- • Wie viel er Pater noster und Ave Maria vor jes
den Jahr Tag zu betten schuldig? 189 - 14
- • Wie viel er zu betten verbunden vor verstor-
bene Obrigkeiten / und Gemeine? 191 - 17
- • Wie er die Abstinenz machen darff? 204 - 9
- • Wann er zu spatt kombt zu den Tagzeiten /
oder vor der Zeit hinaus gehet was er thun
muß 221 - 2
- • Wie viel ihm Bücher zu halten erlaubt seynd
296 - 7
- Correction siche: Verweiß / Prior, Superior.
- Kreuz-Lang holzerne werden entfernt von der Psor-
ten der Erem außgesteckt wie und warumb?
24 - 9 - 25 ibid.
- Siche Weibs-Perfohn.
- • Wie die Anbettung des H. Kreuzes am Char-
freitag

Register.

freitag von den Celebrirenden und anderen	
Eremiten geschehe?	124 - 21
Creuz-Wochen ob und wie in selber zu fasten?	200 - 4

D

Decken Beth, Decken welcherley und wie viel bewilliget?	132 - 3
Demuth wie nothwendig:	64 - 65 R.
- - Derselben Stafflen	66 - 67 - 68 - 69 - 70 - 71 - 72 R.
- - Muß beobachtet werden	74 - 1
- - Soll geübt werden von dem Eremiten gegen seinen Oberen	342 - 1
Diet: wann / wo / und wie sie gehalten wird? welche dazu kommen was vor Authorität oder Gewalt sie hat	250 - 2
- - Dazu der da kommet / sehet sich einer Straff auß:	353 - 3
Diffinitoren müssen lesen was?	376 - 7
- - Deren wann einer auß dem Diffinitorio gehen soll? siehe Diffinitor:	
- - Wer zu einen Diffinitor erwöhlet wird?	366 - 1
- - Deren werden 8. wie und auff was Rath erwöhlet?	366 - 2
- - Darzu werden von allen Stimmhabenden die Wahlen geben	367 - 3
- - Wer vermeint wird erwöhlt worden zu seyn?	367 - 4 - 368 - 5
- - Erwöhlen den Capitel-Schreiber	369 - 1
- - Auch den Haus, Vicari und andere Beampte	370 - 2
- - Seynd verpflichtet in die Metten täglich / am Feiertagen auch in die Vesper zu kommen / item alle Tag Messzulesen oder selber bezuwohnen:	373 - 1
- - Diffi-	

Register.

- - Diffinitor der erste mann er des Präsidenten
Stell verdrift? 376 - 5
- - Von ihnen werden die Priores befragt und ge-
strafft 377 - 8
- - In Berathschlagungen was zu beobachten?
379 - 13 - 380 - 14
- - In Krafft des Heil. Gehor. Ambs ist verboten
das Abgehandlet zu offenbahren 381 - 16
- - Welche ihren Dienst schlecht vorgestanden /
werden gestrafft 382 - 17
- - Celebriren oder communiciren am Tag der
Erwählung der Oberen 383 - 1
- - Wird auß der Heil. Regel und denen Satzun-
gen abgelesen vorhero was da die Qualität
und zuständige Stuck eines Obern betrifft?
359 - 1 - 384 - 2
- - Was in Benehmung der Vorsteher, Stellen zu
beobachten? 384 - 3
- - Wie die Zellen zu schreiben? 385 - 4
- Diffinitoren wird ihnen 3. Tag ihr Auctorität und
Gewalt vorbehalten/ und wer solche verliehret
394 - 3
- - Wie sie diese 3. Tag anderen vorgehen? ibid.
Siehe Capitulum General, Capitel, Präsitens
369 - 8
- Diffinitor: gehet außdem Diffinitorio, wann vor ihm
die Wahlen geben oder da man ihn betreffend
etwas handelt 360 - 3
- - Wann alle Stimmhabende zusammen kömen
sollen? 362 - 1
- - Jeder Vorsteher übergibt und sagt sein Ober-
Ambt ab 363 - 2
- - Bleiben 8. Diffinitores allein 368 - 7
- Disciplin wie oft/ wann und wie lang man sie macht?
241 - 1
- Dispensirung oder Aufhebung des Stillschweigens
wie oft und wanns geschehe? 61 - 3 - 4

Register.

- Siehe Silentium oder Stillschweigen
- Dispensator oder Aufseher wird dem P. Procurator zu Hülff gegeben wer darzu erwöhlt soll werden / was sein Verrichtung ? 161 - 9
- - Soll nicht parthenisch oder hart seyn 175 - 2
- Doctor der Medicin wird von Conventual. Capitel erwöhlt 183 - 4
- - Man darff zu ihn ohne Erlaubnuß nicht gehen ibidem
- - In weltlichen Häusern Medicin nehmen ist verboten 183 - 5
- Siehe Krancker
- Dreyßigster Tag wird vor jeden Verstorbenen celebrirt in jenen Orth wo er stirbt 190 - 16
- Drohen siehe trohen.

E.

- Ehrerbiethigkeit / so die Untergebene denen Oberen und anderen zu geben schuldig 301 - 1 - 302 - 2 - 3 - 4
- Einsamkeit wahre was diese erfordere ? 22 - 5
- Eyfer sollen die Eremiten haben 344 - 1
- Eygenthum ist gänzlich versagt und kan auff keine Weiß Geld auffbehalten werden 168 - 1
- - Ist verboten etwas ins Geheim und verborgen halten 170 - 5
- Eintreffung deren Wahlen in denen Erwöhlungen wie zu schliessen ? 397 - 4 - 368 - 5 - 6 - 7
- Englischer Gruß / wird darzu das Zeichen geben zu Nachts und bey Tag wann und wie ? 110 - 6
- - Ablesen und Länge dieses Zeichen / und wann man darzu kumen / wann aber stehen müsse ? 111 - 8
- - Wird eben also geben wann ein Eremit stirbt 187 - 12
- Entfremdung was in selber zu beobachten ? 44 - 3
- Ente

Register.

Entfleyden oder außziehen der Kleyder ist in allen Umständen verboten	131 - 1
Entloffener	150 - 1
Siche Abtrinniger.	
Erbschafft von wems angenommen / und von wem derselben abgesagt wird?	43 - 3
Erremen wie entfernet sie seyn soll von denen Städten und Orthen?	20 - 1
- - Sollen seyn zwischen Waldungen	21 - 2
- - Umgeben mit Mäueren	21 - 3
- - Deren Clausuren müssen ohne Licenz nicht geändert werden	22 - 3
- - Weibs, Volck gehet nicht hinnein / und bey was Straff?	24 - 9
Siche Weiber oder Frauen, Volck	
Errem von Monte Corona oder Cronen, Berg wird mit den Nahmen Heilig betitelt/ ist das Haupt der ganzen Versammlung	298 - 1
- - Auß der Errem etwas zu tragen ist verboten von wem und wann?	396 - 6
Errem ein Errem annehmen / siche ein neues Urth	
Errem reifender siche: reifender Errem.	
Errem: dessen Urth zu leben	13 - 14 - 15 - 16
- - Machet Solenne Profession durch die Gelübde	- 16
- - Wo er wohne?	21 - 2
- - Gehet nicht ohne Erlaubnuß auß	22 - 3
- - Mischet sich keinesweegs in weltliche / oder der Eltern und Befreunden Handel ein	22 - 5
- - Ubet kein Seelsorg und flihet die Kirchen der Weltlichen	33 - 6
- - So er in eines anderen Zellen gehet / was er zu thun habe?	24 - 8
- - Wem er beichtet so wohl in, als außser dem Closter?	50 - 3 - 51 - 6
- - So er Päbstl: Privilegien und Gnaden hätte/ saget er solchen ab	58 - 3

Register.

- . Redet wann / wo / und was? siehe Silentium
oder Stillschweigen
- . Redet nicht mit denen Novizen gehet auch mit
ihnen ohne Licenz nicht umb 63 - 6
- . Leset oder höret täglich die heilige Meß 100
- 2 - 3
- . Verrichtet zu Tag und Nacht das Göttliche
Officium im Chor / ob er gleich allein in der
Erem wäre / und wie? 115 - 1
- . Zur Zeit des Officij gehet er nicht auß dem
Chor / außgenommen 116 - 2
- . Wie er soll in die Kirchen / Chor und in das
Refectori gehen? 122 - 16
- . Schlasset wo und wie? item wie er Sorg
über alle Sachen haben soll? 167 - 8
- . Führt kein strengeres Leben ohne Licenz als
andere 215 - 4 - 5
- . Wie er beschaffen seyn soll im reden / im ge-
hen / und in der Zell / und jeden Werck - 344 -
2 - 3
- . Wann er in Ubertretung der Heil. Regel läßt
sich und wann täglich sündige 347 - 3
- . Ist schuldig sein Schuld zu bekennen / und das
vor Buß anzunehmen 348 - 4
- . Worin er im Chor fehle / von wem und wie
er gestrafft werde? 227 - 1 - 2
- . Der sich nicht mehr bessert siehe unverbesserlich
- Erklärungen** / die den Novizen vorgehalten werden /
sollen von dem Capitel / Schreiber aufgezeichnet
werden 270 - 4
- Erlaubnuß** weit zu reisen wird über 10. Meilen
vom P. Major geben 224 - 2
- Eiße Reise**
- Ersucher** Erforscher werden 2. erwöhlet / was vor
eine? 383 - 20
- . Hören Meß / so gelesen wird vor der Wahl
der Vorsteheren 383 - 1
- . Empfan-

Register.

- . Empfangen das Mandat oder Gebott 384 - 4
- . Ihre Verrichtung 385 - 5
- . Ihr Pflicht unter Straff einer Circular Disciplin 386 - 6
- . Erwählung der Oberen und anderer siehe Stimm oder Wahl

Essen siehe Speisen

Evangelii zu Nachts mit was Ceremonien es vom superior gelesen wird 90 - 1

Evangelii Buch wann es in der Mess berauchet wird? 103 - 8

F.

Famili geistliche hauffgenossene Eremiten in der Abbtley zu Monte Corona wem sie unterworfen? 321 - 10

- . Wird vom Prior von Cronen, Berg visitirt ibidem

- . Wird vor andere Eremen beordnet von denen Definitoren 391 - 1

- . Mit was vor Beobachtung? 392 - 3

- . Vor die Famili beordnete Brüder und Geistliche nehmen die Priores an 393 - 3

Sähler siehe: Schuld

Fasten / der im Sommer fastet dem wird zu Mittwoch alles gegeben 200 - 3

- . Wie es begangen wird im Sommer am Mittwoch? 211 - 4

- . Wie in denen Bett-Tagen / so nach Ostern fallen 201 - 4

- . Wie an denen Frentagen siehe Abstinenz.

- . Wie von Creutz- Erhebung bis Ostern? 202 - 7

- . Item von Creutz- Erhebung bis auff das Fest Martini und von Wehnhächten bis auff die grosse 40. tägige Fasten wie? 230 - 8

- . Wie beyde als vor Wehnhachten und Ostern 40. tägige grosse 2. Fasten zu halten 203 - 9

Register.

- -	Wie in denen 2. Vorabend als Weyhnachten und Ostern?	204 - 10
- -	Andachts, Fasten wie?	204 - 11
- -	Freitag, Fasten wird niemahlens dispensirt was?	205 - 12
- -	An denen 2. Festtügen Romualdi und S. Weyhnachts, Tag / so sie an einen Freytag fallen was?	205 - 12
- -	Wie sie zu halten von denen Eremiten? was?	241 - 1 - 2
	Fest an was vor Fest, Tügen und Solennitäten der Obere celebrire und das Officium halt?	90 - 2 - 92 - 2
- -	Am Fest der Geburt unsers H. Erzn / und S. Romualdi wird die Regel, Fasten nicht nachgelassen	205 - 12
- -	An gebottenen Kirchen, Feyertügen wird das Stillschweigen nicht dispensirt auffser in der Noth	62 - 4
- -	So wohl des Ordens als des Pistums werden gehalten von uns Eremiten	204 - 11
	Fleisch von jedwederer Gattung / ja alles / was mit Fleisch oder dessen Suppen gekocht wird / ist zu essen verboten?	210 - 1
- -	Wird zugelassen mit Rath des Leib, Arzten	210 - 1
- -	Ist auch verboten denen Weltlichen inner den Creuzen	210 - 2
- -	Der isset / wie er gestrafft wird?	211 - 3
- -	Ein Oberer der isset oder zulasset zu essen was Straff?	211 - 3
	Form und Weiß die Novizen einzukleyden	410 - 1
- -	Profession zu machen	420 - 1 - 421 - 1
	Siehe Weiß einzukleyden und Profession zu machen	
	Frauen Volck siehe: Weibsbilder.	
	Fridens, Kuß wann und wie zu geben	86 - 6 - 103 - 10
		Frü,

Register.

- Früchten und Erd. Gewächs wanns außgetheilt wer-
den? 206 - 17
- - Ohne Erlaubnuß nicht zu brechen oder zu neh-
men 207 - 20
- - Unter denen Eremiten können sie verschendt
und angenommen werden. 253 - 1

G.

- G**ärten : gemeiner / und was vor ein Gartner ?
326 - 2
- Gäst- / äuser : deren Ordnungen / Gelegenheit und
Eigenschaft 205 - 1
- - Bett oder Liegerstätten wie bestellet? ibidem.
- Gäst- Auffnehmer : sein Ambt / so wohl des Priesters
als des Bruders 280 2 251 - 34
- Gäst- Auffwärter : siehe Gast- Haus / Gast- Zimmer:
- Gäst : ist mit ihnen die Zusammenkunft und Gesell-
schaft verboten 22 - 5
- - Wie sie empfangen werden? 250 - 1
- - Werden ihnen die Fuß gewaschen von wem?
251 - 5
- - Was vor eine nicht an : und aufzunehmen?
252 - 7
- - Mit Vornehmen so wohl Welt- als Geislichen
mag der Obere speisen 265 - 1
- - Was vor Vorhand und Respect ihnen geben
wird 290 - 4 - 291 - 5
- - Wie lang ihnen Unterhalt zu geben? 293 - 1
- - Benachbahrte / so nichts nothwendiges zu
verrichten / sollen nicht aufgehalten werden
323 - 2
- - Legen bey der Pforten die Waffen ab 324 - 4
- - Zur Zeit des General. Capitul werden sie ohne
Verschub befördert 374 - 3
- Gebäu : neue wie und wann / und mit was Licenz
sie geschehen? 315 - 23 - 24

Ge.

Register.

- Gebett:** innerliches / item mündliches *ſiſe Betrachtung*
- Gebetter** vor die Verſtorbene wann und wie ſie ver-
richt werden? 188 - 13 - 14 - 109 -
16 - 17 - 191 - 18
- - Zu Anfang deß Conventual Capitel 42 - 2
 - - Zu Anfang deß General Capitulß 357 - 2
 - - Eihe Convers. Bruder Clericus.
- Geiſtlen** *ſiſe Disciplin.*
- Geiſtliche:** Ordens Verſohnen eines anderen Orden
werden auffgenommen von wem? 269 - 3
- - Gäſt wie ſie bedient werden? 290 - 4
- Gebort:** in Krafft deß H. Gehorſambß wie es ver-
binde? 347 - 3
- Gebort** in Krafft deß H. Gehorſamb wird denen Dif-
finitoren gegeben nicht zu offenbaren / was
gehandlet wird im Capitel 181 - 16
- - Ebenfalls auch denen Erforchern oder Su-
chern
- General:** Loßſprechung *ſiſe Loßſprechung*
- Gehorſamb** der erſte Staffel iſt unverziehlich die
Sach thun? 55. Blat 5. der H. Regel.
- - Wie man gehorſamen ſoll? *ibid.* - Cap. - 5
 - - Von dieſen hanget die gänzliche Erhaltung
Elöſterliche Zucht 57 - 1
 - - Auff das genauiſte iſt er zu halten und war-
umb? 57 - 2
 - - Was geſchehen könne oder nicht ohne Gehor-
ſamb und Wiſſen deß Oberen *ibidem*
 - - Was vor Dingen durch den Gehorſam abge-
ſagt werde 58 - 3
 - - Ob dem Superior Gehorſamb zu laſſen? 342 - 1
 - - Wann der Gehorſamb unter einer Todtſünd
verbinde? 347 - 3
- Gehorſambß:** Pflichten ober Obediengen der Hauß-
Famili wie ſie außgetheilet werden und mit
welcher Zahl und Ordnung? 306 - 2 - 3 - 4
- - Werden mit Fert, und Guttwilligkeit ange-
- 11014

Register.

- nommen da sie im Capitel abgelesen werden 307 - 4
- - Deren können einen zwey / oder zweyen eine
miteinander geben werden 307 - 5
- Genusflexion sihe Anyebiegung
- Geld kan bey keinen Eremiten auffser dem Procurator
und Prior auffbehalten werden 168 - 1
- - Wie es zu nehmen vor ein Reiß, Zehrung und
- - wem das Übergebliebene zu zustellen? 173 -
11 - 12
- - Eines von denen Verwandten und guten Freun-
den zu begehren kan der Prior nicht verlauben
353 - 2
- - Der NovizenSelter wie zu bewahren? 248 - 1
Sihe Novizen.
- - Geld Summa was vor eine ein zum General-
Capitel kommender haben muß 353 - 4
- - Taxirtes Geld vor sein Fremders zum Gener-
al-Capitel nicht bringet oder zahlet was Straff
355 - 7
- Geld Summa / so jeder bey sich hat / wird zur Zeit
deß General-Capitul auffzuheben gegeben wem
371 - 3
- - Taxirte Geld Summa von Ihro Päbfil. Hei-
ligkeit oder dem General-Capitul wie bezu-
schaffen? 382 - 18
- Geschirz und Schißlen seynd sauber aufzusetzen
179 - 3 - 207 - 19
- - Werden vom Koch weg getragen 207 - 19
- - Zum Tranc / sihe Krüg.
- Geschändungen mögen weder geben noch angenom-
men werden unter denen Eremiten auffser de-
nen Früchten 253 - 1
- Geschänd angetragen von denen Weltlichen sihe
Erbsheil
- Gesellschaft mit denen Gästen ist verbotten 63 - 6
- Geschäften der Religion mit was Ordnung sie im
Gence

Register.

General Capitel gehandelt werden?	373 - 1
	- 2 - 3 16.
Siehe General Capitul Diffinitor.	
- - Schwere und wichtige Geschäft unter dem Jahr wem sie angehen	402 - 9
Gethöß siehe Thumult	
Gewohnheiten sie solle Sorg tragen der P. Major daß sie beobachtet werden	399 - 3
Gewölber: siehe Werckstätten.	
Gläser zum trüncken denen Eremiten verboten	160
	- 6
Gleichförmigkeit: in denen Ceremonien zu halten	121 - 14
- - Auch in denen Kleydern und allen anderen Dingen	122 - 15
Glocken in unseren Eremiten wie viel und was vor eine seyn sollen?	231 - 1
Siehe Meß	
- - Glocken-Zeichen siehe Zeichen.	
Gloria in excellis wanns und mit was Beobachtung gesagt wird	103 - 9 - 105 - 13
Gürtel der Choristen und Conversen was vor eine?	261 - 12

H.

Halsstarrig siehe unverbesserlich

Hauben kleine Vide Viret

Haupt wird tieff geneigt wann? 119 - 8

- - Wird im Chor und Kirchen ganz bedeckt /
und wider ganz entdeckt / item nur halb
und wann? 120 - 11 - 12

- - Zu diesen werden die Krancke nicht verbun-
den 121 - 13

- - Wann es zu entdecken / und vor anderen zu
neigen? 302 - 2 - 3

- - Wird niemahls mit dem Häubel allein bedec-
ket 262 - 13

- - Haupt:

Register.

- - Haupt: Küssen sihe Küssen
Häuser weltl sonderlich Schändt und Würths. Häu-
ser sollen die Eremiten meiden 332 - 6 -
198 - 8

Sihe Reiß.

Heilighthümer deren Heiligen / wann mans sehen
last / was dabey zu beobachten? 104 - 11

- - Deren Entfrembder wird vor der Zurückstellung
nicht absolviret 165 - 3

Holz soll denen Eremiten außgetheilt werden wann?
160 - 7

- - Wird nicht gehauen nebst, und umb die Erem
21 - 3

Sihe Wald

Rosen was vor eine zugelassen seyn? 261 - 11

Rüch tragen unsere Eremiten was vor eine? 262 - 13

Rund werden der Wachtsambkeit willen gestattet
63 - 5

I.

Jahr, Tag vor die Verstorbene / wie viel, vor wem
und wann sie gehalten werden? item ob sie kön-
nen verschoben werden? 188 - 14

- - An solchen wie viel? wo? wann? und was vor
Kerzen angezündet werden? 189 - 15

Jahren eines Oberen Ampts wie viel vor selbes er-
forderet werden sihe Vorsteher / Obrigkeit /
Major / Visitator und Prior.

- - Eines Novizen wie viel er haben muß zum Auf-
nahm? 268 - 1

- - Der Profession sihe Profession / Major / Visi-
tator / Prior.

Inclination, Neigung geschehen tieff wann? 302 - 2 - 3

Inquisition sihe Nachforschung

Jünglingen Clerici auß dem Noviziat tretende /
wie und von wem sie unterrichtet und regirt
werden? 229 - 1

Sihe Clerici.

Jun.

Register.

Junge oder Knaben taugen nicht zum Eremitischen
Leben 154 - 1
Inventarium siehe Auffzeichnung.

K.

Käß wird auff die ganze Wochen gegeben wie viel? 207 - 18

Kercker : mit denen in Kercker gesperrten ist verbot-
ten zu reden 142 - 1

- - In selben werden die Abtrinnige und Entlof-
fene gelegt wann? 150 - 1 - 138 - 3

- - Item der ohne Erlaubnuß nach Rom gehet
153 - 4

- - Item der auß einer Erem in die andere gehet -
153 - 4

- - Der sich Zufluchts willen zum P. Major be-
gibt 153 - 5

Siehe / Abtriniger / Entloffener Straff /
Eigenthumb / Kaufferey oder Beschädigung

Kerzen wann sie auff dem Altar angezündet werden?
92 - 1

- - Am Hohen Fest erst und anderter Glas, da der
P. Superior celebriret wie viel und was vor
eine? 92 - 2

- - In den Conventual-Messen an Duplex und
Semiduplex-Festen / wie auch an den Vorabend
der Pfingsten und Palm, Sonntag was vor
eine? 105 - 15

- - Was vor eine die Eremiten in denen Umgängen
tragen? 123 - 18

- - Was vor eine seyen die auff dem Driangel bey
dem Altar in Umbettung des H. Creukes, item
die auff dem Stecken am H. Chor, Samstag /
und die am Lichtmess Tag? 123 - 18

- - Werß anzündet? 92 - 2

- - Sollen weiß seyn außgenommen 124 - 20

- - Was

Register.

- - Was vor eine an Jahr Lagen vor die Ber-
storbene / wie auch bey der Sarg? 189 - 15
- - Auff den 2. Wand Leuchtern vor dem Hoch-Alt-
tar werden angezündet und aufgelöschen was? 106 - 16
- - In anderen Capellen oder Seiten-Altaren
wie viel? ibid.
- - Oster-Kerzen was Gewichts / wann sie bren-
net / und was vor einen Tag sie aufgelöschen
wird? 123 - 19
- Kirchen der Weltlichen siehe Weltliche
- Kirchen / da man eingehet / was zu sagen? 77 - 5
- Kloster Frauen Kloster besuchen / und in deren Kir-
chen Mesessen ist verboten wie? 26 - 11
- Kleyder werden nicht zerschnitten oder geändert oh-
ne Erlaubnuß 57 - 2
- - In selben schlaffen die Eremiten und allein
131 - 1
- - Röhren ausser dem Mantel und Strümpfen
nichts aufziehen ibidem
- - Was vor Kleidung mitzunehmen erlaubt ist
denen / so in andere Orth verschicket werden? 172 - 10
- - Der das Widrige thut / und nimmet von Prior
nicht die Unterschreibung seiner mit genommenen
Sachen was? 173 - 10
- - Von was Materi oder Gattung gegeben wer-
den / was man doppelt haben kan / deren Maaß
men und Maaß 259 - 260 - 261 - 262
- - Nachdem man neue empfangen / seynd die alte
in die Dispens zurück zustellen 262 - 14
- - Von wem deren Vorsehung geschieht und zu
was Zeit? 285 - 1
- - Der Oblaten oder Layen-Brüder Kleyder was
vor eine? 263 - 15

Register.

- . Können niemanden andern zutragen verliehen werden 163 - 16
- . Der sie schneidet oder zuschneidet was er zu beobachten 263 - 17
- . Anziehen oder einfleyden / der Novizen geschicht von wem ? 410 - 1 - 411 - 1
- . Priesterlicher Kleyder was vor einer sich die Eremiten gebrauchen ? 102 - 7
- Anaben** siehe Jüngling Jungen.
- Anyebiegung** wann solche zu verrichten im Chor ? 119 - 8
- . Wird auch geübet vor dem P. Major und Präsesidenten 301 - 1
- . Item vor dem P. Prior, in der Zell doch nur allein ibid.
- . Mehr vor dem P. Magister von den Novizen ibid.
- . Zum Zeichen des Englischen Gruß außgenommen 111 - 8
- . Zur Wandlung in der Heil. Meß an allen Orten 105 - 13
- . Wegen was vor Fählern im Chor ? 227 - 1
- Koch** verbleibt in seiner Obedienz ein ganzes Jahr / was dessen Sorg und Pflicht ? 178 - 1 - 2 - 3
- 179 - 3 - 4
- . Ihm wird ein Gespann gegeben 179 - 5
- . Samlet von allen Gärtelein Erd. Gewächs vor die Kuchel 208 - 20
- Kochen** in der Zellen ist untersaget außgenommen die Früchten und Kräuter 206 - 16
- Kräuter** sollen nicht von allen Gärten genommen werden. 270 - 20
- Kräuter** oder Früchten können ohne Erlaubnuß nicht gesamlet werden. ibid.
- Krancker** hat Licenz sich ihm Chor an- und auffzulohnen 118 - 6
- . Wird nicht zur Observanz aller Chor. Ceremonien angehalten 121 - 13
- . Kan

Register.

- -	Kan dispensiret werden mit der Härte des Beths	132 - 5
- -	Selben zu hehlen soll man keine Unkosten spar- ren	182 - 3
- -	Wird besuchet von dem bestellten Herrn Doctor	183 - 4
- -	Wo er nicht curiret werden könne?	183 - 5
- -	Wird von denen Eremiten besucht in Krancken- Haus nach jedes Belieben / in der Zellen aber wann?	184 - 7
- -	Wann ihm das Baad zugelassen wird / wie/ mit was Nothwendigkeit und Gespann	185 - 8
- -	Speisset Fleisch wo. und wann?	185 - 9
- -	Wird von dem Oberen mit Geislichen Mitteln versehen	187 - 11
- -	Krancken Haus was vor eines / wo / und wie gele- gensamb es seyn soll?	181 - 1 - 2
- -	Bether wie beschaffen!	182 - 2
- -	Allda Fleisch zu essen wanns erlaubt ist?	185 - 9 - 10
- -	Krug zum Weinn oder Bier was vor eine?	213 - 1 - 2
- -	Kunst oder Handwerck übe kein Eremit ohne Licenz	266 - 1
- -	Künstler / Handwercker / wem er sein Arbeith geben müsse?	266 - 1
- -	Küssen / Haupt, Küssen der Eremiten wie beschaf- sen?	132 - 4
- -	Kyrie eleison wird angefangen auff was vor Geis- then des Chors?	95 - 2

L.

- -	Layen-Bruder / senn Pflicht. Siehe Convers / Wochner / Eremit.	
- -	Lands-Verwiesene siehe Verwiesene des Lands.	
- -	Lands oder Provinz was vor einer zu seyn der Ere- mit gehalten wird?	367 - 2
- -		- - Ei

Register.

- - Eines besondern Land oder Provinz müssen
seyn der P. Major und die Visitatorn unter ih-
nen 388 - 4
- - Unterschiedener Provinz müssen auch seyn der
P. Major und der General-Procurator 389 - 5
- - Wie viel ein jede Provinz oder Nation Vorste-
her haben kan? 390 - 9
- - Was vor Provinzen oder Nationen seyn in uns-
ser Congregation oder Versammlung 399 - 10
- Lateinisch soll genugsam können / der zum Chor auff-
genommen wird 271 - 5
- Latern werden vor dem Chor zur Nacht vorberei-
thet von wem? 163 - 2
- Laudes oder Lob-Metten wie zu halten 92 - 1
- Leithen Glocken leithen / siehe Zeichen.
- Lebens-Arth particular oder besondere wird nicht
gelobt 215 - 5
- Lectiones zur Metten wie und von wem sie gelesen
werden 81 - 3
- - Der Humiliae am hohen Fest-Tagen wer? 84 - 3
- Lection der Sittlichen Theology geschicht Wochent-
lich untereinander wie oft und umb was vor
ein Stund? 238 - 1
- - In Abgang eines Lectoris wer die Stell ver-
tritt? 339 - 1
- Lehren können die Eremiten die Wissenschaft was
vor eine 296 - 5
- Leich-Begängnuß Ordnung darben? 188 - 13
- Leser siehet mit bloß, und halbbedeckten Haupt was
Zeit? 120 - 11
- - Des Chors siehe Lectiones.
- Lesung Geistliche zum erst, und anderten Tisch wem
es zustehe? 195 - 2
- - Wem die Prophezejen am Oster- und Pfingst-
Vor-Abend? 124 - 21
- - Wem die vor dem Complet? 217 - 1
- - Die von dieser abwesent seynb/ was? 218 - 3
- - Unter

Register.

- - Unter dem Brodbachen 234 - 4
- - Der Heil. Regel und der Sagenen täglich zu machen wann / wo? 348 - 5
- - In Refectori zur Zeit des General-Capitel beymerst, und anderten Tisch wem es gebühre zu machen? 372 - 7
- Loßsprechung des / so eingeweyht. und geistliche Persohn geschlagen oder beschädiget wem sie vorbehalten? 52 - 9
- - Des der in geistlichen Bahn gethan ist / 224 - 1
- - Siehe Straff geistliche.
- - General-Absolution, wie und wie oft sie im Jahr geschehe? 224 - 2
- - Erhalten jene nicht so Heiligthümer entfremddet/biß sie es zuruck gestellt haben. 165 - 3

M.

- M**agister: Novizen, Maister höret die Novizen beicht 51 - 5
 - - Bettet mit denen Novizen den Curß Unser Lieben Frauen 116 - 3
 - - Bermahnet und corrigirt die Novizen im Chor 228 - 2
 - - Wird erwöhlt von General-Capitel 278 - 1
 - - Dessen Ambt, Fleiß und Unterweisung 279 - 2
 - - Besucht die Novizen und ihre Zellen täglich höret ihre Schuld wo und wann? 280 - 3 - 4
 - - Gehet nach dem P. Prior allen andern vor 299 - 5
 - Major ist die höchste Obrigkeit der Versammlung 39 - 1 - 298 - 2
 - - Haltet das Officium und die Convent-Meß wann? 90 - 2
 - - Gibt die General-Absolution wann und wie oft? 224 - 2 - 3
- Bg
- - Er

Register.

- -	Ertheilet Erlaubnuß über 50. Welsche, das ist/ 10. Teutsche Meilen zu reisen	244 - 2
- -	Eröffnet die Brieff deren Visitatoren nicht	254 - 3
- -	Speiset nichts besonders	265 - 1
- -	Hat seinen Sitz zu Monte Corona oder Cronens/ Berg / und registret mit denen Visitatoren die ganze Versammlung	298 - 2 - 3
- -	Machet ein Ermahnungs, Red zu Anfang des General, Capitel / und celebrirt die Convent, Weß	358 - 3
- -	Berordnet daß die Obere oder Prioren ihrem Ambt absagen / nimbt solches an / spricht sie frey / und leget ihnen Buß auff	363 - 2
- -	Gibt die Absolution allen Stimmhabenden -	364 - 3
- -	Gibt das Majorat in die Händ der Visitato- ren auff	364 - 4
- -	Dessen erforderliche Eigenschaft	388 - 1
- -	Kan im Majorat verharren 4. Jahr	ibidem
- -	Kan nicht zugleich Prior seyn	ibidem - 3
- -	Ist nicht eines Lands oder Provinz mit denen Visitatoren	88 - 4
- -	Kan durch Dispensation vor 5. Jahr von der Profession erwöhlet werden	389 - 6
- -	Sein Oberhand und Präcedenz	394 - 3
- -	Sein Ansehen und Macht mit denen Visitato- ren	398 - 1 - 2
- -	Ermahnet / corrigiret / und kan allen Verweiß geben / auch / so ihm gefällig die Straff nach- lassen	398 - 2
- -	Visitirt und besucht die Orth mit denen Visi- tatoren, straffet und verschicket	399 - 4
- -	Sein Absetzung / und was darzu erfordert wird?	400 - 5
- -	Welche Zweifel er erkläret mit denenen Visi- tatoren / und welche Allein?	402 - 8
- -		Me 11

Register.

- - Mit was vor Visitationen er die Geschäfte beschränket / und wann dieses? 402 - 9
- - Ihm sollen die Visitatores, wann sie allein in der Visitation sich befinden / Bericht ertheilen / da ihnen etwas Wichtiges vorfallt / und also seinen Ausspruch erwarten 403 - 11
- - Ihm werden die schwere Ereignissen der Visitation entdeckt 404 - 11
- - Visitet wann und wo? 404 - 12
- - Mag in und zu einer besondern Visitation mit sich führen wem? ibidem
- - Erwöhlet die Visitatores, wann und mit wem? 405 - 406 - 16
- - Kan die Visitatores seiner Residenz vor Oßtern beruffen 407 - 18
- Siehe Prior, Superior. 261 - 9
- Mantel** wie zu tragen? 261 - 9
- - Ohne dem ist ins Chor und Refectori nicht zu gehen 122 - 16
- - Wird in der Erem gefragt 260 - 8
- - Dessen Form und Gattung 260 - 7
- Maß** des Trunks oder Wein / siehe Trüncken.
- Meß** ewige annehmen / siehe Verpflichtungen.
- Meß** / Convent. Meß wird gelesen von wem? 85 - 4
- - In hohen Festen von wem? 90 - 2
- - Erste wird gelesen wann und von wem? - 100 - 2
- - Erste Meß wird niemahls ausgelassen / warum? ibidem
- - Convent Meß leset wer? und wann er vor dem Altar sich einzufinden muß? 101 - 5
- - Der sie leset / besprengt mit dem Weyh. Wasser / communicirt / erneueret die Particul ibidem
- - Wann sie gesungen wird? 102 - 6
- - Darzu was vor Kleyder gebräuchlich 102 - 7
- - Bey selber dienet nur einer und wer? ibidem

Register.

- - Bey welcher Meß das Altar berauchet wird? 103 - 8
 - - Darin wann das Gloria in excelsis zu sagen? 103 - 9
 - - Am Festtügen zu den Privat-Messen beym Hoch-Altar was vor Zeichen gegeben wird? 104 - 12
 - - Zu der Convent und ersten Meß was vor eins? ibidem
 - - Was vor eines zum Sanctus und zu der Wandlung? 104 - 13
 - - Was vor eins in hohen Festen? 105 - 13
 - - Was vor eins die Priester und Ministranten zu ruffen? 105 - 4
 - - In solcher was vor Kerzen angezündet werden? siehe Kerzen.
 - - Wie viel die Priester an einen Jahr, Tag zu lesen schuldig? 189 - 14
 - - Wie viel vor einen jeden unserer Verstorbenen? 190 - 17
 - - Vor der Erwählung der Vorstehern wird gelesen wann? 382 - 1
 - Metten wird gehalten umb was Zeit? darzu was vor Zeichen und Absag? 75 - 2 - 76 - 3 - 4
 - - Wird verrichtet wie? 79 - 1 - 80 - 2 - 81 - 3 - 4
 - - In der Metten Zeichen was zu beobachten? 77 - 5
 - - Darenin der nicht kommet / was Straff er zu gewarthen? 221 - 3
 - - Derselben Laudes wie sie gesagt werden siehe Tag-zeiten und Göttliches Officium
 - Ministrant siehe oben Meß.
 - Minister siehe Bediener.
 - Mittag-Essen siehe Stund des Mittagmahls
 - Mönchen seynd deren vierley Gattungen oder Geschlechter 19 - R.
- Mühl

Register.

Mühl / wann möglich / soll in unsern Eremen seyn	326 - 1
Murrer werden sehr gestrafft	338 - 3
Musicalische Instrumenten zu entleihen von denen Weltlichen ist verboten	197 - 6
Mutation der Geistlichen siehe Verschiedung.	

N.

Nachforschung des Schwerverbrechenden / wies anzustellen?	148 - 4
Nachlässige im Chor werden gestrafft	220 - 1 -
- - Zur Arbeit werdend beruffen	2 - 221 - 3
- - Auch zum Capitel der Schuld	234 - 4
Nahmen : wie sich die Eremiten untereinander be- nambsen	312 - 15
- - Die Vorsteher wie sie genennt werden?	302 - 4
- - Be- oder Ernennung der Vorsteher in der Wahl	39 - 1
	384 - 4
Nacht-Essen siehe Collation.	
Nation siehe Land.	
Neigung des Haupts siehe Inclination	
Non-Zeit wann zur selber das Zeichen geben wird?	108 - 4

Novizen-Meister siehe Magister.

Noviz beichtet wem?	51 - 5
- - Redet und kombt nicht zu denen Professoren ob- ne Erlaubnuß	63 - 6
- - Berrichtet im Chor mit andern das Officium	115 - 1
- - Auffer dem Chor mit dem P. Magister	116 - 3
- - Verharret nach der Profession ein Jahr lang im Noviziat und hat kein Stimm im Capitel	129 - 1
- - Wird unterrichtet nach dem Noviziat von wem?	ibid.

Register.

- Wird im Chor und anderwärtig corrigirt und verwiesen seiner Köhler von wem? 2. 8 - 2
- - Berrichtet sein Handarbeit oder gemeines Exer-
citiũ mit wem? 233 - 3
- - ũbet kein besondere Disciplin, tragt auch kein
Cilicium ohne Erlaubnuß deß Pater Magister
241 - 2
- - In dessen Aufnehmung was zu beobachten?
auch das Alter und deß Dispensation betreffend?
268 - 1
- - In was er zu examiniren und zu erschordnen ist?
268 - 2
- - Wann er eines andern Orden ist/was? 269 - 3
- - Wie man mit ihm protestire? 270 - 4
- - Muß haben was vor ein Wissenschaft? 271 - 5
- - Wird sowohl der Clericus als Convers exami-
nirt von wem? 271 - 6
- - Wer ihn dem Capitel vorstelle? 272 - 7
- - Kan entlassen werden von wem? 273 - 8
- - Verbleibt 40. Täg im eigenen Klenb 273 - 9
- - Eingefleydet wird er nicht ohne Wissen und
Zulassen deß P. Major und der Visitatoren ibid.
- - Legt die General. Beicht ab vor der Einfley-
dung 274 - 12
- - Auch vor der Profession von einen Jahr her
283 - 1
- - Thut mit seinen Klenbern und Geld ic Nach
der Einfleydung was? 248 - 1
- - Von ihm was zu begehren ist verbotten unter
was Straff? 285 - 2
- - Dessen verschaffte oder übergebliebene Sachen
werden angewend wohin? 285 - 3
- - Erfunden lügenhaft vor der Profession was
zu thuen? 287 - 6
- - Der ein Priester ist gehet denen anderen vor
289 - 1
- - Anhet vor dem P. Magister nieder 301 - 1
- - Befen-

Register.

- - Bekennet sein Schuld wo und wie? 310 - 12
- - Denselben einzukleiden Form und Weiß 410 - 1
- - Communicirt am Professions Tag 420 - 1
- - Desselben Weiß und Form Profession zu machen
ibid.
- - Würcklicher Form der Profession 221 - 1 2c.
- - Dessen mitgebrachte Sachen werden auffbehalten von wem / wo / und wie lang? 284 - 1

O.

Obedientzen oder Aembter sihe Gehorsamspflichten.

Oberer angesetzter sihe Superior.

Oblat Layen Bruder ist nicht verbunden zur Kloster, sondern nur zur Kirchen Fasten 215 - 6

- - Dessen erforderliches Alter zur Aufnahme 268 - 1

- - Wie und wo er aufgenohmen / item von wem er unterrichtet wird? 275 - 14

- - Nach einem Jahr wer, und was Ursach man ihn entlassen kan? 276 - 15

- - Hat die Freyheit allzeit hinaus zu gehen wann er will ibidem

- - Nach sieben Jahren kan er vor einen Conversen aufgenommen werden mit was Bedingung? 276 - 16

- - Verspricht in dem Eingehen was? 277 - 17

- - Entlassene / oder freywillig den Orden Verlassende ob sie wieder können aufgenommen werden? ibidem

- - Kan bey sich kein Geld noch anders seiner Sachen haben / wo und wie dann? 277 - 18

Obligation ewiger Messen / sihe Verpflichtungen.

Octav: achter Tag des H. Romualdi wann sie gehalten werde / ob in allen zwey Fest Tagen? 204 - 11

Offen.

Register.

Offenbahrung und Beschluß deß General, Capitel	395 - 4 - 5
- - Abgehandleter Sachen im Convent, Capitel ist verboten wie?	44 - 4
- - Auch im General, Capitel denen Diffinitoren	381 - 16
Officium Göttliches und Tag, Zeiten wess anfangt?	84 - 4
- - Sihe Wochen, Priester.	
- - In diesen wer anfangt die Psalmen und Lob, Gesängen?	94 - I
- - Wer das Salve Regina?	95 - 3
- - Auß diesen soll keiner ohne Noth gehen	116 - 2
- - wehrenden diesen soll sich keiner an, oder auff, lahnen aufgenommen:	118 - 6
- - In diesen müssen die Ceremonien beobachtet werden	ibidem.
- - Zu diesen wer zu spatt kommbt was?	220 - 2
- - Dessen Pflicht / sihe Tag, Zeiten / Metten / Prim, &c.	
Officium Unser Lieben Frauen wird im Chor gesagt wann?	116 - 3
- - Der Verstorbenen wird wochentlich gesagt / wann im Chor und wann nicht?	117 - 5
- - Durch Verrichtung eines Jahr, Tags oder ganzen Offici wird der wochentlichen Ver, bündnuß genug gethan	ibid.
Wel heiliges / letzte Delung ist dem Krancken in der Zeit zu geben	187 - II
Ordnung der Speissen soll gehalten nnd ohne Er, laubnuß nicht geändert werden	215 - 4
Sihe Speissen.	
Ordinangen Schluß und Decreten der Visitatoren werden eingeschriben wo? deren Krafft was vor eine?	406 - 17
- - Deß vorigen Capitels leset wer?	367 - 7
Orth deß Obern im Chor sihe Siz.	

Register.

- Orth neu. angetragenes wie es beschaffen seyn soll?
von wem/ und wie solches angenommen wird? 407 - 1
- - Können angenommen werden wann? 408 - 2
- - Deren Annehmung was zu beobachten erforderet? ibid.
- Orth in was vor einen das Stillschweigen nicht dispensirt wird 60 - 2
- - Von Einem in das Andere was mit sich zu nehmen gestattet wird 172 - 10
- Siehe Reiß: Kleyd.
- - Die Eremen müssen Acht haben mit Schulden sich nicht zu beladen 392 - 3
- - In deren Geschäften soll sich nicht einmischen wer? 398 - 2 - 404 - 13
- - Welches nicht visitirt worden was zu thun? 376 - 6

P.

- P**antoffel oder Schuh was vor ein die Eremiten tragen? 262 - 13
- Paulus Justinianus erweitert unseren Orden 17 - 1
- Paulus Pabst dekräftiget unsere Satzungen wann? 330 -
- Petttschafft der Versammlung / wie auch der particular-Eremen 256 - 7
- Pitanz Zugemuß zu geben wann? 201 - 5 - 7 8
9 und 200 - 1
- - Wie viel und was Gewichts? 205 - 14
- - Kan fürs Schmalz mit Del gegeben werden aber nicht in Widerspiel mit Schmalz statt Del 206 - 15
- - Deß Raß was Gewichts sie ist / und man gibts wann? 207 - 18
- - Speisen übrige müssen noch selben Tag außgesetzt werden 207 - 19
- Port-

Register.

Portner des General, Capitul sein Fähigkeit und Ambt	372 - 6
- - Höret Meß was vor eine ?	374 - 2
Portner jeder Erem sein Fleiß und Sorgfalt	323 - 2
- - Haltet die Porten verschlossen	324 - 3
- - Laßt das Gewöhr die Ankommende ablegen / und bewahrt's	324 - 4
- - Ermahnet die Frembbe worin ?	325 - 5
- - Traget Sorg über der Gästen Vieh	325 - 6
Präsident : ihm wird zur Zeit des General, Capitels die Anhebung erwiesen	301 - 1
- - Wird erwöhlt von wem ?	369 - 8
- - Kündigt in Refectori die in Diffinitorio erwöhlt Bediente oder Beambte an	373 - 8
- - Leset die Meß vom H. Geist wann ?	374 - 1
- - Trittet auß den Diffinitorio wann ?	376 - 5
- - Bringet die Geschäft vor	377 - 9
- - Bestättiget die Wahl der Vorsteher / so er aber selbst zu ein Obern erwöhlet werd : thut die Bestättigung wer ?	387 - 9
- - Machet ein geistliche Ermahnung ehe die zum Tisch erwöhlt abgelesen werden	395 - 5
Predigen mag der Eremit mit was Bedingnuß ?	296 - 6
Priester frembbe werden bedienet wie ?	290 - 4
- - Unfrige haben in der Wochen 2. Frey, Messen vor sich / außgenohmen	286 - 5
- - Da er Wochner / was sein Pflicht ?	84 - 4
- - Siehe Wochner / Noviz.	
- - Novizen verrichten 3. Jahr das Ambt und die Stell eines Clerici	289 - 1 - 290 - 2
- - Im Orth des General, Capitul leset jeder ein H. Meß mit dem Gebett vom Heiligen Geist	358 - 3
Prim/wann darzu das Zeichen gegeben wird ?	100 - 1
- - Zum Zeichen der Prim was vor ein Vers gesagt wird und warum ?	64 - 7
Prior	

Register

Prior kan kein Holz hauen lassen ohne Erlaubnuß wor	21 - 2
- - Schicket die Brüder nicht auß / weder er selbst gehet auß ohne Noth	23 - 6
- - Wer er seyn soll?	33 - 34 - 35 - 36 - 37
	38 - R. - 39 - 2
- - Setzet die Beicht Vätter auß	50 - 3
- - Kan ihm gewisse Casus vorbehalten / und wie?	52 - 9
- - Traget Sorg der Brüder nach vollenden No- thiat/oder tragtß einen andern auff	129 - 1
- - Kan Geld auffb. halten wann?	168 - 1
- - Denen Geistlichen was er zulasset und was nicht?	170 4
- - Besuchet im Jahr die Zellen wie oft und mit wem?	170 - 5
- - Hat Sorg der Kranken und besucht sie	183 - 6
- - Item der Sterbenden wie?	187 - 11
- - Mehr der Alten	192 - 1
- - Hat Macht über 50. Welsche oder 10. Teutsche Meilen zu reisen Licenz zu ertheilen wann?	244 - 2
- - Hütet sich Landßverwiesenen/Schuldnern und Halßstarrigen Unterhalt zu geben	252 7
- - Kan seinen Untergebenen nicht erlauben Geld zu begehren von wem? und warum?	253 - 2
- - Keset seiner untergebener Eremiten Brieff	254
	3 - 255 4
- - Thut Vorsehung der Kleyder wann und wie?	259 - 1 - 2
- - Hat kein besondern Tisch	265 1
- - Eset auch nicht mit denen Gästen außgenoh- men	ibidem
- - Unterweist die Clericos	129 - 1 - 296 4
- - Schicket sie zur Geistlichen Weh	269 - 5
- - Gehet in der Frem und anderwäthig vor: wann?	299 - 3 - 4 - 5 - 300 - 7
	- - Da

Regisset.

- - Da er die Regierung annimbt / was er thuen soll? 306 - 2 - 3
 - - Bermag die Nachlässigen abzufehen mit wem? und wie? 308 - 6
 - - Da er das Capitel der Schuld haltet / was er zu verordnen/anzubefehlen/zu dispensiren oder nachzulassen habe? 308 - 7 - 8 - 11 - 14 - 16
 - - Pflaget Straffen und Bussen aufzulegen was vor eine? 311 - 13
 - - Kan selbe ändern/ minbern/ oder gar unterlassen ibid.
 - - Kündiget anderen Eremen den Todt der Verstorbenen an 314 - 21
 - - Richtet neue Gebäu auff wann und mit was Ordnung 315 - 23 - 24
 - - Schreibet alle zwey Monath den Stand seiner Erem denen höchsten Oberen 315 - 25
 - - Benennt in seiner Abwesenheit der Famili einen Obern wann und wem? 318 - 1 - 2 - 319 - 3 - 4
 - - Hinterlasset schriftlich was zu thuen ist 321 - 9
 - - Sändet zum General-Capitel die Aufgaben der Erem / wie auch Geld 354 - 5 - 6 - 7
 - - Wird vermahnet und gestrafft von wem? 398 - 2 - 399 - 4
 - - Kan abgesetzt werden auß was Ursachen und von wem? 400 - 5
 - - Kan erörthernZweyffel was vor eine? 402 - 8
 - - Unterredet sich in wichtigen Dingen mit denen Visitatoren zur Zeit der Visitation 401 - 6
- Siehe Superior von Monte Corona Vorsteher / Vorsteher-Ambt.
- Prior von Cronen-Berg hat Sorg über die Abbtthen alldorten/und besucht selbe wann und wie oft? 321 - 10
- Privi

Register.

- Privilegien** so ein Eremit genießet / hören nach der
Profession auff: 58 - 3
- Proceß** siehe Rechts - Zündel.
- Procurator General** Procurator wird erwöhlt wann
und von wem? 384 - 3
- - Soll nicht einer Provinz seyn mit dem P. Major 389 - 5
- - Verbleibt in seinen Ambt wie lang? 389 - 7
- Procurator** deß Hauses oder der Eremit / wird erwöhlt
von was vor einen Capitel? 157 - 2
- - Muß Bücher haben und bey sich halten was
vor eine? 158 - 3
- - Wie viel Jahr in der Profession er haben muß?
muß auch Priester seyn 157 - 2
- - Sein Ambt zu versehen wie? 158 - 3 - 159 - 5
- - Berichtet alles mit Wissen und Willen deß
P. Prior, statet ab die Rechenschaft wann / und
wie oft? 161 - 8
- - Sein Gespann wer? 161 - 9 - 162 - 10
- - Bewahret das Geld 168 - 1
- - So er Betrug und List übet was? 169 - 3
- - Visuirt mit dem P. Prior die Zellen 170 - 5
- - Muß sich nicht partial oder hart erzeigen son-
sten wird er gestrafft 175 - 2
- - Thut Vorsehung deß Tuchs wann 258 - 1 - 2
- - Item deß Holz wann? theilet es auß zu was
Zeit? 160 - 7
- Procurator** weltlicher / bestellter / Advocat wird
erwöhlt von wem? 43 - 3
- Procurirung** eines Ambt durch Practic wird hart
gestrafft und kan sie nachlassen wer? 360 - 4
- - Was vor eine nicht verboten seye? 361 - 5
- - Betreffend das Geschäft deß Capitels 380 - 15
- Siehe Officium / Ambt.
- Profeß** der erst worden bleibt annoch in Novitiat
wie lang? 129 - 1
- Siehe

Register.

Sⁱhe Noviz.

Professen beichten wem? sⁱhe Beicht/ Beichtvatter
 Profession oder Bekandnuß der Gelübden zu machen/
 wie und wann darzu der Noviz gelassen wird?

282 - I

• • In dieser unterschreibt sich der Noviz in Ge-
 genwart der Zeugen 183 - I

• • Vor dieser muß der Noviz Ordnung machen
 mit seinen Sachen 284 - I

• • Vor oder nach dieser wann ein Noviz in Un-
 wahrheit befunden wird / was zu thun? 287
 - 6

• • Von dieser (der Profession) wie viel Jahr er-
 fordert werden zur Wahl der Vorstehern?
 sⁱhe Major, Prior, Visicator, Magister.

• • Vor dieser legt der Noviz ein General, Beicht
 ab/ und empfängt die H. Communion 420 - I

• • Dero Form und Weiß/ item was darbey zu
 beobachten? 421 - I

Profession Büchel / sⁱhe Büchel der Profession.

Promotion oder Beförderung zur Weyh wem es zu-
 stehe?

294 - I

Sⁱhe Weyh.

Prophezyen zu lesen was vor ein Ordnung? 124 - 21

Prostration / niederlegen im Chor wegen begangenen
 Fähler

227 - I

Provinz / sⁱhe Land.

Psalter-Buch wird wochentlich ins besonder völig
 aufgebett von wem?

114 - I

Publication des General, Capitel / sⁱhe Offenbah-
 rung.

R.

R^uchen / das Altar berauchen wer soll und wie?
 103 - 8

Rechnungen Übersetzer werden erwöhlet / von wem/
 wie viel / und was Ambt deren? 371 - 4

- - Über

Register

- - Übergeben den Dithinitorio die erfundene Fäb'ler 381 - 17
- Rechen-Buch wird gebracht zum General, Capitel
 siehe Buch der Rechnung.
- Rechts, Handel oder Geistliche Processen werden
 überschickt von wem und wann? 148 - 4
 Siehe Streit.
- Reclusen oder der Versperiten Lebens, Urth 30 - 3
 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 9 - 10
- - Ihre Zellen sollen seyn wie? 29 - 3
- - Ist ihnen entzogen im Capitel die würckende
 Stimm wann? 33 - 10
- - Item die Würckende und Fähige wann? ibid.
- - Werden ohne Licenz von denen anderen nicht
 besuchet / ob sie schon frantz wären 185 - 7
- Reclusorium oder freywillige Versperzung wird er-
 laubt in was Bedingnus? wem? und von
 wem? 28 - 1 - 29 - 2
- Recreation deren Eremiten wird gegeben wann?
 61 - 3 - 197 - 6
- - Wie sich darin zu verhalten 186 - 7 - 8
- - Werden in dieser von denen Weltlichen keine
 musicalische Instrumenten entliehen damit zu
 spielen: noch deren Häuser frequentirt 197
 - 6 - 198 - 8
- - Ein andere zur Lesen, Zeit 198 - 8
- Refectori gewöhnliches wird gehalten wann? 195 - 2
- - Darzu wird das Zeichen gegeben wie? 196 - 3
- - So es an einen Fastag fallt was? ibidem
- Regel und Constitutiones oder Satzungen sollen ge-
 halten werden 409 - 1
- - Werden gelesen wann und wo? 348 - 5
 Siehe Constitutiones oder Satzungen.
- Regiment führen über den samentlichen Orden ste-
 het zu / wem? 299 - 3
- Reisender Eremit was er zu beobachten / siehe Geld/
 Aleyd.

Register.

- -	Muß beichten wem?	51 - 6
- -	Schlaffet allein oder mit dem Gespann wann?	131 - 1
- -	In eine andere Erem gehend und beorderet kan mit sich nehmen was und wie?	172 - 10
- -	Verzehret nur was zur Reiß nöthig	173 - 11
- -	Nach dem er am Orth angelangt thut mit dem Rest und Uebergebliebenen was?	173 - 12
- -	Ist schuldig / so lang er auff der Reiß ist / zu betten was?	331 - 4
- -	Ob er auch verbunden zum Göttlichen täglichen Officio?	142 - 1
- -	Kan reisen ohne Licenz wie weit?	244 - 2
- -	Reiset nicht allein / ohne Gespahn unter was Straff?	330 - 1
- -	Ist zu verrichten schuldig in der Abreiß und Zurückkunft was?	331 - 3
- -	Reiset nicht / an was vor Tagen?	ibid. - 5
- -	Soll das auff dem Weeg gehört und gesehene in in der Erem nicht erzehlen als ic.	332 - 8
- -	Zu fasten ob er verbunden ist auff der Reiß?	ibid. - 9
- -	Wird ihm vor Pferd und andere nöthige Ding Geld gegeben	333 - 10
- -	Soll sich in denen Herbergen mit Wenigen begnügen lassen	ibidem
- -	Traget mit sich die Entlassungs Brieff sonst ic.	292 - 2
- -	Sein Gespahn wer und wie er seyn soll?	330 - 2
	Residentz des P. Major und der Visitatorn ist wo?	298 - 2 - 299 3
	Responsoria im Chor wie sie zu sagen?	115 - 1
	S. ROMUALDUS Stifter des Camaldul. Orden / wie viel Zeit er in der Erem zugebracht hat seinen Jüngerem zur Lehr hinterlassen was?	14 -
		Worred
		hat

Register.

- - Hat gestiftet wo und wann? 17 - 1
- - Dessen Vigil oder Vor- Abend wird gehalten wann? 204 - 1

S.

Sachen und Geráth der Novizen werden abgelegt bey wem? bewahrt wo und wie lang? 284 - 1

Säckel-Maister sibe Verwahrer des Gelds.
Sacrament des allerheiligsten Fronleichnambs unsers HErrn wird hest, ehrerbiethig verwahrt 54 - 13

- - Die heiligen Porticulen werden erneueret wann? ibidem
- - Solches genießen müssen die Eremiten wann? - 53 - 10 - 11 - 12

Sacristan hat Acht auff die Zeit des Complet 110 - 6
 - - Dessen Sorg und Dienst ist was vor eine? 163 - 1 - 2 - 3

- - Ihme laisten Halff die Novizen 164 - 2
- - Ihme wird ein Gespahn gegeben 231 - 2
- - Ruffet bey dem Tag die vom Chor Abwesende 220 - 1

- - Verwahrt das Buch der Profession 421 - 2
Sagung oder Acten werden im General-Capitel aufgerichtet 378 - 11

- - So zur gemeinen Observeantz gehören verbündten wie? 378 - 12
- - Welche die Krafft eines Gebotts haben / und wann solche wiederruffen zu seyn erkennt werden? 379 - 12
- - Welche die P.P. Diffinitores nicht gesinnet seyn zu offenbahren sollen sie vormercken 394 - 2
- - Solche in die Exemen zu tragen ist schuldig wer? 396 - 7
- - Die zu gemeiner Observeantz gehören können vernichtet werden wie? 409 - 2

Register.

Siehe Ordinanzten.

- Scapulier** soll seyn auß was vor Materi und Form? 259 - 4
- - Werden erlaubt wie viel? 262 - 14
- Schändungen** oder Verehrung / siehe Erbschafft.
- - Siehe Geschänd Erbtheil.
- Schlaffen** thuen die Eremiten wo und wie 131 - 1
- - Geben sich zu Beth wann? ibidem
- - Wird ihnen unter Tags zu ruhen gestattet wie lang? 236 - 1
- - Schlaf zu Tags wann und auff Weis er geschehe? 236 - 3
- - Darzu wird das Zeichen geben wie? 236 - 2
- - Behrender dieser Schlaf, Zeit wie man sich zu verhalten? 236 - 3
- - Ende des Schlaffs wann und wie es angezeigt wird? ibid - 4
- Schlaffen** nach der Metten ohne Licenz ist verboten 237 - 5
- - Ausser unseren Hospitiis oder Häusern in denen Stätten wo wir eine haben / ist nicht erlaubt 244 - 1
- Schlagen** einen Vorsteher was vor eine Schuld / und was Straff darauff seye? 146 - 1 - 2
- Schläger** wird gestrafft wie? ibidem 3
- Schluß-Ordnung** siehe Ordinanzten.
- Schmid** sein Ambt ist was? 166 - 6
- Schreiber** des Conventual-Capitel mercket schriftlich auff das Abgehandlete und beschlossene / wo? 43 - 2
- - Mercket auch die denen Novizen gethane Wahrnehmung 270 - 4
- - Wird erwöhlet von wem? 306 - 4
- Schreiber** des General-Capitel wird erwöhlet von wem / was sein Ambt und Ansehen? 369 - 1
- - 370 - 1
- - Zeichnet schriftlich die Capitel Schluß 395 - 4
- - Leset

Register.

- -	Leset ab die Tafel wo / und wie?	395 - 5
Schuch	denen Eremiten gestattet was vor eine?	262 - 13
Schuldiger	und sein Entschuldigung	148 - 4
Schuld begangene Fähler	/ wie solche der Ober überlegen soll im Capitel	134 - 2
- -	Was vor eine vor schwer / und was vor eine ring zu halten seyn? und was vor Straff deren?	136 - 2
- -	Deren seynd noch schwärere / was vor eine?	138 - I - 139 - 2
- -	Mit solchen wie sich die Oberen zu verhalten haben?	139 - 3
- -	Denen schwäreren / was vor Buß zu setzen?	140 - 4
Schuld oder Fähler heimlicher	wie er zu bestraffen?	141 - 6
- -	Schweriste was vor eine / und was Straff dieser?	146 - I - 147 - 2
- -	Wird bekennet im Capitel von denen öffentlichen Fählern und übertretungen der Regel und Satzungen	230 - I - 310 - II
- -	Wird gesagt mit was vor Ordnung und wie?	310 - 12
Schuldner	werden in unseren Eremen nicht aufgehalten	252 - 7
Schürer oder Verthätiger anderer	oder seiner selbst findet keinen Platz	337 - I
- -	Wann er ungerecht oder unbehutsam erfunden wird was erfolge?	337 - 2
- -	Der andere / oder sich bößhafftig verthätiget wird gestrafft wie?	338 - 3
- -	Der verthätiget eine Sach wie?	148 - 4
Schwache	wie solche die Liegerstatt betreffend gepflegt werden?	132 - 5
- -	Da sie auff der Reiß begriffen / was ihnen zu erweisen?	333 - 10

Register.

Seel. Sorg ist unsern Eremiten unzulässig	23 - 6
	108 - 3
Sext Tag. Zeit / wann und wie man darzu leithe?	
Sigil auff die Brieff sihe Brieff Pettschaft.	
Singen thut man im Chor wann?	120 - 10
- - Thuen die Eremiten / wann sie trüncken	213 - 2
Sitz oder Stell des Obern wird in seiner Abwesen-	
heit von niemanden eingenommen	300 - 8
Sommer was für Zeit solcher in sich begreiffe?	62 - 4
Speisen wie sie das Jahr hindurch geordnet wer-	
den?	199 - 1 - 200 - 4 - 5 - 8 - 9 -
	204 - 205 - 206 - 207 - 208
- - Was vor eine am Benhnacht, und Oster-	
Abend?	204 - 10
- - Was vor eine am Frentag / da an solchen der	
Christtag oder das Fest des Heiligen Romu-	
aldi fallt?	205 - 12
- - Welche mit Butter oder Schmalz und welche	
mit Del gekocht werden?	206 - 15
- - Können vom Eremiten in der Zellen nicht	
zugericht werden ausser ic.	206 - 16
- - Mit den Uebergebliebenen was zu thuen?	207
	- 19
- - Was vor eine am Mittwoch in Orth des Ge-	
neral. Capitels gegeben werden?	201 - 4
- - Was vor eine am Bettägen nach Ostern Ro-	
gationum genannt?	ibid.
Speisen: Der Eremit speiset allein / warumb?	265
	- 1
- - Die Eremiten speisen sambentlich in Refectori	
wann?	195 - 2
- - Von denen Speisen Enthaltung (Abstinenz)	
geschicht wie?	197 - 5
- - In der Fasten / wie man am Sonntag esset?	
	202 - 7
Speisens. Zeit zum Mittag, und Abendmahl im	
Sommer wann?	214 - 1

Register:

- - Was vor eine sene / im Winter am Sonntag
und anderen Tagen zum Nacht, Essen oder zur
Colation? 214 - 2 - 215 - 2
- - Was vor eine am Fasttagen zum Mittagmahl?
- - Unter der Zeit deß Mittag- und Nachtmahls ist
nicht zulässig etwas trincken oder essen 215 - 3
215 - 2
- Speisen oder Essen thuen die Obere nicht mit de-
nen Gästen / außgenohmen ic. 265 - 1
- Sterbender so bald er verschieden / wird das Ave
Maria oder Englischer Gruß geleithet / wer-
den auch 3. Zeichen gegeben wie und wann?
187 - 12
- - Da er zur Kirchen getragen wird was? und
wie die Leich, Begängnuß? 188 - 13
- - Vor solche Verschiedene seynd die Priester und
Elerici zu verrichten schuldig was? 190 -
16 - 17
- - Die Layen, Brüder und Conversen was? 191
- 17
- - Wird vor diesen Almosen außgetheilt von wem?
wie viel / wie / und zu was vor Zeit? 191 - 18
- Stillschweigens Lehr, Stuck 58 - 59 - R.
- - Ist zu beobachten wo? 60 - 2 - 61 - 3
- - Wird dispensirt wie und wann? 61 - 3 - 4
- - Will allen Thumult / Gethöß und Geschrey
außgeschlossen haben / in was Zeit und Orth?
62 - 5 - 63 - 5
- - Wird übertretten in Zeit eines Psalm Mis. und
was Straff dem der es also überdritt? ibid.
- - Wird mit diesen nicht gebrochen / denen das
Silentium auffgelegt ist / und wer diese seynd?
142 - 1
- - Ist genau zu halten nach der Complet wie
lang? 216 - 11 - 60 - 1
- - Ist höchstens zu halten im Chor und in der Kir-
chen 246 - 1 - 2

Register.

- - Ist unverletzlich zu halten mit denen Versperren aufgenommen 2c. 30 - 4
- Stimmhabende des Conventual, und General, Capituls wer? sihe Vocalen.
- Stimm oder Wahl/wie und in was Ordnung man geben solle vor die Vorsteher in Diffinitorio? 386 - 7
- - Wann sie wiederumb sollen gegeben werden / und wann die Benennung? ibidem
- Sihe Diffinitorium.
- - Der ihm oder auch einen anderen umb einigs Ambt procuriren solt/was Straff darauff seye? 360 - 4
- Sihe Procurirung.
- - Thuen durch gewöhnliche weisse Steinlein oder Bohnen beneinen und aufschliessen; die schwarze aber bejaen und zusagen / 359 - 2
- - Wann sie gleich seyn was zu thuen? 360 - 2
- - Sollen auß keiner Ursach von jemanden erkannt werden 380 - 14
- - Bey diesen seynd heimbliche Practicken und Unterredungen von Abhandlungen des General, Capitel verbotten wie? 380 - 15
- Stimmen sihe Wahlen.
- Strohl wann sich der Eremit selber gebraucht 104 - II
- Straff ist groß und kleine wann oder wie? 136 - 2 - 137 - 3
- - Scharffe außstehen müssen wie es zu verstehen? ibidem
- - Schwärere was diese vor eine seyn? 140 - 4
- - Des Kerckers verursachet keine Schand/wan? ibidem
- - Vor die Sünd wider die Keuschheit was vor eine? 141 - 5
- - Heimliche oder Buß wan sie aufzulegen? 141 - 6
- - Vor die schwärste Schulden und Ubertretungen

Register.

gen werden denen Dislimitoren vor behalten wann? 147 - 2

- - Vor die Murrer was vor eine sihe Murrer.

- - Vor jenen / der in der Zellen aussere den Früchten etwas kochet was vor eine? 206 - 16

- - Vor dem der Fleisch esset? 211 - 3

- - Vor dem der im Chor redet? 247 - 2

- - Vor dem der denen Gästen die Füß nicht waschet? 251 - 5

- - Vor dem der von denen Novizen etwas begehret? 285 - 2 - 286 - 4

- - Vor dem der sich / oder andere ohne Lizenz weyhen laßt? 295 - 3

- - Was vor eine im Capitel gebräuchliche? 311 - 13

- - Wird verschoben / da einer appellirt oder sich auff die höchste Obern beruffet 312 - 16 - 17

- - Was vor eine vor jenen der den Barbier Tag nicht beobachtet? 328 - 6

- - Vor dem der ohne Gespahn reiset / was vor eine? 330 - 1

- - Von dem der schriftlich verleumbdet? 338 - 4

Straff vor jenen der schläget / trohet / oder Unbild und Unehre anthuet / was vor eine? 340 - 2

- - Vor dem der eine Zusamschwörung wider seine Obere anstiftet / und sich wieder ihm setzet / was vor eine? 342 - 2

- - Vor jenē der zum General Capitel nicht reiset? 352 - 1

- - Vor dem der ohne Lizenz zum General Capitel oder zu der Diæt kombt? 353 - 3

- - Vor dem der die Rechnungen seiner Erem nicht mit bringet oder schicket? wie auch die Tax? 354 - 7 - 355 - 7

- - Vor dem der sich oder einen anderen zu einem Amte

Register.

- Ampt durch heimbliche practic beförderet ? 360 - 4
- - Vor dem der Recommendations, Schreiben vor sich außwürcket ? 362 - 6
 - - Vor die Diffinitoren / so das Heimbliche abgehandlet / und das Geschlossene offenbahren ? 381 - 16
 - - Vor dem der die Aken oder Capitel, Gesäß in seine Frem nicht traget ? 396 - 7
 - - Ob die Strassen / so von der Regel und denen Satzungen aufgelegt seynb / können nachgelassen werden ? 399 - 2 - 348 - 4
 - - Und dieses mit was Beobachtung ? 348 - 5
 - Streit:** Rechts - Handel Zant oder Proceß / ist so viel als möglich zu vermeiden / sich des Vergleichs zu befeissen ? 159 - 3
 - Stund** des Mittag, und Abendmahls der Eremiten wann ? 214 - 1 - 215 - 3
 - Stund** der Tag, Zeiten / siehe Tag, Zeiten.
 - Superior** im Conventual Capitel thuet was ? 42 - 2
 - - Hat zur Metten, Zeit im Chor zu thuen was ? 90 - 1
 - - Haltet das Officium und leset die Convent-Meß wann ? 90 - 2
 - - Intonirt oder sanget das Magnificat und Benedictus im Regular Officio an: wie auch vor allzeit das Salve Regina &c. bettet lauth vor dem Magnificat und Benedictus was ? 94 - 1
 - - 2 - 3
 - - Berauchet und incensiret das Altar wann ? 103 - 8
 - - Stehet / da er das Pater noster bettet / und die Benedictiones gibt / wie ? 118 - 7
 - - Kan dispensiren mit Bedeckung des Haupts im Chor wann ? 112 - 13
 - - Vermag mit der Härte des Beths nachsehen und dispensiren wann und mit wem ? 132 - 5
 - - Ver-

Register.

- - Verfahret wieder die Ubertreter wie? 147 -
2 - 3 - 148 4 - 5
- - Lasset die Abtrünnige und Entloffene auffuchen
150 - 1
- - Soll nicht partial- oder hart seyn 175 - 2
- - Kan denen Krancken das Fleisch, Essen erlau-
ben 185 - 8
- - Kan sowohl mit sich als andern in der Lebens-
Arth dispensiren 215 - 6 - 5
- - Thut wann einer in Chor zu spath oder gar
nicht kombt / was? 220 - 1 - 2
- - Strafft die Fähler im Chor und wie? 228
2 - 3
- - Ist sorgfältig daß man in die Kirchen und zu
dem Officium zu rechter Zeit leithe 231 - 1
- - Kan nicht ausser unsern Häusern und Hospitiis,
wo eine seynd schlaffen 244 - 1
- - Verschaffet und ertheilet denen Reisenden was?
333 - 10
- - Beschwäret die Untergebene nicht übermäßig
335 - 4
- - Wider diesen / die sich zusamb schwören / wer-
den gestrafft / wie? 342 - 2
- - Deren Superioren Wahlen wie sie geschehen?
358 - 1
- Siehe Wahlen oder Stimmen der Obern.
- Superior angefehlet deren Exemen wird vom Prior
benennt und vorgestellt wann? 318 2 319 - 3
- - Wann keiner erkläret worden / wer Superior
sey? 319 - 3
- - Mit was vor Beobachtung er erwöhlet soll
werden? 319 - 4
- - Dessen Vollmacht und Gewalt in geistl. und
zeitlichen Dingen was vor eine sey? 319 -
5 - 6
- - Wann er außgehet / vermag er keinen anderen
Superior setzen 320 - 8
- - In

Register.

- -	Ihn in solchen Fall wer succedirt?	ibid.
- -	Schicket ohne Noth die Mitbrüder nicht auß der Erem	320 - 9
- -	Führet kein Gebäu / weder verkaufft er et was zur Zeit des General-Capitels	321 - 9
- -	Bleibt allzeit unterthan seinem Prior	320 - 7
- -	Superior der Abbtzey zu Monte Corona ist unterworf- fen wem?	321 - 10
- -	Kan vom Prior des Cronen-Berg nicht ab- gesetzt wohl aber ermahnet und gestrafft wer- werden	322 - 10

T.

T afel besondere ist dem Major und Prior unter- sagt	565 - 1
T ag-zeiten zu betten wann man in die Kirchen kombt was zu thun?	77 - 5
- - Darben wann man stehe / oder sich biege?	79 - 1 - 80 - 2
- - Wann man sitze	120 - 10
- - Prim wann sie gesagt wird?	199 - 1
- - Darzu umb was Zeit und wie man leithe?	100 - 1
- - Zur Terz?	107 - 1
- - Zur Sext?	108 - 3
- - Zur Non?	108 - 4
- - Zur Vesper?	109 - 5
- - Zur Complet?	109 - 110 - 6
Sihe Göttliches Officium, Zeichen.	
T hier laut, schreyendes und beunruhend auffser den Hunden ist zu halten verboten	63 - 5
- - Fremdbes wird herumgehen zu lassen in der Erem verboten	325 - 6
- - Tisch besonderer / sihe oben Tafel/item Major, Prior, Superior, Speisen.	
T odter / sihe Sterbender.	

Register.

Trincken auff was Weiß man soll / uab was Maaß seye?	213 - 2
Trohen ist verbotten unter was Straff?	340 - 2
Tuch wann zu verschaffen und von wem?	258 - 1
	258 - 2
- - Schneidet es zu wer?	263 - 17
- - Tumult unzulässig	62 - 63 - 5
Tunicken von was Materi / und wird geben wann?	260 - 6
- - Werden deren zugelassen wie viel?	262 - 14
Tunizel von was Materi und zu geben wann?	259
	- 4
- - Werden gestattet wie viel?	262 - 14

V.

Ubelthäter öffentlicher / sihe Verwiesene deß
Lands.

Übertretung der Regel / Satzungen / Aßen und
Gebotten deß Capitels / der Verordnungen /
Schlüssen so gemacht werden in der Visitation,
wann sie seyen und was vor eine? 347 - 3

Verbündnuß der Tag, Zeiten / sihe Tag, Zeiten.

Verlassenschafft der Novizen zu was sie angewendet
wird? 285 - 2 - 3

Verpflichtungen der ewigen Messen wie man sie ein-
gehet? 286 - 5

Verschickung oder Mutation der Geistlichen geschicht
auß was Ursach? 392 - 1

Verschickte oder Mutirte in andere Eremen tragen
vom P. Prior mit sich was? 173 - 11 - 392
- 2

Sihe Reiß.

Versicul: Setze O HErr! eine Zut zc. wird gesagt
zum Zeichen der Prim 64 - 7

- - Bespreng mich HErr zc. wird gesagt so oft
der

Registret.

- der Eremit in die Kirchen eintritt das Wenig
Wasser nimbt 77 - 5
- - Ich will eingehen in dein Haus 2c. so oft
er in die Kirchen gehet ibidem
- - Wir haben auffgenohmen O Gott! dein
Barmherzigkeit in Mitte deines Tempels/
wird gesagt in Fußwaschen der Armen 248
- Verstorbener sihe Sterbender.
- Verwahrer Leib, Argt wird erwöhl von wem? 43 - 3
- Verwahrer Säckel-Maister von wem? 371 - 3
- - Im wird das Geld der Prioren und Vilitatoren
- - Zu verwahren eingehändigt ibidem
- - Stellet das Geld wieder zurück wann? 397 - 8
- Verweiß wird unterschiedlich gegeben 134 - 2
- - Zu geben im Chor wem es zusiehe? 228 - 2
- - Geschicht im Chor wie? 228 - 3
- - Zu geben denen Vorsteheren in Diffinitorio
wird niemahls unterlassen 377 - 8
- Sihe Major, Vilitator, Prior, Superior, Fähler.
- Verwiesene des Lands / Schuldner / öffentliche
Ubelthäter sollen von denen Prioren nicht auff-
genohmen noch auffgehalten und unterstützt
werden 252 - 7
- Verwunden zum Todt ist eine der schwäresten Über-
tretungen 146 - 1 - 147 - 2
- Vesper, Zeichen wann und wie? 109 - 5
- - Wird dargu das Zeichen in denen doppelten
Festen gegeben wie ibidem
- - An Wenighnachts, Tag und Fest des heiligen
ROMUALDI wie ibidem
- Uhr dessen Sorg und Gutthaltung stehet zu wem? 163 - 2
- - Ist in jeder Erem vor allen nöthig 231 - 2
- Vieh / sihe Thier.
- Vicarius der Erem zur Zeit des Capitels 370 - 2
- - Sein Erwöhlung / Sorg und Gewalt ibidem
Vice.

Register.

Vice-Prior oder angefügter Prior, ſiehe Superior.	
Vice - Viſitatores oder angeſetzte Viſitatores deren Gewalt und Zeit	405 - 16
Vigil oder Vorabend von uns auß Andacht werden beobachtet was vor eine	204 - 11
Deß heiligen ROMUALDI wird gehalten waſſer ibidem	
Viſitation : in der hat den Vorzug und Vorgang wer?	299 - 3
Wann die Viſitationen vorgebracht werden im Capitel ſollen die Viſitatores auß dem Diſſi- nitorio gehen	375 - 4
Wo ſie nicht geſchehen / ſoll ſie zur Zeit deß Ca- pitels vorgeſehen werden wie?	376 - 6
Wie ſie abgetheilt wird?	403 - 11
Vornehmen kan der P. Major ins beſonder wann er will / auch nach Belieben einen Ge- ſpahn mit ſich führen	404 - 12
Wird in der Viſitation die alte Arth und Weiſß beobachtet	405 - 15
Siehe Viſitator.	
Viſitatores eröffnen nicht die Brieff deß P. Major	254 - 3
Examlniren die Clericos	295 - 1
Haben ihr Reſidenz wo und mit wem? was ihr Ambt?	299 - 3
Ob ſie denen Priooren vor gehen?	ibidem
Wann ſie Gäſt ſeynd was?	300 - 7
Geben ihr Ambt auff wann?	376 - 5
Legen verpettschirter die Viſitationen ab wann/ wie?	368 - 7
Verharren in ihren Ambt wie lang?	388 - 2
Werden erwöhlet zu Viſitatores mit was Ob- ſicht?	ibidem
Wer unter ihnen zweyen den Vorzug hat?	299 - 4
Viſitatores ſeynd unterſchiedener Provinz	388 - 4
Weiße	

Register.

- - Wessen Nation oder Provinz jeder Visitator
seyn müsse? ibidem
 - - Können nicht zugleich Priores seyn 388 - 3
 - - Werden erwöhlt / welche visitiren die Resi-
denz des P. Major und deren General, Vili-
tatoren und dieses wann? 393 - 1
 - - Sollen vor Ostern in die Residenz nicht tret-
ten/ es seye dann sie wären beruffen 407 - 18
 - - Können Bussen in der Visitation mündern und
nachlassen was vor eine? 399 - 22
 - - Erklären die Zweifel mit dem P. Major, und
wann noch? 402 - 8
 - - Schlichten und befördern mit ihm die wich-
tige Geschäfte 402 - 9
 - - Werden zertheilt zur Visitation wie? 403 - 10
 - - Ihr Gewalt und Ansehen in der Visitation
403 - 11
 - - Müsßen sich nicht ein in die Wütschaffts-
Sachen 404 - 13
 - - Nehmen auch in der Visitation kein Ablegung
oder Resignation eines Vorsteher, Ampts an
ibidem
 - - Haben unter ihnen gleichen Gewalt / wann
einer allein mit einen Priester geschickt wird
was? 404 - 14 - 405 - 14
 - - Werden erwöhlt besondere Visitatoren zwey
wann? 405 - 16
 - - Besuchen auch alle zu denen Erremen gehörige
Beneficiat und andere Orth 406 - 17
 - - Tragen mit sich zum Capitel / was sie in der
Visitation beschloffen / und thuen von Haltung
dessen die nachkommenden Visitatores berich-
ten ibidem
- Visitiren: besuchen die Kranken / siehe besuchen.
- Umbgāng oder Procession was vor eine gehalten
werden / und was darinen zu beobachten?
122 - 17 - 123 - 18

Register.

Unverbesserlich: halbsittig im bösen eins von dem größten Mißhandlung / mit solchen wie zu verfahren?	146 - 1 - 147 - 2
Vocaleu Stimmhabende des Conventual-Capitel / was vor eine seynd	42 - 2
- - Des General Capitelß was vor eine?	352 - 1
- - Einer jeden Proving was vor eine?	390 - 9
Vorgang oder Vorzug der Dertßer unserer Versamlung was vor einer	298 - 1
Vorgang hat vor allen wer?	298 - 2
- - Haben die Visitatores in der Visitation	299 - 3
- - Unter den Visitatoren hat wer?	299 - 4
- - Hat in seiner Erem der Prior	299 - 5
- - Hat vor allen nach dem P. Prior der Magister	ibidem
- - Hat unter denen Priestern / Clericos und Brüdern wer? und wie?	399 - 6
- - Hat unter denen Prioren und Visitatoren / so Gäst seyn wer?	300 - 7
- - Hat in Benennung und Erwöhlung der Obern der P. Præsident	300 - 8
- - Unter den Diffinitoren und P. Major	384 - 3
- - Unter denen Novizen, Priestern und übrigen Novizen	289 - 1
Sihe Noviz / Gäst.	
Vorsteher legen das Vorsteher - Ambt in Diffinitorio ab / wann und wo?	363 - 2
- - Werden benennt in der Wahl mit was Ordnung?	384 - 3 - 4
Müssen nach 6. Jahren auff 2. Jahr ihrem Ambt absagen und ist eines nicht genug	398 - 8
Sihe Prior, Superior.	
Vorsteher - Ambt wird aufferlegt was vor einen	391 - 12
- - Von selben wird einer abgeset auß was Ursache?	400 - 5
- - Zu solcher Absetzung / oder zu dero Erwöhlung	wit

Register.

	wie viel und was vor eine zusamb kommen müssen?	401 - 7
. .	Wers auffgibt zur Zeit der Visitation wird gestrafft	404 - 13
. .	Legen ab wer? wann? und wo?	363 - 2

W.

	W affen: Gewöhr sollen bey der Porten abgelegt werden	324 - 4
--	--	---------

Siehe Porten.

	W ahlen oder Erwöhlungen der Ambthabenden oder Beampten der Erem	306 - 2 - 3 - 4
. .	Der Superioren gesücht wie?	359 - 1
. .	Darbey wird ein Ahd abgelegt die Tauglichere zu erwöhlen	ibidem
. .	Wann und auff was vor Weiß	365 - 5
. .	Darbey werden die Sazungen gelesen warumb?	359 - 1
. .	Geschicht durch schwarz und weisse Zeichen	359 - 2
. .	Was zu thuen da die Wahlen gleich seyn?	360 - 2
. .	In denen Wahlen geben was vor practicken verboten?	361 - 4 - 5
. .	Siehe Diffinitor, Beampte.	
. .	Vor diesen zur Zeit des General. Capitels was zu beobachten?	383 - 1
. .	Wird allda gelesen was?	384 - 2
. .	Allda wer in der Benennung und Wahl vorgesehe?	384 - 3
. .	Geschicht neue Benennung oder Erwöhlung wann?	386 - 7
. .	Auffgebung oder Resignirung des Ampts	387 - 8
. .	Den P. Major zu erwöhlen wie viel Jahr vonnöthen?	388 - 1
. .	Vor	

Register.

- -	Vor die Visitatoren wie viel?	388 - 2
- -	Vor die Priores wie viel?	389 - 6
- -	Vor die Novizen-Meister?	278 - 1
- -	Auß welcher Provinz der General-Procurator soll erwöhlet werden?	389 - 5
- -	Deren zur Wahl genohmen oder zu nehmen bevorstehenden Eigenschaften und Qualitäten	388 - 389 1c.
- -	Deren Zahl	ibid: m
Wahlen oder Erwählung:	vor diesen kan man sich unterreden über die Geschicklichkeit und Fähig- keit deren so zu erwählen	361 - 5
	Siehe Diffinitor, Stimm.	
Wald-Zücher / Aufseher des Walds	seyn Sorg und Ambt	166 - 7
Wälder wie zu verwahren?	166 - 7 - 21 - 2	
- -	Auß diesen werden in Umbkreiß der Eremite- ne Baum umgehauen	21 - 2
- -	Dem Prior so ohne Conventual Capitel einige hauen laß was Straff?	ibidem
- -	Ist acht zu haben daß sie nicht verwüßet wer- den	160 - 7
- -	Sollen haben unsere Eremiten was vor eine	408 - 2
Waschen soll die Füß der Gäste wer?	251 - 5	
Wasch-Hauß siehet in der Sorg wessen?	329 - 8	
Wasser geweyhtes / wer es weyhet und wann?	103	
	- 11	
- -	Darmit besprenget die Eremiten wer und wie?	101 - 5
- -	Darunter sollen die Eremiten stehen / wie?	ibidem
- -	Da man mit diesen sich selbst besprenget / was zu sagen?	77 - 5
Waz, Kerzen / siehe Kerzen.		
Weege in der Erem / auß welchen zu reden nicht er- laubt ist.	61 - 2	

Register.

- Weibsbilder** kommen nicht in unsere Cremen / über-
 gehen auch nicht die außgesteckte Creuzen un-
 ter was Straff 25 - 9
 - - Drey-mahl wird ihnen erlaubt wann und von
 wem? 25 - 10
 - - Ihnen die Creuz zu übergehen der Erlaub-
 nuß gibt was Straff? 26 - 11
 - - Mit ihnen reden ohne Gespahn / ihrer Seel-
 Sorg tragen / sie beicht hören ist verboten
 wann? ibidem
Wein ist ohne Wassermischung zu trincken nicht er-
 laubt 213 - 2
 - - Wie der Eremit trincken soll und was? ibidem
Weiß und Form die Novizen einzukleyden und zur
 Profession zu lassen 410 - 1 - 420
Weyhe Geistlich darzu wird befördert wer und wie?
 295 - 1
 - - Darzu werden Profession-Jahr erfordert wie
 viel? 295 - 2
 - - Darzu der sich selbst oder andere ohne Licenz
 befördert was Straff? 295 - 3
Weltlicher Häuser besuchen und frequentiren ist ver-
 botten wann? 332 - 6 - 198 - 8
Weltliche werden nicht zugelassen in unser Gemein-
 schafft und Zusambkunft / außgenommen 2c.
 22 - 5
 - - Ihre Kirchen werden nicht oft besucht? 23 - 6
 - - Werden nicht in die Zellen geführt 23 - 7
Werckstadt betretten / oder hineingehen kan niemand
 außgenommen 2c. 24 - 8 - 23 - 7
 - - Was Straff darauff? 24 - 8
 - - Werden von denen Visitatoren besucht 405 - 15
Werckzeug hat unter seinen Händen wer? 166 - 6
Werckzeug der guten Wercken was vor eine? 45 - R
 - - Uns

Register.

- - Unter diese werden gezehlt die Beicht und
h. Communion 49 - 1
- - Dienen viel / vornemblich zu was? 54 - 14
- Widersager / Widerreder seinen Obern wird gestrafft
wie? 342 - 2
- - Widerspenstiger des Hoffß 252 - 7
- Wochner oder Priester so die Wochen hat im Chor
und sonst ist verpflichtet zu was? 84 - 85 - 4
- - Indessen Abwesenheit vertritt die Stell wer?
88 - 8
- - Fangt die Wochen an / wann? ist am End
derselben als Sambstag zu thuen schuldig was?
89 - 9
- - Verrichtet das Gebett des Officij wie? 118 - 7
- Sihe Meß.
- Wochner Clericus was Pflicht er hat lesset in den
Tagzeiten was? 85 - 5
- - Singet in Mitten des Chor das Invitatorium
mit wem? und wann? ibidem
- - Dienet bey der h. Meß wann? 86 - 6
- - Empfanget und theilet auß den Friedens. Kuß/
wann / wem / und wie? ibidem
- - Saget darbey und beobachtet was? 103 - 10
- - Vertritt die Stell des andern Clerici (wo
nur einer ist) wer und worin? 86 - 6
- - Versihet / da er verhindert ist / sein Ambt
wer? 88 - 8
- - Fanget an / endiget und verrichtet die Prostra-
tion wann? 89 - 9
- Wochner / Convers, Layen-Bruder / sein. Pflicht
und Schuldigkeit 87 - 7
- - Tragt in denen Umbgängen das Creutz ibidem
- - Stellet einen andern da er verhindert wird
88 - 7
- - Dienet bey der Convent-Meß außgenohmen
ic. 87 - 7

Register.

- • Hilfft den Clerico in Darreichung des Rauchs
wie auch den Priester in der Sacrysten 88
- • Ruffet die Abwesende in den Chor und Kirche
wann? 88
- • Dienet folgende Wochen bey der ersten Me
ibide
- Wohnungen der Eremiten seynd beschaffen wie? 22
- Sihe: Krem / Neues Orth.
- • Benammen wohnen / ist unzulässig 131
- Wort / Verleumbderische werden hart gestraffet 34
- Wissenschaft können lehren die Eremiten was vor
eine? 296

Z.

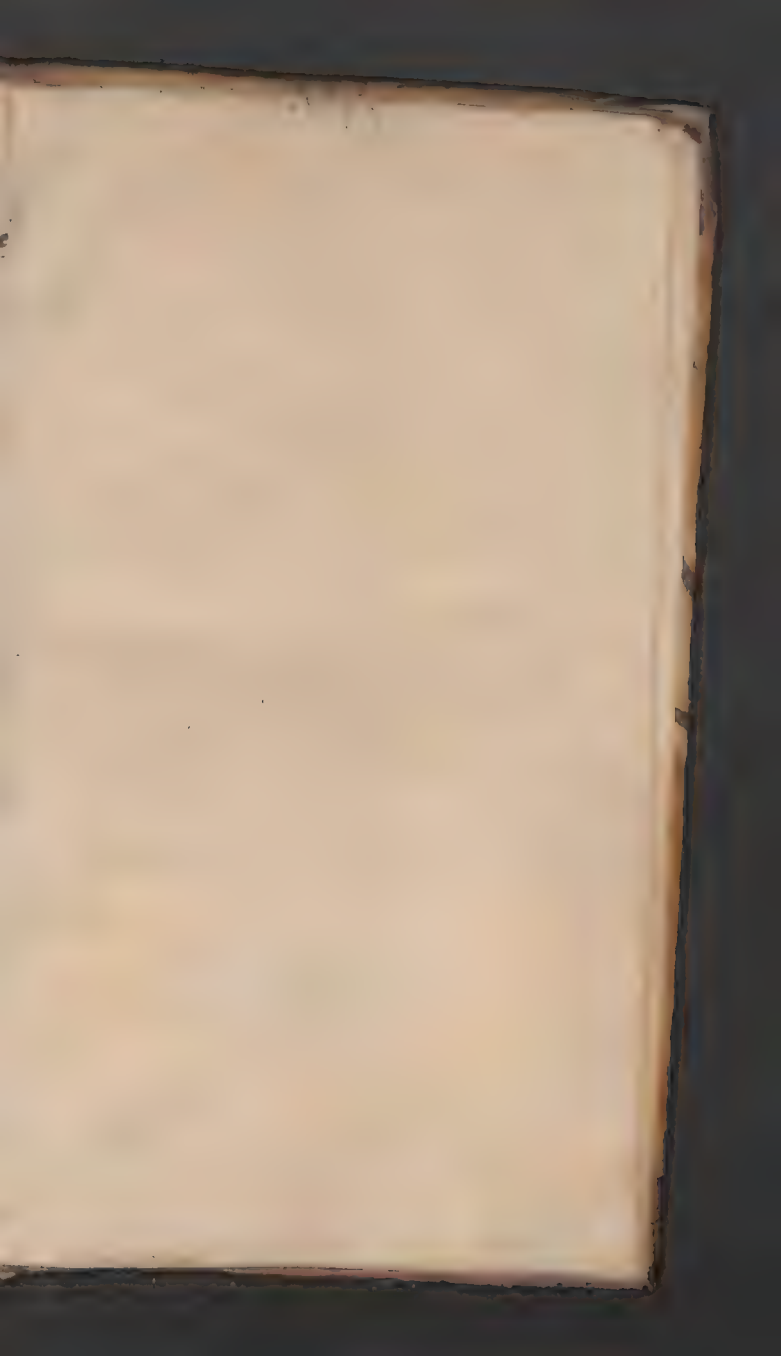
- Z**ahlen / Sihe Prior Superior.
- Zehent / Sihe Tax / taxirtes Geld.
- Zeichen zur Privat, und besondern, zur Convents
und ersten Meß am Hochaltar so wohl am Fes
als Werktagen was vor eins? 104
- • Zur Wandlung und Sanctus was vor eins
104
- • Wann der Superior am hohen Festen Meß
lesset was vor eins? 105
- • Die Priester zum Meßlessen zu rufen was vor
eins? 105
- • Die Clericos oder Brüder zum Ministriren zu
rufen was vor eins? ibidem
- • Zum Refectori was vor eins? 196
- • Zum Brodbachen und Handarbeit? 234
- Zur Ruh oder Schlaf beym Tag? 236
- • Zum auffstehen? 237
- • Den Tod eines verstorbenen Eremiten anzu
zeigen was vor eins? 187

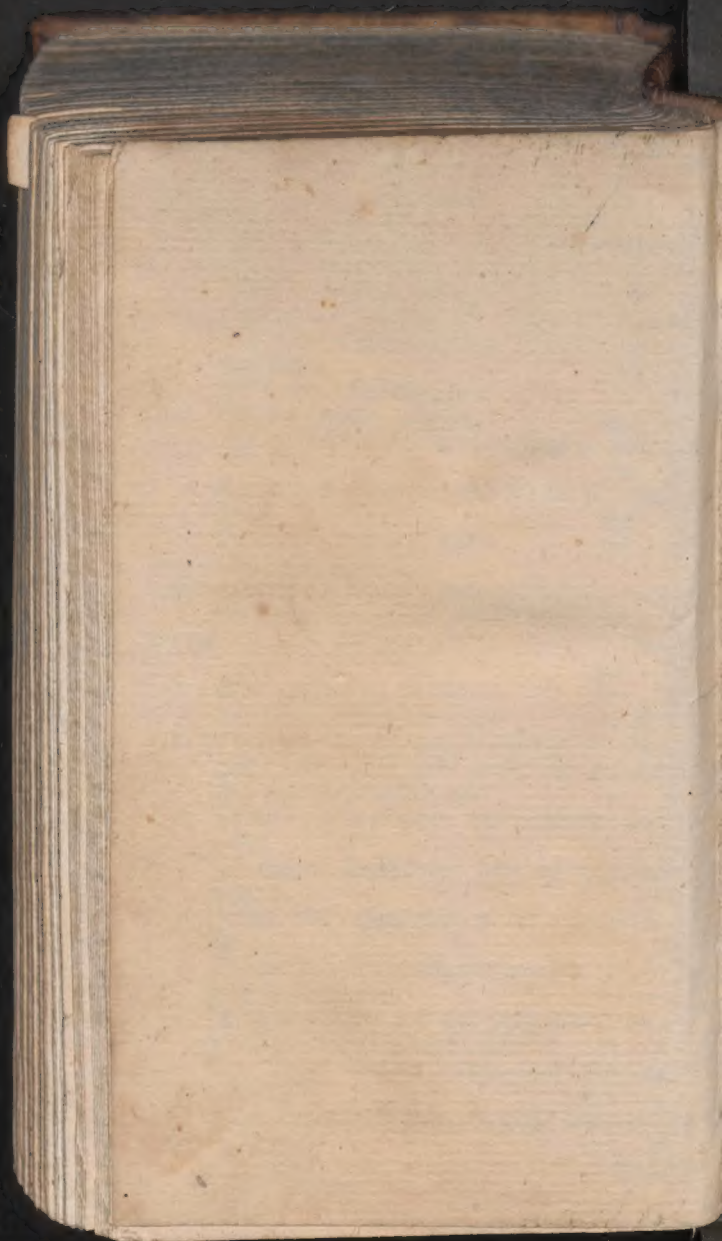
• • Ab

Reitster.

-	-	Anzuzeigen die Zusammenkunft der Vocalen zum Conventual Capitel ?	357 - 2
-	-	Nach der geistlichen Lektion vor der Complet ?	110 - 7
-	-	Zur betrachtuna wie und mit was vor Glocken?	126 - 2
-	-	Zum Englischen Gruss oder Ave Maria was vor eins ?	111 - 8
-	-	Zur Sittlichen Theologie - Lektion oder zu denen Calus wird geleithet das kleine Glöcklein ein Vatter unser lang / zu was vor Zeit aber ?	238 - 1
-	-	Dem Saeristan zu ruffen werden 3. Streich oder Anschlag mit dem kleinen Glöcklein geben	
-	-	Den Gäst. Aufnehmer zu ruffen werden mit dem kleinen Glöcklein 5. oder 6. Anschlag gegeben	
-	-	Die Novizen in der Fasten zu dem Tag. Zeiten Unser Lieben Frauen vor der Complet zu ruffen werden mit dem kleinen Glöcklein 7. Anschlag gegeben	
-	-	Wider das Ungewitter leithet man mit der grossen Glocken erstlich das Ave Maria nach diesen aber alle Glocken zusammen / biß das Wetter abgewichen	
		Zeichen zur Metten	75 - 2 - 76 - 3 - 4
		Zu der Lob. Metten oder Laudes wird die grosse Glocken ein Vatter unser lang gelithen	
-	-	Zur Prim	100 - 1
-	-	Zur Tert	107 - 2
-	-	Zur Sext	108 - 3
-	-	Zur Non	108 - 4
-	-	Zur Vesper	109 - 5
-	-	Zur Complet	109 - 6
		Zeit des General. Capitel ist was vor eine ?	350 - 1
-	-	Der Diet was vor eine ?	350 - 2
-	-	Der	

- - Der Bailliff zu gehen von dem Ort
des General Capuels weichen müssen an ihr
ihnen zugeeignete Orth zu gehen 396 - 6
- - Zu was vor einer alle so zum General Capitel
kommen müssen / im Orth desselben zugegen
seyn sollen 356 - 8
- - 2 1 essen / siehe Speissen.
- - Abends schlaffen zu gehen 131 - 1
- - In die Schlaf-Stund unter Tags zu leithen?
236 - 2
- - Zur Zeit der Schlaf-Stund wie sich zu verhal-
ten? 236 - 3
- - Dem Barbier Tag zu halten 327 - 5
- Zocculi siehe Calepodien.
- Zusammen Schwörung / zusamm Rottung wider
den Obern wird scharff gestrafft wie? 342 - 2
- Zweyt I / was vor eine der P. Major erörteret
402 - 8
- - Was vor eine die Visitatores 402 - 8
- - Die Priores was vor eine? ibidem
- Zell 1: soll eine von der andern entfernt seyn wie
weit? sollen nicht nahe stehen bey der Kir-
chen und Werkstätten wie 22 - 4
- - In selbe hinein zu gehen wird verboten war-
umb? 23 - 7
- - In einigen Umständen wird es zugelassen
wann? ibidem
- - In den Vor-Haus wird zu reden vergünsti-
get 24 - 8
- - Der hinein tritt / oder hinein zu gehen gestatt/
wird gestrafft wie? ibidem
- - Mit denen in der Zell auß Buß abgesondert
ten ist zu reden gänzlichen verboten 143 - 1
- - Muß der P. Prior im Jahr 2. mahl Visitiren
mit wem? 170 - 5
- - Haben sammentlich gleiche Schlüssel warumb?
171 - 6
- - Einig





Biblioteka Jagiellońska



stdr0029938



